



Mitteilungsblatt

Studienjahr 2019/2020 - Ausgegeben am 22.06.2020 - 24. Stück

Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Berichte

108. Wissensbilanz 2019

109. Rechnungsabschluss der Universität Wien zum 31.12.2019

Wahlen

110. Ergebnis der Wahl einer oder eines Vorsitzenden sowie einer oder eines stellvertretenden Vorsitzenden der Habilitationskommission Dr. Oleksandr Dobrovolskiy

111. Ergebnis der Wahl einer oder eines Vorsitzenden sowie einer oder eines stellvertretenden Vorsitzenden der Habilitationskommission Dr. Tomi Adeaga

112. Ergebnis der Wahl einer oder eines Vorsitzenden sowie einer oder eines stellvertretenden Vorsitzenden der Habilitationskommission Dr. Abdoulaye Sounaye

113. Ergebnis der Wahl einer oder eines Vorsitzenden sowie einer oder eines stellvertretenden Vorsitzenden der Habilitationskommission Dr. Leyla Seyfullah

Verleihung von Lehrbefugnissen

114. Erteilung der Lehrbefugnis

Berichte

Nr. 108

Wissensbilanz 2019

Der Universitätsrat hat gemäß § 21 Abs. 1 Z 10 iVm § 13 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002 die Wissensbilanz der Universität Wien für das Jahr 2019 genehmigt:

Die Vorsitzende des Universitätsrats:
Nowotny



universität
wien

Wissensbilanz 2019 der Universität Wien

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

Inhalt

0. Kurzfassung	3	5. Qualitätssicherung	62
Schwerpunkte und Highlights 2019	3		
1. Forschung und Entwicklung	6	6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften	63
a) Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung	6	a) Nationale Kooperationen	63
b) Aktivitäten in Potenzialbereichen	16	b) Internationale Kooperationen	66
c) Forschungsinfrastruktur	17	7. Internationalität und Mobilität	70
d) Forschungsservice	18	a) Internationalität	70
e) Output der Forschung und Entwicklung	18	b) Mobilität	71
2. Lehre und Weiterbildung	25	8. Bibliotheken, Universitäts-Sportinstitut	76
a) Studienangebot	25	Bibliotheks- und Archivwesen	76
b) Zulassung zum Studium und Studienbeginn	28	Universitäts-Sportinstitut	78
c) Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	31		
d) Studienabschluss und Berufseinstieg	35		
e) Weiterbildung	40		
3. Gesellschaftliche Verantwortung	43		
a) Dritte Mission	43		
b) Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft	44		
c) Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement	47		
d) Gleichstellung	48		
e) Vereinbarkeit	51		
f) Wissenschaftskommunikation	51		
4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	53		
a) Personalentwicklung	53		
b) Nachwuchsförderung	57		

0. Kurzfassung

Schwerpunkte und Highlights 2019

Forschungsbilanz: highly cited und gut gerankt

Die Wissenschaftler*innen der Universität Wien können 2019 aufgrund ihrer wissenschaftlichen Leistungen auf ein erfolgreiches Forschungsjahr zurückblicken.

Nicht zuletzt durch die qualitätsorientierte Berufungsstrategie der Universität Wien konnten (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen in den vergangenen Jahren zahlreiche der prestigeträchtigen, hochdotierten ERC Grants des Europäischen Forschungsrats (European Research Council, ERC) an die Universität Wien holen. Mit sechs neuen bzw. neu an die Universität Wien transferierten ERC Grants 2019 steht die Universität Wien nun bei 58 ERC Grants seit deren erstmaliger Vergabe 2007. Andrii Chumak (Nanomagnetismus und Magnonik), Peter Kruschwitz (Alte Geschichte), Dennis Kurzbach (Biologische Chemie), Börries Kuzmany (Osteuropäische Geschichte), Stefan Schmid (Communication Technologies) und Glenn van de Ven (Astrophysik) werden ihre vom ERC geförderten Forschungsvorhaben an der Universität Wien durchführen.

Ein weiteres besonderes Highlight war die Verleihung der zwei Wittgenstein-Preise an zwei Wissenschaftler der Universität Wien, nachdem seit 2007 sechs Wissenschaftler*innen der Universität Wien diesen Preis erhalten hatten: Der Osteuropa-Experte Philipp Ther und der Mikrobiologe Michael Wagner wurden 2019 für ihre Forschungsarbeiten ausgezeichnet. Der Mathematiker José Luis Romero erhielt 2019 einen START-Preis des FWF (vgl. Kapitel 1. Forschung und Entwicklung).

Zahlreiche Wissenschaftler*innen haben durch ihre Publikationen und Vorträge dazu beigetragen, die internationale Sichtbarkeit der Univer-

sität Wien weiter zu verbessern. Das zeigte sich 2019 auch in den herausragenden Platzierungen in Fach-Rankings:

Die Universität Wien gehört bereits in vielen Fächern zu den besten 50 oder 100 weltweit. Ganz vorne im Shanghai-Ranking liegen 2019 die Kommunikationswissenschaften: Mit Platz 13 sind sie überhaupt der höchstplatzierte Fachbereich der Universität Wien in einem Ranking 2019. Insgesamt wurden 24 an der Universität Wien vertretene Fachbereiche in den Rankings 2019 unter den besten hundert weltweit platziert. Neben der Mathematik (Platz 39), den Natur- und Lebenswissenschaften sind dabei auch die Rechts-, Geistes- und Sozialwissenschaften und die Psychologie hoch gereiht.

Im gesamtuniversitären Ranking von Times Higher Education (THE) hat sich die Universität Wien im Vergleich zu 2018 um neun Plätze verbessert und liegt aktuell auf Platz 134. Dies ist um so bemerkenswerter, als es gegen den sonstigen österreichischen Trend im Ranking erfolgt. Im Ranking von Quacquarelli Symonds (QS) konnte sich die Universität Wien in einem Jahr von Platz 175 auf Platz 154 verbessern.

Ein wichtiges Maß der Anerkennung von Forschungsleistungen durch die Forschungsgemeinschaft sind Zitierungen. Sehr erfreulich ist daher der Erfolg von Wissenschaftler*innen als „Highly Cited Researcher“. Auf der im November 2019 veröffentlichten Liste der weltweit meistzitierten Forscher*innen finden sich acht Wissenschaftler*innen der Universität Wien, darunter drei Physiker (Markus Aspelmeyer, Georg Kresse, Anton Zeilinger), je zwei Wissenschaftler*innen der Fakultät für Lebenswissenschaften (Franz Essl, Christa Schleper) und des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft (Michael Wagner, Andreas Richter) sowie ein Wissenschaftler der Fakultät für Mathematik (Adrian Constantin).

Neue Berufungen und neue Wissenschaftsgebiete

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter*innen sind ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Universität. 2019 wurden 62 Wissenschaftler*innen direkt auf eine Professur berufen und weitere sechs Personen zu assoziierten Professor*innen ernannt. Die Bemühung um einen möglichst hohen Frauenanteil bleibt nach dem sehr guten Jahr 2018 mit einem Anteil von über 50 % eine Herausforderung (vgl. Kapitel 3. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung).

Die Bestellung der 73 Ende 2018 ausgeschriebenen Professuren schreitet zügig voran, mit dem realistischen Ziel, den Großteil der Berufungsverhandlungen 2020 abzuschließen. Die neuen Kolleg*innen werden zukunftsorientierte Akzente in der Forschung und neue Impulse in der Lehre setzen. Der internationale Wettbewerb ist im Bereich der Berufungen besonders stark zu spüren. Das gilt für Neuberufungen, aber auch für das „Halten“ von Spitzenwissenschaftler*innen an der Universität (vgl. Kapitel 4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung).

2019 wählte die Universität Wien aus zahlreichen Anträgen in einem kompetitiven Verfahren mit internationaler Begutachtung elf neue Forschungsplattformen zur Förderung aus. Die neuen Plattformen werden ab Jänner 2020 eingerichtet. Alle neuen Plattformen sind stark interdisziplinär ausgerichtet und widmen sich aktuellen hochrelevanten Fragestellungen.

Neben den Forschungsplattformen sind auch die Forschungsverbünde ein wichtiges Instrument, um die Interdisziplinarität zu stärken. 2019 richtete die Universität Wien einen neuen Forschungsverbund im Bereich Kognitions- und Neurowissenschaft ein. Einen weiteren Schwerpunkt stellt Data Science dar.

Neue Akzente in der Lehre und Fokus Aktives Studieren

Beginnend mit 2019 erhält die Universität Wien über die Leistungsvereinbarung zusätzliches Budget, um in Forschung und Lehre neue Schwerpunkte zu setzen. „Aktiv Studieren“ war eines der zentralen Themen, das dazu 2019 gestartet wurde.

Durch Maßnahmen für eine bewusste Studienwahl und für eine Steigerung der Prüfungsaktivität will die Universität ihre Studierenden dabei unterstützen, gezielt auf den erfolgreichen Studienabschluss hinzuarbeiten (vgl. Kapitel 2. Lehre und Weiterbildung). Die Herausforderung ist groß: Die Zahl von derzeit rund 50.500 prüfungsaktiven Studien soll auf rund 52.800 gesteigert werden.

Die Universität Wien hat Projekte in diversen Studienrichtungen gestartet, um genauer herauszufinden, welche Maßnahmen sich auf die Prüfungsaktivität positiv auswirken. Zu den untersuchten Maßnahmen zählen der zusätzliche Einsatz von Tutor*innen, mehr Unterstützung beim Studieneinstieg und beim Studienabschluss sowie die Entwicklung weiterer digital unterstützter Lehr- und Lernkonzepte. Nach einem ersten Durchgang sollen diese Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden.

Seit einigen Jahren werden besondere Leistungen und Projekte in der Lehre jährlich mit den UNIVIE Teaching Awards honoriert. In den zwei Auszeichnungen in der Kategorie „Digitale Kompetenz der Studierenden fördern“ zeigt sich der Fokus der Universität auf einer verstärkten Digitalisierung in der Lehre. Studierende erwarten die Möglichkeit, digitale Lehr-/Lernmöglichkeiten nutzen zu können, um erfolgreicher und flexibler zu studieren. Bei dieser Gelegenheit wird darüber hinaus auch die digitale Kompetenz von Studierenden gefördert.

Investitionen in Bauten und Infrastruktur

Eine personelle Erweiterung der Universität erfordert Investitionen in Gebäude und Infrastruktur. Im Zuge der wachsenden Infrastrukturanforderungen benötigt die Universität Wien in den kommenden beiden Jahren zusätzlich rund 15.000 m² Nutzfläche.

Nach eingehender Prüfung wurde im Dezember 2018 ein entsprechender Genehmigungsantrag im Ministerium zur Anmietung des Standorts Kollingasse 14-16, in Gehweite zum Hauptgebäude der Universität Wien, eingebracht. Im Sommer 2019 erteilte das Ministerium die Zusage zur Anmietung sowie eine Baufreigabe. Der neue Standort soll mit Beginn des Wintersemesters 2020/21 bezogen werden.

Beim neuen in Bau befindlichen Biologiezentrum fand im Herbst 2019 bereits die Gleichfeier statt; 2021 wird dieser von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) errichtete neue Standort im dritten Wiener Gemeindebezirk als Ersatz für den Standort UZA I bezugsfertig sein. In das neue Gebäude werden große Teile der Fakultät für Lebenswissenschaften und des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft einziehen. Mehr als 5.000 Studierende und rund 500 Mitarbeiter*innen aus Forschung, Lehre und Administration werden im neuen Biologiezentrum ihre Arbeitsstätte finden. Insgesamt werden auf dem Areal rund 19.000 m² Nutzfläche errichtet: Eine Fachbibliothek, Seminarräume, Büros sowie eine Mensa werden in den Sockelgeschossen untergebracht, darüber die Arbeitsbereiche und Labors der Wissenschaftler*innen. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das

Vienna Biocenter, der größte Life Science Cluster in Österreich, an dem die Universität Wien mit dem Zentrum für Molekulare Biologie (Max Perutz Labs gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien) beteiligt ist.

Der Standort Währinger Straße 38-42 (Fakultät für Chemie) wird im Zuge eines Bauprojekts für die Fakultät für Chemie erweitert werden. Tatsächlicher Baubeginn war Anfang März 2019. Bauherr und Liegenschaftseigentümer ist die BIG. Durch die Erweiterung entsteht mehr Fläche für die Fakultät, der Neubau bringt einen Zuwachs von rund 1.300 m² Gesamtfläche. Aus heutiger Sicht ist die Fertigstellung mit Sommersemester 2020 geplant.

Forschung in Kooperation – Wissensaustausch mit der Wirtschaft, Technologietransfer

Ein wichtiges Instrument zur Verbindung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung sind die Christian Doppler Labors (CD-Labors). An der Universität Wien sind derzeit sechs CD-Labors angesiedelt. 2019 startete das CD-Labor für Entropieorientiertes Drug Design, das unter der Leitung des Chemikers Nuno Maulide gemeinsam mit Boehringer Ingelheim betrieben wird. Für 2020 ist der Start des CD-Labors für Optische Quantencomputer unter der Leitung des Physikers Philip Walther geplant.

Vom FWF wurden 2019 drei neue hochdotiert geförderte Spezialforschungsbereiche (SFB) im Bereich Molekulare Biologie mit Beteiligung der Universität Wien eingerichtet. Der Spezialforschungsbereich Deutsch in Österreich und das Wiener Doktoratskolleg Computergestützte Optimierung wurden verlängert. Die Universität Wien ist in Österreich hinsichtlich der SFB führend. Wissenschaftler*innen der Universität Wien sind an 11 von 13 SFB beteiligt (86 %) und haben bei 9 SFB den Lead. Des Weiteren ist die Universität Wien an einem SFB beteiligt, der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird.

Zur Stärkung der Nachwuchsförderung wurden vom FWF drei neue doc.funds-Projekte in den Bereichen Kulturelle Mobilität (Leitung: Alexandra Ganser-Blumenau), Stammzellenforschung (Leitung: Florian Raible) und Mikrobiologie (Leitung: Matthias Horn, Jillian Petersen) eingerichtet. Wissenschaftler*innen der Universität Wien beteiligen sich auch an zwei Forschungsgruppen des FWF in den Bereichen Quantenphysik und Tumorbologie, im IKT-Call des WWTF gingen beide vergebenen Projekte an die Universität Wien.

Wissenschaftsvermittlung: Fokus Arbeit und Artenvielfalt

Im Sommer- und Wintersemester 2019/20 standen Wissenschaftler*innen der Universität Wien wieder als Expert*innen Rede und Antwort zu einer aktuellen Semesterfrage.

Im Sommersemester 2019 stand die Frage nach der Zukunft der Arbeit im Fokus. Zur abschließenden Podiumsdiskussion präsentierte AMS-Vorstand Johannes Kopf neue Trends am Arbeitsmarkt und diskutierte u.a. mit Soziolog*innen und Ökonom*innen die Szenarien einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt. Das Wintersemester stand im Zeichen des Umweltschutzes und des Klimawandels. Zum Thema „Wie schützen wir die Artenvielfalt?“ meldeten sich zahlreiche Expert*innen aus den Lebenswissenschaften der Universität Wien zu Wort und waren sich mit den Gästen aus internationalen Forschungsorganisationen wie der International Union for Conservation of Nature in Brüssel oder dem Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum sowie aus der Fridays for Future-Bewegung einig, dass ein unverzügliches Handeln auf allen Ebenen notwendig ist, um das Artensterben einzudämmen.

Universität Wien

Mitarbeiter*innen:
9.900 Mitarbeiter*innen,
davon 6.900 Wissen-
schafter*innen

Studierende:
88.800 Studierende,
13.100 Studienbegin-
ner*innen

Absolvent*innen:
9.700 Studien-
abschlüsse

Globalbudget Bund:
EUR 496,6 Millionen

Drittmittel Forschung:
EUR 83,9 Millionen

1. Forschung und Entwicklung

a) Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung

Gesamtuniversitäre Stärkefelder und deren Weiterentwicklung

Um besonders erfolgreiche Bereiche zu identifizieren, wurden die in einem „bottom-up“-Diskussionsprozess entstandenen fakultären Forschungsschwerpunkte mit konkreten Outputindikatoren versehen (Einwerbung bedeutender kompetitiver Drittmittelprojekte; Zuerkennung renommierter Wissenschaftspreise; Einrichtungen mit besonderer internationaler Sichtbarkeit; gutes Abschneiden in Fachrankings; Einrichtung von Christian Doppler Labors, COMET- oder Laura-Bassi-Zentren). Diese fakultären Forschungsschwerpunkte wurden zu gesamtuniversitären Stärkefeldern gruppiert und zeigen somit jene Bereiche an, die aufgrund ihres derzeitigen konkreten Erfolgs im nationalen und internationalen Wettbewerb in ihrer Sichtbarkeit herausragen.

Aktuell bestehen die folgenden neun Stärkefelder. In jedem Stärkefeld konnten in nennenswertem Umfang nationale und internationale Drittmittel eingeworben werden und wurden (Tenure Track-)Professuren besetzt, wie in der folgenden, nach Stärkefeld gegliederten Aufzählung anhand ausgewählter Beispiele dargestellt wird. Im Folgenden werden nur (Tenure Track-)Professuren mit Dienstantritt 2019 genannt. Darüber hinaus waren viele weitere diesen Stärkefeldern zuzurechnende (Tenure Track-)Professuren 2019 in Besetzung und werden voraussichtlich 2020 besetzt werden.

Modelle und Algorithmen

- WWTF/ICT Call 2019
Projekt: „WHATIF – A fast and Quantitative What-If Analysis for Dependable Communication Networks“
Koordinator*in: Stefan Schmid (Forschungsgruppe Communication Technologies, Fakultät für Informatik)
Projektvolumen: EUR 538.340
- Verleihung des START-Preises
Projekt „Zeit-Frequenz-Analyse, Zufälligkeit und Abtastung“
Projektleiter*in: José Luis Romero (Fakultät für Mathematik)
Projektvolumen: EUR 592.160
- Verlängerung des FWF-Doktoratskollegs für computergestützte Optimierung (VGSCO)
Leiter*in: Radu Bot (Fakultät für Mathematik)
Projektvolumen: EUR 1,1 Millionen
- Verleihung eines ERC Grants
„AdjustNet: Self Adjusting Networks“
Projektleiter*in: Stefan Schmid (Forschungsgruppe Communication Technologies, Fakultät für Informatik)
Projektvolumen: EUR 1,3 Millionen
- Ergebnisse in Rankings
Shanghai Ranking 2019: Rang 39 für das Fach Mathematik
- Neu besetzte Tenure Track-Professuren
Sabine Hittmeir, Partial Differential Equations in the Applied Sciences

Quanten und Materialien

- ERC Grant
„Magnon circuits: Nano-Scale Magnonic Circuits for Novel Computing Systems“
Projektleiter*in: Andrii Chumak (Nanomagnetismus und Magnonik, Fakultät für Physik)
Projektvolumen: EUR 380.000

- EU-Projekte
„SuperMaMa: Superconducting Mass Spectrometry and Molecule Analysis“
Projektleiter*in: Markus Arndt
(Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
Projektvolumen: EUR 800.000

„IQLev: Inertial Sensing Based on Quantum-Enhanced Levitation Systems“
Projektleiter*innen: Markus Aspelmeyer & Thomas Nikolai Kiesel (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
Projektvolumen: EUR 600.000

„QuanTELCO: Quantum Emitters for Telecommunication in the O-Band“
Projektleiter*in: Michael Trupke
(Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
Projektvolumen: EUR 600.000

- Neu besetzte Professuren
Andrii Chumak, Low-dimensional Transport and Nanotechnology
- Neu besetzte Tenure Track-Professuren
Jia Min Chin, Physikalische Chemie
Thomas Juffmann, Quantum Optics in Microscopy
Thomas Nikolai Kiesel, Far-from-equilibrium Quantum Systems
Dennis Kurzbach, Dissolution Dynamic Nuclear Polarization
Massimiliano Procura, Theoretical Particle Physics
Toma Susi, Nanomaterials and Nanotechnology

Moleküle, Zellen und ihre Interaktion

- Start eines doc.funds-Programm (FWF)
Projekt: „Stem Cells, Tissues, Organoids – Dissecting Regulators of Potency and Pattern Formation“
Projektleiter*in: Florian Raible
(Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie)
Projektvolumen: EUR 761.049
 - Einrichtung dreier Spezialforschungsbereiche (FWF)
Projekt: „Stem cell modulation in neural development and regeneration“
Beteiligt: Florian Raible, Kristin Tessmar Raible, Arndt von Haeseler (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie)
Projektvolumen: EUR 1,1 Millionen
- Projekt: „Targeted protein degradation – from small molecules to complex organelles“

Koordinator*in: Sascha Martens
(Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie)

Projekt: „RNAdeco: decorating RNA for a purpose“
Beteiligt: Ivo Hofacker (Fakultät für Chemie)

- Ergebnisse in Rankings
THE Ranking 2019: Rang 84 für den Bereich Life Sciences
- Neu besetzte Tenure Track-Professuren
Sebastian Falk, Molekulare Biologie

Ernährung und Wirkstoffe

- Einrichtung einer Forschungsgruppe (FWF)
Projekt: „Das Tumor-Micromilieu als Angriffsziel und Regulator von metallhaltigen Krebsmitteln“
Beteiligt: Gunda Köllensperger, Evelyn Rampler (Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie), Christian Kowol (Institut für Anorganische Chemie, Fakultät für Chemie)
Projektvolumen: EUR 731.674
- Einrichtung der Joint Metabolome Facility (JMEF)
Projektleiter*in: Christopher Gerner (Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie)
- ERC Grant
„HYPROTIN: Hyperpolarized Nuclear Magnetic Resonance Spectroscopy for Time-Resolved Monitoring of Interactions of Intrinsically Disordered Breast-Cancer Proteins“
Projektleiter*in: Dennis Kurzbach (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie)
Projektvolumen: EUR 2,0 Millionen

- Neu besetzte Professuren
Lea Ann Dailey, Pharmaceutical Technology and Biopharmacy
Jürgen Scharhag, Sport- und Leistungsphysiologie

- Neu besetzte Tenure Track-Professuren
Florian Kopp, Clinical Pharmacy

Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution

- Verleihung des Wittgenstein-Preises 2019 (FWF)
Projekt: „Die ‚Dunkle Materie‘ der Mikroben“
Projektleiter*in: Michael Wagner (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umwelt-systemwissenschaft)
- Gründung des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Leiter*in: Michael Wagner (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung)
Projektvolumen: EUR 1,5 Millionen

- Start eines doc.funds-Programms (FWF)
Projekt: „Mikrobielle Symbiosen in dynamischen Ökosystemen (MAINTAIN)“
Projektleiter*in: Matthias Horn (Department für Mikrobiologie, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
Projektvolumen: EUR 1,9 Millionen
- WWTF/ICT Call 2019
Projekt: „Water's gateway to heaven: 3D imaging and modeling of transient stomatal responses in plant leaves under dynamic environments“
Koordinator*in: Ingeborg Lang (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
Projektvolumen: EUR 160.490
- Ergebnisse in Rankings
THE-Ranking 2019: Rang 84 für den Bereich Life Sciences
Shanghai-Ranking 2019: Rangbereich 51-75 für den Bereich Ökologie
- Neu besetzte Professuren
Christian Griebler, Limnology
Mihaela Pavlicev, Theoretical Evolutionary Biology
- Neu besetzte Tenure Track-Professuren
Franz Essl, Invasion Biology
Christina Kaiser, Terrestrische Ökosystemforschung
- „MAPPOLA: Mapping out the poetic landscape(s) of the Roman empire: Ethnic and regional variations, sociocultural diversity, and cross-cultural transformations“
Projektleiter*in: Peter Kruschwitz (Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Projektvolumen: EUR 2,0 Millionen
- COST-Projekt (EU)
„WORCK: Worlds of Related Coercions in Work“
Projektleiter*in: Juliane Schiel (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Projektvolumen: EUR 520.000
- EU-Projekt
„MIRROR: Migration-Related Risks caused by misconceptions of Opportunities and Requirement“
Projektleiter*in: Hajo Boomgarden (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
Projektvolumen: EUR 555.000
- Ergebnisse in Rankings
THE-Ranking 2019: Rang 30 für den Bereich Arts & Humanities; Rang 86 für den Bereich Social Sciences
QS-Ranking 2019: Rang 16 für den Bereich Classics & Ancient History
Shanghai-Ranking 2019: Rangbereich 76-100 für den Bereich Politikwissenschaften

Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte

- Verleihung des Wittgenstein-Preises 2019 (FWF)
Projekt: „Die Große Transformation. Eine vergleichende Sozialgeschichte globaler Umbrüche“
Projektleiter*in: Philipp Ther (Institut für Osteuropäische Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
- Start eines doc.funds-Programms (FWF)
Projekt: „Cultural Mobility Studies“
Projektleiter*in: Alexandra Ganzer-Blumenau (Institut für Anglistik und Amerikanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Projektvolumen: EUR 1,3 Millionen
- Zwei ERC Grants
„N-T-AUTONOMY: Non-Territorial Autonomy as Minority Protection in Europe: An Intellectual and Political History of a Travelling Idea, 1850–2000“
Projektleiter*in: Börries Kuzmany (Institut für Osteuropäische Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Projektvolumen: EUR 1,2 Millionen
- Neu besetzte Professuren
Clemens Jobst, Wirtschafts- und Sozialgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Weltwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert
Peter Kruschwitz, Antike Kulturgeschichte
Kerstin von Lingen, Zeitgeschichte – Vergleichende Diktatur-, Gewalt- und Genozidforschung
Wolfgang Lutz, Demografie
Elton Prifti, Romanische Sprachwissenschaft: Interkulturalität und Mehrsprachigkeit
Tijjo Salverda, Kultur- und Sozialanthropologie des globalen Südens
- Neu besetzte Tenure Track-Professuren
Caroline Berghammer, Soziologie mit dem Schwerpunkt Quantitative Sozialforschung
Shane Bobrycki, Textliche Überlieferungen und die Transformationen des euromediterranen Europas (4.-11. Jhdt.)
Valeria Bordone, Lebensverlauf, Generationen, Alter
Christophe Erismann, Byzantine Intellectual History
Börries Kuzmany, Neuere Geschichte Zentral- und Osteuropas und der Habsburgermonarchie

Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion

- Einrichtung des Forschungsverbunds Kognitionswissenschaft/CogSciHub
Leiter*in: Helmut Leder (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
- Verlängerung des Spezialforschungsbereichs (FWF) „Deutsch in Österreich“ (DiÖ)
Sprecher*in: Alexandra Lenz (Institut für Germanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Projektvolumen: EUR 1,8 Millionen
- EU-Projekt
„ARTIS: Art and Research on Transformations of Individuals and Societies“
Projektleiter*innen: Helmut Leder & Matthew Pelowski (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
Projektvolumen: EUR 966.000
- Ergebnisse in Rankings
THE-Ranking 2019: Rang 70 für den Bereich Psychologie
QS-Ranking 2019: Rang 35 für den Bereich Kommunikationswissenschaften
Shanghai-Ranking 2019: Rang 13 für den Bereich Kommunikationswissenschaften
- Neu besetzte Tenure Track-Professuren
Dagmar Gromann, Translatorische Terminologiewissenschaft und Übersetzungstechnologien
Donata Romizi, Philosophie und ihre Didaktik

Internationalisierung von Wirtschaft und Recht

- EU-Projekt
„TheFSM: The Food Safety Market: an SME-powered industrial data platform to boost the competitiveness of European food certification“
Projektleiter*in: Nikolaus Forgó (Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht, Rechtswissenschaftliche Fakultät)
Projektvolumen: EUR 417.500
- Ergebnisse in Rankings
THE Ranking 2019:
Rang 68 für den Bereich Law
Rang 76 für den Bereich Business & Economy
- Neu besetzte Professuren
Günter Strobl, Business Administration – Service Management/Financial Services
Chris Thomale, Internationales Unternehmens- und Wirtschaftsrecht
Michael Waibel, Internationales Recht

Umwelt und kosmische Prozesse

- ERC Grant
„ArcheoDyn: Globular clusters as living fossils of the past of galaxies“
Projektleiter*in: Glenn van de Ven (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
Projektvolumen: EUR 1,5 Millionen
- EU-Projekt
„Habitable: Linking Climate Change, Habitability and Social Tipping Points: Scenarios for Climate Migration“
Projektleiter*in: Patrick Sakdapolrak (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
Projektvolumen: EUR 500.000
- Ergebnisse in Rankings
Shanghai Ranking 2019: Rangbereich 51-75 für den Bereich Atmosphärenwissenschaften
- Neu besetzte Professuren
Glenn van de Ven, Theoretische extragalaktische Astrophysik

Weitere Erfolge in der Drittmittelinwerbung: Nationale und internationale Förderungen

Die Universität Wien blickt auf ein erfolgreiches „Drittmitteljahr“ 2019 zurück. Neben der erfolgreichen Fortführung bzw. dem erfolgreichen Abschluss zahlreicher laufender Projekte wurden zahlreiche neue Projekte eingeworben. Der hohe Anteil an national und international eingeworbenen Drittmitteln ist ein wichtiger Indikator für die hohe Qualität der Forschung an der Universität Wien. Die Anzahl der Förderanträge stieg 2019 um rund 6,4 % im Vergleich zu 2018, die Erlöse aus F&E-Projekten betrugen EUR 83,9 Millionen.

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
(Kennzahl 1.C.1)

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2019				
1 Naturwissenschaften	34.774.096	11.407.606	1.211.117	47.392.818
101 Mathematik	7.418.371	365.081	16.834	7.800.286
102 Informatik	2.027.914	954.802	85.153	3.067.869
103 Physik, Astronomie	6.416.282	2.826.011	516.007	9.758.299
104 Chemie	3.537.869	2.360.639	49.716	5.948.224
105 Geowissenschaften	2.737.817	770.111	56.366	3.564.295
106 Biologie	12.540.282	3.969.167	482.431	16.991.879
107 Andere Naturwissenschaften	95.562	161.795	4.610	261.966
2 Technische Wissenschaften	499.137	404.346	79.552	983.034
201 Bauwesen	59.746	0	0	59.746
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	143.958	123.512	0	267.470
203 Maschinenbau	0	45.918	0	45.918
205 Werkstofftechnik	55.324	21.633	37.814	114.772
206 Medizintechnik	60.651	0	0	60.651
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	28.129	17.495	0	45.623
209 Industrielle Biotechnologie	64.746	13.729	0	78.474
210 Nanotechnologie	81.839	182.059	41.738	305.636
211 Andere Technische Wissenschaften	4.744	0	0	4.744
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2.508.701	1.405.801	125.546	4.040.048
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.389.720	707.216	63.543	2.160.480
302 Klinische Medizin	111.338	21.264	58.833	191.435
303 Gesundheitswissenschaften	929.212	677.320	3.170	1.609.703
304 Medizinische Biotechnologie	12.913	0	0	12.913
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	65.517	0	0	65.517
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	21.795	82.700	13.721	118.216
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17.018	43.099	0	60.117
402 Tierzucht, Tierproduktion	2.514	0	13.721	16.235
405 Andere Agrarwissenschaften	2.263	39.601	0	41.864
5 Sozialwissenschaften	12.238.843	3.638.879	75.863	15.953.584
501 Psychologie	1.737.646	82.091	6.303	1.826.040
502 Wirtschaftswissenschaften	1.701.381	74.498	37.932	1.813.810
503 Erziehungswissenschaften	1.035.869	205.072	10.990	1.251.931
504 Soziologie	3.364.507	803.087	8.827	4.176.421
505 Rechtswissenschaften	1.284.955	628.796	3.161	1.916.911
506 Politikwissenschaften	1.304.254	834.640	8.540	2.147.434
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	242.138	231.036	0	473.174
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	707.502	369.872	110	1.077.483
509 Andere Sozialwissenschaften	860.591	409.788	0	1.270.379
6 Geisteswissenschaften	11.973.983	3.171.050	250.214	15.395.247
601 Geschichte, Archäologie	2.536.842	469.162	77.945	3.083.948
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4.518.272	1.155.836	104.745	5.778.852
603 Philosophie, Ethik, Religion	2.571.534	1.281.828	36.641	3.890.003
604 Kunstwissenschaften	2.086.191	213.926	30.071	2.330.188
605 Andere Geisteswissenschaften	261.146	50.299	812	312.256

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2019					
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	15.901.204	0	15.901.204
	andere internationale Organisationen	-5.958	468.342	93.623	556.007
	Bund (Ministerien)	2.826.046	0	0	2.826.046
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	4.890.797	0	0	4.890.797
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	176.069	0	0	176.069
	FWF	40.534.529	0	0	40.534.529
	FFG	2.326.657	0	0	2.326.657
	ÖAW	2.438.456	0	0	2.438.456
	Jubiläumsfonds der OeNB	992.962	0	0	992.962
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.368.949	343.148	210.515	1.922.613
	Unternehmen	2.626.664	751.510	99.371	3.477.546
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	2.991.815	975.015	497.016	4.463.846
	sonstige	849.568	1.671.162	855.487	3.376.217
	Gesamt	62.016.555	20.110.382	1.756.013	83.882.949
Insgesamt		62.016.555	20.110.382	1.756.013	83.882.949
2018					
Insgesamt		66.395.423	16.807.151	1.876.820	85.079.393
2017					
Insgesamt		60.971.193	17.185.538	1.686.176	79.842.908

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Erlöse aus F&E-Projekten gingen im Jahr 2019 im Vergleich zum sehr hohen Niveau des Vorjahrs um 1 % auf EUR 83,9 Millionen zurück. Dieses Ergebnis ist vor allem auf die Ausgliederung von Forschungsaktivitäten (aufgrund der Ausgründung der VASP GmbH) und dadurch geringere Erlöse in der Kategorie der „sonstigen“ Fördergeber*innen zurückzuführen. Ohne Ausgliederung dieser Aktivitäten hätten sich die Erlöse aus F&E-Projekten 2019 gegenüber dem Vorjahr sogar geringfügig erhöht.

Die Steigerung bei den Erlösen aus EU-Drittmitteln um EUR 2,3 Millionen auf EUR 15,9 Millionen ist bemerkenswert. Sie ist stark auf die Einwerbung von ERC-Grants zurückzuführen, deren Erlöse mehr als 50 % der gesamten EU-Erlöse darstellen. Seit 2007 wurden insgesamt bereits 58 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben. Die eingeworbenen Drittmitelvolumina der 2019 gestarteten EU-Projekte konnten im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden und sind damit so hoch wie noch nie zuvor. Dies lässt darauf schließen, dass

die Universität Wien das hohe Niveau an EU-Erlösen auch in den nächsten Jahren zumindest halten bzw. möglicherweise sogar noch steigern wird.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung ist die Steigerung bei Projekten mit Unternehmen um 7 % hervorzuheben. Darüber hinaus bleibt die Fördergeberkategorie Private (Stiftungen, Vereine, etc.) zwar nahezu konstant, jedoch gewinnen in dieser Kategorie Christian Doppler Labors zunehmend an Gewicht – so wurde in den Jahren 2018 und 2019 jeweils ein neues CD-Labor an der Universität Wien eingerichtet, für 2020 wurde ein weiteres bereits genehmigt.

Die Erlöse aus FWF-Projekten verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr zwar einen leichten Rückgang (um 1 %), verbleiben aber dennoch auf einem hohen Niveau.

Einen Erlösrückgang verzeichnen die Fördergeber Bund (Ministerien) und Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen). In beiden Katego-

rien ist der Rückgang auf den Abschluss größerer Projekte zurückzuführen.

Insgesamt werden rund zwei Drittel der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben. Die Universität Wien liegt damit im Spitzenfeld der österreichischen Universitäten.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

Nationale Förderungen

Zu Förderungen anwendungsorientierter Projekte vgl. Kapitel 3. b) Wissens- und Technologietransfer.

Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Wittgenstein-Preis

Der Wittgenstein-Preis, die höchstdotierte österreichische Auszeichnung für wissenschaftliche Leistungen, wurde an den Historiker Philipp Ther (Institut für Osteuropäische Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) für sein Projekt „Die Große Transformation. Eine vergleichende Sozialgeschichte globaler Umbrüche“ und den Mikrobiologen Michael Wagner (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) für sein Forschungsprojekt „Die ‚Dunkle Materie‘ der Mikroben“ verliehen. Beide Wissenschaftler erhalten jeweils EUR 1,5 Millionen.

START-Preis

Der Mathematiker José Luis Romero (Fakultät für Mathematik) erhielt einen von sechs START-Preisen für sein Projekt „Zeit-Frequenz-Analyse, Zufälligkeit und Abtastung“. Das START-Programm richtet sich an junge Spitzenforscher*innen aller Fachdisziplinen, das Preisgeld von bis zu EUR 1,2 Millionen ermöglicht den Aufbau einer eigenen Forschungsgruppe.

Spezialforschungsbereiche (SFB)

Der FWF hat drei neue Spezialforschungsbereiche (SFB) an der Universität Wien eingerichtet und einen bestehenden verlängert.

„Targeted protein degradation – from small molecules to complex organelles“ wurde an der Universität Wien eingerichtet und wird künftig von Sascha Martens, Gruppenleiter an den Max Perutz Labs (Universität Wien/Medizinische

Universität Wien) und Leiter des Departments für Biochemie und Zellbiologie der Universität Wien am Zentrum für Molekulare Biologie, betreut.

Der SFB „Stem cell modulation in neural development and regeneration“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erfolgt mit Florian Raible, Kristin Tessmar-Raible und Arndt von Haeseler (Zentrum für Molekulare Biologie).

Der SFB „RNADeco: Decorating RNA for a purpose“ läuft unter Beteiligung von Ivo Hofacker (Fakultät für Chemie).

Der SFB „Deutsch in Österreich“ (DiÖ)“, den die Universität Wien in Kooperation mit den Universitäten Salzburg und Graz bereits seit 2016 betreibt, wurde verlängert. Sprecherin ist Alexandra Lenz (Institut für Germanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät).

Hertha-Firnberg- und Elise-Richter-Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftler*innen

Das Hertha-Firnberg-Programm richtet sich an Postdoc-Nachwuchswissenschaftler*innen, das Elise-Richter-Programm an Senior Postdocs. Mit den Stipendien erhalten exzellente junge Forscher*innen die Möglichkeit, ihr Projekt im Rahmen einer finanzierten Stelle an der jeweiligen Forschungsstätte zu realisieren. 2019 haben sechs Wissenschaftler*innen erfolgreich Elise-Richter-Projekte eingereicht, sieben Wissenschaftler*innen waren im Hertha-Firnberg-Programm erfolgreich.

Elise-Richter-Stipendien

- Hyunji Kim (Institut für Angewandte Psychologie: Arbeit, Bildung, Wirtschaft, Fakultät für Psychologie): „Unmittelbare und erweiterte Selbst-Informationen“
- Anke Catherine Charton (Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät): „Praktiken und Projektionen: zum Theater des Siglo de Oro“
- Melinda Pickup (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften): „Evolution der Selbstinkompatibilität in Pflanzen“
- Marie-Luise Pitzl-Hagin (Institut für Anglistik und Amerikanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät): „Englisch als Lingua Franca in transienten Gruppen“
- Marie Katharina Wiedlack (Institut für Anglistik und Amerikanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät): „Rivalen der Vergangenheit, Kinder der Zukunft“

- Sabine Müller (Institut für Germanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät): „Gerettete Tiefe. Die andere Moderne in der österreichischen Literatur“

Hertha-Firnberg-Stipendien

- Claudia Naomi Osorio-Kupferblum (Institut für Philosophie, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft): „Ist Bedeutung eine reaktionsabhängige Eigenschaft?“
- Diana Carolina Montoya Amaya (Kurt Gödel Research Center, Fakultät für Mathematik): „Singuläre Kardinalzahlen und Kardinalzahlcharakteristiken“
- Barbara Borgers (Institut für Klassische Archäologie, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät): „Handel von Gebrauchskeramik im 4.-1. Jhdt. v. Chr. in Mittelitalien“
- Anna Hager (Institut für Systematische Theologie, Evangelisch-Theologische Fakultät): „Die syrisch-orthodoxe Gemeinschaft im Libanon (1918-1982)“
- Cong Shi (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik): „Photoakustische Tomographie: Analysis und Numerik“
- Julia Sonnleitner (Institut für Sprachwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät): „Language in Motion“
- Magdalena Baran-Szoltys (Institut für Zeitgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät): „Geschichten von/in Transformation“

FWF-Forschungsgruppen

Der FWF bewilligte österreichweit die Einrichtung von drei Forschungsgruppen mit einem Gesamtfördervolumen von EUR 4,2 Millionen. Zwei dieser Forschungsgruppen wurden an der Universität Wien gegründet.

An der Fakultät für Physik forscht eine Gruppe unter der Leitung von Philip Walther (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik) zu „Multiphotonen-Experimente mit Halbleiterquantenpunkten“.

An der Fakultät für Chemie untersucht eine neue Forschungsgruppe „Das Tumor-Micromilieu als Angriffsziel und Regulator von metallhaltigen Krebsmitteln“. Die Universität Wien ist mit Gunda Köllensperger (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft), Evelyn Rampler (Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie) und Christian Kowol (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik) vertreten,

Kooperationspartner ist die Medizinische Universität Wien.

Doktoratskollegs (DK)

Doktoratskollegs (DK) sind Ausbildungszentren für den hoch qualifizierten akademischen Nachwuchs aus der nationalen und internationalen Scientific Community.

Mit dem Wiener Doktoratskolleg für computergestützte Optimierung (VGSCO) geht ein erfolgreiches Doktoratskolleg in die Verlängerung. Radu Bot von der Fakultät für Mathematik und der Forschungsplattform Data Science übernimmt die Leitung von Georg Pflug. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien, dem Institute for Science and Technology (IST Austria) und der Universität Wien.

doc.funds-Programm

Mit der neuen Förderschiene doc.funds finanziert der FWF bestehende strukturierte Doktoratsprogramme, um die besten wissenschaftlichen Nachwuchstalente gezielt auszubilden. Drei der insgesamt sechs bewilligten Projekte gehen an erfolgreiche Projektleiter*innen der Universität Wien.

Das Programm „Cultural Mobility Studies“ schließt an die interdisziplinäre Forschungsplattform „Mobile Kulturen und Gesellschaften“ an, die bereits seit 2014 tätig ist. Projektleiter*in ist Alexandra Ganser-Blumenau vom Institut für Anglistik und Amerikanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät.

Das von Florian Raible (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie) eingereichte Konsortium „Stem Cells, Tissues, Organoids – Dissecting Regulators of Potency and Pattern Formation“ ist an den Max Perutz Labs der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien verankert. Es behandelt grundlegende Fragen der Stammzellbiologie. Das Konsortium vereint Nachwuchs- und etablierte Forscher*innen der Universität Wien, des Instituts für Molekulare Biotechnologie (IMBA) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie des Instituts für Molekulare Pathologie (IMP).

Die dritte Förderung erhält das von Matthias Horn und Jillian Petersen (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) koordinierte Doktoratsprogramm „Mikrobielle Symbiosen in dynamischen Ökosystemen (MAIN-TAIN)“. Es beschäftigt sich mit der Frage, wie mikrobielle Symbiosen im Verlauf der Evolution entstanden sind, wie sie funktionieren und wie sie sich einer sich ständig verändernden Umwelt anpassen.

WissKomm-Programm

WissKomm ist eine Förderschene des FWF für wissenschaftskommunikative Maßnahmen, die in Zusammenhang mit vom FWF geförderten Forschungsprojekten stehen. Eine Förderung erhalten die Projekte „Technik-unterstützte Publikumsbeteiligung bei Live-Musik“ (Leitung: Fares Kayali, Zentrum für Lehrer*innenbildung) und „Virtuelle Experimente mit massiven Quantensystemen“ (Leitung: Markus Aspelmeyer, Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik).

FWF-Einzelprojekte

2019 wurden insgesamt 67 Einreichungen von Wissenschaftler*innen der Universität Wien für Einzelprojekte durch den FWF genehmigt.

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

Der WWTF fördert im Schwerpunkt „Informations- und Kommunikationstechnologien“ (ICT) Projekte, die wissenschaftliche Fragestellungen im Informations- und Kommunikationsbereich behandeln. Die Projekte sollen möglichst anwendungsbezogen sein. Unterstützt wird das Projekt „Transparent and explainable models“, das über die Forschungsplattform Data Science eingereicht wurde und von Torsten Möller und Claudia Plant (Fakultät für Informatik) sowie Philipp Grohs (Fakultät für Mathematik) geleitet wird.

Stefan Schmid (Forschungsgruppe Communication Technologies, Fakultät für Informatik) erhält eine Förderung für das von ihm koordinierte Projekt „WHATIF – A fast and Quantitative What-If Analysis for Dependable Communication Networks“, das in Kooperation mit der dänischen Aalborg University umgesetzt wird.

NEXT (New Exciting Transfer)-Projekte

Das NEXT-Programm ist eine Förderschene zur Initiierung von Wissenstransferaktivitäten in laufenden WWTF-Projekten. 2019 wurden die Projekte „A web-based software prototype for mining constraints from regulatory documents“ von Stefanie Rinderle-Ma (Forschungsgruppe Workflow Systems and Technology, Fakultät für Informatik) und „Wild colors, gentle lines? Engaging with color and line in an interactive children's environment“ von Hanna Brinkmann (Institut für Kunstgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) gefördert.

Life Sciences 2019 – Multimodal Imaging

Der Life Sciences-Schwerpunkt ist das am längsten laufende Programm des WWTF. Seit 2019 ist die Universität Wien Kooperationspartner bei zwei geförderten Projekten.

Gemeinsam mit Guillaume Theroux-Rancourt (Universität für Bodenkultur) und Walter Kropatsch (Technische Universität Wien) leitet Ingeborg Lang (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) das Projekt „Water's gateway to heaven: 3D imaging and modeling of transient stomatal responses in plant leaves under dynamic environments“.

Das zweite erfolgreiche Projekt „Tracking Nutrient Metabolism and Cellular Partitioning by Multimodal Molecular Imaging“ ist eine Kooperation von Martin Krssak, Cecile Philippe (beide MedUni Wien) und Arno Schintlmeister (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft).

Josef Ressel-Zentrum

Josef Ressel-Zentren sind ein Förderprogramm der FFG (zukünftig: der Christian Doppler-Forschungsgesellschaft). Sie unterstützen anwendungsorientierte Forschung auf hohem Niveau und werden an Fachhochschulen eingerichtet. Die Universität Wien kooperiert mit dem Josef Ressel-Zentrum für Adaptive Optimierung in dynamischen Umgebungen der FH Oberösterreich; seitens der Universität Wien leitet Karl Dörner (Institut für Business Decisions and Analytics, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) das externe Modul.

Internationale Förderungen

REWIRE: Reinforcing Women in Research

REWIRE ist ein internationales Postdoc Fellowship-Programm, welches – kofinanziert mit EU COFUND-Mitteln – das Ziel verfolgt, exzellente Forscher*innen unterschiedlicher Disziplinen für die Universität Wien zu gewinnen und zu fördern. Der Fokus liegt dabei auf der Rekrutierung von ambitionierten weiblichen Postdocs mit hohem Potenzial für eine eigenständige Forscher*innenkarriere. Die Dauer der Förderung von 36 Monaten soll den Postdocs ausreichend Zeit geben, ein qualitativ hochwertiges Forschungsprojekt zu entwickeln, sich zu vernetzen und die notwendigen Voraussetzungen für die weiteren Karriereschritte zu schaffen. In zwei Calls der Universität Wien, für die eine hohe Zahl von Bewerbungen eingelangt sind, werden 2020 alle 16 Fellowships vergeben. Die Implementierung des REWIRE-Programms unterstreicht die Wichtigkeit des Themas Frauenförderung an der Universität Wien.

„REWIRE: Reinforcing Women in Research“ (Programm: H 2020 Marie Skłodowska-Curie Actions COFUND)
Projektleiter*innen: Stephanie Jayne Fogel, Amy Radlberger, Lucas Zinner (Dienstleistungsein-

richtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung)
Projektvolumen: EUR 1,8 Millionen (Kofinanzierung durch Universität Wien: EUR 2,7 Millionen)

COST Action

Mit diesem Programm fördert die EU die Zusammenarbeit und den Aufbau von Netzwerken von Wissenschaftler*innen innerhalb und außerhalb Europas, um den Fortschritt in der Forschung und Impulse für Innovation anzustoßen.

Juliane Schiel (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) konnte mit dem Projekt „WORCK: Worlds of Related Coercions in Work“ das erste COST-Projekt für die Universität Wien als Lead Organisation einwerben. Das Projekt hat eine Laufzeit von vier Jahren und wird mit EUR 520.000 finanziert.

Neue ERC Grants an der Universität Wien

Die Förderung grundlagenorientierter Pionierforschung ist einer der Schwerpunkte der Europäischen Union. Dafür wurde der Europäische Forschungsrat (European Research Council, ERC) geschaffen. Gefördert werden Forschungsprojekte mit hohem Potenzial für Innovationen. Seit 2007 wurden insgesamt bereits 58 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben: 15 Advanced Grants, 10 Consolidator Grants, 30 Starting Grants und drei Proof of Concept.

2019 wurden sechs Grants an der Universität Wien gestartet bzw. eingeworben oder wurden von Wissenschaftler*innen, die an die Universität Wien wechselten, an die Universität Wien transferiert. Der gelungene Transfer dieser Projekte ist ein Indikator für die erfolgreiche Umsetzung der Rekrutierungsstrategie der Universität Wien und zeigt, dass die Universität Wien eine attraktive Wirkungsstätte für exzellente Wissenschaftler*innen ist.

„HYPROTIN: Hyperpolarized Nuclear Magnetic Resonance Spectroscopy for Time-Resolved Monitoring of Interactions of Intrinsically Disordered Breast-Cancer Proteins“

Projektleiter*in: Dennis Kurzbach (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie)
Projektvolumen: EUR 2,0 Millionen

„AdjustNet: Self Adjusting Networks“

Projektleiter*in: Stefan Schmid (Forschungsgruppe Communication Technologies, Fakultät für Informatik)
Projektvolumen: EUR 1,3 Millionen

„MAPPOLA: Mapping out the poetic landscape(s) of the Roman empire: Ethnic and regional variations, sociocultural diversity, and cross-cultural transformations“

Projektleiter*in: Peter Kruschwitz (Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Projektvolumen: EUR 2,0 Millionen

„Magnon circuits: Nano-Scale Magnonic Circuits for Novel Computing Systems“

Projektleiter*in: Andrii Chumak (Nanomagnetismus und Magnonik, Fakultät für Physik)
Projektvolumen: EUR 380.000

„N-T-AUTONOMY: Non-Territorial Autonomy as Minority Protection in Europe: An Intellectual and Political History of a Travelling Idea, 1850–2000“

Projektleiter*in: Börries Kuzmany (Institut für Osteuropäische Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Projektvolumen: EUR 1,2 Millionen

„ArcheoDyn: Globular clusters as living fossils of the past of galaxies“

Projektleiter*in: Glenn van de Ven (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
Projektvolumen: EUR 1,5 Millionen

Interne Forschungsförderungen

Die Universität Wien fördert auf vielfältige Weise die Forschung ihrer Wissenschaftler*innen. Zwei Instrumente werden im Folgenden dargestellt; weitere Instrumente sind im Kapitel 1. c) Forschungsinfrastruktur genannt.

Weiterführung und Stärkung der Forschungsplattformen

Die Einrichtung von Forschungsplattformen erfolgt kompetitiv nach universitätsinterner Ausschreibung und mit internationaler Begutachtung. Im Jahr 2019 wurden für interfakultäre Forschungsplattformen, Forschungszentren und Forschungsverbünde insgesamt EUR 3,8 Millionen aufgewendet, zwei Forschungsplattformen wurden verlängert.

Der Ausbau der Forschungsplattformen ist sowohl im Entwicklungsplan als auch in der Leistungsvereinbarung verankert. 2019 fand eine Ausschreibung für neue Forschungsplattformen statt: Ausgehend von 14 Forschungsplattformen bzw. Forschungszentren im Jahr 2017 wird die Universität Wien bis 2021 insgesamt 24 kompetitive Forschungsplattformen und analoge Instrumente einrichten. Mit einer einmaligen Anschubfinanzierung von bis zu EUR 150.000 pro Jahr werden bis zu vier Jahre laufende Projekte mit einer fokussierten interdisziplinären Fragestellung und unter Beteiligung von mindestens zwei habilitierten Wissenschaftler*innen von zwei Fakultäten/Zentren gefördert. Aus dieser Ausschreibung starten 2020 zwölf neue Plattfor-

men. In den kommenden Jahren ist daher mit erheblich steigenden Investitionsvolumina für innovative, fächerübergreifende Forschungsvorhaben zu rechnen.

Anschubfinanzierungen für Exzellenzprojekte

Die Forschungsstärke der Universität Wien zeigt sich unter anderem in der hohen Anzahl der kompetitiv mit anderen Wissenschaftsinstitutionen eingeworbenen Drittmittel und Wissenschaftspreise. Um für derartige Forschungsinitiativen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, unterstützt die Universität Wien seit einigen Jahren Exzellenzprojekte des FWF (Doktoratskollegs, Spezialforschungsbereiche) im Ausmaß von bis zu 10 % der Fördervolumina. Im Jahr 2019 stellte die Universität Wien für derartige Förderungen Mittel in der Höhe von rund EUR 0,9 Millionen bereit.

b) Aktivitäten in Potenzialbereichen

Potenzialbereiche und deren Weiterentwicklung

Neben den bereits gut vernetzten und national und international sichtbaren Stärkefeldern werden neue Entwicklungsfelder in der Forschung erschlossen und zu Stärkefeldern weiterentwickelt. In diesen Entwicklungsfeldern tätige Wissenschaftler*innen waren in der Einwerbung nationaler und internationaler Drittmittel äußerst erfolgreich, zwei Professuren wurden neu eingerichtet.

Neurowissenschaften

- Internationale Projekte
„Neuronal network dynamics and behavior of *C. elegans*“
Projektleiter*in: Manuel Zimmer
(Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
Projektvolumen: EUR 378.000

„Neural Dynamics of a Multi-timescale Social Behavior“
Projektleiter*in: Manuel Zimmer
(Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
Projektvolumen: EUR 721.000
- Neu besetzte Professuren
Moritz Grosse-Wentrup, Neuroinformatics
Frank Scharnowski, Methoden der Psychologie

Data Science und Digital Humanities

- WWTF ICT-Call 2019
Projekt „Transparent and explainable models“
Projektleiter*innen: Torsten Möller, Claudia Plant (beide Fakultät für Informatik), Philipp Grohs (Fakultät für Mathematik)
Projektvolumen: EUR 703.200
- Neu besetzte Professuren
Philipp Grohs, Mathematical foundations of deep learning (zugleich Leiter einer Gruppe am Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)
- Neu besetzte Tenure Track-Professuren
Hannes Fellner, Digital Corpus Linguistics
Vladimir Kazeev, Data Driven Partial Differential Equations
Philipp Christian Petersen, Machine Learning
Lukas Steinberger, Statistical Machine Learning

Mikrobiomforschung

- Einrichtung der Joint Microbiome Facility (gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien)
Leiter*innen: Michael Wagner & David Berry
(Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
- WWTF Life Sciences-Call 2019
Projekt „Tracking Nutrient Metabolism and Cellular Partitioning by Multimodal Molecular Imaging“
Projektleiter*in: Arno Schintlmeister (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
Projektvolumen: EUR 108.000

Bildungsforschung mit Fokus auf Bildungsinstitutionen

- EU-Projekte
„DIGYMATEX: Establishing a comprehensive understanding and taxonomy of children's digital maturity“
Projektleiter*in: Arnd Florack (Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Fakultät für Psychologie)
Projektvolumen: EUR 425.401

„DigiGen: The impact of technological transformations on the digital generation“
Projektleiter*in: Olaf Kapella (Projekt: Familienforschung in Österreich, Fakultät für Sozialwissenschaften)
Projektvolumen: EUR 325.000

- Neu besetzte Professuren
Johannes Reitinger, Schulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Sekundarstufe
Thomas Götz, Bildungspsychologie und gesellschaftliche Veränderungen

Weitere Forschungsfelder

Die wissenschaftlichen Aktivitäten an der Universität Wien erstrecken sich weit über die genannten neun gesamtuniversitären Stärkefelder und die oben genannten Entwicklungsfelder hinaus. In der besonderen Vielfalt und Breite der an der Universität Wien vertretenen Wissenschaftsdisziplinen liegt eine Stärke der Universität Wien.

2019 wurden neben den bereits genannten neu besetzten (Tenure Track-)Professuren hinaus folgende weitere (Tenure Track-)Professuren besetzt (Dienstantritt 2019) und tragen zum Forschungsprofil der Universität Wien bei:

- Neu besetzte Professuren
Monika Pietrzak-Franger, Anglistische Kultur- und Literaturwissenschaft
Johann Schelkshorn, Christliche Philosophie
Rainer Gries, European Studies (Franz Vranitzky Chair)
Michael Lysander Fremuth, Grund- und Menschenrechte
Zekirija Sejdić, Islam in der Gegenwartsgesellschaft
Andreas Kowatsch, Kirchenrecht und Religionsrecht
Martina Zemp, Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters
Burkhardt Johannes Wolf, Neuere deutsche Literatur unter besonderer Berücksichtigung von Literatur- und Medientheorie
Markus Tiwald, Neutestamentliche Bibelwissenschaft
Miranda Jakisa, Südslawische Literatur- und Kulturwissenschaften (mit philologischem Schwerpunkt)
Thomas Mark Németh, Theologie des christlichen Ostens
Yavuz Köse, Turkologie
Christina Plank, Vergleichende Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Ost- und Südosteuropa
- Neu besetzte Tenure Track-Professuren
Helmut Jakob Deibl, Religion und Ästhetik
Peter Gröpel, Sportpsychologie
Katharina Groß, Didaktik der Chemie
Rabea Kohnen, Ältere deutsche Literatur
Jana Kühnel, Psychologie mit Fokus auf Veränderungen in Arbeit, Gesellschaft und Wirtschaft
Barbara Soukup-Kirchner, Soziolinguistik des Deutschen (Deutsch in Österreich)
Paula Wojcik, Weltliteratur/World Literature

c) Forschungsinfrastruktur

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Fächerspektrum. Die Investitionsentscheidungen der Universität Wien im Bereich der Forschung sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten darauf fokussiert, eine moderne, leistungsfähige Geräteinfrastruktur als Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung und für die Berufung exzellenter Wissenschaftler*innen an die Universität Wien bereitzustellen. Darüber hinaus bedeuten Investitionen in die Forschung die Förderung von interdisziplinärer Forschung und von Nachwuchswissenschaftler*innen.

Kooperationen im Bereich Forschungsinfrastrukturen

In der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des BMBWF werden wissenschaftliche Geräte und räumliche Einrichtungen ab einem Anschaffungsvolumen von EUR 0,1 Millionen erfasst und über eine öffentliche Website online gestellt. Derzeit befinden sich 369 Großgeräte und 25 Core Facilities der Universität Wien in der Datenbank. Von diesen Forschungsinfrastrukturen wurden inzwischen mehr als 80 % auf der Public Website veröffentlicht. Mit 297 Einträgen stellt die Universität Wien damit rund 18 % aller publizierten Einträge und ist die mit Abstand am stärksten vertretene Forschungseinrichtung. Über die öffentliche Website sollen Kooperationen und Synergieeffekte durch die transparente Darstellung von vorhandenen Infrastrukturen und deren Kapazität zur internen und externen Nutzungsmöglichkeit erleichtert werden.

Investitionen in technisch-wissenschaftliche Geräte

Im Jahr 2019 wurden rund EUR 10,9 Millionen in technisch-wissenschaftliche Geräte investiert. Mit der universitätsübergreifenden Anschaffung der nächsten Ausbaustufe des Vienna Scientific Clusters (VSC) wurde die Fortsetzung des vom BMBWF im Wege der Leistungsvereinbarung 2019-2021 finanzierten Kooperationsprojekts zur Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften gewährleistet. Hervorzuheben ist auch der weitere Ausbau des NMR-Zentrums an der Fakultät für Chemie mit der Anschaffung eines neuen 600-MHz-Spektrometers. Damit werden u.a. die Forschungsstärkefelder „Quanten und Materialien“ sowie „Moleküle, Zellen und ihre Interaktion“ gefördert.

Berufungen als Schwerpunkt der Investitionstätigkeit

Berufungen haben großen Einfluss auf die wissenschaftliche Positionierung einer Universität

und auf die Innovationsfähigkeit in der Lehre. Für eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien ist es daher wichtig, hervorragende Forscher*innen aus dem In- und Ausland neu berufen zu können. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur, insbesondere aber auch neue Investitionen in State of the Art-Geräte. 2019 betrugen die Ausgaben für Investitions- und Sachmittelausstattung im Rahmen von Berufungen rund EUR 7,1 Millionen, insbesondere für die Bereiche Materialchemie, Organische Chemie, Aerosolphysik, Neurobiologie und Limnologie.

Darüber hinaus ist im Jahr 2019 die Schaffung von speziellen Labors und Facilities hervorzuheben. Im Zuge der Berufung neuer Professor*innen für Fachdidaktik im Lehramt wurde mit einem Investitionsvolumen von rund EUR 1,6 Millionen ein Lehr-Lern-Labor errichtet, welches künftig die Untersuchung ausgewählter Aspekte des Lernens und Lehrens in den Unterrichtsfächern Biologie und Umweltkunde sowie Informatik ermöglicht. Mit dem Labor hat die Universität Wien eine hervorragende Möglichkeit zur Koppelung von Angeboten für Schulklassen mit der Professionalisierung von Lehrkräften und der fachdidaktischen Forschung geschaffen. 2019 wurde zudem die umfangreiche Adaptierung der Marine Facility am Vienna Biocenter um rund EUR 1,4 Millionen abgeschlossen.

d) Forschungsservice

Die Universität Wien serviert ihre Wissenschaftler*innen durch die Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung in allen Karrierephasen umfassend durch Beratung zu Fördermöglichkeiten, bei der Antragstellung und bei der Vertragsgestaltung für nationale und internationale Drittmittelprojekte. Die Antragstellung für Exzellenzprojekte (ERC-Grants, CD-Labors, Koordination von Großprojekten) wird auf Antrag durch partielle Lehrreduktionen und Zurverfügungstellung von Studienassistenten im Rahmen des Programms „Freiräume schaffen“ gefördert. Auf Anfrage und nach Maßgabe der finanziellen und personellen Ressourcen besteht auch die Möglichkeit der Übernahme des Projektmanagements in Form einer post award-Betreuung im Rahmen des Programms „lease a manager“. Bei all diesen Services liegt ein besonderer Fokus auf den Unterstützungsmaßnahmen für europäische Förderprogramme. Die Antragsphase für diese Programme ist sehr komplex, sie bieten aber die Chance einer weiteren Steigerung der Einwerbung von Drittmitteln.

Neben diesen individuellen Beratungs- und Unterstützungsleistungen organisiert die Universität Wien regelmäßige Proposal Writing Workshops für Nachwuchswissenschaftler*innen,

Peer-Austauschtreffen zu prestigeträchtigen Fördermöglichkeiten wie z.B. dem ERC sowie allgemeine Informationsveranstaltungen in Kooperation mit diversen Fördergebern. Insgesamt wurden 20 derartige Trainings und Informationsveranstaltungen im Jahr 2019 durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist der jährliche Drittmitteltag, welcher am 23. Oktober 2019 stattgefunden hat. 186 angemeldete (Nachwuchs-) Wissenschaftler*innen wurden im Rahmen eines umfangreichen Programms von Vertreter*innen der verschiedenen Fördergeber (FWF, FFG, ÖAW, WWTF und OeAD) und Mitarbeiter*innen der Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung über nationale und europäische Drittmittelprogramme informiert (vgl. Kapitel 3. Gesellschaftliche Verantwortung). Darüber hinaus werden auch disziplin- bzw. fachspezifische Informationsmaßnahmen angeboten und umgesetzt.

Ein besonderer Erfolg war 2019 die Bewilligung des Marie Skłodowska Curie Actions COFUND-Projekts REWIRE und dessen Implementierung. Mit REWIRE, einem Förderprogramm für Frauen in der Wissenschaft, werden insgesamt 16 exzellente Postdocs für die Universität Wien gewonnen und für jeweils drei Jahre gefördert. Die Implementierung des REWIRE-Programms startete am 1. April 2019. Für den ersten Call (Antragsfrist: 1. Juli bis 30. September 2019) wurden 200 Anträge weltweit eingereicht. 176 davon entsprachen den Programmrichtlinien und wurden anschließend international begutachtet. Basierend auf den Gutachten erstellte das Selection Committee, bestehend aus sechs internationalen externen Expert*innen, eine Auswahlliste der geeignetsten Kandidatinnen. Die besten 16 Kandidatinnen wurden zu Interviews eingeladen, die finale Auswahl erfolgte anschließend durch das Selection Committee und den Vize-Rektor der Universität Wien für Forschung und Internationales. Acht Kandidatinnen werden 2020 an der Universität Wien ihr REWIRE-Fellowship starten, die weiteren acht Fellowships werden ebenfalls noch 2020 vergeben werden. Ein besonderes Merkmal des REWIRE-Programms ist, dass neben der exzellenten wissenschaftlichen Einbettung und Betreuung durch Mentor*innen auch auf die Karriereplanung und -unterstützung besonderes Augenmerk gelegt wird.

e) Output der Forschung und Entwicklung

Die reine Quantität (Anzahl der Publikationen) ist wenig aussagekräftig; relevanter ist eine Analyse der Qualität. Das Rektorat befördert regelmäßig, nicht zuletzt durch das Thematisieren in den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren, eine fachspezifische Auseinandersetzung mit und ein Bewusstmachen von (fachspezifi-

schen) Qualitätskriterien für Publikationsorgane und Publikationen. Forschende der Universität Wien dokumentieren jährlich rund 8.000 Publikationen im Forschungsinformationssystem *u:cris*. Den Schwerpunkt bilden Beiträge in Fachzeitschriften, Beiträge in Sammel- und Tagungsbänden und Monographien.

Insgesamt liegt der Anteil an nichtdeutschsprachigen Publikationen bei knapp 60 %. Die Entwicklung zeigt eindeutig eine Publikationsstrategie, die Publikationsorgane mit internationaler Ausrichtung und Peer Review-Verfahren bevorzugt. Der Anteil an Publikationen, die ein Peer Review-Verfahren durchlaufen haben, weist einen steigenden Trend auf und erreichte 2019 einen Anteil von zwei Drittel am Gesamtvolumen.

Die internationale Sichtbarkeit des Forschungsoutputs der Universität Wien ist durch den hohen Anteil an Publikationen in Web of Science-indizierten Zeitschriften gegeben. Über 80 % aller Beiträge zu Zeitschriften mit Peer Review-Verfahren sind in der Zitationsdatenbank „Web of Science“ gelistet. Die Steigerung der Sichtbarkeit der an der Universität Wien geleisteten Forschung ist ebenfalls an dem außerordentlich hohen Anteil an Publikationen, die in den „Journal Citation Reports“ im höchsten Quartil (Q1) der Impact Factor-Verteilung pro Kategorie eingeteilt werden, abzulesen. Insgesamt werden jährlich über 50 % aller in Web of Science-indizierten Publikationen der Universität Wien in den so genannten Q1-Zeitschriften publiziert (der statistisch erwartete Wert wäre hier 25 %). Dieser höhere Anteil an der Universität Wien legt auch eine überdurchschnittliche wissenschaftliche Qualität der Publikationen nahe.

Dass die Leistungen der Forscher*innen der Universität Wien nicht nur auf hohe Sichtbarkeit abzielen, sondern durchaus einen hohen wissenschaftlichen Impact mit sich bringen, lässt sich aus einer Analyse der für das Jahr 2019 in Web of Science-indizierten Publikationen mit Beteiligung durch Forscher*innen der Universität Wien ablesen. Forscher*innen der Universität Wien sind in vielfältigen disziplinären und interdisziplinären Kontexten sichtbar.

Besonders hervorzuheben ist, dass im Publikationsjahr 2019 4 referierte Beiträge in *Science*, 5 referierte Beiträge in *Nature* und 20 referierte Beiträge in *PNAS* mit Beteiligung von Wissenschaftler*innen der Universität Wien publiziert wurden. Publikationsaktivität in diesen beiden wissenschaftlichen High profile-Zeitschriften zeigt, dass Forscher*innen der Universität Wien ihre Forschungsleistung international prominent positionieren und damit das Renommee der Universität stärken.

Es gibt verschiedene Kategorien von Publikationen in *Science*. Im Folgenden werden die Publikationen mit Begutachtungsverfahren

dargestellt (Research article, Report, Review). Die (Ko-)Autor*innen von der Universität Wien werden namentlich genannt.

Referierte Publikationen in *Science* 2019

- Ancient Rome: A genetic crossroads of Europe and the Mediterranean.
Science, 366(6466), 708-714.
Autor*innen der Universität Wien: Daniel M. Fernandes, Katharina Devitofranceschi, Olivia Cheronet, Ron Pinhasi, Susanna Sawyer, Victoria Oberreiter (alle: Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.aay6826>
- The formation of human populations in South and Central Asia.
Science, 365(6457).
Autor*innen der Universität Wien: Daniel M. Fernandes, Maria Teschler-Nicola, Olivia Cheronet, Ron Pinhasi, Suzanne Freilich, Kirsten Mandl (alle: Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.aat7487>
- The genomic history of the Iberian Peninsula over the past 8000 years.
Science, 363(6432), 1230-1234.
Autor*innen der Universität Wien: Daniel M. Fernandes, Olivia Cheronet, Ron Pinhasi (alle: Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.aav4040>
- Photoelectrical imaging and coherent spin-state readout of single nitrogen-vacancy centers in diamond.
Science, 363(6428), 728-731.
Autor*in der Universität Wien: Michael Trupke (Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1126/science.aav2789>

Referierte Publikationen (Article, Letter) in *Nature* 2019

- Measurement of quantum back action in the audio band at room temperature.
Nature, 568(7752), 364-367.
Autor*in der Universität Wien: Garrett D. Cole (Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1038/s41586-019-1051-4>
- Palaeo-Eskimo genetic ancestry and the peopling of Chukotka and North America.
Nature, 570, 236-240.
Autor*in der Universität Wien: Ron Pinhasi (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-019-1251-y>
- NCD Risk Factor Collaboration (2019). Rising rural body-mass index is the main driver of the global obesity epidemic in adults.
Nature, 569(7755), 260.
Autor*innen der Universität Wien: Jürgen

König, Petra Rust (beide: Fakultät für Lebenswissenschaften)

<https://doi.org/10.1038/s41586-019-1171-x>

- Position and momentum mapping of vibrations in graphene nanostructures. *Nature*, 573(7773), 247–250.
Autor*in der Universität Wien: Thomas Pichler (Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1038/s41586-019-1477-8>
- A large source of cloud condensation nuclei from new particle formation in the tropics. *Nature*, 574(7778), 399–403.
Autor*innen der Universität Wien: Agnieszka Kupc, Bernadett Weinzierl, Maximilian Dollner (alle: Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1038/s41586-019-1638-9>

Referierte Publikationen in PNAS 2019

- Ab initio thermodynamics of liquid and solid water. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116(4), 1110–1115.
Autor*in der Universität Wien: Christoph Dellago (Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1815117116>
- Evolutionary history of Polyneoptera and its implications for our understanding of early winged insects. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116(8), 3024–3029.
Autor*innen der Universität Wien: Daniela Bartel, Harald Letsch (beide: Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1817794117>
- REPLY TO VONK: Disentangling emotional contagion from its underlying causes. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116(37), 18169–18170.
Autor*innen der Universität Wien: Claus Lamm (Fakultät für Psychologie), Jessie E. C. Adriaense (Fakultät für Lebenswissenschaften, Forschungsverbund Kognitionswissenschaft), Martina Schiestl (Fakultät für Lebenswissenschaften), Thomas Bugnyar (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1910556118>
- Negative emotional contagion and cognitive bias in common ravens (*Corvus corax*). *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America (PNAS)*, 116(23), 11547–11552.
Autor*innen der Universität Wien: Claus Lamm (Fakultät für Psychologie), Jessie Adriaense (Forschungsverbund Kognitionswissenschaft, Fakultät für Lebenswissenschaften), Martina Schiestl (Fakultät für Lebenswissenschaften), Thomas Bugnyar (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1817066118>
- Symbiotic organs shaped by distinct modes of genome evolution in cephalopods. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116(8), 3030–3035.
Autor*innen der Universität Wien: Hannah Schmidbaur, Oleg Simakov (beide: Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.181732211>
- Molecular hydrophobicity at a macroscopically hydrophilic surface. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116(5), 1520–1525.
Autor*in der Universität Wien: Ellen H. G. Backus (Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1819000116>
- Ancient pigs reveal a near-complete genomic turnover following their introduction to Europe. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116(35), 17231–17238.
Autor*in der Universität Wien: Ron Pinhasi (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1901169116>
- Quantum experiments and graphs II: Quantum interference, computation, and state generation. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116(10), 4147–4155.
Autor*innen der Universität Wien: Anton Zeilinger, Manuel Erhard, Mario Krenn (alle: Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1815884116>
- Morphology, pathology, and the vertebral posture of the La Chapelle-aux-Saints Neandertal. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116(11), 4923–4927.
Autor*in der Universität Wien: Cinzia Fornai (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1820745116>
- REPLY TO AUERBACH ET AL. How our Opinion piece invites collaboration. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116(31), 15338–15338.
Autor*in der Universität Wien: Katharina T. Paul (Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1909628116>

- Opinion: Toward an international definition of citizen science.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America (PNAS), 116(17), 8089-8092.
Autor*in der Universität Wien: Katharina Theresa Paul (Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1903393116>
- On the evolution and physiology of cable bacteria.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 116(38), 19116-19125.
Autor*innen der Universität Wien: Markus Schmid, Michael Wagner (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1903514116>
- Social evolution leads to persistent corruption.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 116(27), 13276-13281.
Autor*in der Universität Wien: Karl Sigmund (Fakultät für Mathematik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1900078116>
- Exploration of the chemical space and its three historical regimes.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 116(26), 12660-12665.
Autor*in der Universität Wien: Peter F. Stadler (Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1816039116>
- The evolution and genomic basis of beetle diversity.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 116(49), 24729-24737.
Autor*in der Universität Wien: Harald Letsch (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1909655116>
- The Ramsey property implies no mad families.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America (PNAS), 18883-18887.
Autor*in der Universität Wien: David Schrittemesser (Fakultät für Mathematik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1906183116>
- Widespread soil bacterium that oxidizes atmospheric methane.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 116(17), 8515-8524.
Autor*innen der Universität Wien: Andreas Richter, Arno Schintlmeister, Craig Herbold, Michael Wagner (alle: Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1817812117>
- Reply to Quintana et al. Behavior is an unlikely mediator of fluoxetine effects on ovulation in rabbits.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 116(51), 25384-25385.
Autor*in der Universität Wien: Mihaela Pavlicev (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1918440116>
- Entanglement distribution over a 96-km-long submarine optical fiber.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 116(14), 6684-6688.
Autor*innen der Universität Wien: Anton Zeilinger, Sören Wengerowsky, Thomas Scheidl (alle: Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1818752116>
- Expansion of a single transposable element family is associated with genome-size increase and radiation in the genus Hydra.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 116(46), 22915-22917.
Autor*innen der Universität Wien: Oleg Simakov, Wai Yee Wong (beide: Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1910106116>

Highly cited papers

Trotz des kurzen Zitationsfensters können für das Jahr 2019 insgesamt 36 Publikationen als höchst erfolgreich hervorgehoben werden. Diese werden aktuell als „highly cited papers“ im Web of Science gelistet. Highly cited bedeutet, dass diese Publikationen zu den Top 1 % der höchst zitierten Publikationen in ihrem Feld gehören. Besonders hervorzuheben ist, dass die Publikationen insgesamt eine große Bandbreite an Forschungsthemen aus den Bereichen Lebenswissenschaften, Chemie, Physik, Mathematik, Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften umfassen.

Die 36 höchstzitierten Publikationen:

- Overview paper: New insights into aerosol and climate in the Arctic.
Atmospheric Chemistry and Physics, 19, 2527-2560.
Autor*in der Universität Wien: Julia Burkart (Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.5194/acp-19-2527-2019>
- Black holes, gravitational waves and fundamental physics: A roadmap.
Classical and Quantum Gravity, 36(14), [143001].
Autor*in der Universität Wien: Piotr Chruściel (Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1088/1361-6382/ab0587>

- Food groups and risk of coronary heart disease, stroke and heart failure: A systematic review and dose-response meta-analysis of prospective studies.
Critical Reviews in Food Science and Nutrition, 59(7), 1071-1090.
Autor*in der Universität Wien: Georg Hoffmann (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/10408398.2017.1392288>
- Polyoxometalates as Potential Next-Generation Metallodrugs in the Combat Against Cancer.
Angewandte Chemie (International Edition), 58(10), 2980-2999.
Autor*innen der Universität Wien: Aleksandar Bijelic, Annette Rempel (beide: Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1002/anie.201803868>
- Physisorption of Water on Graphene: Sub-chemical Accuracy from Many-Body Electronic Structure Methods.
The Journal of Physical Chemistry Letters, 10(3), 358-368.
Autor*innen der Universität Wien: Benjamin Ramberger, Georg Kresse (beide: Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1021/acs.jpclett.8b03680>
- sPlot – A new tool for global vegetation analyses.
Journal of Vegetation Science.
Autor*innen der Universität Wien: J. Noroozi, W. Willner (beide: Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1111/jvs.12710>
- Legislator Dissent as a Valence Signal.
British Journal of Political Science, 49(1), 105-128.
Autor*in der Universität Wien: Markus Wagner (Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1017/S0007123416000223>
- Root exudation of primary metabolites: Mechanisms and their roles in plant responses to environmental stimuli.
Frontiers in Plant Science, 10, [157].
Autor*innen der Universität Wien: Alberto Canarini, Andreas Richter, Christina Kaiser, Wolfgang Wanek (alle: Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.3389/fpls.2019.00157>
- The harmonic virtual element method: stabilization and exponential convergence for the Laplace problem on polygonal domains.
IMA Journal of Numerical Analysis, 39(4), 1787-1817. [dry038].
Autor*in der Universität Wien: Lorenzo Mascotto (Fakultät für Mathematik)
<https://doi.org/10.1093/imanum/dry038>
- Cavity Cooling of a Levitated Nanosphere by Coherent Scattering.
Physical Review Letters, 122(12), [123602].
Autor*innen der Universität Wien: David Grass, Markus Aspelmeyer, Nikolai Kiesel, Manuel Reisenbauer, Uros Delic (alle: Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1103/PhysRevLett.122.123602>
- Innovation in the Periphery: A Critical Survey and Research Agenda.
International regional science review, 42(2), 119-146.
Autor*in der Universität Wien: Jakob Eder (Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1177/0160017618764279>
- Metal Drugs and the Anticancer Immune Response.
Chemical Reviews, 119(2), 1519-1624.
Autor*innen der Universität Wien: Alessio Terenzi, Christian R. Kowol, Bernhard K. Keppler (alle: Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1021/acs.chemrev.8b00396>
- Choking interventions in sports: A systematic review.
International Review of Sport and Exercise Psychology, 12(1), 176-201.
Autor*in der Universität Wien: Peter Gröpel (Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1080/1750984X.2017.1408134>
- Role of MIF and D-DT in immune-inflammatory, autoimmune, and chronic respiratory diseases: from pathogenic factors to therapeutic targets.
Drug Discovery Today, 24(2), 428-439.
Autor*in der Universität Wien: Atanas Atanasov (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1016/j.drudis.2018.11.003>
- Some New q-Congruences for Truncated Basic Hypergeometric Series.
Symmetry, 11(2), [268].
Autor*in der Universität Wien: Michael J. Schlosser (Fakultät für Mathematik)
<https://doi.org/10.3390/sym11020268>
- Journalistic Roles and Everyday Life: An empirical account of lifestyle journalists' professional views.
Journalism Studies, 20(2), 193-211.
Autor*in der Universität Wien: Folker Hanusch (Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/1461670X.2017.1370977>

- Comments, analytics, and social media: The impact of audience feedback on journalists' market orientation.
Journalism, 20(6), 695-713.
Autor*in der Universität Wien: Folker Hanusch (Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1177/1464884917720305>
- Routing a mix of conventional, plug-in hybrid, and electric vehicles.
European Journal of Operational Research, 272(1), 235-248.
Autor*in der Universität Wien: Richard F. Hartl (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)
<https://doi.org/10.1016/j.ejor.2018.06.025>
- Are We Speaking the Same Language? Recommendations for a Definition and Categorization Framework for Plastic Debris.
Environmental Science and Technology, 53(3), 1039-1047.
Autor*in der Universität Wien: Thorsten Hüffer (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1021/acs.est.8b05297>
- 'Over-imitation': A review and appraisal of a decade of research.
Developmental Review, 51, 90-108.
Autor*in der Universität Wien: Stefanie Höhl (Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1016/j.dr.2018.12.002>
- eggNOG 5.0: a hierarchical, functionally and phylogenetically annotated orthology resource based on 5090 organisms and 2502 viruses.
Nucleic Acids Research, 47(1), D309-D314. [gky1085].
Autor*in der Universität Wien: Thomas Rattei (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1093/nar/gky1085>
- Telescoped, Divergent, Chemoselective C1 and C1-C1 Homologation of Imine Surrogates: Access to Quaternary Chloro- and Halomethyl-Trifluoromethyl Aziridines.
Angewandte Chemie (International Edition), 58(8), 2479-2484.
Autor*innen der Universität Wien: Alexander Roller (Fakultät für Chemie), Thierry Langer (Fakultät für Lebenswissenschaften), Vittorio Pace (Fakultät für Lebenswissenschaften), Wolfgang Holzer (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1002/anie.201812528>
- Imaging empathy and prosocial emotions.
Neuroscience Letters, 693, 49-53.
Autor*innen der Universität Wien: Claus Lamm, Isabella C. Wagner, Markus Rütgen (alle: Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1016/j.neulet.2017.06.054>
- A critical evaluation of health risk assessment of modified mycotoxins with a special focus on zearalenone.
Mycotoxin Research, 35(1), 27-46.
Autor*in der Universität Wien: Doris Marko (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft und Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1007/s12550-018-0328-z>
- Eocene sand tiger sharks (Lamniformes, Odontaspidae) from the Bolca Konservat-Lagerstätte, Italy: palaeobiology, palaeobiogeography and evolutionary significance.
Historical Biology: an international journal of paleobiology, 31(2), 101-115.
Autor*innen der Universität Wien: Giuseppe Marrama, Jürgen Kriwet (Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1080/08912963.2017.1341503>
- The value of universally available raw NMR data for transparency, reproducibility, and integrity in natural product research.
Natural Product Reports - NPR, 36(1), 35-107.
Autor*in der Universität Wien: Wolfgang Robien (Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1039/c7np00064b>
- The Scope, Functions, and Dynamics of Posttranslational Protein Modifications.
Annual Review of Plant Biology, 70, 2019, 119-151.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Bachmair (Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1146/annurev-arplant-050718-100211>
- Endothelial progerin expression causes cardiovascular pathology through an impaired mechanoresponse.
Journal of Clinical Investigation, 129(2), 531-545.
Autor*innen der Universität Wien: Christina Manakanatas, Irmgard Fischer, Roland Foisner, Selma Osmanagic-Myers (alle: Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1172/JCI121300>
- Minimum Information about an Uncultivated Virus Genome (MIUViG).
Nature Biotechnology, 37(1), 29-37.
Autor*innen der Universität Wien: Frederik Schulz (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft), Nicole S Webster (Fakultät für Lebenswissenschaften), Thomas Rattei (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/nbt.4307>
- Comparative effects of different dietary approaches on blood pressure in hypertensive and pre-hypertensive patients: A syste-

matic review and network meta-analysis. *Critical Reviews in Food Science and Nutrition*, 59(16), 2674-2687.

Autor*in der Universität Wien: Georg Hoffmann (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/10408398.2018.1463967>

- Distinct branches of the N-end rule pathway modulate the plant immune response. *New Phytologist*, 221(2), 988-1000.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Bachmair (Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1111/nph.15387>
- Connectivity as an emergent property of geomorphic systems. *Earth Surface Processes and Landforms*, 44(1), 4-26.
Autor*in der Universität Wien: Ronald E. Poepl (Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1002/esp.4434>
- Antioxidants: Scientific Literature Landscape Analysis. *Oxidative Medicine and Cellular Longevity*, 2019, [8278454].
Autor*in der Universität Wien: Atanas G. Atanasov (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1155/2019/8278454>
- Growth explains microbial carbon use efficiency across soils differing in land use and geology. *Soil Biology and Biochemistry*, 128, 45-55.
Autor*innen der Universität Wien: Andreas Richter, Lisa Noll, Qing Zheng, Shasha Zhang, Theresa Boeckle, Wolfgang Wanek, Yuntao Hu (alle: Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1016/j.soilbio.2018.10.006>
- Ab initio thermodynamics of liquid and solid water. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116(4), 1110-1115.
Autor*in der Universität Wien: Christoph Dellago (Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1815117116>
- Evolutionary history of Polyneoptera and its implications for our understanding of early winged insects. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116(8), 3024-3029.
Autor*innen der Universität Wien: Daniela Bartel, Harald Letsch (Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1817794117>

Open Access

Dass highly cited papers und Open Access keinen Widerspruch bedeuten, verdeutlicht die Tatsache, dass von den highly cited papers von Forscher*innen der Universität Wien 75 % Open Access-Publikationen sind.

50 % der gesamten Publikationen von Forscher*innen der Universität Wien in Web of Science-indizierten Zeitschriften sind mittlerweile Open Access.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Zusätzlich zu ihrer Publikationstätigkeit präsentieren Wissenschaftler*innen der Universität Wien ihre Forschungsergebnisse bei hochkarätigen wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen und nutzen diese für Kooperationen mit internationalen Fachkolleg*innen.

Die Universität Wien organisiert zahlreiche wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen selbst oder in Kooperation mit namhaften nationalen und internationalen Veranstaltern. Zu den größten wissenschaftlichen Veranstaltungen, die 2019 an der Universität Wien stattgefunden haben, zählen u.a.

- GAMM – 90th Annual Meeting of the Association of Applied Mathematics and Mechanics (1.200 Teilnehmer*innen, gemeinsam mit der Technischen Universität Wien)
- IAAP Weltkongress (International Association for Analytical Psychology) (1.200 Teilnehmer*innen)
- 32nd European Crystallographic Meeting (ECM 32) (1.000 Teilnehmer*innen)
- European Symposium on Organic Chemistry (ESOC) 2019 (1.000 Teilnehmer*innen)

Neben diesen Konferenzen und Kongressen leisteten Forscher*innen der Universität Wien Beiträge zu rund 5.000 wissenschaftlichen Veranstaltungen 2019 im In- und Ausland.

2. Lehre und Weiterbildung

a) Studienangebot

In der besonderen Vielfalt und Breite des Studienangebots liegt eine Stärke der Universität Wien. Das umfangreiche und forschungsbasierte Angebot wird von rund 88.800 Studierenden genutzt.

Unterstützungsangebote bei der Studienwahl

Für Studieninteressierte und Studienwerber*innen stellt die Universität Wien ein umfangreiches Informationsangebot bereit. Informationen werden über die Website *studieren.univie.ac.at* zur Verfügung gestellt. In zahlreichen Studien gibt es die Möglichkeit mit Online-Self-Assessments die eigenen Vorstellungen und Erwartungen an das Studium in Bezug zu setzen zu dem, was das Studium vermittelt, um eine realistische Studienwahl treffen zu können. Neben den digitalen Möglichkeiten steht auch der persönliche Kontakt zu den Studieninteressierten und Schüler*innen im Zentrum. Insbesondere bei Messen und Veranstaltungen wird hier wichtige Informationsarbeit geleistet, und es kann individuell auf Fragen der Studieninteressierten eingegangen werden. Zusätzlich gibt es Vortragsreihen, in denen spezifische Themen behandelt werden, wie z.B. die Vielfalt des Studienangebots, das Zulassungsverfahren oder Fragen zur Studienorganisation.

Für Schulklassen der Oberstufe finden Vorträge entweder an der Universität oder vor Ort an den Schulen statt. Die Vorträge sind zielgruppenspezifisch ausgerichtet: Während sich „Von der Schule an die Uni“ an angehende Maturant*innen richtet, werden bei Vorträgen zum Thema Erweiterungscurricula oder „Vom Bachelor zum Master“ Studierende im Verlauf ihres Studiums angesprochen.

Alle Angebote leisten einen Beitrag, die individuelle Studienwahl zu festigen, Fragen, die mit dem Studienbeginn verbunden sind, zu klären und administrative Prozesse zu erleichtern.

Optimierung der Website *studieren.univie.ac.at*

Um die Suche nach dem richtigen Studium zu unterstützen, wurden für das Bachelor-, Master- und Lehramtsstudium Websites mit dem Fokus eingerichtet, die Informationen zu bündeln und die Studieninteressierten direkt von der Startseite der Universität Wien auf die für sie relevanten Websites zu leiten. Der Bereich Zulassungsverfahren und Aufnahmeverfahren wurde aufgrund der sehr differenzierten Zulassungsprozesse und wegen der größeren Zahl an Studien, für die besondere Zulassungsregeln gelten, speziell studien- und zielgruppenspezifisch ausgerichtet. Dadurch sollen Studieninteressierte über die Auswahl des geplanten Studiums direkt die für sie erforderlichen Zulassungsinformationen erhalten.

Messen und Informationsveranstaltungen

Bei der jährlich stattfindenden Messe *uniorientiert* öffnet die Universität Wien ihre Türen für Studieninteressierte. An 50 Infoständen bieten Studienprogrammleitungen und verschiedene Serviceeinrichtungen Beratung bei der Studienwahl und zum Studienangebot. Die rund 3.000 Messe-Besucher*innen erhalten bei Probevorlesungen, bei Gebäude- und Bibliotheksführungen sowie bei Vorträgen wertvolle Informationen rund um das Studium und einen Einblick in den Studienalltag.

Auf der größten Bildungsmesse Österreichs, der BeSt³ Wien, ist die Universität Wien mit einem breiten Vortragsprogramm und einer eigenen „Straße“ vertreten. Studieninteressierte haben hier eine unmittelbare Gelegenheit, sich mit höhersemestrigem Studierenden und Fachvertreter*innen der einzelnen Studienprogramme über Inhalte und Strukturen sowie Berufsbilder des jeweiligen Wunschstudiums auszutauschen.

Mit der Servicemesse *unileben*, der Willkommensmesse im Wintersemester, begrüßte die

Universität Wien ihre neuen Studierenden im Oktober 2019. Studienbeginner*innen können bei dieser Messe die wichtigsten Dienstleistungen der Universität Wien und anderer Einrichtungen rund um das Studium kennenlernen.

Die Universität Wien war darüber hinaus 2019 auf folgenden Studieninformationsmessen vertreten:

- MASTER/BACHELOR AND MORE-Messereihe in Graz, Wien, München und Nürnberg
- Master Lounge in Innsbruck
- BeSt³ in den Bundesländern: Graz und Salzburg
- vocatium Wien

Weitere Projekte und Initiativen

Der „Uni Wien Schüler*innenwettbewerb: Große Fragen suchen junge Antworten“ wurde 2018/19 weitergeführt und hatte sein Finale bei der *uniorientiert*-Messe 2019. Die neuerliche Durchführung des Wettbewerbs 2019/20 startete ebenfalls.

Unter dem Motto „Zeig uns dein Studium! Wir schicken dich auf Sommerfrische!“ wurden Studierende eingeladen, ihre besten fotografischen Einblicke ins eigene Studium im Rahmen eines Wettbewerbs einzureichen. Die Preisträger*innen konnten sich über Gutscheine für die Sommerakademie des Universitäts-Sportinstituts der Universität Wien in Dienten (Salzburg) freuen.

Role Models, die insbesondere auch in den MINT-Fächern motivierend wirken sollen und eine allfällige Scheu vor der Aufnahme eines Universitätsstudiums nehmen sollen, werden im Rahmen der Kampagne „Humans of University of Vienna“ präsentiert.

Um die einzelnen Studien besser und der Zielgruppe entsprechend präsentieren zu können, wurden Videos „Das Studium in 90 Sekunden“ für einzelne Studien erstellt und auf den jeweiligen Websites veröffentlicht.

Curriculare Änderungen 2019

Aufgrund der Ergebnisse von Qualitätssicherungsverfahren (Studierendenbefragung, Evaluierungen) und aus den Erfahrungen aus dem Lehr- und Studienbetrieb werden die Curricula der Universität Wien regelmäßig einer Revision unterzogen, um die Studierbarkeit zu erhöhen und aktuellen Entwicklungen aus fachlicher Perspektive Rechnung zu tragen.

2019 wurden sämtliche Curricula an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät hinsichtlich der Bewertung der Lehrveranstaltungs-typen in ECTS-Punkten und Semesterstunden vereinheitlicht und im Hinblick auf die Struktur

der im Rahmen des Studiums zu erbringenden Studienleistungen verbessert. Außerdem wurde in allen Bachelorcurricula im Bereich der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät eine koordinierte Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) verankert.

Mit der Universität Klagenfurt wurde ein gemeinsames Masterstudium Wirtschaftsrecht eingerichtet. Aufbauend auf dem Klagenfurter Bachelorstudium Wirtschaft und Recht erwerben Studierende auch die für die Ausübung der klassischen Rechtsberufe erforderlichen juristischen Schlüsselkompetenzen.

Gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost wurde das Teilcurriculum „Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen)“ im Rahmen des Masterstudiums Lehramt in der Sekundarstufe Allgemeinbildung entwickelt. Diese Spezialisierung qualifiziert für die pädagogische Begleitung und den Unterricht von Schüler*innen mit Behinderungen, mit Lern- und Entwicklungerschwernissen bzw. mit sozial-emotionalen Beeinträchtigungen.

Zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen wurden folgende Erweiterungscurricula entwickelt:

- Digitalisierung verstehen und mitgestalten: Das Erweiterungscurriculum eröffnet allen Studierenden (inkl. Lehramtsstudierenden) einen konstruktiv-kritischen Diskurs zu Potenzialen und Herausforderungen der Digitalisierung. Sie erwerben Kompetenzen, die Digitalisierung für sich nutzbar zu machen, ihre Implikationen zu verstehen und ihre Entwicklung aktiv mitzugestalten.
- Digital Humanities: Das Ziel dieses Erweiterungscurriculums ist es, Studierenden Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Werkzeugen, Forschungsansätzen und Infrastrukturen zu vermitteln und eine kritische Reflexion von deren Anwendung zu ermöglichen.
- Social Media: Mit diesem Erweiterungscurriculum werden jene grundlegenden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die für den reflektierten Umgang mit Social Media und den damit häufig auftretenden Problemstellungen der öffentlichen Kommunikation notwendig sind.

Das neu entwickelte englischsprachige Masterstudium Philosophy and Economics stellt ein interdisziplinäres Masterstudium im Bereich von Philosophie und Wirtschaftswissenschaften dar.

Das Bachelorcurriculum Astronomie wurde an die Änderungen des Bachelorcurriculums Physik angepasst (gemeinsame Module, insbesondere in Teilen der STEOP).

In den Mastercurricula der Informatik (Informatik, Wirtschafts-, Medien- und Bioinformatik) wurden im Sinne der Transparenz und besseren Passung qualitative Zulassungsbedingungen curricular verankert.

Das neu entwickelte Erweiterungscurriculum „Antisemitismus erforschen und bekämpfen“ bietet eine systematische Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus in historischer Tiefe und interdisziplinärer Breite.

Das Ziel des neuen Erweiterungscurriculums „Gesellschaft und Recht in der Islamischen Welt“ ist es, Studierenden Kenntnisse und Fertigkeiten in der klassischen Normenlehre und der modernen Rechtsrealität muslimischer Gesellschaften zu vermitteln.

Das Erweiterungscurriculum „Public Affairs“ definiert Public Affairs als die Artikulation, Durchsetzung und Bewahrung der legitimen Interessen von Unternehmen gegenüber der politischen Entscheidungsfindung sowie allen relevanten Anspruchsgruppen. Es hat zum Ziel, Studierenden einen Überblick und einen reflektierten Umgang mit Public Affairs und den damit häufig auftretenden Problemstellungen zu ermöglichen.

Digitalisierung in der Lehre: E-Learning, offene Bildungsressourcen und innovative Lehrkonzepte

Studierende erwarten sich eine verstärkte Nutzung digitaler Lernmöglichkeiten, um erfolgreicher und flexibler studieren zu können. Die Universität Wien ermöglicht durch innovative, digital angereicherte Lehrmethoden das aktive und individualisierte Studieren. Dadurch entstehen zahlreiche neue Lehr- und Lernmodelle.

Innovative Lehr- und Lernkonzepte zeichnen sich dadurch aus, dass sie Studierende in ihrem Lernerfolg gezielt fördern und neue Impulse zur Qualitätssteigerung der Lehre setzen. Neben Änderungen des gesamten Lehrkonzepts (wie z.B. Flipped Classroom) integrieren Lehrende digitale Lehr- bzw. Lernmaterialien (z.B. Videos, Lernpfade etc.) auch in bestehende Konzepte oder setzen aktivierende Methoden in Präsenzphasen (z.B. Student Response Systeme etc.) ein. Als Flipped Classroom wird eine Lehrmethode bezeichnet, bei der der Unterricht „auf den Kopf gestellt“ wird. Input- und Übungsphasen werden zeitlich und räumlich getauscht: dabei erhalten Studierende für die Online-Phasen Materialien wie Lehrvideos, mit denen sie sich zeit- und ortsunabhängig auf die nächste Vorlesungseinheit vorbereiten können. In der Präsenzeinheit bringen sich Studierende aktiver ein und sie kann damit zur Vertiefung des Wissens besser genutzt werden. Auf Basis einer Bedarfserhebung bei den Studienprogrammleitungen wurden auch im Studienjahr 2018/19 gezielt Lehrende von

55 Groß- und Schlüsselveranstaltungen unterstützt, die ihre Lehre mit der Hilfe von 25 mediendidaktisch ausgebildeten E-Multiplikator*innen schrittweise zu einer digital angereicherten Lehrveranstaltung weiterentwickelt haben. Dabei konnten 2019 insgesamt 16 Studieneinrichtungen insbesondere im Bachelorbereich unterstützt werden.

Der Fokus der Maßnahmen liegt seit Wintersemester 2019/20 ganz besonders bei Maßnahmen zum Aktiven Studieren inner- und außerhalb des Hörsaals und damit auch bei der Steigerung der Prüfungsaktivität (vgl. Kapitel 2. c) Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre). So wurden etwa im Bereich Digitalisierung dafür im Wintersemester 29 E-Multiplikator*innen für 38 Lehrveranstaltungen im Ausmaß von über 2.300 Stunden in 17 Studienrichtungen eingesetzt. Die studentischen Multiplikator*innen erleichtern Lehrenden die didaktische Neukonzeption und Innovation. Ihre Schulung und Betreuung übernimmt das Center for Teaching and Learning.

Auch die Lern- bzw. Lehrmaterialien für die Aufnahmeverfahren und für den Studieneinstieg werden seit April 2018 als Open Educational Resources (OER) zur Verfügung gestellt.

Sowohl für die Entwicklung der Lehr- bzw. Lernmaterialien als OER als auch für die Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur wurden bis Juni 2019 Hochschulraum-Strukturmittel eingesetzt, die vom BMBWF bereitgestellt wurden (Projekt „Open Education Austria“ 2016 bis 2019).

Die mehr als 500 entstandenen OER reichen von Animationsvideos, Laborvideos, Expert*innenvideos, Lehrvideos, Screencasts, Inhaltsteasern, Videos für MOOCs (Massive Open Online Courses) sowie E-Skripten, Lernpfade, Podcasts bis hin zu Moodle-Kursen und werden im universitätsweiten Archivsystem Phaidra gespeichert.

Um die gezielte Suche nach OER zu verbessern, wurde der Prototyp für ein Fachportal entwickelt. Insgesamt konnten hinsichtlich OER sieben Fakultäten und 19 Studienprogrammleitungen unterstützt und bei den Lehrenden Akzeptanz für OER gestärkt werden. Eine Weiterführung des Projekts „Open Education Austria Advanced“ wurde vom BMBWF im Zuge der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation“ Ende 2019 zugesagt und ermöglicht so den weiteren Ausbau der OER-Services und -Infrastrukturen an der Universität Wien.

Die Universität Wien leitet vier der im Zuge dieser Ausschreibung vom BMBWF vergebenen Projekte. Neben dem genannten Projekt „Open Education Austria Advanced – OER-Gesamtpaket für österreichische Hochschulen“ sind dies

„Austrian Transition to Open Access 2 – AT2OA²“, „Digitize! Computational Social Sciences in der digitalen und sozialen Transformation“ und „Teaching Digital Thinking. Strategien zur Konzeption, Vermittlung, Dynamisierung und nachhaltigen Implementierung“.

An elf weiteren im Rahmen dieser Ausschreibung vom BMBWF vergebenen Projekten ist die Universität Wien beteiligt. So können beispielsweise im Rahmen des Projekts „iMooX – die MOOC-Plattform als Service für alle österreichischen Universitäten“ (mit der TU Graz als Lead-Universität) Lehrende künftig gezielter bei der Entwicklung von MOOCs unterstützt werden. Inhalte aus den offenen Online-Kursen können in die Präsenzlehre integriert werden, Studierende können auch unabhängig von Lehrveranstaltungen MOOCs absolvieren. Im Herbst 2019 wurde mit „Abbau von Nationalismus und Vorurteilen“ (von Oliver Rathkolb) ein weiterer MOOC der Universität Wien veröffentlicht.

b) Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Änderungen im Studienjahr 2019/20 hinsichtlich Zulassung und Studienbeitrag

Seit Sommersemester 2019 ist es auf Grundlage einer Änderung des Universitätsgesetzes 2002 für den Großteil der Bachelor-, Diplom- und Masterstudieninteressierten erforderlich, bereits beim Antrag auf Zulassung zum Studium in *u:space* einen Nachweis der Deutschkenntnisse auf Niveau A2 hochzuladen. Deutschkenntnisse sind eine Voraussetzung, um ein deutschsprachiges Studium beginnen und abschließen zu können. Der Erwerb des für die Zulassung zum ordentlichen Studium nötigen Niveaus C1 in Deutsch ist weiterhin über den Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten (VWU) möglich. Englischsprachige Masterstudien sind von dieser Regelung nicht betroffen.

Seit Wintersemester 2018/19 ist der Erlass des Studienbeitrags aufgrund von Berufstätigkeit nicht mehr möglich. Um Studienabschluss und Berufstätigkeit besser vereinbaren zu können, führte die Universität Wien Studienabschlussstipendien für berufstätige Studierende in fortgeschrittenen Studienphasen ein (Stipendium „Aktiv Studieren und Beruf“).

Seit Wintersemester 2019/20 werden jene Studien, für die eine Studienberechtigungsprüfung erworben werden kann, zu größeren Studiengruppen als bisher zusammengefasst, um eine verbesserte Durchlässigkeit im Falle eines Studienwechsels zu ermöglichen. Die Teilprüfungen

der Studienberechtigungsprüfung wurden auch an die aktuellen Standards der Reifeprüfung herangeführt.

Mitbeleger*innen benötigen seit Wintersemester 2019/20 eine Vorausgenehmigung durch das für die Anerkennung von Prüfungsleistungen zuständige studienrechtliche Organ. Diese bestätigt, dass Prüfungsleistungen, die an anderen österreichischen Universitäten absolviert wurden, an der Stammuniversität anerkannt werden.

Um die Kommunikation mit den Studierenden noch zielgerichteter und personalisierter zu gestalten, wurde das im Vorjahr eingeführte Ticketsystem in technischer Hinsicht an die Anforderungen der Studienzulassung angepasst und auf weitere Bereiche ausgeweitet. Durch das Ticketsystem ist für Studierende die Suche nach FAQs in einer Wissensdatenbank leichter möglich, und sie können den Bearbeitungsstand ihrer spezifischen Anfragen besser nachvollziehen.

Erstsemestrige erhielten 2019 wieder eine Tasche der Universität Wien, es wurden 13.000 Stück ausgegeben. Der Green Policy folgend ist die Universität Wien dabei auf nachhaltige Stofftaschen umgestiegen, die in karitativen Einrichtungen produziert und befüllt werden.

Online-Self-Assessments (OSAs)

Online-Self-Assessments (OSAs) geben Studieninteressierten einen Einblick in ein Studium. Die Orientierungsfunktion der OSAs wurde 2019 weiter geschärft. OSAs werden evidenzbasiert konzipiert, laufend überarbeitet und fokussieren anhand studienspezifischer Inhalte verstärkt darauf, wie erfolgreiches Studieren im jeweiligen Fach möglich ist. Die Universität Wien bietet OSAs mittlerweile für eine Vielzahl von Studien an, geplant ist ein flächendeckendes Angebot für die Bachelor- und Diplomstudien. Die OSAs müssen als Teil eines mehrstufigen Aufnahme- oder Eignungsverfahrens in bestimmten Studien verpflichtend absolviert werden. Die Zahl der OSA-Teilnahmen ist weiterhin gestiegen: 2019 wurden insgesamt über 152.000 OSA-Teilnahmen gezählt. 2019 wurden sieben neue OSAs fertiggestellt. Insgesamt werden aktuell von der Universität Wien für 22 Fächer OSAs angeboten: Astronomie, Betriebswirtschaft und Internationale Betriebswirtschaft, Biologie, Chemie, English and American Studies, Ernährungswissenschaften, Informatik, Japanologie, Koreanologie, Kultur- und Sozialanthropologie, Lehramt, Pharmazie, Politikwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Rechtswissenschaften, Sinologie, Soziologie, Statistik, Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Transkulturelle Kommunikation, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik.

Anzahl der Studierenden (Kennzahl 2.A.5)

Personenmenge	Staatsangehörigkeit
Wintersemester 2019/20	
Neuzugelassene Studierende	Österreich
	EU
	Drittstaaten
	Insgesamt
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich
	EU
	Drittstaaten
	Insgesamt
Studierende insgesamt	Österreich
	EU
	Drittstaaten
	Insgesamt
Wintersemester 2018/19	
	Insgesamt
Wintersemester 2017/18	
	Insgesamt

88.800 Studierende nutzen das Studienangebot der Universität Wien. Der Rückgang der Zahl der Studierenden im Vergleich des Wintersemesters 2019/20 mit dem Wintersemester 2018/19 fiel mit nur 1% geringer aus als im österreichweiten Trend. Ein Teil des Rückgangs kann auch auf die Einführung von Aufnahmeverfahren in weiteren Studien zurückzuführen sein. Es ist zu beobachten, dass allein durch die Einführung der Möglichkeit eines Aufnahmetests die Anmeldezahlen in einem gewissen Ausmaß sinken, was auch darin begründet sein kann, dass sich die Studieninteressierten in diesem Fall mit ihrer Studienwahlentscheidung und ihrer voraussichtlichen Eignung für das Studium bereits im Vorfeld einer Anmeldung genauer auseinandersetzen.

Der vergleichsweise stärkere Rückgang der Zahl der außerordentlichen Studierenden könnte auf die Umsetzung der gesetzlichen Anforderung zurückzuführen sein, wonach Studierende bereits bei der Antragstellung zum Studium Deutschkenntnisse auf A2-Niveau nachzuweisen haben. Deutschkenntnisse sind eine Voraussetzung, um ein deutschsprachiges Studium beginnen und abschließen zu können. Der Erwerb des für die Zulassung zum ordentlichen Studium nötigen Niveau C1 in Deutsch ist weiterhin über den Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten (VWU) möglich. Englischsprachige Masterstudien sind von dieser Regelung nicht betroffen.

Die Zahl der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden verzeichnete im genannten Zeitraum einen marginalen Rückgang um 1 % auf 11.833.

Über alle Studierendengruppen hinweg liegt der Anteil weiblicher Studierender bei knapp 63 % (minus 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr), variiert jedoch je nach Studienfach.

Aufnahme- und Eignungsverfahren für das Studienjahr 2019/20

Die neue kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung brachte ab dem Studienjahr 2019/20 bei zusätzlichen Studienfeldern die Einführung von Aufnahmeverfahren mit sich.

Für das Studienjahr 2019/20 wurden an der Universität Wien in insgesamt 17 Bachelor- und Diplomstudien Aufnahmeverfahren durchgeführt. In acht davon kam es zu einem Test. In sechs Studien war der Test selektiv, da mehr Bewerber*innen beim Test anwesend waren als Plätze zur Verfügung standen. Im Bachelorstudium Sportwissenschaft sowie im Bachelorstudium Lehramt werden Eignungsverfahren (ohne zahlenmäßige Beschränkung) durchgeführt.

	Studierendenkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	4.999	2.796	7.795	241	178	419	5.240	2.974	8.214
	1.960	1.216	3.176	128	74	202	2.088	1.290	3.378
	565	297	862	387	262	649	952	559	1.511
	7.524	4.309	11.833	756	514	1.270	8.280	4.823	13.103
	32.750	19.830	52.580	771	566	1.337	33.521	20.396	53.917
	8.309	5.109	13.418	167	100	267	8.476	5.209	13.685
	4.544	2.380	6.924	644	483	1.127	5.188	2.863	8.051
	45.603	27.319	72.922	1.582	1.149	2.731	47.185	28.468	75.653
	37.749	22.626	60.375	1.012	744	1.756	38.761	23.370	62.131
	10.269	6.325	16.594	295	174	469	10.564	6.499	17.063
	5.109	2.677	7.786	1.031	745	1.776	6.140	3.422	9.562
	53.127	31.628	84.755	2.338	1.663	4.001	55.465	33.291	88.756
	53.706	31.781	85.487	2.598	1.771	4.369	56.304	33.552	89.856
	54.983	32.702	87.685	2.355	1.790	4.145	57.338	34.492	91.830

Bereits vor 2019/20 durchgeführt:

- Informatik (Wirtschaftsinformatik, Informatik – gemeinsames Verfahren)
- Lebenswissenschaften (Biologie, Pharmazie, Ernährungswissenschaften)
- Lehramt (Eignungsverfahren)
- Psychologie
- Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
- Sportwissenschaft (Eignungsverfahren)
- Wirtschaftswissenschaften (Volkswirtschaftslehre, Internationale Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft)

Neu seit Studienjahr 2019/20:

- Chemie
- English and American Studies
- Rechtswissenschaften
- Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie, Kultur- und Sozialanthropologie)
- Transkulturelle Kommunikation

Anders als in den vergangenen Jahren können Studieninteressierte seit dem Studienjahr 2019/20 das Online-Self-Assessment (OSA) als erste Verfahrensstufe bereits vor der Registrierung für das Aufnahme-/Eignungsverfahren ohne Kostenbeitrag absolvieren und sich damit bereits vor dem Beginn der Fristen mit ihren Wunschstudien auseinandersetzen. Nach Ab-

schluss des kostenlosen OSA erhalten Studieninteressierte den für die Online-Registrierung verpflichtenden OSA-Code.

In den Bachelorstudien Biologie, Ernährungswissenschaften, Pharmazie, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Chemie und Psychologie wurden Aufnahmetests durchgeführt, da die Zahl der registrierten Studienwerber*innen die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze überstieg. In den Lehramtsstudien findet der Eignungstest jedenfalls statt.

In den folgenden Bachelor-/Diplomstudien wurde kein Aufnahmetest durchgeführt, da die Zahl der Studienplätze im Rahmen der Registrierung nicht erreicht wurde: Volkswirtschaftslehre, Internationale Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft, Transkulturelle Kommunikation, English and American Studies, Rechtswissenschaften, Politikwissenschaft, Soziologie, Kultur- und Sozialanthropologie. Es ist zu beobachten, dass allein durch die Einführung der Möglichkeit eines Aufnahmetests die Anmeldezahlen in einem gewissen Ausmaß sinken, was auch darin begründet sein kann, dass sich die Studieninteressierten in diesem Fall mit ihrer Studienwahlentscheidung und ihrer voraussichtlichen Eignung für das Studium bereits im Vorfeld einer Anmeldung genauer auseinandersetzen.

Von den insgesamt 17 Aufnahmetests wurden 15 Tests an der Universität Wien erstellt, fünf dieser Tests wurden gänzlich neu entwickelt. Alle Tests sind qualitätsgesichert (DIN 33430). Die Testerstellung und -durchführung erfolgte mit dem Fokus auf Messgenauigkeit, Fairness und Transparenz. In zwei Fächern (Wirtschaftswissenschaften und Psychologie) greift die Universität Wien auf das Know-how anderer Universitäten zurück.

Die Gestaltung der Aufnahme- und Eignungsverfahren muss im Sinne der Chancengleichheit barrierefrei erfolgen: 36 Studienwerber*innen haben 2019 Bedarf für ein adaptiertes Aufnahme- bzw. Eignungsverfahren gemeldet. Bei den tatsächlich stattgefundenen Tests wurden in Folge für 22 Studienwerber*innen Testdokumente, Zeitrahmen, Ort oder Infrastruktur bedarfsgerecht durch das Team Barrierefrei in Abstimmung mit dem Team Aufnahmeverfahren und der Testentwicklung adaptiert.

c) Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre reicht von der Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen durch die Studierenden über die Entwicklung der Curricula bis hin zur Evaluation der Studienprogramme.

Um die Qualität von Studium und Lehre zu überprüfen, wurden 2019 6.764 Lehrveranstaltungsevaluationen durch die Studierenden unter Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung durchgeführt. Darüber hinaus wurden in Summe 1.915 Angebote des Sprachenzentrums, des Doktorand*innenzentrums, des Center for Teaching and Learning und des Postgraduate Center durch die Studierenden evaluiert und insgesamt 131.000 ausgefüllte Fragebögen ausgewertet (vgl. Kapitel 5. Qualitätssicherung).

2019 wurde darüber hinaus von der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung eine Befragung von Studierenden, Lehrenden und Mentor*innen zu den pädagogisch-praktischen Studien in dem im Verbund Nord-Ost angebotenen Lehramtsstudium durchgeführt.

Positionierung der Lehre im europäischen Hochschulraum

Als Teil des Europäischen Hochschulraums hat sich auch die Universität Wien der Umsetzung der zentralen Bologna-Ziele gewidmet. Vor allem die Umsetzung der dreiteiligen Bologna-Studienarchitektur gibt Studierenden mehr Möglichkeiten, ihren individuellen Bildungsweg zu gestalten. Mehr Entscheidungsmöglichkeiten nach Abschluss des Bachelorstudiums durch nichtkonsekutive Masterstudien sowie interdisziplinäre Masterstudien mit Einstiegsmöglichkeiten über z.B. Erweiterungscurricula erweitern die Studienmöglichkeiten.

Durch die Implementierung und den Ausbau ausdifferenzierter Masterstudien konnte die Universität Wien die Interdisziplinarität sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene fördern und somit das attraktive Angebot für Studieninteressierte für den Hochschulstandort Wien weiter ausbauen. Zudem können die Erweiterungscurricula als fest verankerte Module innerhalb der Bachelorstudien die Durchlässigkeit zwischen Bachelor- und Masterstudien mit ihrer kompetenzerweiternden „Brückenfunktion“ fördern und somit die Disziplinenvielfalt für die Studierenden erweitern.

Maßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität

Die Universität Wien setzt seit Jahren und auch weiterhin vielfältige Maßnahmen, die dazu beitragen, den Studierenden einen zügigen Studienfortschritt zu ermöglichen. Neben einer qualitätsgesicherten Lehre und vielfältigen akademischen Unterstützungsmaßnahmen sind hier auch administrative Unterstützungsmaßnahmen zu nennen. Ausgewählte Maßnahmen werden im vorliegenden Abschnitt „Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre“ dargestellt; zu Digitalisierung in der Lehre vgl. Kapitel 2. a) Studienangebot.

Zur Verstärkung dieser zahlreichen, weiterhin laufenden Bestrebungen, die zu einem „aktiven Studieren“ beitragen, schrieb 2019 das Rektorat zusätzliche Projekte zur Förderung der Studienaktivität aus. Auf Basis von Best-Practice-Modellen in diesem Bereich wurde ein fächerübergreifender Ideenaustausch initiiert. 26 Projekte wurden genehmigt, um konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Aktiven Studierens zu implementieren (z.B. mit dem Ausbau von Tutoring- und Mentoring-Programmen insbesondere am Studienbeginn und beim Studienabschluss, überfachlichen Unterstützungsmaßnahmen für Schreibprozesse von Abschlussarbeiten, Entwicklung digitaler Lehr- und Lernformate, um zeit- und ortsunabhängig lernen zu können, Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit). Nach einer ersten Pilotphase im Winter-

semester 2019/20 sollen diese Maßnahmen im Blick auf ihre Auswirkungen auf die Studierenden überprüft werden.

Im Vergleich der vergangenen drei Studienjahre konnte die Universität Wien sowohl die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien als auch die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien kontinuierlich steigern. Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien stieg im Vergleich der Studienjahre 2016/17 und 2018/19 um 4 % (während die Zahl der belegten Bachelorstudien im Vergleich der entsprechenden Wintersemester um 2 % zurückging), die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien stieg sogar um 15 % (während die Zahl der belegten Masterstudien nur um 8 % stieg). Das Auslaufen von Diplomstudien führt zu einem Rückgang auch der Zahl der prüfungsaktiven Diplomstudien. Insgesamt konnte die Universität Wien im genannten Zeitraum den Anteil der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien an den belegten Bachelor-, Diplom- und Masterstudien erhöhen.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (Kennzahl 2.A.6)

	Staatsangehörigkeit			
	Österreich			
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr 2018/19				
Diplomstudium	4.434	2.800	7.234	
Bachelorstudium	14.595	7.609	22.204	
Masterstudium	4.474	2.189	6.663	
Insgesamt	23.504	12.598	36.101	
Studienjahr 2017/18				
Diplomstudium	5.314	3.326	8.640	
Bachelorstudium	14.424	7.421	21.846	
Masterstudium	4.147	1.995	6.143	
Insgesamt	23.886	12.743	36.629	
Studienjahr 2016/17				
Diplomstudium	6.294	3.737	10.031	
Bachelorstudium	13.808	7.151	20.959	
Masterstudium	4.021	1.891	5.912	
Insgesamt	24.123	12.779	36.902	

Weiterentwicklung der Lehre und Professionalisierung der Lehrkompetenz

2019 wurde für Lehrende ein erweitertes Angebot bereitgestellt, um in den jeweiligen Studien die Qualität des Prüfungsgeschehens weiterzuentwickeln. Dies umfasste maßgeschneiderte Workshops vor Ort, Beratungen für Lehrendenteams sowie die Unterstützung von Multiple Choice-Prüfungen durch qualifiziertes Personal. Themen waren u.a. kompetenzorientiertes Prüfen, faire Benotungen sowie Feedback auf erbrachte Leistungen. Wie die aktuellen Ergebnisse aus der Studienabschlussbefragung zeigen, werden diese Maßnahmen in der Lehre wirksam.

2019 nahmen an der Basisqualifizierung für Lehrende insgesamt 245 Personen teil. Als freiwillige Ergänzung dazu wurde weiterhin das Praxiscoaching für Erstlehrende durchgeführt. Hierbei wird aufbauend auf die Basisqualifizierung in kleineren Gruppen moderierte Vernetzung zur persönlichen Weiterentwicklung, vor allem im Blick auf die persönlichen ersten Lehrerfahrungen, angeboten.

In den vertiefenden 44 Workshops des Teaching Competence-Programms gab es im Jahr 2019 insgesamt 432 Teilnahmen (Erhöhung um 41 % im Vergleich zum Vorjahr). Die Themenbereiche sind vielfältig und umfassen u.a. Lehrplanung, fachspezifische Zugänge, Vorlesungs- und Semi-

nargestaltung, Prüfen und Beurteilen, Feedback und soziale Kompetenzen.

Für erfahrene Universitätslehrende ab der Postdoc-Phase startete im Sommersemester 2019 der dritte Durchgang des Zertifikatskurses Teaching Competence Plus mit 18 Teilnehmenden. Die wissenschaftliche Leitung des Zertifikatskurses übernahmen Manfred Prenzel, Leiter des Zentrums für Lehrer*innenbildung und Andrea Lehner-Hartmann, stellvertretende Leiterin des Zentrums.

Ergänzend zu Workshops und Beratungsangeboten wurde 2019 die hochschuldidaktische Offene Bildungsressource Infopool *besser lehren* (infopool.univie.ac.at) mit praxisrelevanten Materialien ausgebaut. Es stehen mittlerweile 102 Einträge (Texte und Videos) zur Verfügung. Englische Übersetzungen von Texten und englische Untertitel für Videos werden laufend ergänzt. Große Themenschwerpunkte 2019 waren: Lehre in MINT-Fächern, Betreuen schriftlicher Arbeiten, Lehren mit Diskussionen und Umgang mit Störungen in Lehrveranstaltungen. Der Infopool wird sehr gut angenommen, die durchschnittliche Zahl der Zugriffe liegt bei 4.000 pro Monat.

Als neues Angebot wurde im Wintersemester 2019 die Plattform Kollegiale Lehrberatung gegründet. Dieses Forum dient Lehrenden dazu, sich mit Kolleg*innen für gegenseitige Lehrbesuche und anschließende Reflexion der Lehrgestaltung zu vernetzen.

				Staatsangehörigkeit					
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	481	231	712	280	126	406	5.195	3.157	8.352
	3.910	2.135	6.045	1.744	695	2.439	20.250	10.439	30.688
	2.268	1.201	3.469	955	425	1.380	7.697	3.815	11.511
	6.658	3.567	10.226	2.979	1.246	4.225	33.141	17.411	50.552
	517	258	775	318	142	460	6.149	3.726	9.875
	4.023	2.135	6.157	1.723	740	2.463	20.170	10.296	30.466
	1.998	1.067	3.065	957	409	1.366	7.102	3.471	10.574
	6.538	3.460	9.997	2.998	1.291	4.289	33.422	17.494	50.915
	531	267	799	314	140	454	7.140	4.144	11.284
	4.074	2.170	6.245	1.596	724	2.320	19.478	10.045	29.524
	1.928	939	2.868	876	367	1.243	6.826	3.197	10.023
	6.534	3.377	9.911	2.787	1.231	4.017	33.444	17.387	50.830

STEOP-Mentoring

2019 haben 18 Bachelorstudien STEOP-Mentoring angeboten. Derzeit wird das Programm überarbeitet, um Synergien mit dem Bereich wissenschaftliches Schreiben besser nutzen zu können. Die Wahlmöglichkeiten bei den Workshops zur Ausbildung der STEOP-Mentor*innen und die Unterstützung der Lehrenden der Begleitlehrveranstaltungen wurden ausgebaut. Neu sind Workshops zur Qualifizierung von Lehrenden, die Begleitlehrveranstaltungen für die STEOP-Mentor*innen übernehmen sowie zur Supervision und zum Austausch von Lehrenden, die diese Lehrveranstaltungen abhalten.

Maßnahmen zum Schwerpunkt „Wissenschaftliches Schreiben“

Im Studienjahr 2019/20 wurde das Portfolio an schreibdidaktischer Unterstützung für Studierende konsolidiert: Bereits früh im Studienverlauf unterstützt Schreibmentoring in 30 Bachelor-Studien den Aufbau von Schreibkompetenzen und wird durch das Schreibassistenten-Programm ergänzt. Die Schreibwerkstätten unterstützen in der Studienabschlussphase, in der auch die individuelle Schreibberatung besonders intensiv in Anspruch genommen wird. Alle Formate werden nun auch in englischer Sprache angeboten. Aufgrund der weiterhin gestiegenen Nachfrage wurden insbesondere die Angebote Schreibberatung und Schreibwerk-

stätten ausgebaut und die Kooperation mit den Fachbereichsbibliotheken ausgeweitet.

Im Zuge der Umstellung des Diplomstudiums Lehramt auf die Bologna-Studienarchitektur war Mitte 2014 als Frist für das Auslaufen des achts-estrigen Diplomstudiums Lehramt, welches letztmalig im Sommersemester 2014 begonnen werden konnte, der 30. April 2020 festgelegt worden. Zur Unterstützung des Diplomabschlusses im auslaufenden Lehramtsstudium wurden für diese Zielgruppe 2019 zusätzlich zehn Schreibmarathongruppen, vier Kick-off-Workshops sowie durchgehende Schreibberatung in den Sommermonaten bereitgestellt. Damit konnte eine gezielte Unterstützung der verbliebenen Studierenden des auslaufenden Diplom-Lehramt-Studiums sichergestellt werden, die darüber hinaus durch Informationsveranstaltungen, Informations-E-Mails und bedarfsorientierte Lehrangebote ergänzt wurde, um möglichst viele Studienabschlüsse zu ermöglichen.

Diversität wird weiterhin in allen Angeboten berücksichtigt, darüber hinaus werden die Angebote im Rahmen der Kooperation mit dem Projekt *UniFreunde* für geflüchtete Studierende besonders niederschwellig vor Ort (VWU) angeboten.

Der erste Durchgang des neuen Erweiterungscurriculums „Akademische Schreibkompetenz entwickeln, vermitteln und beforschen – Ausbildung von Schreibmentor*innen“ ist

erfolgreich beendet, die Forschungsprojekte der Studierenden wurden im dafür implementierten Online-Journal *zisch: zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung* veröffentlicht. Seit dem Start des Schreibmentorings im Wintersemester 2013/14 wurden insgesamt 324 Schreibmentor*innen ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation zwischen dem Center for Teaching and Learning und der Studienprogrammleitung Deutsche Philologie.

Serviceangebote und IT-Maßnahmen

Die Verbesserung der Serviceangebote ist ein Instrument, um die Studierenden auf ihrem Weg durch das Studium bestmöglich zu unterstützen. Gleichzeitig werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um den Lehrenden optimalen Support durch neue digitale Tools zur Verfügung zu stellen.

Das Studienportal *u:space* wurde hinsichtlich Design und Navigation verbessert. Von Jänner bis Dezember 2019 wurden 7.034.985 Besuche verzeichnet. Zahlreiche Neuerungen wurden zur Nutzung freigegeben. So können beispielsweise Erweiterungscurricula von den Studierenden via *u:space* vereinfacht registriert und für Studienabschlüsse markiert werden.

Weitere Verbesserungen wurden auch im Anmeldesystem erreicht: Mit September 2019 ging die Pilotphase für die Anmeldung zu Prüfungen ohne Kontingent und Gruppen online. Diese wird im Frühjahr 2020 in den Regelbetrieb übergehen und somit die alten *univis*-Anwendungen ablösen.

Das Projekt „Semesterplaner“ ist seit August 2019 in einer Pilotphase im Einsatz. In Zusammenarbeit mit den Studienprogrammleitungen für 13 Studienrichtungen und ca. 15.000 Studierende ist eine digitale Semesterplanung verfügbar. Das Projekt wurde als eine wichtige Unterstützungsmaßnahme für Studierende realisiert. Es ermöglicht ihnen, den Fortschritt ihres Studiums im Auge zu behalten und unterstützt bei einer besseren Organisation des laufenden und der kommenden Studiensemester. Über eine Kalender-/Export-Funktion können sich Studierende einen raschen Überblick über den Status quo ihres Studiums verschaffen.

Mit Schulpraxis Lehramt entsteht ein Tool für die Verwaltung der Pädagogisch-praktischen Studien (PPS), das den Institutionen des Verbunds Nord-Ost eine gemeinsame Plattform für die Organisation und Kommunikation bietet. Mehr als 1.000 Mentor*innen, mehrheitlich aus dem NMS-, AHS- und BHS-Bereich, haben sich bisher registriert und haben nun die Möglichkeit, ihre aktuellen Verfügbarkeiten für die Studierenden bekannt zu geben. Im Rahmen von Usability Tests und User-Befragungen konnten

die Bedürfnisse der Studierenden in Hinblick auf die Anmeldung zu den einzelnen Praktika erhoben werden und in die Gestaltung des Tools einfließen. Der Pilotbetrieb für die Anmeldung zum Orientierungspraktikum ermöglicht den Bachelorstudierenden nun erstmals die Angabe von Prioritäten zu zeitlicher Verfügbarkeit und Standort des Praktikumsplatzes. Das Ziel ist ein besseres Matching zwischen Studierenden und Mentor*innen, um die Prüfungsaktivität und eine effiziente Studienorganisation der Studierenden auch im Bereich der Praktika zu unterstützen.

Um die Digitalisierung der Lehre und eine bessere digitale Organisation des Studiums zu unterstützen, wurden neben diesen Erweiterungen in *u:space* 2019 zahlreiche weitere IT-Maßnahmen gesetzt. Die *u:card* wurde durch die Inbetriebnahme als elektronische Geldbörse in ihrer Funktionalität erweitert. Seit Frühling 2019 besteht die Möglichkeit, Druckaufträge an *u:print*-Geräten über die *u:card* zu bezahlen. Im E-Learning-System *Moodle* können nun auch automatisch Videostreams aus *u:stream* als Feed eingebunden werden. Eine neue Kursübersicht sowie eine *Guided Tour* erleichtern Studierenden und Lehrenden die Orientierung in der Plattform.

Die Modernisierung der *u:stream*-Hörsäle mit leistungsfähigem Equipment wurde 2019 abgeschlossen. Mit Jahresbeginn 2020 sind 22 Hörsäle mit *u:stream*-Infrastruktur in Betrieb, die steigenden Nutzungszahlen sprechen für diese infrastrukturelle Maßnahme.

Darüber hinaus wurde ein gemeinsamer Service-desk der Dienstleistungseinrichtungen Zentraler Informatikdienst (ZID) und Studienservice und Lehrwesen (SLW) eingerichtet, an den insbesondere Studierende ihre Supportfragen stellen können.

d) Studienabschluss und Berufseinstieg

Ein guter Studienerfolg und der Zeitpunkt des Studienabschlusses hängen einerseits vom individuellen Engagement und der Eigenverantwortung der Studierenden ab, andererseits tragen fachliche und methodische Inputs der Lehrenden erheblich zu einem positiven Studienabschluss bei.

Das gute Zusammenwirken aller beteiligten Personen und Einrichtungen ist ein entscheidender Faktor für die Rahmenbedingungen, die Studierenden zu einem guten und raschen Studienerfolg verhelfen. Die Absolvent*innenzahlen belegen eindrucksvoll, welchen Beitrag alle Angehörigen der Universität Wien zu einer wachsenden Wissensgesellschaft leisten.

Anzahl der Studienabschlüsse (Kennzahl 3.A.1)

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit			
	Österreich			
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr 2018/19				
Erstabschluss	3.444	1.672	5.116	
davon Diplomstudium	874	505	1.379	
davon Bachelorstudium	2.570	1.167	3.737	
Weiterer Abschluss	1.162	601	1.763	
davon Masterstudium	1.063	468	1.531	
davon Doktoratsstudium	99	133	232	
davon PhD-Doktoratsstudium	12	19	31	
Gesamt	4.606	2.273	6.879	
Studienjahr 2017/18				
Erstabschluss	3.450	1.728	5.177	
davon Diplomstudium	1.106	624	1.729	
davon Bachelorstudium	2.344	1.104	3.448	
Weiterer Abschluss	1.334	764	2.098	
davon Masterstudium	1.010	469	1.479	
davon Doktoratsstudium	324	295	619	
davon PhD-Doktoratsstudium	10	21	31	
Gesamt	4.784	2.491	7.275	
Studienjahr 2016/17				
Erstabschluss	3.494	1.568	5.062	
davon Diplomstudium	1.146	545	1.691	
davon Bachelorstudium	2.348	1.023	3.371	
Weiterer Abschluss	1.258	624	1.882	
davon Masterstudium	1.033	438	1.471	
davon Doktoratsstudium	225	186	411	
davon PhD-Doktoratsstudium	12	15	27	
Gesamt	4.752	2.192	6.944	

Im Studienjahr 2018/19 waren an der Universität Wien 9.700 Abschlüsse ordentlicher Studien zu verzeichnen. Gegenüber dem Studienjahr davor stieg die Zahl der Bachelorabschlüsse um 344 (+ 7 %) und die Zahl der Masterabschlüsse um 166 (ebenfalls + 7 %). Bedingt durch das Auslaufen von Diplomstudien ging die Zahl der Diplomabschlüsse um 380 Abschlüsse zurück. In Summe der Bachelor-, Diplom- und Masterabschlüsse ist somit eine Steigerung zu verzeichnen.

Die Zahl der Doktoratsabschlüsse ging erwartungsgemäß gegenüber dem „Ausreißer-Studienjahr“ 2017/18, in dem das Auslaufen der alten Doktorats-Studienpläne mit 30. November 2017 zur außergewöhnlich hohen Zahl von 911 Doktoratsabschlüssen geführt hatte, zurück und lag im Studienjahr 2018/19 beim immer noch hohen Wert von 418 Doktoratsabschlüssen.

Absolvent*innentracking

Ergebnisse aus der Studienabschlussbefragung von 2016 bis 2018 wurden ausgewertet und inneruniversitär insbesondere den Studienprogrammleitungen und Fakultäten kommuniziert. Die gewonnenen Informationen betreffen eine Bewertung des Studiums, die Zufriedenheit mit den Serviceleistungen, Gründe für Studienzeitüberschreitungen, ein Feedback zur Abschlussarbeit sowie Aussagen zu beruflichen Perspektiven. Die Gesamtauswertungen sind auf der Website veröffentlicht, studienspezifische Kurzfassungen finden Interessierte auch auf den einzelnen Studienprofilen der Universität Wien unter studieren.univie.ac.at.

Das groß angelegte österreichweite HRSM-Projekt Absolvent*innen-Tracking (unter der Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung der Universität Wien) widmet sich den Kar-

				Staatsangehörigkeit					
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	812	428	1.240	227	85	311	4.483	2.184	6.667
	58	19	77	21	7	28	953	530	1.483
	754	409	1.163	206	78	283	3.530	1.654	5.184
	572	320	892	217	131	348	1.951	1.052	3.003
	512	258	770	187	97	284	1.762	823	2.585
	60	62	122	30	34	64	189	229	418
	18	18	36	11	11	22	41	48	89
	1.384	748	2.132	443	216	659	6.434	3.237	9.670
	841	384	1.224	203	99	302	4.493	2.210	6.703
	72	28	100	21	14	35	1.198	666	1.863
	769	356	1.125	182	85	267	3.296	1.545	4.840
	559	316	875	223	136	359	2.115	1.216	3.331
	471	212	683	183	76	259	1.663	757	2.420
	88	104	192	40	60	100	452	459	911
	20	18	38	7	11	18	37	50	87
	1.399	700	2.099	425	235	660	6.608	3.426	10.034
	854	413	1.267	180	106	286	4.529	2.086	6.615
	54	22	76	15	9	24	1.215	576	1.791
	801	391	1.192	165	97	262	3.314	1.510	4.824
	523	264	787	163	92	255	1.944	980	2.924
	451	191	642	124	60	184	1.608	689	2.297
	72	73	145	39	32	71	336	291	627
	15	15	30	13	10	23	40	40	80
	1.377	677	2.054	343	198	541	6.472	3.066	9.538

rierewegen von Absolvent*innen aller öffentlichen Universitäten in Österreich. Das Projekt mit der Laufzeit von 2017 bis 2021 wird vom BMBWF gefördert.

Ziel des Absolvent*innen-Trackings ist, die Arbeitsmarktintegration und die Karrierewege von Graduierten zu ermitteln. Die Ergebnisse werden in Form von Factsheets für alle Studienprogramme und Abschlussarten bereitgestellt. Diese beinhalten insbesondere auch die Art der Erwerbstätigkeit (Selbstständigkeit, Anstellung, Arbeitssuche etc.) am österreichischen Arbeitsmarkt im Zeitverlauf der ersten fünf Jahre nach dem Studienabschluss; im Besonderen auch die Zeitdauer vom Studienabschluss bis zur ersten Erwerbstätigkeit; jene Branchen, in denen die Absolvent*innen am häufigsten tätig sind; oder die Brutto-Monatseinkommen (Median, unteres Quartil, oberes Quartil) der vollzeitlich unselbstständig Erwerbstätigen im Zeitverlauf der ersten

fünf Jahre nach dem Studienabschluss. Gerade für die Universität Wien mit ihrer fachlichen Breite ist es besonders relevant, in welchen Branchen die Studierenden der jeweiligen Studien ihren künftigen Arbeitsplatz finden.

Karriereservice Uniport

An der Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitsmarkt bietet Uniport, ein Tochterunternehmen der Universität Wien, ein individuelles Karriereservice aus einer Hand. Studierende und Absolvent*innen erhalten durch dieses Service die Möglichkeit, den Übergangsprozess von der Universität in das Berufsleben gut begleitet planen zu können und die eigenen Jobchancen zu erhöhen.

Vor dem Hintergrund des Jahresthemas „Studieren“ wurden bei Uniport 2019 neue Projekte ins Leben gerufen, die Absolvent*innen konkrete

Berufsperspektiven aufzeigen und sie somit zu einem erfolgreichen Studienabschluss motivieren.

Neue Karriereformate

Uniport entwickelte das klassische Format einer Karrieremesse weiter. 2019 fand zum ersten Mal *House of Jobs* statt, ein leicht zugängliches Vernetzungsangebot für Studierende und Absolvent*innen. Über 60 Arbeitgeber*innen präsentierten sich in interaktiven Gesprächsformaten wie Silent Talks oder in Job-Interviews. *House of Jobs* fand dezentral an vier verschiedenen Universitäts-Standorten statt. Das hochkarätige Portfolio und die Vielfalt der Studienlandschaft der Universität Wien wurden somit auch für die Arbeitswelt stärker sichtbar.

Beim neuen Format *Brunch & Pitch* steht die Vernetzung von Studierenden mit fachspezifischen Unternehmen am Arbeitsmarkt im Fokus: Fortgeschrittene Soziologie-Studierende präsentierten in dreiminütigen Pitches ihre Masterarbeitsergebnisse vor Branchen-Expert*innen z.B. aus der Marktforschung, der Statistik Austria oder des Instituts für Höhere Studien. Diese Einrichtungen gaben ihrerseits den Studierenden Einblicke in ihre Berufsbilder.

Mit *Career Coaching* wurde ein eigenes Beratungsangebot für Absolvent*innen der philologischen, kulturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Studien geschaffen. Der Fokus liegt hier auf einem leichteren Übergang vom Studienabschluss in die Berufswelt. Die Universität Wien ermöglicht in Kooperation mit Uniport und ausgewählten StudienServiceCentern ein kostenfreies Career Coaching für Studierende dieser Fächer.

Fortsetzung bewährter Formate

NaturTalente ist seit 2015 ein ambitioniertes High Potential-Programm für Master- und PhD-Studierende der Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik (MINT). Der fünfte Durchgang fand mit dem Fokus auf Digitalisierung statt: Sechs Partnerunternehmen aus den Bereichen Informationstechnologie, IT-Consulting und Finanzdienstleistung trafen auf 30 herausragende Studierende.

Auf Initiative von Uniport wurde im März 2019 zum vierten Mal die Lange Nacht der Unternehmen gemeinsam mit dem ZBP Career Center der Wirtschaftsuniversität Wien erfolgreich umgesetzt. Insgesamt öffneten an diesem Abend 40 Unternehmen ihre Pforten. Potenzielle Arbeitnehmer*innen erhielten Einblick in die Arbeit bei ihren Wunscharbeitgeber*innen.

Die *jussuccess* ist die größte Karrieremesse für Jurist*innen im deutschsprachigen Raum mit

rund 50 (internationalen) Kanzleien und Unternehmen und findet jährlich im Juridicum der Universität Wien statt. Im Vorfeld der Messe wird die Recruiters Night veranstaltet, ein exklusives Zusammentreffen von Personalverantwortlichen mit eingeladenen Absolvent*innen, um Bewerbungsgespräche zu führen.

Auch 2019 fanden wieder die beliebten *JobTalks* unter Einbindung von Universitäts-Expert*innen statt. Zum Thema flache Hierarchien diskutierten Vertreter*innen aus Wirtschaft und Wissenschaft mit Berufseinsteiger*innen. Unter dem Motto „Most wanted“ standen beim zweiten Job Talk mit Wilfried Gansterer, Dekan der Fakultät für Informatik, Jobchancen für Informatiker*innen zur Diskussion.

Karriereberatung, Coaching, Workshops

Die Karriereberatung von Uniport ist auf das vielfältige Studienangebot der Universität Wien zugeschnitten. Themenschwerpunkte der Individualberatungen und Coachings sind Potenzialanalyse, Berufsfeldanalyse, Berufsfindung, Jobsuchstrategien, Lebenslaufanalyse und die Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Über 1.600 Studierende und Absolvent*innen nutzten 2019 die persönlichen Beratungsangebote.

Rise – Das Karrieremagazin für Studierende und Young Professionals der Universität Wien

Seit Herbst 2016 erscheint das Karrieremagazin *Rise* regelmäßig im Oktober und März. Modern gestaltet und mit hohem Servicegehalt ist es nahe an der Zielgruppe. Thematisch stehen Aus- und Weiterbildung auf Hochschulebene, wirtschafts- und unternehmerisch interessante Themen sowie die persönliche Entwicklung im Hinblick auf den Berufseinstieg oder eine Unternehmensgründung im Fokus.

Alumni-Initiative der Universität Wien

Der Alumniverband ist die Absolvent*innen-Organisation der Universität Wien und unterstützt auch das Entstehen von Alumni-Fachinitiativen an den Fakultäten und Zentren.

Die Zielsetzung aus Sicht der Universität ist eine dreifache: Absolvent*innen sind eine Stimme in der Öffentlichkeit, sie werden als Freund*innen und Partner*innen gesehen und stellen eine Brücke in die Praxis dar. Die Aktivitäten bestehen in einem intensiven Austausch mit den Absolvent*innen durch Informationen, Veranstaltungen, Projekte und die Möglichkeit des Mitwirkens.

Mehrere Initiativen und Projekte unterstützen und motivieren zum erfolgreichen Studienabschluss an der Universität Wien.

- alma Mentoring der Universität Wien: Durch alma Mentoring werden Studierende, vor allem in der Studien-Abschlussphase, durch eine*n Mentor*in dabei unterstützt, den eigenen Berufswunsch zu konkretisieren und Schritte in die angestrebte Richtung zu unternehmen. Dies beeinflusst den Studien-Abschlussprozess positiv, da die Berufsmöglichkeiten klarer werden – und es bietet Alumni die Möglichkeit, sich in einem wertstiftenden Projekt „ihrer Universität“ zu engagieren. Aktuell stehen rund 300 berufserfahrene Absolvent*innen der Universität als Mentor*innen bereit. Der Alumniverband verfügt über zehn Jahre Kompetenz im Thema Mentoring – als innovative Weiterentwicklung wurde im Jahr 2019 die digitale alma Mentoring Plattform im Rahmen der ersten Mentoring Convention im November 2019 vorgestellt. Ein Schwerpunkt dabei war dem Thema Entrepreneurship gewidmet.
- Alumni Lounge: Das Veranstaltungsformat Alumni Lounge wendet sich an Absolvent*innen und Studierende. Beim gemeinsam mit dem Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft veranstalteten Abend zum Thema „Kontrolliert informieren“ wurden Studierenden Einblicke in die journalistische Praxis ermöglicht.
- Alumni Map: In der Alumni Map der Universität Wien sind mittlerweile mehr als 10.000 Absolvent*innen eingetragen. Mit Hilfe der Alumni Map wurde das internationale Kontaktnetzwerk der Absolvent*innen um einen wesentlichen Schritt ausgeweitet. Die digitale Weltkarte verleiht Alumni internationale Sichtbarkeit, sie stellt einen virtuellen Treffpunkt für Absolvent*innen in aller Welt dar und gibt Studierenden Impulse zu möglichen künftigen Karrierewegen.

e) Weiterbildung

Das Weiterbildungsangebot des Postgraduate Center

Neben Forschung und Lehre stellt die postgraduale Weiterbildung eine zentrale Aufgabe der Universität Wien dar. Das Postgraduate Center der Universität Wien sieht sich als Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning und ist um einen kontinuierlichen Ausbau des Weiterbildungsangebots bemüht. Insgesamt sind an der Universität Wien 71 Weiterbildungsprogramme eingerichtet: 38 eingerichtete Universitätslehrgänge und 33 eingerichtete Zertifikatskurse.

Das vielfältige Weiterbildungsprogramm (Masterprogramme, Universitätslehrgänge und

Zertifikatskurse) ist in die Themen „Bildung & Soziales“, „Gesundheit & Naturwissenschaften“, „Internationales & Wirtschaft“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Recht“ geclustert. Darüber hinaus zählen offene Weiterbildungsformate, Workshops, Lectures, Exkursionen sowie Info- und Alumniveranstaltungen zum Programm.

Das Postgraduate Center in Zahlen

Im Wintersemester 2019/20 waren 1.983 Teilnehmer*innen zu einer postgradualen Ausbildung zugelassen. Rund ein Drittel der Weiterbildungsstudierenden kommt aus dem Ausland. Während ein Drittel das Studium an der Universität Wien absolviert hat, haben zwei Drittel der Absolvent*innen einen Erstabschluss einer anderen Hochschule. Etwa 45 % der Teilnehmer*innen gehören der Altersgruppen der bis 30-Jährigen an.

Neue Weiterbildungsprogramme im Jahr 2019

Studium Generale – das nachberufliche Studium

Das Studium Generale ist das erste nachberufliche Studium in Österreich, bei dem die Teilnehmer*innen einen akademischen Abschluss erwerben können; es startete im Sommersemester 2019. Das Studium Generale kann als „Master of Arts“ (90 ECTS) oder als „Akademische*r Absolvent*in“ (60 ECTS) abgeschlossen werden. Inhaltliche Module aus den Disziplinen Botanik und Artenschutz, Chemie, Geographie, Informatik, Kommunikation, Molekularbiologie, Pharmakobotanik, Philosophie, Physik, Politikwissenschaften, Rechtswissenschaften (Demokratie, Erbrecht), Soziologie, Theologie und Zeitgeschichte können auch einzeln gebucht werden. Das Angebot wird gut angenommen.

Barrierefreie Kommunikation: Schriftdolmetschen

Im Oktober 2019 startete der Zertifikatskurs Schriftdolmetschen, ein neues Betätigungsfeld für Translator*innen. Als Schriftdolmetschen wird die Verschriftlichung mündlicher, verbaler Äußerungen und paraverbalen Äußerungen für Menschen mit Beeinträchtigungen in einer spezifischen Kommunikationssituation definiert.

Der Zieltext erscheint quasi-simultan auf einem erkennbaren visuellen Medium und ermöglicht den Adressat*innen, das gesprochene Wort in Echtzeit mitzulesen.

Schriftdolmetschen soll dazu beitragen, die soziale, bildungsspezifische und berufliche Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen zu gewährleisten.

Albanisch im Universitätslehrgang „Dolmetschen für Gerichte und Behörden“

Im Jahr 2019 wurde neben den Sprachen Dari/Farsi, Türkisch und Arabisch zum ersten Mal Albanisch jeweils in Kombination mit Deutsch angeboten.

Teilzeit-Variante im Universitätslehrgang „Europäische Studien“

Der Universitätslehrgang wird seit fast 20 Jahren als Vollzeitprogramm angeboten. Seit Wintersemester 2019/20 besteht die Möglichkeit, das Masterprogramm in einer Teilzeitvariante zu absolvieren.

Ausbildung zur/m Yogalehrer*in

Das Weiterbildungsportfolio im Bereich Sport wurde 2019 durch die Einführung eines neuen Zertifikatskurses erweitert: Der berufsbegleitende Kurs „Yogalehrer*in“ richtet sich an alle, die an einer fundierten akademischen Yoga-Ausbildung interessiert sind.

University Extension: Offene Weiterbildung

Als größte Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs ist die Universität Wien bestrebt, den wechselseitigen Wissensaustausch zwischen Universität und Gesellschaft voranzutreiben. Das Postgraduate Center fördert gezielt die Weiterbildung durch offene Lernformate mit der Reihe „University meets ...“ in Form von Vorträgen, Diskussionen und Workshops mit der regionalen Wirtschaft, mit der Wiener Bevölkerung, mit Industriebetrieben und mit NGOs.

Highlights 2019

Im Jahr 2019 feierte das Masterprogramm „Informations- und Medienrecht“ unter der Leitung von Nikolaus Forgó sein 20-jähriges Bestehen. Im Rahmen der Feierlichkeiten gratulierte Vizerektorin Christa Schnabl dem Lehrgang, den bislang mehr als 300 Jurist*innen erfolgreich absolviert haben. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät leistet mit diesem Lehrgang bereits seit 20 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung.

Von Wien nach Miami: Im November 2019 hatten die Absolvent*innen und Teilnehmer*innen des Universitätslehrgangs „Wohn- und Immobilienrecht“ (LL.M./MLS) die Möglichkeit, an einer einzigartigen Kooperation mit der University of Miami School of Law zu U.S. Real Estate Law teilzunehmen. Der Universitätslehrgang Wohn- und Immobilienrecht hat in Zusammenarbeit mit der Miami School of Law ein maßgeschneidertes Curriculum zusammengestellt. Dieses wurde entwickelt, um den Teilnehmer*innen in komprimierter Form die Grundlagen von Immo-

bilienrecht und Immobilientransaktionen in den USA zu vermitteln.

Im Rahmen des Zertifikatskurses „Kompetenzfeld Auslandslektorat“ lud das BMBWF am 11. Juli 2019 bereits zum achten Mal zu einem feierlichen Empfang. Dabei überreichten Bundesministerin Iris Rauskala, Vizerektorin Christa Schnabl und Zertifikatskursleiterin Renate Faistauer insgesamt 15 Absolvent*innen ihre Urkunden.

Das Stanford Student Exchange Program ermöglicht jährlich zwei Studierenden des LL.M. Programms „European and International Business Law“, die Stanford Law School für ein Trimester zu besuchen.

Im Jahr 2019 konnte ein zweiter Durchgang des Zertifikatskurses „Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“ dank der großzügigen Unterstützung durch Spender*innen erfolgreich abgeschlossen werden. Eine Förderzusage des WAFF (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds) sichert die Umsetzung eines dritten Zyklus. So können sich seit dem Wintersemester 2019/20 wieder Teilnehmer*innen mit Fluchthintergrund für den Schulunterricht in Österreich qualifizieren.

Sprachenzentrum der Universität Wien

Um neue Kooperationsmodelle zu ermöglichen und das Serviceangebot auszubauen, nutzt die Universität Wien als vollrechtsfähige Institution auch die Organisationsform des Privatrechts (insbesondere die Gesellschaft mit beschränkter Haftung) zur Aufgabenerfüllung. In der bereits im Jahr 2000 gegründeten Innovationszentrum Universität Wien GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Universität Wien, bündelt die Universität Wien das Sprachenzentrum der Universität Wien mit kostenpflichtigen Fremdsprachenkursen und Deutschkursen, die Sommerhochschule der Universität Wien in Strobl am Wolfgangsee, das Konfuzius-Institut an der Universität Wien, welches die chinesische Sprache und Kultur vermittelt, sowie die Philharmonie der Universität Wien.

Das Sprachenzentrum der Universität Wien blickt auf eine über neunzigjährige Tradition und Expertise im Sprachunterricht zurück. Das (kostenpflichtige) Angebot umfasst Deutschkurse und Kurse für 30 europäische und außereuropäische Sprachen (etwa Arabisch, Japanisch und Hindi), prüfungsvorbereitende Kurse sowie die Abnahme standardisierter Sprachprüfungen. Im Sinne des lebenslangen Lernens werden allgemeinsprachliche und fachsprachliche Kompetenzen in Form von Deutsch- und Fremdsprachenkursen vermittelt.

Zielgruppe des Angebots sind Universitätsmitarbeiter*innen und Unternehmen sowie alle spracheninteressierten Personen ab dem 16. Lebensjahr, unabhängig von ihrem Bildungshintergrund.

Ein besonderes Highlight im Jahresprogramm 2019 war der #Sprachsalat, das sprachkulinari-sche Schnupperevent am Campus der Universität Wien. Sprachinteressierte aus ganz Wien durften sich in Workshops durch den Reichtum und die Vielfalt der 14 angebotenen Sprachen und Kulturen „kosten“. Mit diesem öffentlich zugänglichen Eventformat leistet das Sprachenzentrum einen wichtigen Beitrag zur Bedeutung des lebenslangen Lernens.

Fremdsprachenkurse

Mit seinem breiten Angebot an rund 30 Sprachen öffnet das Sprachenzentrum seine Türen für alle, die eine neue Fremdsprache erlernen oder vorhandene Sprachkenntnisse verbessern wollen, von der Schüler*in bis zur Pensionist*in. Für den Besuch eines Sprachkurses am Sprachenzentrum sind keine formalen Voraussetzungen wie Matura oder Studium notwendig.

Die Kurse zeichnen sich durch qualitativ hochwertigen Unterricht aus, um ein erfolgreiches Sprachenlernen zu gewährleisten: Dazu zählen moderne sprachdidaktische Grundlagen, die sich an den neuesten wissenschaftlichen Standards orientieren, Teamentwicklung und Serviceorientierung. Internationale Vergleichbarkeit wird durch die Orientierung der Kursstufen am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) garantiert. Das engagierte und fundierte ausgebildete Lehrendenteam unterstützt die Teilnehmer*innen optimal bei der Erreichung ihrer Lernziele. Neben allgemesprachlichen Kursen gibt es auch Kurse, die einen berufsspezifischen Schwerpunkt haben oder auf einen bestimmten Fertigungsbereich fokussieren.

Deutschkurse

Die Deutschkurse an der Universität Wien stehen allen Interessierten ab 16 Jahren offen. Viele Teilnehmer*innen bereiten sich in den Deutschkursen auf ihr Studium an einer österreichischen Universität vor oder nutzen ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse im beruflichen Kontext. 2019 besuchten rund 9.000 Personen aus 100 Nationen einen Deutschkurs.

Bei einer Zulassung zu einer Wiener Universität können Studierende spezielle Deutschkurse für den Vorstudienlehrgang (VWU) besuchen.

Sommerhochschule Strobl (univie: summer school for International and European Studies)

2019 war ein besonderes Jahr für die Sommerhochschule in Strobl am Wolfgangsee. Sie feierte ihr 70-jähriges Jubiläum. Seit 1949 kommen jeden Sommer Studierende und Expert*innen am Wolfgangsee zusammen und verbringen dort gemeinsam vier Wochen mit European und International Studies sowie einem umfangreichen Kultur- und Freizeitprogramm.

Die Sommerhochschule der Universität Wien wurde 1949 auf Initiative der Österreichisch Amerikanischen Gesellschaft (ÖAG) und des Institute for International Education (IIE) der Universität Wien gegründet, um das Verhältnis zwischen Österreicher*innen und Amerikaner*innen zu verbessern.

Neben den englischsprachigen Kursen und Seminaren aus den verschiedensten Disziplinen – Recht, Wirtschaft, Politikwissenschaft, Geschichte und Kulturwissenschaften – bietet das Programm der Sommerhochschule eine einzigartige Gelegenheit der interkulturellen Kommunikation (vgl. Kapitel 7. a) Internationalität). Das internationale Ambiente und das umfassende Freizeitangebot am Campus bieten die perfekten Voraussetzungen für gemeinsame Aktivitäten und akademischen und sozialen Austausch: Studierende aus der ganzen Welt treffen aufeinander, lernen und leben miteinander am Campusgelände und knüpfen darüber hinaus Kontakte für ihre zukünftigen beruflichen Karrieren.

Philharmonie

Die Philharmonie der Universität Wien, unter der Leitung von Vijay Upadhyaya, besteht aus mehr als 1.000 Sänger*innen (in neun Chören) und Instrumentalmusiker*innen. Ihr Repertoire reicht von Klassik bis Pop, World Music, Musical und Jazz.

Das Philharmonische Orchester setzt sich aus ca. 120 Musiker*innen zusammen. Darunter finden sich Student*innen aller Fakultäten, Musikstudent*innen, Absolvent*innen und Hobbymusiker*innen. Das Orchester spielt vorwiegend Werke der Hoch- bis Spätromantik, aber auch fakultative Kammermusikprogramme vom Barock bis zur Moderne.

2019 wurden „La Mer“ von Debussy sowie die „Daphnis et Chloe“ Suite Nr. 2 von Ravel gespielt. Dazu gab es Kammerorchester-Projekte mit „The Messiah“ von Händel und der Messe in A-Dur von Rheinberger.

3. Gesellschaftliche Verantwortung

a) Dritte Mission

Eine Aufgabe der Universitäten im Bereich Dritte Mission besteht darin, die Transformation der Gesellschaft – beispielsweise vor dem Hintergrund von Digitalisierung, einer anwachsenden Weltbevölkerung, dem Klimawandel sowie geopolitischer Veränderungen – zu begleiten. Die schnelle Entwicklung gesellschaftlicher Phänomene zeigt die Notwendigkeit eines noch stärkeren Zusammenrückens. Die Universität Wien spielt dabei eine wichtige Rolle, die sie partnerschaftlich wahrnehmen möchte.

Die Universität Wien setzte 2019 im Rahmen eines Projekts Initiativen zur verbesserten Verankerung und stärkeren Sichtbarmachung der vielfältigen forschungsbasierten Third-Mission-Aktivitäten an der Universität Wien.

Responsible Science

Gesellschaftliche Themen, die die Menschen bewegen, stellen auch Wissenschaftler*innen an der Universität Wien immer wieder vor neue Herausforderungen. Sehr erfolgreich knüpft hier die etablierte „Semesterfrage“ an, in deren Formatrahmen seit drei Jahren in einer Kooperation mit DER STANDARD aktuelle und gesellschaftlich relevante Fragen öffentlich diskutiert werden. 2019 standen die Themen Zukunft der Arbeit und der Schutz der Artenvielfalt im Zentrum (siehe auch Kapitel 3. f) Wissenschaftskommunikation).

Mit dem Wissenstransfer in die Gesellschaft hinein leisten Universitäten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Innovationskompetenz eines Landes. Die Universität Wien sieht darin eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft und informiert auf vielfältige Weise, insbesondere auch im Rahmen von Veranstaltungen, über ihr Leistungsspektrum.

In der inter- und transdisziplinären Lehrveranstaltung „INEX Sustainability Challenge“ zu nachhaltiger Entwicklung werden Projekte aus

den Themenschwerpunkten der Sustainable Development Goals (SDGs) behandelt. Die Sustainability Challenge will das vernetzte Verständnis ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesellschaftsentwicklung fördern und Studierenden die Chance geben, theoretische Konzepte in die Praxis umzusetzen. Die Lehrveranstaltung wurde von der Politikwissenschaftlerin Alice Vadrot geleitet und fand im Wintersemester 2018/19 und 2019/20 statt.

Die Arbeit der Forschungsplattform Responsible Research and Innovation in Academic Practice wurde erfolgreich weitergeführt. In enger Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler*innen der Fakultät für Lebenswissenschaften und der Fakultät für Sozialwissenschaften entwickelt die Plattform neue Wege, verantwortliche Praxis in Forschung und Innovation zu verstehen und zu fördern. Im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen werden Räume für eine breitere Debatte der Bedeutung von Verantwortung in der akademischen Praxis geschaffen.

Das Forschungsnetzwerk Umwelt wurde 2014 (zunächst als Forschungsverbund Umwelt) vom Rektorat der Universität Wien auf Initiative von vier Fakultäten gegründet und startete im Jänner 2015 mit seinen Aktivitäten. 2019 wurde die Förderung um weitere sechs Jahre verlängert.

Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals erfolgreich, u.a. Yuri Kazepov (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften) mit „Integrating Refugees in Society and Labour Market through Social Innovation“. Das Projekt wird von der Università Ca' Foscari Venezia geleitet. Gerhard Herndl (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie) beteiligte sich im Projekt „Arctic biodiversity change and its consequences: Assessing, monitoring and predicting the effects of ecosystem tipping cascades on marine ecosystem services and dependent human systems“. Das Projekt wird von der Danmarks Tekniske Universitet geleitet.

Citizen Science

Die Initiative „Exploring Citizen Science“ (Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) wurde 2019 mit dem Ziel realisiert, Möglichkeiten und Grenzen der Methode Citizen Science in den verschiedenen Forschungsfeldern der Fakultät auszuloten und die Vernetzung interessierter Wissenschaftler*innen zu fördern. Die Initiative umfasste einen Coaching-Workshop, die (Co-)Finanzierung von Vorstudien/Pilotprojekten sowie ein interdisziplinäres Networking Event im Dezember 2019, bei dem u.a. die geförderten Projekte vorgestellt wurden.

- Paolo Albano & Martin Zuschin (Paläontologie): „Establishing common research protocols between professional and citizen scientists for biodiversity research“
- Manfred Dorninger & Thomas Aistleitner (Meteorologie und Geophysik): „Hydrometers View (H-View)“
- Sandra Guinand & Yvonne Franz (Geographie und Regionalforschung): „Revealing Donau City's landscape through photo-elicitation“

Der Citizen Science Hackathon fand am 6. und 8. Dezember 2019 im Institut für Meteorologie und Geophysik statt. Aus fünf vorgeschlagenen Projekten wurden zwei für das weitere Hacken ausgewählt. Das Gewinner*innenteam erstellte einen Prototyp eines Systems, das anhand öffentlich zugänglicher Daten über seismische Bodenbewegungen in der Lage sein soll, unter Verwendung von Methoden des maschinellen Lernens den Verkehr von Zügen und Straßenbahnen zu analysieren.

Den zweiten Platz belegte das Team, das eine Web-App entwickelte, mit der Wissenschaftler*innen Erdbeben in entlegenen Gebieten untersuchen können. Sie ermöglicht es Bürger*innen, Fotos und GPS-Daten eines Erdbebens an die zentrale Datenbank zu senden. Diese wird anschließend von Forscher*innen analysiert, um zusätzliche Einblicke in die mit Massenbewegungen verbundenen Geogefahren zu erhalten. Gleichzeitig analysiert das System Social Media-Feeds, um ähnliche Informationen aus öffentlich zugänglichen Fotos abzuleiten.

Im Rahmen des Citizen Science Awards 2019 wurden im November die engagiertesten Citizen Scientists gemeinsam mit den Projektleiter*innen vom BMBF und dem OeAD im Großen Festsaal der Universität Wien ausgezeichnet. Von der Universität Wien waren folgende Projekte erfolgreich:

- NestCams (Konrad Lorenz Forschungsstelle für Verhaltens- und Kognitionsbiologie der Universität Wien): Schulklassen analysierten

das Brutverhalten von Graugänsen und Waldkrähen.

- In aller Munde und aller Köpfe – Deutsch in Österreich (Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien): Das Projekt behandelte die Erforschung der Sprachlandschaft in Österreich.

b) Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

Die Universität Wien arbeitete im Jahr 2019 intensiv an der Erweiterung des universitären Kooperationsnetzwerks. Veranstaltungen und Trainings mit Fördergebern anwendungsorientierter Programme sowie weitere Austausch- und Netzwerkformate bildeten hierbei einen Schwerpunkt.

Awareness-Maßnahmen für den Bereich Wissensaustausch und Technologietransfer

- ESQ & Beyond Young Researchers' Soft Skills Workshop, 30. Oktober 2019 (The Vienna Doctoral Program on Complex Quantum Systems)
- Drittmitteltag, 23. Oktober 2019
- Workshop für Nachwuchswissenschaftler*innen, 11. April 2019
- Interviewreihe „Mein Business“ (in Kooperation mit dem Alumniverband der Universität Wien)

Kooperationen mit INiTS – Universitäres Gründer*innenservice GmbH

Zentral für den Austausch mit Industriepartnern und für die Unterstützung von Spin-offs ist die Zusammenarbeit der Universität Wien mit dem universitären Gründer*innenservice INiTS. 2019 beinhaltete diese Zusammenarbeit u.a.:

- Incubation eines Projekts mit Intellectual Property (IP) der Universität Wien im Start-up-Camp #10 (VitreaLab)
Das Start-up VitreaLab ist ein Spin-off der Gruppe Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation (Fakultät für Physik) und wurde 2018 gegründet. Die zugrundeliegende Technologie wurde an der Universität Wien in Zusammenarbeit mit der Universität Rostock entwickelt und mit einem Patent Mitte 2018 angemeldet. Im Mittelpunkt steht

die Verwendung von Wellenleitern auf Glasbasis für eine große Anzahl verschiedener Anwendungen mit Licht. Auf dieser Grundlage fokussiert das Unternehmen auf die Verbesserung der Bildqualität und Energieeffizienz der Displaybeleuchtung von Smartphones, wodurch auch die Laufzeit von Akkus gesteigert werden soll.

- Evaluierung von insgesamt 36 Projektideen, in denen entweder IP der Universität Wien eingesetzt wird und/oder eine*r der Gründer*in Absolvent*in der Universität Wien ist
- Individualberatungen und Trainings des Technologietransfers in Kooperation mit INiTS zur Unterstützung von Bewerber*innen für das FFG Spin-off Fellowship

Darüber hinaus wurden im Bereich Entrepreneurship Trainingsmaßnahmen für potenzielle zukünftige universitäre Spin-offs und Start-ups durchgeführt, u.a.:

- INiTS Entrepreneurship-Training an den Max Perutz Labs, 18.-20. September 2019
- Geistige Schutzrechte & Gründungsfinanzierung, 14. März 2019, gemeinsam mit dem Alumniverband der Universität Wien, in Kooperation mit INiTS, der Wirtschaftsagentur Wien und dem Österreichischen Patentamt
- Individualberatungen und Trainings des Technologietransfers in Kooperation mit INiTS zur Unterstützung von Bewerber*innen für das FFG Spin-off-Fellowship

Ausgewählte erfolgreiche Kooperationsprojekte

Eine weitere wichtige Verbindung von Grundlagen- und angewandter Forschung stellen die Christian Doppler Labors dar. Im Berichtszeitraum waren an der Universität Wien sechs CD-Labors eingerichtet, eines startet 2020.

Laufende CD-Labors

- CD-Labor für Entropieorientiertes Drug Design (Leitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie)
- CD-Labor für Geschmacksforschung (Leitung: Barbara Lieder, Fakultät für Chemie)
- CD-Labor für Mid-IR Spektroskopie und Halbleiter Optik (Leitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik)
- CD-Labor für Wissensbasierte Strukturbio-logie und Biotechnologie (Leitung: Robert Konrat, Kristina Djino-vic-Carugo, Zentrum für Molekulare Biologie)

- CD-Labor für Zukünftige magnetische Sensoren und Materialien (Leitung: Dieter Süss, Fakultät für Physik)
- CD-Labor für Effiziente intermodale Transportsteuerung (Leitung: Karl Dörner, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)

Start 2020:

- CD-Labor für Optische Quantencomputer (Leitung: Philip Walther, Fakultät für Physik)

COMET-Zentren der FFG

Das Programm COMET fördert den Aufbau von Kompetenzzentren, an denen Wirtschaft und Wissenschaft gleichermaßen beteiligt sind.

Austrian Blockchain Center (ABC):

Dieses Zentrum startete 2019 und wird unter Beteiligung der Fakultät für Informatik (Stefanie Rinderle-Ma, Wolfgang Klas) und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (Nikolaus Forgó, Christiane Wendehorst) durchgeführt.

Stefanie Rinderle-Ma ist weiters am COMET-Zentrum „Digitale Produktion (CDP)“ beteiligt, aus dem 2019 zahlreiche Projekte in Kooperation mit Unternehmen entstanden sind.

Einrichtung eines Josef Ressel Zentrums für Adaptive Optimierung in dynamischen Umgebungen (Leitung: FH Oberösterreich)

Josef Ressel-Zentren sind Förderprogramme für anwendungsorientierte Forschung auf hohem Niveau der FFG (zukünftig: der Christian Doppler-Forschungsgesellschaft) und werden an Fachhochschulen eingerichtet. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften kooperiert mit dem Josef Ressel-Zentrum für Adaptive Optimierung in dynamischen Umgebungen der FH Oberösterreich. Seitens der Universität Wien leitet Karl Dörner von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften das externe Modul (vgl. Kapitel 1. Forschung und Entwicklung).

Start des Open Innovation Projekts „Zero Outage“

Mit diesem IT-Netzwerk wurde 2019 ein Open Innovation-Förderprogramm an der Fakultät für Informatik gestartet, über das Masterarbeiten finanziert werden. Kooperationspartner sind u.a. T-Systems, Brocade, SAP, Cisco, IBM sowie Dell.

Im Bereich der anwendungsoffenen Grundlagenforschung hat die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) 2019 insgesamt 22 Projekte mit Beteiligung der Universität Wien und einer Gesamtsumme von EUR 2,4 Millionen bewilligt. Besonders erfolgreich war die Fakultät für Sozialwissenschaften mit sechs Projekten

und einer Gesamtfördersumme von EUR 526.000. Bewilligt wurden u.a. die folgenden Projekte:

- „UnitedAgainstHate. Gemeinsame zivilcouragierte Online-Aktionen Jugendlicher gegen Hate Speech und Cyberbullying“
Projektleiter*innen: Ulrike Zartler, Christiane Atzmüller (Institut für Soziologie)
- „Gender-Integration-Gamification“
- „Automatisierte Mobilität und Inklusion. Perspektiven, Szenarien und Empfehlungen für die Verkehrs- und FTI-Politik“
- „Smart Aggregation and Visualisation of Health Data“
Projektleiter*in dieser drei Projekte: Michaela Pfadenhauer (Institut für Soziologie)

Ausgewählte Erfolge im Bereich Technologietransfer

- Mit den beiden neuen Spin-offs Calyxa Biotechnologies GmbH und P4 Therapeutics GmbH konnten zwei komplexe Lizenzverträge verhandelt werden.

Calyxa Biotechnologies GmbH ist ein Biotechnologieunternehmen, das neue Therapien gegen Gewebedegeneration entwickelt, die auf Forschungsergebnissen der Max Perutz Labs aufbauen.

P4 Therapeutics GmbH:

Einem Team des Instituts für Organische Chemie der Universität Wien und des Instituts für Krebsforschung der Medizinischen Universität Wien gelang es, durch eine neue Strategie den Wirkstoff Albuplatin herzustellen, der in präklinischen Modellen eine deutlich erhöhte Wirksamkeit und geringere Nebenwirkungen als die seit Jahrzehnten etablierten Platintherapeutika zeigt. Für die klinische Entwicklung erfolgte im Mai 2019 die Gründung des Spin-offs.

- Zwei Optionsverträge mit Artes Biotechnology GmbH wurden unterzeichnet.
Die Grundlage ist eine Methode aus dem Bereich des Zentrums für Molekulare Biologie zur Steigerung der Produktionsleistung von in der biotechnologischen Produktion eingesetzten mikrobiellen Zellen. Die Methode wird derzeit vom deutschen Unternehmen Artes Biotechnology auf ihre Einsatzfähigkeit getestet.
- Die Zahl der Patentanmeldungen zeigt im Trend der letzten Jahre eine Steigerung.
- Bei den Lizenzverträgen kam es gegenüber den Vorjahren zu einem durch die Ausgliederung des VASP-Projekts aus der Universität

Wien begründeten starken Rückgang. Bis zur zweiten Jahreshälfte 2018 war die Vermarktung des Software-Pakets „Vienna Ab-initio Simulation Package“ (VASP) aus dem Bereich der Computergestützten Materialphysik durch die Universität Wien erfolgt. Diese Software war Ende der 1990er Jahre entwickelt worden und ist mittlerweile als vermarktungsfähiges Produkt ausgereift. In der zweiten Jahreshälfte 2018 wurden die Entwicklung und Vermarktung dieses Software-Pakets neu strukturiert und erfolgen nun durch die 2018 gegründete VASP Software GmbH, an der die Universität Wien beteiligt ist. Dass die Vermarktung des Software-Pakets nun durch die GmbH erfolgt, führte zu einem Rückgang der Zahl der Lizenzverträge an der Universität Wien.

Ausgewählte Erfolge im Bereich Wissensaustausch

Wissenstransferzentrum Ost (WTZ Ost)

In der zweiten Förderperiode des durch die Austria Wirtschaftsservice GmbH (Förderbank des Bundes) geförderten Programms „Wissenstransferzentren für Universitäten und Fachhochschulen“ hat die Universität Wien die Gesamtkoordination des Wissenstransferzentrums Ost sowie die Leitung des Kooperationsvorhabens „Innovation Matters“ übernommen. Das Projekt fördert den Wissens- und Technologietransfer mit dem Ziel, Forschungsergebnisse, neue Erkenntnisse, Technologien, Erfindungen und Know-how nicht nur innerhalb der beteiligten Fachhochschulen und Universitäten optimal zusammenzuführen, sondern diese der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Politik zugänglich zu machen. Am WTZ Ost sind alle neun Wiener Universitäten und drei Fachhochschulen aus Wien und Niederösterreich beteiligt. Damit repräsentiert das WTZ Ost alle akademischen Disziplinen, von den Natur- und Lebenswissenschaften über Technik, Medizin, den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften bis hin zu den Künsten (vgl. Kapitel 1. Forschung und Entwicklung).

ERC Proof of Concept Grants

An der Universität Wien waren 2019 zwei ERC Proof of Concept Grants aktiv. Insgesamt wurden bislang drei ERC Proof of Concept Grants an Wissenschaftler*innen der Universität Wien vergeben. Zu ERC Grants vgl. Kapitel 1. a) Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung.

FFG Spin-off Fellowships

2019 wurde das Projekt „SNAP – Social Network Asset Predictor“ im Rahmen des Förderprogramms FFG Spin-off-Fellowship gefördert. Das Projekt wird von Markus Tretzmüller und Michael Trimmel an der Fakultät für Informatik geleitet und von Wilfried Gansterer als Mentor betreut.

WWTF-Programm NEXT

Das NEXT-Programm ist eine Förderschiene des WWTF, die darauf abzielt, Wissenstransferaktivitäten in laufenden WWTF-Projekten zu initiieren. 2019 wurden die Projekte „A web-based software prototype for mining constraints from regulatory documents“ (Projektleiter*in: Stefanie Rinderle-Ma, Fakultät für Informatik) und „Wild colors, gentle lines? Engaging with color and line in an interactive children's environment“ (Projektleiter*in: Hanna Brinkmann, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) gefördert (vgl. Kapitel 1. Forschung und Entwicklung).

Gründungsprogramm für Absolvent*innen

***u:start*: Selbstständigkeit für Absolvent*innen**

Durch das *u:start*-Programm für berufliche Selbstständigkeit und Gründung werden Studierende beim Berufseinstieg unterstützt, wenn sie den Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit anstreben. Für manche Studienrichtungen wie Translationswissenschaft, Ernährungswissenschaft, Psychologie oder Sportwissenschaft ist dies aufgrund der in diesen Bereichen üblichen Freiberuflichkeit besonders relevant.

Durch ein kompaktes Seminarprogramm und Einzelberatungen werden die Gründungsinteressierten dabei beraten, ihren eigenen Geschäftsplan zu entwickeln. Ein/e Mentor*in mit Gründungsexpertise steht für Erfahrungstransfer zur Verfügung. Im *u:start*-Programm 2019 haben 170 Personen an der Informationsveranstaltung, 49 an insgesamt drei Gründungsworkshops und 17 Personen am Ausbildungsteil teilgenommen. An der am 14. Mai 2019 in Kooperation mit der Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung durchgeführten Veranstaltung „Geistige Schutzrechte & Gründungsförderung“ haben 40 Personen teilgenommen.

c) Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Allgemeine Maßnahmen im Bereich Diversität

Die Wahrnehmung und Anerkennung von Vielfalt sind zentrale Grundwerte der Universität Wien. Vielfalt bereichert das Zusammenleben durch die Erweiterung der Denk- und Handlungsansätze. In diesem Sinne versteht sich die Universität Wien als Raum für Diversität und als Ort der menschlichen Begegnung.

Zahlreiche Initiativen wurden in den vergangenen Jahren gestartet, um den Blick für diversitätssensible Strukturen zu schärfen.

Beispielsweise wurde die erfolgreiche Workshopreihe „Diversitätskompetenz für das allgemeine Universitätspersonal“ fortgeführt. Die Reihe fokussiert auf den konkreten Arbeitsalltag der Teilnehmer*innen und analysiert diesen aus diversitätssensibler Perspektive.

Innerhalb der Universität wird kontinuierlich Bildungsarbeit unterstützt, die das Verständnis zur Geschlechtervielfalt fördert. Das sind unter anderem Initiativen, die Rollenbilder hinterfragen, wie z.B. Initiativen, die explizit junge Frauen für MINT-Fächer begeistern wollen.

Die Universität Wien beteiligte sich am Aufbau des „Netzwerks Diversität österreichischer Hochschulen“ und organisierte das Jahrestreffen zum Thema inter*trans/non-binary im Hochschulkontext, an dem zahlreiche Vertreter*innen aus anderen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen teilnahmen.

Bei der geschlechterinklusiven Sprache hat die Universität Wien mit Jahresende 2019 einen Schritt zur Verwendung eines geschlechterinklusive Sprachgebrauchs gesetzt. Entsprechend diesen Empfehlungen werden die Dokumente im Bereich der Verwaltung sukzessive umgestellt, was sich auch in diesem Bericht widerspiegelt.

Die Universität Wien beteiligte sich mit zahlreichen Events an der Europride, die 2019 in Wien stattfand. Sie fungierte als Gastgeberin von Veranstaltungen wie Regenbogen-Führungen, Lesungen und Ausstellungen. Auch die Stufen des historischen Hauptgebäudes zierte in diesem Zeitraum ein Regenbogen.

Maßnahmen zur Förderung von Diversität in Studium und Lehre

Zur Förderung von Diversitätskompetenz unter Universitätslehrenden wurde das Workshop- und Coaching-Angebot für Lehrende (Nachwuchs und erfahrene Lehrende) weitergeführt und ausgebaut. Ziel ist die Verankerung und Verbreitung des 2018 erarbeiteten Leitfadens „Diversität im universitären Lehren & Lernen“ sowie der Handlungsempfehlungen in Diskriminierungsfällen.

Ein neues Angebot seit dem Studienjahr 2018/19 ist die „maßgeschneiderte Lehrentwicklung“, ein flexibles Format für Lehrenteamer einer Studienrichtung, die ihre Lehre diversitätsgerechter gestalten wollen. Themen der Workshops sind z.B.: Lehre und Habitus/soziale Herkunft, sozial-emotionale Kompetenzen, sensible Themen im Hörsaal, Gender in der Lehre etc. Auch der

Infopool *besser lehren* bietet konkrete Anregungen zur diversitätsgerechten Lehrgestaltung (vgl. Kapitel 2. Lehre und Weiterbildung).

Der verstärkte Einsatz digitaler Medien in der Lehre fördert alle Studierenden im vertieften und flexiblen Mitlernen, wobei Studierende mit Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten und damit einhergehend knappen Zeitressourcen besonders davon profitieren.

Mentoring-Programme wie STEOP-Mentoring, Schreibmentoring oder Schreibwerkstätten fördern alle Studierende besonders in den kritischen Studienphasen Einstieg und Abschluss, wobei Studierende mit Migrationshintergrund und Studierende aus bildungsbenachteiligtem Hintergrund besonders angesprochen werden. Die Programme werden von den einzelnen Studienprogrammleitungen stark nachgefragt und laufend ausgebaut.

Barrierefrei Studieren und Lehren

Das Team Barrierefrei berät zum Thema Studieren mit Beeinträchtigungen und stellt personalisierte, auf die Studienrichtung abgestimmte Empfehlungsschreiben für abweichende Prüfungsmethoden aus. 2019 wurden 144 persönliche Beratungen durchgeführt, 104 Telefonanfragen und rund 1220 E-Mails beantwortet, 120 Empfehlungsschreiben erstellt und mehrere Informationsveranstaltungen abgehalten.

Die Mitarbeiter*innen des Teams stehen für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung. Beraten wird in den Sprachen Deutsch, Englisch und Österreichische Gebärdensprache. Hauptzielgruppe sind Studierende und Studieninteressierte sowie Lehrende. Neben internen Beratungen, Kurzvorträgen und Workshops hält das Team Barrierefrei Vorträge auf Studieninformations- und Willkommensmessen.

Seminare für Mitarbeiter*innen zu Barrierefreiheit/Beeinträchtigung werden im Regelangebot der Personalentwicklung weitergeführt. Darüber hinaus organisierte das Team Barrierefrei 2019 eine zweitägige Schulung für Studierende mit Blindheit/Sehbehinderung, deren Lehrende und externe Interessierte, um die akustische bzw. taktile Ausgabeform des Statistikprogramms SPSS nutzen zu lernen.

Mit Welcome Day, Mitschriftenbörse und Förderpotf für Sehbeeinträchtigten-Mobilitätstraining standen Studienbeginner*innen und Studierenden drei bewährte Unterstützungsangebote zur Verfügung.

Das vom Wissenschaftsministerium geförderte Hochschulraum-Strukturmittelprojekt „Individuelle Studienunterstützung für Studierende mit Beeinträchtigung“ (ISU) wurde im Jahr 2019

weitergeführt. Hierbei bekamen Studierende mit Beeinträchtigungen von Studierenden aus dem Lehramtsstudium mit der Spezialisierung „Inklusive Pädagogik (Fokus: Beeinträchtigung)“ notwendigen Support. Die Lehramtsstudierenden wurden zunächst in einer Lehrveranstaltung ausgebildet und konnten im Folgesemester durch die Unterstützung von Studienkolleg*innen ihr erworbenes Wissen praktisch anwenden. Ziel ist es, einerseits hilfreich im Studium zur Seite zu stehen und Barrieren abzubauen, andererseits für den späteren Lehrberuf Kompetenzen zu erwerben, um Schüler*innen mit Beeinträchtigungen optimal zu fördern.

d) Gleichstellung

Ausgehend von der Frage der Geschlechtergerechtigkeit beschäftigt sich die Abteilung Gleichstellung und Diversität an der Universität Wien mit Chancengleichheit für alle Universitätsangehörigen. Im Fokus stehen dabei u.a. karrierefördernde Maßnahmen für Mitarbeiterinnen in Wissenschaft und Lehre. Ausgehend von der Tatsache, dass geschlechtsspezifische Barrieren gerade in der Postdoc-Phase dazu führen, dass Wissenschaftlerinnen ihre Laufbahn nicht fortsetzen bzw. unterbrechen, zielen die Karrierefördermaßnahmen zunehmend auf den Bereich der Postdoc-Wissenschaftlerinnen, inkludieren aber auch ein Mentoring-Programm für Praedoc-Wissenschaftlerinnen.

Karriereförderung

Praedocs: *doc:muv* Mentoring-Programm für Doktorandinnen

Ziel des seit 2018 etablierten Mentoring-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen *doc:muv* ist die strategische Karriereentwicklung von Doktorandinnen. Das Programm richtet sich an Doktorandinnen aller Disziplinen und Fakultäten der Universität Wien. Das dreisemestriges Programm bietet den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Laufbahn strategisch zu planen, individuelle Förderbeziehungen einzugehen und disziplinenübergreifende (Peer-)Netzwerke zu etablieren. Erstmals werden dabei die drei bewährten Formate Mentoring, Gruppen-Coaching und Training miteinander verbunden.

Postdocs: *postdoc:muv*

Dieses neu konzipierte Karriereentwicklungsprogramm für Postdoc-Wissenschaftlerinnen aller Disziplinen und Fakultäten der Universität Wien startete im Wintersemester 2019/20. Bei *postdoc:muv* kommen – ähnlich wie bei *doc:muv* – unterschiedliche Formate wie Mentoring, Gruppen-Coaching und Training zum Einsatz. Das

dreisemestrige Programm bietet Orientierung in der Wissenschaft, Aufbau von Netzwerken und konkrete Unterstützung bei der Umsetzung individueller beruflicher Ziele und bei der Entwicklung von Karrierezielen.

Förderung von Habilitandinnen

Trainings für Senior Postdocs und Habilitandinnen verfolgen das Ziel, in komprimierter Form Informationen zum Thema Habilitation zu vermitteln, von deren Bedeutung für die Karriere über Voraussetzungen und Anforderungen bis hin zu den ungeschriebenen Regeln eines erfolgreichen Habilitationsprozesses. Es richtet sich gezielt an Postdoktorandinnen mit konkretem Habilitationsprojekt sowie Postdoktorandinnen, die die Habilitation anstreben. Dieses Training wird auch in englischer Sprache angeboten.

Förderung angehender Professorinnen

Berufungstrainings für angehende Professorinnen sind eine wichtige Maßnahme zur Erhöhung der Karrierechancen von Wissenschaftlerinnen und zur Forcierung der Geschlechtergleichstellung. Zielgruppe sind Wissenschaftlerinnen der Universität Wien mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation, die derzeit als Bewerberinnen in einem Berufungsverfahren sind bzw. planen, sich innerhalb der nächsten Jahre für eine Professur zu bewerben. Die Maßnahmen umfassen Coaching im Bereich Soft Skills, Unterstützung für Gespräche mit der Berufungskommission und bei Berufungsverhandlungen.

Networking für Wissenschaftlerinnen

Basierend auf den Erfahrungen, dass gute Netzwerke zentral sind für das Gelingen einer wissenschaftlichen Karriere, bietet die Abteilung Gleichstellung und Diversität Networking-Abende für ehemalige und aktive Teilnehmerinnen ihrer Frauenförderprogramme an. Diese sollen Raum für Input und inhaltliche Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Thema schaffen sowie Zeit für Networking, Wiedersehen und informellen Austausch bieten.

Sensibilisierung

Gender Bias in Kommissionen und Panels

Auch die Bewusstseinsbildung zum Thema Geschlechterverhältnisse an der Universität Wien gehört zum Aufgabenportfolio der Abteilung Gleichstellung und Diversität.

In der 2019 erschienenen Broschüre „Wissenschaftskarriere und Gender Bias/Handreichung für Kommissionen und Panels“ geht es um das Phänomen des (unbewussten) Gender Bias und der Leaky Pipeline im Wissenschaftsbetrieb, die zur Unterrepräsentanz von Frauen in bestimm-

ten Fachbereichen und in den wissenschaftlichen Top-Positionen führen. In der Broschüre werden Stereotype aufgezeigt und den Akteur*innen in den Kommissionen neue Handlungsmuster angeboten, um den Gender Bias zu reflektieren und seine Effekte zu minimieren.

„Kernfragen“: Im Gedenken an Lise Meitner

Im Rahmen der Sichtbarmachung von Leistungen von Wissenschaftlerinnen wurde am Weltfrauentag 2019 das Theaterstück „Kernfragen“ zu Ehren der Physikerin Lise Meitner an der Universität Wien aufgeführt. Lise Meitner war die erste Frau, die in Deutschland eine Physikprofessur erhielt, zuvor hatte sie an der Universität Wien promoviert. Das Stück wurde an mehreren Universitäten im deutschsprachigen Raum inszeniert.

Gender Monitoring

Die Abteilung Gleichstellung und Diversität hat in den vergangenen Jahren den Bereich Gender Monitoring kontinuierlich ausgebaut. Ein zentrales Produkt ist weiterhin die Publikationsreihe „Gender im Fokus. Studium und Karrierewege an der Universität Wien“.

Frauenquote in Kollegialorganen (Kennzahl 1.A.3)

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2019							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	11	7	18	61 %	39 %	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	11	6	17	65 %	35 %	–	–
Habilitationskommissionen	183	186	369	50 %	50 %	41	52
Berufungskommissionen	451	452	903	50 %	50 %	84	103
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	23	8	31	74 %	26 %	2	2

ohne Karenzierungen

1 Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird

2 Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen

Die im Universitätsgesetz 2002 festgelegte Geschlechterparität in universitären Kollegialorganen und Gremien wurde an der Universität Wien auch im Jahr 2019 weitgehend erreicht. Das Rektorat setzte sich aus zwei Frauen und drei Männern zusammen, was einer 50 %-igen Frauenquote bei den Vizerektor*innen entspricht. Die Position des Rektors ist mit einem Mann besetzt. Der Universitätsrat erreichte eine Frauenquote von 44 % (bei ungerader Mitgliederzahl), den Vorsitz führte 2019 eine Frau. Zum zweiten Mal nach 2018 erfüllte auch der Senat die Quote, wobei erstmals mehr Frauen (61 %) als Männer (39 %) dem Senat angehörten. Den Vorsitz im Senat hatte 2019 ein Mann.

Die im Jahr 2019 tagenden Berufungs- und Habilitationskommissionen waren insgesamt jeweils fast exakt zur Hälfte mit Frauen und Männern besetzt. Auf Ebene der einzelnen Kommissionen erfüllten 41 von 52 Habilitationskommissionen die Quote, das sind anteilmäßig etwas weniger als im Vorjahr (79 % gegenüber 88 % 2018). Bei den Berufungskommissionen hatten 84 von 103 einen Frauenanteil von mindestens 50 %, das entspricht in etwa der Erfüllungsquote des Vorjahrs (82 % gegenüber 80 % 2018).

Erstmals seit Einführung der Frauenquote in Kollegialorganen befanden sich mehr Frauen als Männer in der Curricularkommission (fünf

Frauen und drei Männer), das Geschlechterverhältnis hat sich damit gegenüber den Vorjahren umgedreht.

Zur Implementierung der Themen Geschlecht und Gender in Forschung und Lehre

Das Referat Genderforschung der Universität Wien ist eine Einrichtung an der Schnittstelle von Lehre und Forschung. Das erklärte Ziel ist eine Stärkung der inter- und transdisziplinären Gender Studies und die Vermittlung ihrer Inhalte. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien forschen im Bereich Gender Studies.

Das Masterstudium Gender Studies wird seit 1996 als eigenständiges, interdisziplinäres Studienprogramm an der Universität Wien angeboten. Organisatorisch ist das Masterstudium Gender Studies der Fakultät für Sozialwissenschaften zugeordnet. Ansprechpartner für Studierende und Lehrende ist die Studienservicestelle Gender Studies im Referat Genderforschung. Studienziele sind fundierte theoretische und methodische Kenntnisse der Genderforschung aus verschiedenen disziplinären Ansätzen sowie aus inter- und transdisziplinärer Perspektive. Darüber hinaus steht die Erarbeitung gendersensibler Problemlösungen in Organisationen und Gesellschaft im Fokus.

Geschlechterinklusive Sprachgebrauch

Empfehlungen für die tägliche Sprachpraxis tragen aktiv zur Gleichstellung aller Geschlechter und zu einer wertschätzenden Kommunikation bei. An der Universität wurde mit Jahresende 2019 ein Schritt hin zu einem geschlechterinklusive Sprachgebrauch in der Verwaltung gesetzt. Dieser versteht sich als Hilfestellung für die alltägliche Kommunikation.

e) Vereinbarkeit

Als einer der größten Arbeitgeber Österreichs unterstützt die Universität Wien ihre Mitarbeiter*innen dabei, ihr Berufs- und Privatleben zu vereinbaren. Die Angebote, Informationen und Serviceleistungen der Universität Wien rund um das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie reichen von gezielten Fördermaßnahmen für Wissenschaftler*innen bis hin zu konkreten Kinderbetreuungsangeboten.

Marie Jahoda-Stipendium

Mit dem Marie Jahoda-Stipendienprogramm (ehemals: Back-to-Research-Grant) fördert die Universität Wien hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen, die ihre wissenschaftliche Laufbahn aufgrund von Pflege- und/oder Betreuungsaufgaben im familiären bzw. nahen Umfeld unterbrechen oder einschränken mussten. Seit 2014 schrieb die Universität Wien das Stipendium jährlich aus. Mit Marie Jahoda wurde das Stipendium nun nach einer renommierten Sozialwissenschaftlerin benannt und die Dotierung der Stipendien deutlich erhöht. Zudem ist das Programm seit 2019 für Wissenschaftlerinnen aller Disziplinen zugänglich. 2019 wurden 10 Stipendien zu jeweils EUR 30.000 ausgeschrieben.

Handbuch Karenzmanagement

Die Organisation der Karenzzeit stellt eine Herausforderung dar, die nicht nur (werdende) Eltern, sondern auch deren Vorgesetzte betrifft. Um ihre Mitarbeitenden bei dieser Aufgabe zu unterstützen, stellt die Universität Wien seit 2019 ein Handbuch zum Thema Karenzmanagement bereit, das den gesamten Zyklus von der Meldung einer bevorstehenden Elternschaft bis zum (vollen) Wiedereinstieg erfasst und den (werdenden) Eltern sowie ihren Vorgesetzten eine Anleitung und Hilfestellung bietet, die Karenzzeit gut geplant und geregelt umzusetzen. Es enthält einen Leitfaden, der alle dienstrechtlichen und organisatorischen Schritte rund um eine Karenzierung in Form von Checklisten bündelt und erklärt.

Kinderbetreuungsangebot an der Universität Wien

Das Kinderbüro der Universität Wien betreibt fünf Kindergruppen an drei verschiedenen Standorten. Aufgenommen werden Kinder, deren Eltern in den Universitätsbetrieb der Universität Wien eingebunden sind. Die Plätze werden vornehmlich an Mitarbeiter*innen der Universität Wien vergeben, Restplätze werden Studierenden der Universität Wien zur Verfügung gestellt.

In Ferienzeiten können Mitarbeiter*innen mit Betreuungspflichten auf das KinderuniFerien-Programm zurückgreifen. Ziel ist es, spielerisch das Interesse für Wissenschaft und Forschung zu wecken. Angeboten werden Ferienwochen oder -tage mit Ganztagsbetreuung (mit und ohne Übernachtung). Neben dem Wissenschaftsprogramm stehen Bewegung, Sport und Spiel auf dem Programm.

Universitätsmitarbeiter*innen können darüber hinaus das Angebot der Kinderbetreuung im Rahmen einer Sommerferienwoche nutzen. Durch die finanzielle Kooperation der Betriebsräte des allgemeinen und des wissenschaftlichen Personals können die Teilnahmekosten sehr niedrig gehalten werden.

Die Betriebsräte organisieren zusätzlich kostenlose Kinderbetreuung an schul-, aber nicht arbeitsfreien Tagen und unterstützen damit berufstätige Eltern.

Bei *FleKuKi* (flexible Kurzzeit-Kinderbetreuung) handelt es sich um die Möglichkeit der flexiblen Kurzzeit-Kinderbetreuung für betreuungspflichtige Kinder von Mitarbeiter*innen der Universität Wien. *FleKuKi* dient der punktuellen stundenweisen Abdeckung von Betreuungsengpässen, die durch berufliche Pflichten und fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten entstehen.

Das Angebot wird von der Universität Wien finanziert und ist für Mitarbeiter*innen kostenlos. Die Kinderbetreuung übernimmt das qualifizierte Betreuungspersonal der Flying Nannies des Kinderbüros der Universität Wien.

f) Wissenschaftskommunikation

Semesterfragen zu gesellschaftlich relevanten Themen

Seit drei Jahren stellt die Universität Wien in jedem Semester eine Frage zu einem Thema, das unsere Gesellschaft bewegt. In Interviews und Gastbeiträgen präsentieren Wissenschaftler*innen der Universität Wien ihre Antworten und Lösungsbeiträge, eine prominent besetzte

Podiumsdiskussion schließt jede Semesterfrage am Ende des Semesters ab.

Im Sommersemester 2019 antworteten Lehrende und Studierende auf die Frage „Wie werden wir morgen arbeiten?“. Von flexibler Arbeit über Industrie 4.0 und Big Economy bis hin zum bedingungslosen Grundeinkommen: Die Zukunft der Arbeit hat vielfältige Aspekte, zu denen die Wissenschaft Antworten liefern kann.

Die Frage, der sich die Expert*innen der Universität Wien im Wintersemester 2019/20 widmeten, lautete „Wie schützen wir die Artenvielfalt?“

Biologische Vielfalt ist die Grundlage für unser Wohlergehen. Nahrungsmittelproduktion, Wohlstand, der Schutz vor Naturgefahren und vieles mehr hängen von stabilen, artenreichen Lebensgemeinschaften ab. Doch intakte Lebensräume schrumpfen rasant, etwa jede vierte Tier- und Pflanzenart ist vom Aussterben bedroht. In Österreich steht knapp ein Drittel aller beurteilten Arten auf den Roten Listen.

Campus der Universität Wien – Treffpunkt von Wissenschaft und Öffentlichkeit

Besonders hervorzuheben sind im Kontext der Wissenschaftskommunikation auch die Veranstaltungen am Campus der Universität Wien, der sich als zentraler Ort für den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sieht. Zu den Highlights der Veranstaltungen 2019 gehörte die öffentliche Reihe „Arts & Science“, bei der Kunst und Wissenschaft in Form von Theaterstücken oder Performances aufeinandertreffen.

Bei „Nachgefragt“ hatte das Publikum Gelegenheit zum Austausch mit eine*r Journalist*in und eine*r Wissenschaftler*in zu einem aktuellen wissenschaftlichen Thema. Spannend waren die Diskussion zwischen der Autorin Ingrid Brodnig und der Philosophin Janina Loh zum Thema Roboterethik oder das (Publikums-)Gespräch über Zuckeralternativen mit der Journalistin Susanne Mauthner-Weber und der Leiterin des Christian Doppler Labors für Geschmacksforschung Barbara Lieder.

Wissenschaftler des Jahres: Nuno Maulide

Zu Beginn des Jahres 2019 erhielt Nuno Maulide, Professor für Organische Synthese an der Fakultät für Chemie der Universität Wien, die Auszeichnung „Wissenschaftler des Jahres 2018“ des Klubs der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten in Anerkennung seiner Vermittlungsarbeit verliehen. Der Chemiker setzte durch sein Engagement Akzente rund um die Faszination und zentrale Bedeutung der Chemie für die Gesellschaft.

Mit der seit 1994 jährlich durchgeführten Wahl soll vor allem das Bemühen von Forscher*innen ausgezeichnet werden, ihre Arbeit und ihr Fach einer breiten Öffentlichkeit verständlich zu machen und damit das Ansehen der Forschung zu heben.

Nuno Maulide wirkte darüber hinaus als Testimonial in einem Werbevideo für die Wichtigkeit der Chemie mit. Gemeinsam mit dem Sportler Thomas Morgenstern präsentierte der Chemiker „den sichersten Skihelm der Welt“, der durch innovative Möglichkeiten der Chemie entwickelt wurde. Das Video wurde im ORF präsentiert, die YouTube-Kurzversion erzielte rund 620.000 Aufrufe.

Kommunikationstraining

Mit dem Ziel, Nachwuchswissenschaftler*innen zur Vermittlung ihrer Forschungsthemen an die allgemeine Öffentlichkeit zu befähigen und für Wissenschaftskommunikationsmaßnahmen zu begeistern, setzte die Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung 2019 verschiedene Maßnahmen: Neben zwei Wissenschaftskommunikationswettbewerben für Nachwuchswissenschaftler*innen (Fotowettbewerb und Infografik-Wettbewerb) fanden gezielte Trainings im Bereich Social Media und Erstellung von Infografiken statt. Dies erfolgt in Ergänzung zum Medientrainingsangebot organisiert über die Dienstleistungseinrichtung Öffentlichkeitsarbeit, um gezielt Expert*innen im öffentlichen Diskurs zu positionieren.

KinderuniWien 2019

Bei der KinderuniWien standen auch im Sommer 2019 Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren zwei Wochen lang die Türen der Universität Wien, Medizinischen Universität Wien, Technischen Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Veterinärmedizinischen Universität Wien, FH Campus Wien und Wirtschaftsuniversität Wien offen. Das Motto lautete wie immer: „Wir stellen die Uni auf den Kopf!“ An der Universität Wien hatten wissbegierige Kinder die Möglichkeit, bei Vorlesungen in großen Hörsälen oder bei Seminaren in kleinen Gruppen Spannendes aus der Welt der Wissenschaft zu erfahren und dabei Wissenschaftler*innen persönlich kennenzulernen.

Das Erfolgsmodell Kinderuni wurde darüber hinaus mit einem Preis bedacht: Das Kinderuni-Projektteam des Kinderbüros der Universität Wien bekam den pma project excellence award 2019 verliehen, der vom pma – Projekt Management Austria – für die besten Projektmanagements des Landes vergeben wird.

4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

a) Personalentwicklung

Der Erfolg der Universität Wien steht und fällt mit den Qualifikationen und dem Engagement ihrer Angehörigen: der Studierenden, der Lehrenden und Forschenden und des allgemeinen Universitätspersonals. Die Universität Wien ist ein attraktiver Arbeitgeber mit hoher Arbeitsplatzqualität. Um auch weiterhin im Wettbewerb mit anderen Institutionen über hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter*innen zu verfügen, setzt die Universität Wien eine Vielzahl von Maßnahmen, etwa im Bereich der qualitätsgesicherten Personalauswahl für Universitätsprofessuren und Tenure Track-Professuren sowie bei der Unterstützung ihrer Mitarbeiter*innen zur bestmöglichen Entfaltung ihres Potenzials.

Im Zentrum der Personalplanung 2019 für das wissenschaftliche Personal stand die Umsetzung der offensiven und wachstumsorientierten Ausschreibungswelle von 2018 mit insgesamt 90 Ausschreibungen für Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 UG und 47 Ausschreibungen für Tenure Track-Professuren. Darunter waren 2018 auch neun Fast Tenure Track-Professuren, die für ausgezeichnete Wissenschaftler*innen (ERC Starting Grant, ERC Consolidator Grant, START-Preis oder Förderung im Rahmen der WWTF-Vienna Research Groups for Young Investigators) einen beschleunigten Besetzungsprozess ermöglichen. Einhergehend mit dem Wachstum hinsichtlich der Professuren und Tenure Track-Professuren baut die Universität Wien auch die Beschäftigung von weiterem wissenschaftlichen Personal und von der Aufgabenerfüllung der Universität unterstützendem allgemeinem Universitätspersonal aus.

Personal (Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2019 (Stichtag: 31.12.2019)						
Wissenschaftliches Personal gesamt	3.322	3.558	6.880	1.620,5	1.950,7	3.571,2
Professor*innen	155	334	489	149,7	318,6	468,3
Äquivalente zu Professor*innen	81	166	247	83,6	175,4	259,0
darunter ao. Professor*innen	61	138	199	64,7	147,9	212,6
darunter assoziierte Professor*innen (Tenure Track)	20	28	48	18,9	27,5	46,4
wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	3.088	3.061	6.149	1.387,2	1.456,6	2.843,8
darunter Assistenzprofessor*innen (Tenure Track)	29	38	67	23,0	33,0	56,0
darunter Universitätsassistent*innen (Tenure Track)	3	8	11	3,7	9,2	12,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen	696	756	1.452	434,4	536,1	970,5
Allgemeines Personal gesamt	1.921	1.391	3.312	1.207,7	848,8	2.056,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	121	54	175	73,6	31,1	104,7
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	152	225	377	29,0	41,2	70,2
Insgesamt	5.120	4.828	9.948	2.828,3	2.799,4	5.627,7
2018 (Stichtag: 31.12.2018)						
Insgesamt	4.917	4.876	9.793	2.724,3	2.791,9	5.516,1
2017 (Stichtag: 31.12.2017)						
Insgesamt	4.746	4.819	9.565	2.634,7	2.746,9	5.381,7

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Erfolgreiche Berufungspolitik und Nachwuchsförderung

Der Fokus einer universitären Personalstrategie liegt auf einer erfolgreichen Berufungs- und Personalauswahlpolitik bei Universitätsprofessor*innen und Tenure Track-Professuren. Dazu zählen ein international gut sichtbarer Ausschreibungsprozess z.B. in Fachjournals wie „Nature“ oder „Science“, in Wochenzeitungen wie DIE ZEIT und im Times Higher Education Magazine, aber auch in Online-Karriere-Portalen wie ZEIT online, eine aktive Suche nach geeigneten Kandidat*innen sowie eine qualitätsorientierte, transparente und gendergerechte Gestaltung des Auswahl- und Anstellungsprozesses.

Durch die Einführung von § 99 Abs. 4 UG wurde eine Durchlässigkeit für Tenure Track-Stellen bei kompetitiver Bewährung bis hin zur Professur geschaffen, die einen enormen Fortschritt in der Attraktivität von Tenure Track-Stellen für junge Wissenschaftler*innen darstellt (vgl. Kapitel 4. b) Nachwuchsförderung). Die Universität Wien hat im Jahr 2019 30 Tenure Track-Professor*innen eingestellt und 34 Ausschreibungen gestartet.

Die Besetzung dieser Stellen erfolgt auf Basis eines streng qualitätsorientierten Verfahrens.

Neben der direkten Bewerbung um Professuren sind Tenure Track-Professuren der Weg für interne und externe Talente zur assoziierten Professur und in Folge zur kompetitiven Bewerbung um eine Universitätsprofessur nach § 99 Abs. 4 UG an der Universität Wien. Eine qualitätsvolle Auswahl der Bewerber*innen um Professuren und Tenure Track-Stellen hat höchste Priorität. Die Neugestaltung dieses Prozesses wurde 2019 umgesetzt. Die Bewerber*innen um eine Tenure Track-Stelle erhalten ab Eintritt einen Vertrag als Assistenzprofessor*innen für maximal vier Jahre, nach Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung und entsprechender Evaluierung erhalten sie ein unbefristetes Dienstverhältnis als assoziierte Professor*innen (vgl. Kapitel 4. b) Nachwuchsförderung). Das Auswahlverfahren wurde deutlich gestrafft, indem das Verfahren terminlich durchgeplant und die Entscheidungsfindungen beschleunigt wurden, das Begutachtungsverfahren und das Hearing werden mittlerweile parallel durchgeführt. Pro Verfahren wurden fünf Gutachten verankert.

Regelmäßiges Gender Monitoring, Förderinitiativen wie Mentoring, Curricula für Wissenschaftler*innen in der Praedoc- und Postdoc-Phase und Initiativen wie das Marie Jahoda-Stipendium und das Berta Karlik-Fellowship sind darüber hinaus zentrale Maßnahmen im Bereich Gleichstellung und Diversität (vgl. Kapitel 3. d) Gleichstellung). Der Schwerpunkt zur Förderung der Chancengleichheit liegt weiterhin auf der Postdoc-Phase von Wissenschaftler*innen.

Neuberufungen 2019

2019 traten an der Universität Wien 31 Professor*innen (unbefristet oder für einen Zeitraum von 2 oder mehr Jahren befristet) ihren Dienst an. Ein wesentliches Charakteristikum der Berufungspolitik der Universität Wien ist die internationale Ausrichtung – die neu berufenen Professor*innen kommen unter anderem von folgenden Einrichtungen: Cincinnati Children's Hospital Medical Center, University of Cambridge, Technische Universität Kaiserslautern, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universität zu Köln, Universität Konstanz, Helmholtz Zentrum München, Ludwig-Maximilians-Universität München, Humboldt-Universität zu Berlin, Universität Hamburg, Universität Würzburg, Universität Mannheim, Technische Universität München, Universität Zürich, Universität Bremen, Universität Duisburg Essen, Universität Heidelberg, Frankfurt School of Finance & Management, Max Planck Institut für Astronomie Heidelberg, Universität Innsbruck, Österreichische Nationalbank, WU Wien und International Institute for Applied Systems Analysis.

Auch wurden gemäß § 99a UG ein Opportunity Hiring (von der University of Reading) durchgeführt und 30 Professuren gemäß § 99 Abs. 4 UG für ao. Universitätsprofessor*innen besetzt.

Start des Projekts: Personalentwicklungskonzept neu

Die Universität Wien arbeitet seit Herbst 2019 intensiv an der Erstellung eines strategisch orientierten, integrierten Personalentwicklungskonzepts und -angebots. In enger Abstimmung zwischen den beteiligten Dienstleistungseinrichtungen sowie in permanentem Austausch mit Vertreter*innen aus Wissenschaft und Administration werden in Workshops, Interviews und Arbeitsmeetings wesentliche Eckpfeiler einer zukunftsorientierten Personalentwicklung ausgearbeitet, an denen sich alle weiteren Aktivitäten orientieren.

Drei Eckpfeiler: Zielgruppen, Kompetenzen und definierte Handlungsfelder

In der speziellen Angebotsgestaltung der Personalentwicklung wird zwischen den unterschiedlichen Bedürfnissen des wissenschaftlichen

und allgemeinen Personals sowie zwischen den Subzielgruppen innerhalb dieser Personaltypen differenziert.

Die Personalentwicklung setzt sich zum Ziel, die Mitarbeiter*innen der Universität Wien für die wichtigen Herausforderungen der Zukunft zu rüsten und fokussiert entsprechend auf strategisch relevante, aus dem Entwicklungsplan abgeleitete Kompetenzen wie Internationalisierung, Digitalisierung oder Führung. Im Zusammenspiel mit den verschiedenen Zielgruppen innerhalb des wissenschaftlichen Personals wird die 2018 begonnene Arbeit an der Erstellung einer Kompetenz-Landkarte fortgesetzt und abgeschlossen.

Folgende Handlungsfelder ergeben sich für die Personalentwicklung aus dem Anspruch, die Mitarbeiter*innen der Universität ein „Universitätsleben“ lang umfassend zu begleiten: Attraction (insb. Employer Branding, Recruiting), Onboarding/Integration, Performance (insb. Zukunftsorientierte Aus- & Weiterbildung, Führungskräfte-Entwicklung) und Transformation (insb. Potenzialerkennung und -förderung, Karrieremodelle).

Fördermaßnahmen für alle Zielgruppen

Im Bereich Motivation und Partizipation ist eine Fortsetzung des Leadership-Workshops für neu berufene Universitätsprofessor*innen und assoziierte Professor*innen in Planung. In den Serviceeinrichtungen der Universität wird die übergreifende Führungskräfteentwicklung fortgesetzt, darüber hinaus wurde die erfolgreiche Entwicklungsreihe für Potenzialträger*innen beendet und eine Fortsetzung geplant. An den Organisationseinheiten werden bewährte Strategie-Workshops und Teambuilding-Maßnahmen eingesetzt. Das breite und allen Mitarbeiter*innen zur Verfügung stehende Seminarangebot, die Möglichkeit zum Coaching, ein differenziertes Angebot an Sprachkursen und die Matura-Option für Lehrlinge stellen ein auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Universitätsmitarbeiter*innen abgestimmtes Angebot zur (Weiter-) Entwicklung dar.

Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Führungskompetenz beim wissenschaftlichen und allgemeinen Personal

Der Weiterentwicklung von professionellen Führungskompetenzen im wissenschaftlichen und im allgemeinen Personal galten auch im Jahr 2019 viele Aktivitäten der Personalentwicklung. Diesem Themenfeld soll im Rahmen des überarbeiteten Personalentwicklungskonzepts in den kommenden Jahren noch mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Erstmalig wurde 2019 ein 2-tägiger Workshop für Leiter*innen wissenschaftlicher Subeinheiten durchgeführt. Die 18 Teilnehmer*innen diskutierten über ihre Rolle als Instituts- und Departmentleiter*innen, Konfliktmanagement, Teamarbeit und das Thema strategische Orientierung und schätzten die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung mit ihren Kolleg*innen.

Zur weiteren Vertiefung von Schlüsselkompetenzen und Know-how für Führungskräfte des wissenschaftlichen Personals wurde im Herbst 2019 die „Inforeihe Kompakt“ mit internen Fachvortragenden zu den Bereichen Governance, Personalrecht, Studienrecht, Internationalisierung, Forschungsservices, Finanzwesen und Konfliktmanagement wieder aufgenommen.

Bewährt hat sich auch das „Führungskräfteprogramm für das allgemeine Universitätspersonal“ mit vier Modulen, das eine umfassende grundsätzliche Führungsausbildung darstellt. Es fand von Oktober 2018 bis Juni 2019 mit 18 Teilnehmer*innen statt.

Der Workshop für neu berufene Professor*innen und Assoziierte Professor*innen wird im Frühjahr 2020 fortgesetzt.

Die gezielte Weiterentwicklung von Mitarbeiter*innen des allgemeinen Personals mit dem Potenzial, verantwortungsvollere Aufgaben zu übernehmen, unterstützt das Ziel, qualifizierte Führungskräfte zu haben.

Von September 2018 bis Mai 2019 fand erstmals eine Entwicklungsmaßnahme für Potenzialträger*innen im allgemeinen Universitätspersonal statt. Ein Follow Up-Modul für diese Gruppe folgt im März 2020. Den Teilnehmer*innen wurde über die Workshopreihe die Möglichkeit geboten, die eigenen Stärken und Potenziale besser einschätzen und nutzen zu können. Die individuelle Auseinandersetzung mit künftigen Entwicklungsoptionen (von der Expert*innenlaufbahn bis zu Führungsrollen) steht dabei im Fokus. Der zweite Durchgang dieses Programms startet im April 2020 und ist mit 22 Teilnehmer*innen ausgebucht.

Qualifizierungsmaßnahmen zur Sicherstellung/Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals

In Kooperation zwischen der Personalentwicklung und dem Center for Teaching and Learning (CTL) der Universität Wien wurde auch 2019 ein breites Weiterbildungsprogramm für Lehrende an der Universität Wien erstellt. Die Basisqualifizierung richtet sich insbesondere an Wissenschaftler*innen in der Praedoc-Phase, die ihre ersten Lehrveranstaltungen gestalten. Das Programm „Teaching Competence“ richtet sich

an erfahrene Lehrende (z.B. Universitätsassistent*innen Postdoc, Senior Lecturer, Assistenzprofessor*innen und Assoziierte Professor*innen), die ihre Lehrkompetenzen weiter ausbauen wollen.

Etablierte Angebote und Maßnahmen der Personalentwicklung

Die Angebote der Personalentwicklung richten sich an alle Mitarbeiter*innen der Universität – von dem/der Universitätsprofessor*in über den/die allgemeinen/wissenschaftlichen Drittmittelmitarbeiter*in hin zu allen Mitwirkenden in der Lehre (das inkludiert auch „externe“ Lektor*innen sowie studentische Mitarbeiter*innen) und in der Administration.

Nicht deutschsprachige Mitarbeiter*innen werden von der Personalentwicklung beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützt. In Kooperation mit dem Sprachenzentrum der Universität Wien finanziert die Personalentwicklung den Besuch von zwei Trisemester-Sprachkursen.

2019 fanden ca. 350 von der Personalentwicklung durchgeführte Seminare im Rahmen des offenen Seminarprogramms statt. Das Spektrum des Angebots reicht von EDV-Schulungen über Sprachkurse und Weiterbildungen im Bereich des Arbeitnehmer*innenschutzes bis hin zu Workshops zur Wissenschaftsorganisation und zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Neben dem Seminarangebot unterstützt die Personalentwicklung die Entwicklung und Begleitung von Mitarbeiter*innen und Führungskräften durch Coaching. 2019 nahmen rund 140 Personen dieses individuelle Unterstützungsangebot in Anspruch.

Spezifische Personalentwicklungsfragestellungen und Anfragen zu Teamentwicklung und Strategie-Workshops einzelner Organisationseinheiten unterstützt die Personalentwicklung finanziell und durch fachliche Beratung. Rund 90 solcher bedarfsorientierten Maßnahmen wurden 2019 umgesetzt.

Aktive Positionierung der Universität Wien als attraktiver Arbeitgeber

Die Gewinnung von neuen bestqualifizierten Mitarbeiter*innen für das wissenschaftliche und das allgemeine Personal ist mitentscheidend für die erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsziele der Universität Wien und für eine möglichst gute Ausgangsposition im internationalen Wettbewerb mit anderen Universitäten und Forschungsinstitutionen.

Gleichermaßen erfolgsentscheidend sind die Motivation und Qualifikation der bestehenden Mitarbeiter*innen, ihre Kooperation, ihr Engage-

ment und ihre langfristige Identifikation mit dem Arbeitgeber Universität Wien.

In Zeiten des demographischen Wandels und der Digitalisierung, die u.a. eine Veränderung von Arbeitsweisen und -verhalten und eine höhere Mobilität des Personals nach sich ziehen, ist eine aktive Steuerung der Arbeitgebermarke und ein bewusstes Gestalten einer positiven Arbeitsatmosphäre durch attraktive Arbeitsbedingungen unabdingbar.

Die Arbeitgebermarke soll in einem bereichsübergreifend gestalteten Prozess als Teil des Gesamtmarkenauftritts der Universität bewusst und aktiv gestaltet werden. Ziel ist es, die Arbeitszufriedenheit und das Engagement der Mitarbeiter*innen sowie die Attraktivität für Bewerber*innen auf allen Ebenen des wissenschaftlichen und allgemeinen Universitätspersonals auf dem internationalen und nationalen Arbeitsmarkt zu stärken.

Die in diesem Zusammenhang geplanten Maßnahmen sollen darüber hinaus moderne und zielgruppenspezifische Ansätze im Recruiting umfassen.

Ausschreibungen und Recruiting

Das Job Center der Universität Wien hat sich als Ausschreibungs- und Bewerbungsplattform in hohem Ausmaß bewährt. Zum einen zeigt die hohe Zahl an Bewerbungen die Akzeptanz der Plattform durch die interessierte Öffentlichkeit. Und zum zweiten wird ein großer Anteil der Bewerber*innenbetreuung vom Team Job Center der Personalentwicklung übernommen und entlastet somit die ausschreibenden Einrichtungen.

2019 stieg die Anzahl der Bewerbungen auf 11.000 bei 1.036 ausgeschriebenen freien Stellen.

Die mit Dezember 2018 begonnene Kooperation mit der Online-Ausgabe der deutschen Wochenzeitschrift DIE ZEIT (academics.de) wurde bis Ende 2020 verlängert. Sämtliche wissenschaftlichen Ausschreibungen werden zusätzlich auf dieser Plattform veröffentlicht.

Die professionelle Begleitung von ausschreibenden Einrichtungen in Recruiting-Prozessen für das allgemeine Universitätspersonal wird von einigen Fakultäten und Dienstleistungseinrichtungen sehr intensiv in Anspruch genommen.

HR4u: Digitalisierung der HR-Prozesse

Im Zuge der Einführung von SAP im HR-Bereich ab 2021 werden nicht nur die Stamm- und Gehaltsdaten überführt, sondern insgesamt eine deutliche Professionalisierung der HR-Prozesse erzielt. Durch die Einführung eines Self

Service-Portals wird allen Mitarbeiter*innen die Möglichkeit geboten, wichtige Personalprozesse selbstständig abzuwickeln. Dazu zählen die Beantragung von Urlaub, Freistellung oder Dienstreisen und die Eingabe der Arbeitszeiten für das allgemeine Personal. Ziel ist es, alle bestehenden Personalprozesse zu digitalisieren, um diese künftig über das Self Service-Portal abwickeln zu können. Im Zuge dessen werden auch der elektronische Personalakt eingeführt und in weiterer Folge die derzeitige Ausschreibungs- und Bewerbungsplattform abgelöst. Damit werden viele existierende Papierprozesse obsolet, Evidenzhaltungen und Transporte werden zur Gänze abgeschafft.

b) Nachwuchsförderung

Die Entwicklung der Forschung an der Universität Wien wird nicht zuletzt von ihren Nachwuchswissenschaftler*innen getragen. Talente zu fördern, die nächste Generation an Forscher*innen auszubilden, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und auf den internationalen Wettbewerb vorzubereiten, ist eine der Kernaufgaben der Universität Wien. In den vergangenen Jahren wurden dafür die erforderlichen Strukturen und Rahmenbedingungen geschaffen. Die 2018 weitgehend und 2019 flächendeckend eingeführten qualitativen Zulassungsbedingungen im Doktoratsstudium sehen vor, dass Bewerber*innen für ein Doktoratsstudium für die Zulassung ein Motivationsschreiben und eine Skizze des Dissertationsprojekts vorlegen sowie der Betreuung bereits im Vorfeld Aufmerksamkeit gewidmet wird. So wird bereits beim Zulassungsverfahren zum Doktoratsstudium geprüft, ob die Bewerber*innen über die erforderlichen fachlichen und gegebenenfalls auch sprachlichen Kompetenzen verfügen. Weiters wird beurteilt, ob das vorgelegte Dissertationsvorhaben den Qualitätsansprüchen der Universität Wien entspricht und sich fachlich umfassend betreuen lässt. Diese Maßnahme hat zu einer deutlichen Reduktion der Neuanträge und zu einer besseren Betreuung der Doktoratsstudierenden geführt.

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Österreich			
	Frauen	Männer	Gesamt	
2019				
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	322	289	611	
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ²	92	111	203	
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ³	216	163	379	
davon sonstige Verwendung ⁴	14	15	29	
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	129	115	244	
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ²	44	31	75	
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ³	67	63	130	
davon sonstige Verwendung ⁴	18	21	39	
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	
Insgesamt⁶	451	404	855	
2018				
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	324	303	627	
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	124	108	232	
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	
Insgesamt⁶	448	411	859	
2017				
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	332	297	629	
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	136	119	255	
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	
Insgesamt⁶	468	416	884	

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

2019 standen 1.448 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit ist die Universität Wien der größte Arbeitgeber für Nachwuchswissenschaftler*innen in Österreich. Der Frauenanteil lag bei 53 %. Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 39 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Knapp 41 % internationale Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis belegen die Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte.

Für Nachwuchswissenschaftler*innen stehen zahlreiche Programme für das Doktoratsstudium zur Auswahl:

uni:docs-Förderprogramm

2019 wurde *uni:docs* bereits zum siebenten Mal ausgeschrieben, aus 124 Bewerber*innen wurden 25 Doktorand*innen (davon 15 Frauen) ausgewählt. Die Förderung im *uni:docs*-Programm geht über einen Zeitraum von drei Jahren.

Abschlussstipendium

Das Abschlussstipendium richtet sich an Doktorand*innen aller Fachdisziplinen und unterstützt sie für die Dauer von sechs Monaten bei der Fertigstellung ihres Dissertationsprojekts. 23 Personen erhielten 2019 diese Förderung.

Doktoratskollegs des FWF

Doktoratskollegs sind Ausbildungszentren für den hoch qualifizierten akademischen Nachwuchs aus

Staatsangehörigkeit									
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	192	168	360	62	62	124	576	519	1.095
	72	89	161	34	40	74	198	240	438
	118	75	193	27	22	49	361	260	621
	2	4	6	1	0	1	17	19	36
	44	33	77	14	18	32	187	166	353
	22	5	27	9	9	18	75	45	120
	17	21	38	3	8	11	87	92	179
	5	7	12	2	1	3	25	29	54
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	236	201	437	76	80	156	763	685	1.448
	172	165	337	56	63	119	552	531	1.083
	54	42	96	15	16	31	193	166	359
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	226	207	433	71	79	150	745	697	1.442
	172	165	337	54	66	120	558	528	1.086
	51	36	87	12	15	27	199	170	369
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	223	201	424	66	81	147	757	698	1.455

der nationalen und internationalen Scientific Community. 2019 wurde das Wiener Doktoratskolleg für computergestützte Optimierung (VGSCO) verlängert (vgl. Kapitel 1. Forschung und Entwicklung).

doc.funds-Programm

Diese neue Förderschiene des FWF finanziert bestehende strukturierte Doktoratsprogramme, um die besten wissenschaftlichen Nachwuchstalente gezielt auszubilden (vgl. Kapitel 1. Forschung und Entwicklung).

Exzellenzförderprogramme im Rahmen der EU-Forschungsrahmenprogramme

Innovative Training Networks (ITNs) sind Ausbildungsprogramme für junge Forschende und Doktorand*innen in einem Netzwerk von öffentlichen und/oder privaten Forschungsorganisationen. ITNs zielen darauf ab, die Karri-

erperspektiven und die „Employability“ von Nachwuchswissenschaftler*innen zu erhöhen. Vier ITNs wurden 2019 neu bewilligt.

- Projekt: „ZENITH: ZEBrafish Neuroscience Interdisciplinary Training Hub“
Projektleiter*in: Moritz Grosse-Wentrup (Forschungsgruppe Neuroinformatics, Fakultät für Informatik)
Kooperationspartner: Institut du Cerveau et de la Moelle Epinière, Paris
Projektvolumen: EUR 264.207
- Projekt: „ELIT: Empirical study of Literature Training Network“
Projektleiter*in: Helmut Leder (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
Projektvolumen: EUR 264.207

- Projekt: „i-CONN: Interdisciplinary connectivity: Understanding and managing complex systems using connectivity science“
Projektleiter*in: Ronald Pöpl (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
Projektvolumen: EUR 264.207
- Projekt: „POLISS: Policies for Smart Specialisation“
Projektleiter*in: Michaela Trippel (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
Projektvolumen: EUR 264.207

Betreuung von Doktorand*innen

Internationale Studien zeigen, dass neben der Finanzierung die exzellente Betreuung und die institutionelle Einbindung der Doktorand*innen die besten Prädiktoren für einen erfolgreichen Abschluss eines Doktors sind. Im Jahr 2019 wurden an der Universität Wien Doktoratschulen ausgeschrieben, der Antragsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Durch die klare Strukturierung der angebotenen Programme, die intensive Betreuung und durch die Einbindung der Doktorand*innen in eine Gruppe sollen Talente für die Wissenschaft gewonnen und begeistert werden. Die Schulen können weitere Leistungen wie z.B. Auslandsaufenthalte nach Maßgabe finanzieller Möglichkeiten und passend zum Forschungsgebiet selbst konzipieren und anbieten. Doktorand*innen und Betreuer*innen haben klare Rechte und Pflichten, die es den Doktorand*innen erlauben, Forschungsleistungen auf höchstem Niveau in einem realistischen Zeitrahmen zu erbringen. Ein Ergebnis der Diskussion zu den neuen Doktoratsschulen war die Entwicklung eines Code of Good Practice.

Services und Angebote des Doktorand*innenzentrums

Ergänzend zur Betreuung durch die Wissenschaftler*innen begleitet das Doktorand*innenzentrum in der Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung die Doktorand*innen mit einem vielfältigen Angebot vom Start bis zum Abschluss ihrer Dissertationsprojekte:

- Regelmäßige Informationsveranstaltungen zum Ablauf des Doktors an der Universität Wien und laufende Erstberatung zu Anforderungen und Zulassung zum Doktorat
- Welcome Days für neue Doktorand*innen
- über 63 Transferable Skills Workshops mit 690 Teilnehmer*innen im Jahr 2019

- Begleitung von Schreibgruppen

Umsetzung Laufbahnmodell: Tenure Track-Professuren

Tenure Track-Professuren sind ein wichtiges Instrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Kandidat*innen haben nach ihrem Doktors-/PhD-Abschluss bereits mindestens zwei Jahre Erfahrung in ihrem Arbeitsgebiet. Das weitere Karriere-Modell sieht zeitgleich mit der Anstellung als Tenure Track den Abschluss einer Qualifizierungsvereinbarung zwischen Stelleninhaber*in und Universität vor. In der Qualifizierungsvereinbarung werden die Leistungsziele für die bis zu 4-jährige Tätigkeit als Assistenzprofessor*in festgelegt. Nach erfolgreicher Erreichung dieser Qualifizierungsziele sind die Stelleninhaber*innen als assoziierte Professor*innen an der Universität Wien tätig. Die weitere Ernennung von assoziierten Professor*innen zum/zur Universitätsprofessor*in erfolgt nach einem internen qualitätsorientierten kompetitiven Verfahren mit internationaler Begutachtung.

2019 wurden 34 Tenure Track-Professuren ausgeschrieben. Schon hier erfolgt die Auswahl nach einem qualitätsorientierten kompetitiven Verfahren mit internationaler Begutachtung. Im Jahr 2019 wurden 30 Tenure Track-Professuren besetzt, darunter wurden 8 Personen nach einem Fast Track-Auswahlverfahren berufen. Dabei handelt es sich um ein vereinfachtes Auswahlverfahren für Wissenschaftler*innen mit besonderen wissenschaftlichen Leistungen wie z.B. die Zuerkennung eines ERC Grants, eines START-Preises des FWF oder einer WWTF Vienna Research Group for Young Investigators (VRG).

8 Tenure Track-Professor*innen erfüllten die Qualifizierungsvereinbarung und wurden zu assoziierten Professor*innen ernannt.

5. Qualitätssicherung

Die Universität Wien verpflichtet sich zur Einhaltung höchster wissenschaftlicher Standards und höchster Qualität in Forschung, Lehre und Administration und sieht Qualitätssicherung als eine Aufgabe aller Universitätsangehörigen. Eine permanente Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Eigenverantwortung. Die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung (BEfQS) unterstützt die Universität Wien in ihrem Engagement.

Status quo Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem der Universität Wien wurde 2015 durch den Schweizer Akkreditierungsrat zertifiziert (bis 2022).

Bei der Besetzung von Professuren unterstützt die Qualitätssicherung das Rektorat und die Berufungskommissionen bei der Auswahl und Bewertung der Kandidat*innen. 72 Berufungsverfahren wurden 2019 jeweils an zwei Schlüsselstellen des Verfahrens qualitätsgeprüft, 50 Verfahren zur Besetzung von Tenure Track-Professuren begleitet.

Interne/externe Evaluierungen

Die Satzung der Universität Wien sieht regelmäßige Evaluierungen aller Fakultäten, Zentren und Dienstleistungseinrichtungen vor. Gemäß Evaluierungsplan wurden 2019 das Zentrum für Translationswissenschaft, das Zentrum für Molekulare Biologie bzw. die Max Perutz Labs (gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien) und die Dienstleistungseinrichtung Zentraler Informatikdienst evaluiert. Im Auftrag des BMBWF wurde darüber hinaus das Austrian Social Science Data Archive (AUSSDA) überprüft.

Universitätsübergreifende Maßnahmen

Seit 2016 wird das Lehramtsstudium für die Sekundarstufe vom Verbund Nord-Ost angeboten. Dieser umfasst neben der Universität Wien die Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems, die Pädagogische Hochschule Niederösterreich,

die Pädagogische Hochschule Wien und die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. 2019 wurde unter der Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung die Evaluation des Lehramtsstudiums fortgeführt. Im Fokus stand dabei die Befragung von Studierenden, Lehrenden und Mentor*innen zu den Pädagogisch-Praktischen Studien.

Weitere universitätsübergreifende Evaluationen:

- HRSM-Projekt Absolvent*innen-Tracking: Das Projekt wird von der Universität Wien geleitet mit dem Ziel, die Arbeitsmarktintegration und Karrierewege von Absolvent*innen zu ermitteln.
- HRSM-Projekt Studierendenmonitoring: Das Projekt fokussiert u.a. auf Studienverläufe (Abschluss, Abbruch, Wechsel) und Prüfungsaktivität sowie auf die Auswirkungen von Arbeitsmarktintegration und soziodemographischen Faktoren auf Studienverhalten, -leistung und -fortschritt. Die Projektleitung liegt bei der Universität Graz.
- Qualitätssicherung von Berufungsverfahren von Doppelprofessuren mit der Medizinischen Universität Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Follow-up-Maßnahmen aus Auditierung, Qualitätsmanagement/Evaluierungen

Im Rahmen des Zertifizierungsvorgangs wurde das Qualitätssicherungssystem um einen Prozess zum Prüfungsgeschehen ergänzt. Die darin vorgesehenen Maßnahmen wurden in den Studienprogrammen implementiert.

Im Bereich der Evaluation von Fakultäten und Zentren findet ein Monitoring der Umsetzungsmaßnahmen über die Zielvereinbarungen statt.

6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften

a) Nationale Kooperationen

Kooperationen zwischen österreichischen Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen bedeuten für alle beteiligten Einrichtungen wichtige Vorteile. Universitätsübergreifende Forschungsprojekte, Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs und ein abgestimmter Auftritt in der internationalen Scientific Community führen zu wertvollen Synergien, die nicht nur bei der gemeinsamen Finanzierung und Nutzung von Großgeräten sichtbar werden.

Supercomputer VSC 4

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) war schon bisher Österreichs leistungsfähigster Computer. 2019 erfolgte der Aufbau des VSC 4, der im Dezember 2019 seinen Betrieb aufnahm. Mit dieser vierten Ausbaustufe des gemeinsam betriebenen Hochleistungscomputers, dem „Vienna Scientific Cluster 4“ (VSC 4), steht der österreichischen Wissenschaft nun wiederum ein Supercomputer auf Weltklassenniveau zur Verfügung.

Der Vienna Scientific Cluster ist ein Gemeinschaftsprojekt von fünf österreichischen Universitäten – TU Wien, Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien, TU Graz und Universität Innsbruck – im Wege der Leistungsvereinbarung finanziert durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Mit dem VSC 4 wurde erstmals in Österreich die Petaflop-Schallmauer durchbrochen. 2,7 Petaflops ($= 2,7 \times 10^{15}$ oder 2,7 Billionen Rechenoperationen pro Sekunde) schafft der VSC 4 im Dauerbetrieb. In der Top-500-Weltrangliste kommt der VSC 4 derzeit auf Platz 93.

Vienna Life Science Instruments (VLSI)

Die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien und die im Bereich der Life Sciences aktiven Institute der Österreichischen Akademie

der Wissenschaften gehören zu den wichtigsten Akteuren im Bereich der Life Sciences am Standort Wien.

Als Teil einer gemeinsamen Strategie der drei Einrichtungen mit dem Ziel der stärkeren Bündelung von Ressourcen, des weiteren Ausbaus kooperativer Forschung und damit der Stärkung des Life Sciences- und Medizinstandorts Wien insgesamt sollen durch die gemeinsame Nutzung bereits vorhandener wissenschaftlicher Großgeräte im Rahmen der Vienna Life Science Instruments (VLSI) sowie durch die zukünftige Abstimmung bei der Anschaffung wissenschaftlicher Infrastrukturen gemeinsame Forschungsaktivitäten verstärkt werden.

Die Universität Wien ist mit folgenden Core Facilities am VLSI beteiligt:

- Massenspektrometriezentrum (Fakultät für Chemie)
- NMR-Zentrum (Fakultät für Chemie)
- Zentrum für Röntgenstrukturanalyse (Fakultät für Chemie)
- Cell Imaging und Ultrastrukturforschung (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Großgeräteeinrichtung für Isotopenforschung (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
- Vienna Metabolomics Center (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Vienna microCT-Lab (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Fakultätszentrum für Nanostrukturforschung (Fakultäten für Chemie und Physik)

2019 wurde aufgrund der bisherigen erfolgreichen Kooperation in diesem Bereich die Initiative bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 verlängert.

Joint Microbiome Facility

Milliarden von Mikroorganismen – Bakterien, Archaeen, Pilze und Viren – bilden bei Mensch und Tier das Mikrobiom. Um das Mikrobiom

und seine Rolle für Mensch und Umwelt noch besser zu verstehen, bündelten die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien ihre Ressourcen und gründeten im Frühjahr 2019 die Joint Microbiome Facility für die Dauer von fünf Jahren (mit Option auf Verlängerung). Geleitet wird die Facility von Michael Wagner und David Berry vom Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft.

Die Joint Microbiome Facility bietet die Möglichkeit, Mikrobiomforschung und vorklinische und klinische Forschung zu vereinen. Darüber hinaus soll sie Forschungsservices rund um Mikrobiom-Analysen und erleichterten Zugang zur Fachexpertise schaffen.

Joint Metabolome Facility (JMEF)

Das junge Forschungsfeld der Metabolomik eröffnet neue Möglichkeiten, die Ursachen und den Verlauf von Krankheiten besser zu verstehen. Die systematische Erfassung von Metaboliten – den verschiedenen chemischen Verbindungen und kleineren Molekülen des Stoffwechsels in Lebewesen – ist durch heutige Technologien in großem Stil möglich. Die im März 2019 gestartete Joint Metabolome Facility soll eine Brücke zwischen der Analytischen Chemie der Universität Wien und der klinischen Forschung der Medizinischen Universität Wien bilden und neue Messverfahren im klinischen Kontext etablieren. Die Facility wird von Christoph Gerner, Gunda Köllensperger (Fakultät für Chemie) und Thomas Stimpfl (Medizinische Universität Wien) geleitet.

Wolfgang-Pauli-Institut

Das nahe der Fakultät für Mathematik angesiedelte Wolfgang-Pauli-Institut, geleitet von Norbert Mauser, kooperiert neben der Universität Wien v.a. mit der Technischen Universität Wien. Es ist ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum in den Bereichen Mathematik, Informatik, Physik und in der anwendungsorientierten Forschung von Chemie über Biologie bis hin zu Finanzwissenschaften. Ziel ist es, hochrangige Projekte in einer langfristigen synergetischen Aktivität zusammenzuführen und eine gemeinsame Plattform für Forschung und postgraduale Ausbildung bereitzustellen. Zur Durchführung von thematischen Programmen und Fellowships unterstützt das BMBWF über die Leistungsvereinbarung mit der Universität Wien das Wolfgang-Pauli-Institut für die Dauer der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 mit EUR 700.000.

Institut für Höhere Studien (IHS)

Die Kooperation mit dem IHS wird in der aktuellen Leistungsvereinbarungsperiode intensiviert. Der wissenschaftliche Direktor des IHS, Martin Kocher, erhielt 2017 eine Professur

für „Verhaltensökonomik mit Anwendungen in der Wirtschaftspolitik Österreichs“ an der Universität Wien. Ziele der Kooperation sind u.a. die Qualifizierung von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und PhD-Studierenden sowie die Durchführung eines Karriereprogramms mit dem Schwerpunkt Gleichstellung von Mitarbeiter*innen. Internationale Fellowships mit renommierten Wissenschaftler*innen sollen die akademische und angewandte Forschung stärken. Zur Stärkung der Forschungsaktivitäten des IHS, auch mit dem Ziel die Kooperation mit der Universität Wien zu intensivieren, unterstützt das BMBWF über die Leistungsvereinbarung mit der Universität Wien das IHS für die Dauer der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 mit EUR 900.000.

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

Die für fünf Jahre eingerichtete Professur für Grund- und Menschenrechte wird von der Universität Wien und der Ludwig Boltzmann Gesellschaft finanziert. Michael Lysander Fremuth wurde 2019 für fünf Jahre zum Professor der Universität Wien berufen und zum Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte bestellt.

Kooperation Max Perutz Labs – Universität Wien

Die Max Perutz Labs Vienna (bis 2019: Max F. Perutz Laboratories, MFPL) sind seit 2005 ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien. Am Standort Vienna Biocenter arbeiten rund 450 Mitarbeiter*innen aus 40 Nationen im Bereich der Molekularbiologie. Aufgrund der bisherigen erfolgreichen Zusammenarbeit entschieden sich die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien, die Max Perutz Labs weiter gemeinsam zu betreiben. Ein entsprechendes Memorandum of Understanding mit der Medizinischen Universität Wien wurde Ende 2018 verlängert. Die beiden Universitäten werden sich weiterhin im bisherigen Ausmaß an der gemeinsamen Einrichtung beteiligen.

Kooperation mit der ÖAW im Bereich Archäologie

Um am Standort Wien als eine starke geschlossene Einheit im Bereich der Archäologie aufzutreten, werden die Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) aus dem Bereich Archäologie (Institut für Kulturgeschichte der Antike, Institut für Orientalische und Europäische Archäologie, Österreichisches Archäologisches Institut) und die entsprechenden Institute der Universität Wien (Institut für Klassische Archäologie, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Institut für Ägypt-

tologie sowie die Core Facility VIAS) in Zukunft stärker zusammenarbeiten.

Lehre und Nachwuchsförderung spielen dabei eine wichtige Rolle, aber auch die Komplementarität der Forschungsbereiche sowie die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen. Die Zusammenarbeit soll das Fach Archäologie am Standort Wien stärken und die Attraktivität für Forschende und Studierende erhöhen. Ende 2018 wurde dazu zwischen der Universität Wien und der ÖAW ein Memorandum of Understanding abgeschlossen. 2019 wurde ein Gremium mit Wissenschaftler*innen der beteiligten Institute mit dem Ziel eingerichtet, einen gemeinsamen FWF-Spezialforschungsbereich zu beantragen.

Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH)

Die Universität Wien, die Österreichische Akademie der Wissenschaften und die Universität Graz haben mit dem Ziel, die geisteswissenschaftliche Forschung durch den Einsatz digitaler Methoden zu fördern, gemeinsam das Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH) errichtet und kooperieren laufend in diesem Bereich. Die Universität Wien stellt mit Alexandra Lenz die geschäftsführende Direktorin und mit Tara Andrews eine der beiden wissenschaftlichen Direktor*innen. Der andere wissenschaftliche Direktor wird von der Universität Graz gestellt; die Österreichische Akademie der Wissenschaften stellt den stellvertretenden geschäftsführenden Direktor und bringt ihr diesbezügliches Forschungsinstitut (seit 1. Jänner 2020: ACDH-CH) in das österreichweite ACDH ein.

WasserCluster Lunz

Der WasserCluster Lunz ist ein außeruniversitäres wissenschaftliches Forschungszentrum, das zu gleichen Teilen von der Universität Wien, der Donau-Universität Krems und der Universität für Bodenkultur Wien getragen wird. Die Finanzierung erfolgt durch das Land Niederösterreich und die Stadt Wien.

Die Forschungsaktivitäten liegen sowohl auf der Grundlagenforschung als auch auf Angewandter Forschung in aquatischen Ökosystemen – von der mikroskopischen Ebene bis zur Bearbeitung ganzer Fließgewässereinzugsgebiete. In enger Zusammenarbeit mit internationalen Partnern werden Problemstellungen wie z.B. die Erfassung der Auswirkungen des Globalen Wandels untersucht. Wissenschaftler*innen der Universität Wien forschen am WasserCluster u.a. zur Vielfalt aquatischer Lebensräume und ermöglichen im Rahmen des Masterstudiums Ecology and Ecosystems zahlreiche Praktika.

Diplomatische Akademie Wien

Seit 2015 kooperiert die Universität Wien mit der Diplomatischen Akademie Wien bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das Masterstudium „Master of Advanced International Studies (MAIS)“ und das PhD-Programm „Interdisciplinary International Studies“ bilden die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung von Lehre und Forschung im Bereich International Studies. Darüber hinaus wurde eine gemeinsame, auf fünf Jahre befristete, Professur für European Studies eingerichtet. Die Professur ist organisatorisch an der Universität Wien verankert und seit 1. Oktober 2018 mit Patrick Müller besetzt. Die Aufgaben der Professur werden zu gleichen Teilen an der Universität Wien und der Diplomatischen Akademie Wien wahrgenommen. Die Universität Wien ist mit Rektor Heinz W. Engl als Mitglied des Kuratoriums und Vizerektorin Christa Schnabl als Mitglied des Lehrgangsausschusses der Diplomatischen Akademie vertreten.

Kooperationen im Bereich Lehre

Mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost sind ein gemeinsames Bachelorstudium und ein gemeinsames Masterstudium zur Erlangung des Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) eingerichtet. Die Kooperation umfasst auch den Fort- und Weiterbildungsbereich, was zu einer gemeinsamen Ausbildung von Mentor*innen für die Pädagogisch-praktischen Studien und ab Wintersemester 2018/19 auch für die Mentor*innen in der Induktionsphase führte. Neben den drei HRSM-Projekten, die sich der Implementierung des Lehramtsstudiums im Verbund widmen, starteten 2016 zwei weitere von der Universität Wien koordinierte HRSM-Kooperationsprojekte im Bereich Lehre („Besser schreiben, erfolgreicher studieren und abschließen“, „Offene Bildungsressourcen“)

Gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost wurde das Teilcurriculum „Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen)“ im Rahmen des Masterstudiums Lehramt in der Sekundarstufe Allgemeinbildung entwickelt. Diese Spezialisierung qualifiziert für die pädagogische Begleitung und den Unterricht von Schüler*innen mit Behinderungen, mit Lern- und Entwicklungsschwernissen bzw. mit sozial-emotionalen Beeinträchtigungen.

Mit „Schulpraxis Lehramt“ entsteht ein Tool für die Verwaltung der Pädagogisch-praktischen Studien (PPS), das den Institutionen des Verbunds Nord-Ost eine gemeinsame Plattform für die Organisation und Kommunikation bietet. Mehr als 1.000 Mentor*innen, mehrheitlich aus dem NMS-, AHS- und BHS-Bereich, haben sich bisher registriert. Im Rahmen von Usability Tests

und User-Befragungen konnten die Bedürfnisse der Studierenden im Hinblick auf die Anmeldung zu den einzelnen Praktika erhoben werden und in die Gestaltung des Tools einfließen. Der Pilotbetrieb für die Anmeldung zum Orientierungspraktikum ermöglicht den Bachelorstudierenden nun erstmals die Angabe von Prioritäten zu zeitlicher Verfügbarkeit und Standort des Praktikumsplatzes. Das Ziel ist ein besseres Matching zwischen Studierenden und Mentor*innen, um die Prüfungsaktivität und eine effiziente Studienorganisation der Studierenden auch im Bereich der Praktika zu unterstützen (vgl. Kapitel 2. Lehre und Weiterbildung).

Die Kooperationen im Bereich Lehre mit den österreichischen Universitäten werden fortgeführt. Im gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichteten englischsprachigen Masterstudium „Evolutionary Systems Biology“ erwerben Absolvent*innen die Fähigkeit, biologische und medizinische Fragestellungen mit modernen „omics“-Methoden zu bearbeiten und die resultierenden komplexen Datensätze mit bioinformatischen und quantitativen Methoden zu analysieren. Gemeinsam mit der Technischen Universität Wien wird das Masterstudium „Chemie und Technologie der Materialien“ angeboten. Seine Absolvent*innen erwerben ein breites, auf chemischen und physikalischen Grundlagen aufgebautes Verständnis der Beziehungen zwischen Zusammensetzung, Struktur und Morphologie von Materialien einerseits und deren chemischen und physikalischen Eigenschaften andererseits. In der Doktoratsausbildung kooperiert die Universität Wien u.a. mit der Wirtschaftsuniversität Wien. Das Dissertationsgebiet „Finance“ kann im Rahmen eines PhD-Studiums an der vom FWF geförderten Vienna Graduate School of Finance (VGSF) belegt werden. Die VGSF ist ein Kooperationsprojekt der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und des Instituts für Höhere Studien Wien.

Affenberg

Seit 2014 kooperiert die Universität Wien mit der Affenberg Zoobetriebsgesellschaft mbH in Landskron, Kärnten, die wissenschaftliche Leitung liegt bei der Universität Wien. Erforscht wird das Verhalten von rund 160 Makaken, die in einem vier Hektar großen Freilandgehege leben. 2019 wurde die Kooperation um fünf Jahre verlängert, und die Universität Wien errichtet eine Außenstelle für Lehre und Forschung. Das Land Kärnten übernimmt die Betriebskosten für das Labor sowie Miet- und Betriebskosten für Studierendenunterkünfte und Lehrräume.

Core Facility Konrad-Lorenz-Forschungsstelle für Verhaltens- und Kognitionsbiologie Grünau im Almtal

Zwischen dem oberösterreichischen Wildpark Grünau und der Konrad-Lorenz-Forschungsstelle der Universität Wien gibt es seit 1974 eine enge wissenschaftliche Kooperation in den Bereichen Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Tierhaltung und Wissensvermittlung. Diese Kooperation ermöglicht es Studierenden der Universität Wien, in Grünau Praktika zu absolvieren. Geforscht wird an Graugänsen, Kolkraben und Waldkrähen. Zur Erneuerung nicht mehr zeitgemäßer Räumlichkeiten unterstützt das Land Oberösterreich die Errichtung eines neuen Forschungs- und Lehrgebäudes für die Universität mit EUR 1,1 Millionen. Mit dem Bau wurde 2019 begonnen, im Dezember 2019 wurde die Dachgleiche erreicht.

b) Internationale Kooperationen

Strategische Partnerschaften

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 liegt der Fokus im Bereich der Internationalisierung auf dem Ausbau von Strategischen Partnerschaften. Damit fördert die Universität Wien bereits bestehende enge wissenschaftliche Kooperationen mit ausgewählten, international renommierten Partneruniversitäten durch den gezielten Einsatz zusätzlicher Ressourcen in den Bereichen Forschung, Lehre und Verwaltung.

2019 schloss die Universität Wien neue Strategische Partnerschaften mit der Peking University und der Fudan University ab und baute die Forschungspartnerschaft mit der Kyoto University zu einer Strategischen Partnerschaft aus. Mit der Erhöhung der Anzahl der Strategischen Partnerschaften von zwei auf fünf wurde damit das in der Leistungsvereinbarung für 2021 gesetzte Ziel bereits 2019 erreicht.

Die bestehende Strategische Partnerschaft mit der Hebrew University of Jerusalem wurde 2019 um fünf Jahre verlängert.

Neue Maßnahmen in den Strategischen Partnerschaften

Zur weiteren Attraktivierung der Strategischen Partnerschaften wurden 2019 erstmals Mobility Fellowships vergeben. Dabei handelt es sich um 3- bis 12-wöchige Forschungsaufenthalte für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ab der Praedoc-Phase. Damit sollen mittelfristig gemeinsame wissenschaftliche Kooperationen bei Forschungsprojekten und Publikationen entstehen.

Die neue Strategische Partnerschaft mit der Kyoto University (Japan) startete im Oktober 2019 mit einem Joint Workshop zur Initiierung bilateraler wissenschaftlicher Kooperationen. Für 2020 sind Joint Workshops mit der Fudan University (China) geplant.

Bestehende Maßnahme in den Strategischen Partnerschaften

In den beiden schon bisher bestehenden Strategischen Partnerschaften wurden 2019 erneut Joint Seminars zur Umsetzung konkreter wissenschaftlicher Aktivitäten durchgeführt: Sieben mit der University of Chicago, drei mit der Hebrew University of Jerusalem.

Gesamtuniversitäre Kooperationsabkommen

Die Universität Wien verfügt über rund 85 gesamtuniversitäre, bilaterale Partnerschaftsabkommen. Damit sollen vor allem Kooperationsaktivitäten innerhalb des sehr profilierten Sets an gesamtuniversitären Partnerschaften gestärkt und intensiviert werden. Neue gesamtuniversitäre Partnerschaften werden nur punktuell zur weiteren Profilbildung eingerichtet: 2019 mit der University of Delhi und dem Trinity College (Connecticut, USA).

Vor allem Ostasien ist für die Universität Wien eine Schwerpunktregion. Neben dem Abschluss von drei neuen Strategischen Partnerschaften wurden bestehende Kontakte zu Top-Universitäten in diesem immer wichtiger werden – den Wissenschaftsraum (z.B. Seoul National University, City University Hongkong) weiter intensiviert.

Mit dem Abschluss eines Gesamtuniversitären Kooperationsabkommens mit der University of Delhi hat die Universität Wien nun eine gute Basis für den Ausbau von Forschungskollaborationen gelegt.

Im Nahen Osten bleibt Israel als dynamischer Wissenschaftsraum ein wichtiges Partnerland, vor allem wegen der Strategischen Partnerschaft mit der Hebrew University of Jerusalem.

Das Africa-UniNet wurde 2018 vom BMBWF mit dem Ziel gegründet, afrikanische und österreichische Universitäten zusammenzubringen und gemeinsame Kooperationen voranzutreiben. Mit der Ausgestaltung wurden der Österreichische Austauschdienst OeAD und die Universität für Bodenkultur Wien beauftragt. 2019 ist die Universität Wien als Gründungsmitglied dem neuen Netzwerk beigetreten.

Gemeinsame Studienprogramme

Joint Curricula

Studierende absolvieren ihr Studium im Rahmen von Joint Curricula-Programmen nicht nur an der eigenen Universität, sondern auch an Universitäten innerhalb oder außerhalb Europas, welche ein gemeinsames Curriculum vereinbart haben. Aufgrund der studienrechtlichen Herausforderungen und des sich nicht zuletzt daraus ergebenden hohen organisatorischen und administrativen Aufwands wurden 2019 keine weiteren Joint Curricula initiiert. Die Universität Wien ist derzeit an sieben internationalen Joint Curricula beteiligt:

- CREOLE – Cultural Differences and Transnational Processes (Master) (Partneruniversitäten in Spanien, Slowenien, Irland, Frankreich, Schweden)
- DCC – Dutch Language, Literature and Culture in a Central European Context (Bachelor) (Partneruniversitäten in Tschechien, Slowakei, Polen, Ungarn)
- European Master in Health and Physical Activity (Master) (Partneruniversitäten in Italien, Deutschland, Dänemark, Norwegen)
- Global Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Deutschland, England, Polen, Dänemark)
- MeiCogSci – Middle European Interdisciplinary Master Programme in Cognitive Science (Master) (Partneruniversitäten in Ungarn, Slowakei, Slowenien, Kroatien)
- 4-cities UNICA Euromaster in Urban Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Belgien, Dänemark, Spanien)
- Physics of the Earth (Geophysics) (Master) (Partneruniversität Comenius-Universität, Slowakei)

Joint Classrooms

Als niederschwellige Alternative zu Joint Curricula fördert die Universität Wien das Programm „Joint Classroom“ – Lehrveranstaltungen in Kooperation mit europäischen und internationalen Universitäten. Neben zum Einsatz kommenden Blending Learning-Formaten findet ein mehrtägiger Aufenthalt statt. 2019 fanden zwei Joint Classrooms statt:

- „Theorie und Empirie wissenschaftlichen Arbeitens: Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters, Thema: ADHS im Klassenzimmer“
Leiter*innen: Martina Zemp, Fakultät für

Psychologie; Hanna Christiansen und Mira-Lynn Chavanon, Fachbereich Psychologie, Philipps-Universität Marburg

- „Transnational Organised Crime: Organised Crime, Gambling and Criminal Law“
Leiter*innen: Andreas Schloenhardt, Rechtswissenschaftliche Fakultät; School of Law, University of Queensland; Christian Schwarzenegger, Rechtswissenschaftliches Institut, Universität Zürich

Internationale Netzwerke

The Guild of Research-Intensive Universities

Die Universität Wien ist Mitglied im 2016 gegründeten Netzwerk europäischer Forschungsuniversitäten „The Guild of Research-Intensive Universities“. Ziel des Zusammenschlusses ist die Stärkung des Einflusses forschungsintensiver Universitäten innerhalb der Europäischen Union sowie ein gegenseitiger Austausch zwecks institutionellen Lernens. Die Universität Wien bringt sich durch das GUILD-Netzwerk aktiv in die Diskussion um europäische Themen in den Bereichen Hochschulentwicklung sowie in die Gestaltung des zukünftigen europäischen Rahmenprogramms Horizon Europe ein. Ein Schwerpunkt lag 2019 im Bereich Mobilität. Guild-Workshops sowie -Projekte unterstützen die Weiterentwicklung von Mobilitätsmaßnahmen und -instrumenten. Die Universität Wien ist in der Erasmus+ Arbeitsgruppe vertreten und nahm im September 2019 am The Guild European Universities Workshop sowie am Vice Presidents' Meeting in Glasgow teil. Mitarbeiter*innen der Universität Wien sind darüber hinaus an zahlreichen Arbeitsgruppen (Working Groups) der GUILD beteiligt, nahmen 2019 an diversen Meetings und Veranstaltungen der GUILD teil und trugen zu Stellungnahmen (durch das Guild-Netzwerk und direkt bei der Europäischen Kommission) bei.

Damit entstand eine Plattform für neue, internationale Kooperationen, über die sich die Universität Wien aktiv in die Diskussion zu europäischen Themen in den Bereichen Hochschulentwicklung sowie in die Gestaltung des zukünftigen europäischen Rahmenprogramms Horizon Europe einbringt. Die Mitglieder des Guild-Netzwerks sind 19 europäische Universitäten von annähernd ähnlichem Zuschnitt und Status, nämlich die Universitäten von Aarhus, Bern, Bologna, Gent, Glasgow, Göttingen, Groningen, die Jagiellonen-Universität Krakau, das King's College London, die Universitäten Ljubljana, Louvain und Oslo, die Université de Paris, die Radboud University Nijmegen, die Universitäten von Tartu, Tübingen, Uppsala und Warwick sowie die Universität Wien.

European University Association (EUA)

Die Universität Wien ist Mitglied in zahlreichen Organisationen und Netzwerken, die sich die Weiterentwicklung des europäischen Hochschul- und Forschungsraums zum Ziel gesetzt haben. In der European University Association (EUA), der Dachorganisation der europäischen Universitäten und der nationalen Rektor*innenkonferenzen, sind mehr als 800 Universitäten und Hochschulen aus 48 europäischen Ländern vertreten. Zentrale Anliegen sind die Internationalisierung von Hochschulwesen und Forschung, die Qualitätssicherung sowie die Stärkung der Autonomie und der finanziellen Basis der Universitäten. Vizerektor Jean-Robert Tyran hat die Funktion als Mitglied der Research Policy Working Group der EUA von Rektor Heinz W. Engl übernommen.

Network of Universities from the Capitals of Europe (UNICA)

53 Universitäten in 37 europäischen Hauptstädten bilden das Network of Universities from the Capitals of Europe (UNICA). Zentrale Anliegen sind die Verbesserung der akademischen Ausbildung und der Kooperation zwischen den Mitgliedsuniversitäten, die Forcierung des Bologna-Prozesses und die Integration zentral- und osteuropäischer Universitäten in den europäischen Hochschulraum. Die Universität Wien ist in der Cluster-Aktivität Research & Development (EU Research Liaison Officers, Doctoral Education) aktiv. Sie nimmt an Aktivitäten teil, die für einzelne Serviceeinrichtungen von speziellem Interesse sind. Im Dezember 2019 fand ein von der Universität Wien und der FH Campus Wien organisiertes EduLab zum Thema Digitalisierung der Lehre statt.

Netzwerk Wien/Berlin/Zürich

„Institutional Learning“ und das Konzept der lernenden Organisation stehen im Fokus dieses Netzwerks zwischen der Humboldt-Universität zu Berlin, der Universität Zürich und der Universität Wien. Im Berichtsjahr 2019 standen unter anderem folgende Themen auf der Agenda der Austauschtreffen: Digital Skills als Teil der Curricula bzw. Digitalisierung als Werkzeug der Lehre, Internationale Beziehungen, Nachhaltigkeit, aber auch das Thema Berufungen. Die Kooperation ermöglicht den gegenseitigen Erfahrungsaustausch bei der Weiterentwicklung von Institutionen, der Definition von strategischen Zielen und bei der Umsetzung von Maßnahmen.

CENTRAL

Das Central European Network for Teaching and Research in Academic Liaison (CENTRAL), 2014 auf Initiative der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam mit der Karls-Universität Prag, der Eötvös-Lorand-Universität Budapest, der

Universität Warschau und der Universität Wien gegründet, hat das Ziel, die multilaterale und interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Universitäten zu intensivieren. Die General Assembly des CENTRAL Network fand 2019 in Wien statt. Der Netzwerkvertrag wurde dabei verlängert.

teilzunehmen. Weiters erhalten Teilnehmer*innen Zugang zur Regional Academy on the United Nations (RAUN). Die Teilnahme von Studierenden wird von der Universität Wien finanziell unterstützt.

European University Foundation (EUF)

Das Netzwerk aus derzeit 21 Universitäten besteht seit 2001 und verfolgt das Ziel, den Hochschulraum in Europa zu stärken und die europäische Studierendenmobilität strategisch weiterzuentwickeln. Besondere Aktivitäten in diesem Zusammenhang sind die von der Europäischen Kommission finanzierten Projekte „Erasmus without papers“ sowie die Entwicklung eines Online-Tools für Erasmus+ Learning Agreements.

ASEAN-European Academic University Network (ASEA-UNINET)

Im Rahmen des seit mehr als 20 Jahren bestehenden Netzwerks kooperiert die Universität Wien mit über 50 Partneruniversitäten im südostasiatischen Raum. 2019 wurden im Rahmen von ASEA-UNINET 12 Einzelmaßnahmen (Teilprojekte) durchgeführt.

Eurasia-Pacific UNINET (EPU)

Das Bildungsnetzwerk Eurasia-Pacific UNINET (EPU) umfasst 162 Mitgliedsinstitutionen. Es richtet sich an PhD-Studierende und Postdocs. Das Netzwerk fördert Forschungsprojekte sowie Lehr- und Forschungsaufenthalte in Zentralasien, Ostasien und im pazifischen Raum. 2019 wurden im Rahmen von Eurasia-Pacific-UNINET 10 Einzelmaßnahmen durchgeführt.

Sowohl ASEA-UNINET als auch das Eurasia-Pacific UNINET sind für die Universität Wien von großer Bedeutung, weil sie niederschwellige Kooperationsaktivitäten mit Universitäten in speziellen Fokusregionen (Ost- und Südostasien) ermöglichen.

Akademischer Rat für das System der Vereinten Nationen (ACUNS) und Regional Academy on the United Nations (RAUN)

Die Universität Wien ist institutionelles Mitglied des Akademischen Rats für das System der Vereinten Nationen (ACUNS). ACUNS ist eine weltweite Vereinigung von Forschungs- und Bildungseinrichtungen, die die wissenschaftliche Untersuchung der Vereinten Nationen, multilateraler Diplomatie und internationaler Kooperationen fördert. Die Mitgliedschaft in dieser Organisation ermöglicht es Studierenden, u.a. an der Vorbereitung von Konferenzen und Veranstaltungen der UN mitzuwirken und daran

7. Internationalität und Mobilität

a) Internationalität

Internationale Positionierung und Sichtbarkeit

Im THE-Ranking der „most international universities in the world“ liegt die Universität Wien auf Rang 13 weltweit. Dies stellt nach den beiden Schweizer Eidgenössischen Technischen Hochschulen den besten Wert in Kontinentaleuropa dar. Von 100 möglichen Punkten im THE-Ranking erzielt die Universität Wien 94,4 in der Kategorie „International Outlook“. Für dieses Ergebnis berücksichtigt das THE-Ranking die Indikatoren „Anteil internationaler Studierender“, „Anteil internationales akademisches Personal“ und „Anteil internationale Ko-Publikationen“. Ähnlich gute Resultate erzielt die Universität Wien beim QS-Ranking: In der Kategorie International Faculty erzielt sie 98,3 von 100 möglichen Punkten und bei International Students 92,5 Punkte (2019). Zwar sind bei den internationalen Studierenden deutsche Staatsbürger*innen mit rund einem Drittel stark vertreten, die anderen zwei Drittel verteilen sich aber auf 129 weitere Länder. Beim wissenschaftlichen Personal kommen 33,6 % aus der EU (davon wiederum rund 80 % aus Deutschland) und 9,1 % aus Drittstaaten, d.h. insgesamt 42,7 % aus dem Ausland.

Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität

Internationale Mitarbeiter*innen

Zur Verbesserung der Willkommenskultur der Universität Wien für neue internationale Mitarbeiter*innen wurden an allen Fakultäten und Zentren Liaison Officers verankert. Sie sind die erste Anlaufstelle für die Zielgruppe der angestellten Prae- und Postdocs aus Drittstaaten. Kernaufgabe der Liaison Officers ist die Vermittlung von Basisinformationen zu den Themen Visum und Aufenthaltsrecht sowie zu praktischen Themenbereichen wie Anreise, Umzug, Wohnungssuche, Kinderbetreuung u.ä.

Zur Verbesserung der Situation im Bereich Einreise, Visum oder Aufenthaltstitel für internationale Studierende und Wissenschaftler*innen fanden ein universitätsinterner „Round Table“ sowie Gespräche mit der Magistratsabteilung 35 (Einwanderung und Staatsbürgerschaft) statt. Ein „Welcome Guide for prae- & postdoctoral employees“ wird den internationalen Mitarbeiter*innen zur Verfügung gestellt.

univie: summer/winter schools

Die Universität Wien bietet in der vorlesungsfreien Zeit eine breite Palette an Short Programs, d.h. summer schools/winter schools/Sommerkollegs in unterschiedlichen Fachbereichen an. Diese Short Programs sind eine Maßnahme zur Internationalisation@home, da sie mit ihrem hohen Anteil an internationalen Studierenden (teilweise über 70 %) und internationalen Vortragenden Studierenden der Universität Wien vor Ort die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung bieten. Der Großteil der summer/winter schools findet in Kooperation mit einer Partneruniversität statt. Die Universität Wien unterstützt teilnehmende Studierende mit Stipendien.

Aus Gründen der Qualitätssicherung und der besseren Sichtbarmachung dieses Angebots führen seit 2014 alle diese Programme den Zusatz univie: summer/winter school.

2019 wurden 17 univie: summer/winter schools veranstaltet:

- univie: winter school for Cultural-Historical Studies – Vienna around 1900
- univie: summer school International and European Studies (Sommerhochschule Strobl)
- univie: summer school – Scientific World Conceptions
- univie: summer school for Basic Aerosol Science
- univie: summer school for Drug Design
- univie: summer school History in Translation

- univie: summer school Development of Law in Japan and Austria (mit Strategischem Partner Kyoto University)
- univie: summer school Dutch in A Central European Context
- univie: European Summer School for Scientometrics – esss
- univie: summer school for Polish-German Language Tandem
- univie: summer school for Czech-German Language Tandem in České Budějovice
- univie: summer school for Russian-German Language Tandem in Nischnij Nowgorod
- univie: summer school for Hungarian-German Language Tandem in Szombathely
- univie: summer school for Romanian-German Language Tandem
- univie: summer school for Portuguese-German Language Tandem
- univie: summer school Literarisches Übersetzen Deutsch-Kroatisch in Premuda
- univie: summer school for Ukrainian-German Language Tandem

b) Mobilität

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing) (Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	649	289	938	39	18	57	688	307	995
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	269	66	335	11	9	20	280	75	355
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	26	15	41	140	68	208	166	83	249
sonstige	43	16	59	37	15	52	80	31	111
Insgesamt	987	386	1.373	227	110	337	1.214	496	1.710
Studienjahr 2017/18									
Insgesamt	1.017	390	1.407	228	101	329	1.245	491	1.736
Studienjahr 2016/17									
Insgesamt	1.031	354	1.385	238	100	338	1.269	454	1.723

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming) (Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	742	313	1.055	54	21	75	796	334	1.130
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	29	28	57	172	130	302	201	158	359
sonstige	69	38	107	122	76	198	191	114	305
Insgesamt	840	379	1.219	348	227	575	1.188	606	1.794
Studienjahr 2017/18									
Insgesamt	902	445	1.347	423	207	630	1.325	652	1.977
Studienjahr 2016/17									
Insgesamt	918	451	1.369	462	230	692	1.380	681	2.061

Maßnahmen zur Förderung von Mobilität von Studierenden

Mobilität von Studierenden ist eine der wesentlichen Maßnahmen im Sinne von qualitätsorientierter Internationalisierung der Lehre und ermöglicht den Studierenden, auf internationaler Ebene den fachlichen Horizont zu erweitern, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern.

Die Universität Wien mit ihrem engmaschigen Netz an Partneruniversitäten und vielfältigen Förderprogrammen bietet den Studierenden ein breites Spektrum an Mobilitätsmöglichkeiten. Studierende der Universität Wien können zwischen Studien-, Praktikums- oder auch Rechercheaufenthalten für wissenschaftliche Arbeiten im Ausland wählen.

In den vergangenen Jahren hat die Universität einen klaren Fokus auf die Steigerung der Qualität von Mobilitätsprogrammen gelegt. Programmübergreifende Maßnahmen gewährleisten eine qualitätsvolle Umsetzung:

Digitalisierung der Mobilitätsprozesse

Die Universität Wien hat wesentliche Schritte zur Digitalisierung bei der Umsetzung von Mobilitätsprogrammen gesetzt und laufend die Online-Abwicklung der Programme ausgebaut. Dadurch wurde einerseits die Servicequalität für Studierende deutlich erhöht, andererseits die Umsetzung der Programme in zeitgemäßer Form sichergestellt. Damit ist die Universität bestens gerüstet für die künftige Erasmus+ Programmgeneration, die den Fokus auf digitale Umsetzung von Studierendenmobilität legt.

Sprachliche und interkulturelle Vorbereitung der Studierenden

Die Universität Wien verlangt von ihren Studierenden bereits als Teil der Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt durchgängig Sprachnachweise, um den Erfolg der geplanten Auslandsaufenthalte zu erhöhen. Die geforderten Sprachnachweise sind auf die Anforderungen der Partneruniversitäten ausgerichtet und berücksichtigen auch den spezifischen Fachhintergrund der Studierenden.

Für Aufenthalte an außereuropäischen Universitäten wurden darüber hinaus spezifische Formate zur interkulturellen Vorbereitung der Studierenden implementiert. In regionenspezifischen Workshops haben die künftigen Outgoings die Möglichkeit, sich mit interkulturellen Themen auseinanderzusetzen. Weiters teilen ehemalige Outgoing-, aber auch Incoming-Studierende aus der jeweiligen Region ihr Wissen und ihre Erfahrung mit den Teilnehmer*innen. Das soll einerseits die Studierenden auf die Herausforderungen von interkulturellen Erfahrungen vorbereiten, andererseits auch die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung bieten.

Spezifische Informationsformate zur Förderung von Mobilität sowie zur Erhöhung der Qualität der Mobilitätsaufenthalte

Ein neues, effizientes Informationsformat – ergänzend zu weiteren Informationsveranstaltungen – wurde erfolgreich eingeführt: Kurze Info-Slots zum Thema „Förderprogramme für Auslandsaufenthalte“ in STEOP-Lehrveranstaltungen informieren zu einem sehr frühen Zeitpunkt über Mobilitätsmöglichkeiten.

Weitere Standardisierungen in der Online-Informationsaufbereitung auf zentraler und dezentraler Institutsebene erhöhen die Servicequalität für Studierende.

Neue Informationsformate für nominierte Studierende sollen die Prozessschritte vor, während und nach dem Aufenthalt in verbesserter Form dokumentieren und damit einerseits die Servicequalität für Studierende erhöhen und andererseits den Erfolg der Auslandsaufenthalte gewährleisten.

„Get-Together für Non-EU Exchange Students“: „Farewell“-Event für Studierende der Universität Wien, die im kommenden Studienjahr einen Non-EU Student Exchange-Aufenthalt absolvieren werden sowie für aktuelle Incomings der Non-EU Partneruniversitäten. Mit diesem Format sollen Informationsaustausch, Vernetzung zwischen Incomings und Outgoings und die Vorbereitung der Outgoings auf ihren Auslandsaufenthalt sichergestellt werden. Im Vorfeld des „Get-Together“ finden Workshops zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ für die Outgoings statt.

Erasmus+ Studienaufenthalte (Outgoing)

Das Erasmus+ Programm bietet in einem breiten Netzwerk an Partneruniversitäten Austauschmöglichkeiten innerhalb Europas und ist nach wie vor das größte Mobilitätsprogramm für Studierende der Universität Wien. Die Verdichtung des Netzwerks soll qualitätsgesichert und unter Berücksichtigung des Impacts der Abkommen vorangetrieben werden. Vor Abschluss eines Abkommens wird sichergestellt, dass das Lehrangebot an den Partneruniversitäten kompatibel zu den Fachbereichen an der Universität Wien ist, um einen erfolgreichen Studienaufenthalt zu gewährleisten.

In Hinblick auf den Brexit wurden mit Partneruniversitäten in UK Erasmus-analoge Abkommen abgeschlossen, um für die Studierendenmobilität einen nahtlosen Übergang unmittelbar nach Inkrafttreten des Brexit sicherstellen zu können.

Der seit einigen Jahren erkennbare Trend zu kürzeren Aufenthalten setzt sich im Erasmus+ Programm weiter fort, weshalb die Anzahl der Outgoing-Studierenden im klassischen Erasmus+ Programm in den vergangenen Jahren etwas gesunken ist. Der verpflichtende Sprachnachweis zum Zeitpunkt der Bewerbung spiegelt sich aber ebenfalls in einer leicht negativen Entwicklung der Zahlen wider.

Die neue Programmgeneration von Erasmus+ legt einen klaren Fokus auf die Digitalisierung der Prozesse von Studierendenmobilität. Die Universität Wien hat wesentliche Maßnahmen zur Umsetzung von „Erasmus Without Paper“

gesetzt, um die digitalisierte Abwicklung der Kooperationen im Erasmus+ Programm zu forcieren. Die Universität Wien beteiligte sich im Erasmus+ Projekt OLA+ (Online Learning Agreement) an der Weiterentwicklung eines Tools zur digitalen Abwicklung der Anerkennung von Lehrveranstaltungen. Eine von der Universität Wien organisierte internationale Konferenz „Erasmus Goes Digital“ diente der Disseminierung und dem Erfahrungsaustausch zum Tool sowie der weiteren Vernetzung mit Erasmus+ Partneruniversitäten. Dieses vom EUF-Netzwerk koordinierte Projekt gewährleistet die Kompatibilität des Online-Tools mit den nationalen Rahmenbedingungen der Anerkennungsprozesse.

Erasmus+ International Student Mobility (Outgoing)

Mit Erasmus+ International Mobility wurde das Erasmus+ Programm für Drittstaatenmobilität geöffnet. Die Universität Wien nutzt diese Förderung sehr gezielt zur strategischen Weiterentwicklung von Kooperationen und bietet im Rahmen dieses Programms auch Mobilitäten an ausgewählte Partneruniversitäten in Drittstaaten an, wie z.B. an die beiden strategischen Partneruniversitäten Hebrew University of Jerusalem und University of Chicago.

Erasmus+ Praktikum

Studierende der Universität Wien haben die Möglichkeit, eine Förderung für ein selbst organisiertes Praktikum im europäischen Ausland zu beantragen. Die Anzahl der Studierenden, die ein Erasmus+ Praktikum absolviert haben, hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Das Programm ist weiterhin sehr nachgefragt u.a. aufgrund der kurzen Mindestaufenthaltsdauer von zwei Monaten sowie der laufenden Möglichkeit der Antragstellung. Es bietet auch eine Schiene für kürzlich Graduierte an. Auch in dieser Programmschiene sollen neu eingeführte Sprachnachweise den Erfolg des Praktikums gewährleisten und den qualitätsorientierten Fokus betonen.

Non-EU Student Exchange Program (Outgoing)

Dieses aus universitären Mitteln finanzierte Programm ermöglicht Studierenden der Universität Wien ein- bis zweisemestrige Aufenthalte an renommierten Partneruniversitäten außerhalb Europas (z.B. University of Chicago, Kyoto University, University of Toronto, University of Melbourne). Die neu etablierte, auf Studierendenmobilität fokussierte gesamtuniversitäre Partnerschaft mit dem Trinity College, Connecticut, USA, ergänzt das Angebot an Austauschplätzen im hochattraktiven Wissenschaftsraum Nordamerika. Im Studienjahr 2018/19 standen Studierenden der Universität Wien knapp

70 Austauschplätze an nordamerikanischen Partneruniversitäten (weltweit insgesamt 238 Austauschplätze) zur Verfügung. Diese stellen sicher, dass Studierende während ihres Auslandsaufenthalts von den oft beträchtlichen Studiengebühren befreit sind, was für sie einen beträchtlichen Mehrwert bedeutet.

Kurzfristige wissenschaftliche Auslandsstipendien (KWA)

Die kurzfristigen wissenschaftlichen Auslandsstipendien unterstützen Master-, Diplom- und PhD-Studierende bei Literaturrecherchen, Feldforschungen und Laborarbeiten im Rahmen ihrer Abschlussarbeit an internationalen Universitäten und Forschungsinstitutionen für die Dauer von maximal drei Monaten.

80 Studierende nutzten 2019 ein KWA-Stipendium u.a. für Aufenthalte in Deutschland, Spanien, Frankreich, USA, Israel, China, Ecuador, Russland, Sierra Leone oder Japan.

Maßnahmen zur Förderung von Mobilität von wissenschaftlichem und allgemeinem Personal (Outgoing)

Mobility Fellowships

2019 fanden erstmals 3- bis 12-wöchige Forschungsaufenthalte an den Strategischen Partneruniversitäten statt, die so genannten „Mobility Fellowships“. 2019 wurden 12 dieser Fellowships angetreten (vgl. Kapitel 6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften).

Joint Seminars

Mit den Strategischen Partneruniversitäten werden auch Joint Seminars veranstaltet, um bilaterale Forschungsaktivitäten zu unterstützen. 2019 konnten dadurch 25 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen kurze Forschungsaufenthalte an der University of Chicago bzw. der Hebrew University of Jerusalem absolvieren (vgl. Kapitel 6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften).

Erasmus+ Teaching und Staff Mobility (Outgoing)

Dieses Programm ermöglicht es Lehrenden, für einen Zeitraum von zwei Tagen bis zu zwei Wochen an einer Erasmus+ Partneruniversität zu unterrichten. Angehörigen des allgemeinen Personals bietet es die Gelegenheit für einen Erfahrungsaustausch mit Kolleg*innen aus einem ähnlichen Arbeitsbereich an Partneruniversitäten bzw. ermöglicht die Teilnahme an internationalen Staff Weeks. Im Studienjahr 2018/19 wurden 147 Erasmus+ Lehrendenmobilitäten (Vorjahr: 116, d.h. +27 %) und 21 Erasmus+

Staffmobilitäten (Vorjahr: 14, d.h. + 50 %) durchgeführt. Der starke Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf gesteigerte Awareness-Maßnahmen der Universität Wien zurückzuführen.

Erasmus+ International Teaching Mobility (Outgoing)

Erasmus+ International Teaching Mobility ermöglicht einen Lehrendenaustausch mit Universitäten außerhalb Europas. Elf Lehrende der Universität Wien absolvierten 2019 eine Lehrmobilität an einer Partneruniversität in einem Drittstaat (non-EU). Die Universität Wien ist bemüht, sowohl die Anzahl an Lehrmobilitätsmöglichkeiten zu erhöhen, als auch innerhalb der Kooperationen zusätzliche Fachbereiche zu integrieren. Zur Attraktivierung des Förderprogramms setzt die Universität Wien gezielte Awareness-Maßnahmen (Informationsveranstaltungen, Web-Information, Drucksorten).

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität Wien für internationale Forschungsaufenthalte (Incoming)

Im EU-Programm Horizon 2020 Marie Skłodowska-Curie Actions gibt es derzeit eine Finanzierungslücke zwischen dem Kollektivvertragsgehalt und der Marie Curie Living Allowance für Doktorand*innen und Post Docs. Die Projektleiter*innen der Universität Wien decken derzeit diese finanzielle Lücke aus Overheads.

CEE Grants for Young Researchers

Die „CEE Grants for Young Researchers“, eine von der Universität Wien finanzierte Maßnahme, richten sich an Nachwuchswissenschaftler*innen von sieben zentral- und osteuropäischen Partneruniversitäten und unterstützen einmonatige Forschungsaufenthalte an der Universität Wien. 2019 wurden 20 Stipendien an PhD-Kandidat*innen oder junge Postdocs der folgenden Universitäten vergeben: Karls-Universität in Prag, Masaryk-Universität Brunn, Eötvös-Loránd-Universität Budapest, Universität Warschau, Jagiellonen-Universität Krakau, Comenius-Universität Bratislava und Universität Zagreb.

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität für internationale Lehraufenthalte (Incoming)

Zusätzlich zur innereuropäischen Erasmus+ Teaching Mobility stellen Incoming-Mobilitätsprogramme für Lehrende aus Drittstaaten einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der Lehre dar. Diese Lehrveranstaltungen ergänzen das bestehende Lehrangebot und sind eine Maßnahme zur Internationalisation@home, da sie Studierenden, die keinen Auslandsaufenthalt absolvieren können, die Möglichkeit zur Teilnah-

me an Lehrveranstaltungen von renommierten Wissenschaftler*innen außereuropäischer Partneruniversitäten bietet.

Non-EU Teaching Mobility

Das Non-EU Teaching Mobility Program ist eine von der Universität Wien finanzierte Incoming-Maßnahme, bei der Lehrende von außereuropäischen Partneruniversitäten an die Universität Wien eingeladen werden. Im Rahmen des Non-EU Teaching Mobility Program lehrten 2019 zehn Personen von gesamtuniversitären Partneruniversitäten an der Universität Wien.

Erasmus+ International Teaching Mobility (Incoming)

Im Rahmen des Erasmus+ International Mobility Programms absolvierten 21 Lehrende von Partneruniversitäten aus Drittstaaten im Studienjahr 2018/19 eine Lehrmobilität an der Universität Wien. Durch die Neuausrichtung der Antragsstrategie ist die Universität Wien bemüht, die Anzahl an Incoming-Lehrmobilitäten kontinuierlich zu erhöhen und auf weitere Fachbereiche auszuweiten.

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität für internationale Lernaufenthalte (Incoming)

Studierendenmobilitätsprogramme (Erasmus+, Erasmus+ International Mobility, Non-EU Student Exchange Program)

Die Universität Wien zieht alljährlich eine große Anzahl an Incoming-Studierenden von Partneruniversitäten innerhalb und außerhalb Europas an – ein Indikator für die Attraktivität der Universität Wien mit ihrem breiten Studienangebot. Zur Erhöhung ihrer Attraktivität tragen auch hier Maßnahmen wie verbesserte Online-Serviceleistungen und Informationsformate dazu bei, die Austauschstudierenden während ihres Auslandsaufenthalts bestmöglich zu servieren:

- Verbesserte Orientation Sessions zu Beginn des Aufenthalts bieten Incomings umfangreiche Informationsangebote zum Themenbereich Studium an der Universität Wien bzw. Leben in Wien in Form von One-Stop-Shops. Das flexible Terminangebot erhöht die Serviceleistung für die Incoming-Studierenden deutlich.
- Verstärkte Vernetzungsaktivitäten zwischen künftigen Outgoings und aktuell an der Universität Wien studierenden Incomings erhöhen ebenfalls die Qualität der Betreuung der Incoming Studierenden.

- Incoming-Studierende können zudem auf sie zugeschnittene Deutschkurse (wahlweise: Intensivkurse vor Semesterbeginn oder Wochenkurse während des Semesters) in Anspruch nehmen. Im Ergebnis tragen die verbesserten Sprachkenntnisse zur Erhöhung der Prüfungsaktivität bei und gewährleisten auch eine höhere Zufriedenheit der Incomings mit ihrem Studienaufenthalt an der Universität Wien.

8. Bibliotheken, Universitäts-Sportinstitut

Bibliotheks- und Archivwesen

Eine neue Strategie für die Universitätsbibliothek

Die Ergebnisse der Evaluierung der Dienstleistungseinrichtung Bibliotheks- und Archivwesen (2018), der Entwicklungsplan der Universität Wien sowie die Zielvereinbarungen mit dem Rektorat dienten 2019 als Basis für die Erarbeitung einer „Strategie 2020–2025 für die Universitätsbibliothek“. Im Zuge eines partizipativ angelegten Prozesses wurden sechs Handlungsfelder definiert, die unter dem Motto „Openness – Heritage – Services“ stehen. Diese sind: Studium und Lehre, Forschung, User Experience, Social Responsibility, Mitarbeiter*innen und Infrastruktur. 2020 wird mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen begonnen.

Open Science

Der offene Zugang zu Forschungsdaten beeinflusst die Entwicklung neuer Services der Universitätsbibliothek (UB) in vielen Bereichen. Die Zusammenarbeit mit den Forscher*innen der Universität Wien hat dabei ebenso große Bedeutung wie internationale Kooperationen.

Im April 2019 wurde im Rahmen eines Workshops über die Möglichkeiten von Services zur Förderung von FAIR Data diskutiert. Dieser wurde vom OpenAIRE-Büro der Universitätsbibliothek gemeinsam mit europäischen Partnerinstitutionen veranstaltet. Im September tauschten sich universitätsintern Forscher*innen zu den Möglichkeiten des Ausbaus von Services der Bibliothek und des Zentralen Informatikdienstes zum Thema Forschungsdatenmanagement aus.

Im Rahmen des EU-Projekts EOSC Pillar, das ein Teilprojekt zum Aufbau der European Open Science Cloud (EOSC) ist, werden an der UB Wien seit Juli 2019 unter anderem nationale

Open Science-Initiativen in fünf Ländern untersucht. Es ist nach SSHOC (Social Sciences and Humanities Open Cloud) bereits das zweite große EU-Projekt an der UB, das sich am Aufbau der European Open Science Cloud beteiligt.

Plan S – Neue Open Access Policy von Förderorganisationen

Im Jahr 2019 wurden neue Open Access (OA)-Abkommen mit den Verlagen Elsevier, American Chemical Society (ACS) und Cambridge University Press (CUP) ausverhandelt, die mit Jänner 2020 in Kraft traten. Angehörige der Universität Wien können jetzt ihre Artikel ohne Bezahlung von Publikationsgebühren in den Subskriptions-Journals dieser Verlage als Gold-Open Access-Publikationen zugänglich machen.

Die Universität Wien bietet mit den mittlerweile 15 OA-Transformationsabkommen eines der umfangreichsten Open Access-Förderprogramme weltweit an. Auch bezüglich Plan S, der mit 1. Jänner 2021 für Publikationen des FWF und anderer Forschungsförderer wirksam wird, ist mit diesem Angebot eine Compliance von rund 75 % erreicht.

Forschende der Universität Wien werden diesbezüglich von der Bibliothek mit dem Open Access-Publikationsfonds, den Open Access-Verlagsabkommen sowie durch *u:scholar* (Phaidra) unterstützt.

Seitens der UB wurden die Fakultäten und Zentren um Stellungnahmen zum neuen OA-Abkommen gebeten, die vom Rektorat an den FWF und die cOAlition S übermittelt wurden.

Internationale Open Access-Woche

Die UB Wien organisierte im Rahmen der 10. Open Access-Woche im Oktober 2019 in Kooperation mit OpenAIRE eine Kampagne, um Studierende gezielt über Open Access und Open Science zu informieren.

Elektronische Ressourcen

2019 wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Informatikdienst das WLAN der Universität Wien für Personen, die nicht Angehörige des Wissenschafts-Networks eduroam sind, geöffnet. Dadurch können alle Personen mit gültigem Bibliotheksausweis der UB Wien mit ihrem u:account eine Verbindung zum WLAN herstellen. Personen, denen es nicht möglich ist, die erforderlichen Unterlagen zur Ausstellung eines Bibliotheksausweises zu erbringen, können einen Voucher für einen befristeten WLAN-Zugriff lösen. Dies ermöglicht einen zeitgemäßen Zugriff auf elektronische Ressourcen vor Ort.

Zusätzlich wurde das Angebot wissenschaftlicher Publikationen und Services um 10.000e Einheiten erweitert, darunter viele Primärquellen aus dem Bereich der Geisteswissenschaften, neue E-Book-Portfolios diverser Fachverlage und zusätzliche audiovisuelle Datenbanken.

Mit 31.12.2019 bot die Universitätsbibliothek Zugriff auf über 1.200 Datenbankzugänge, über 80.800 lizenzierte E-Journals und über 520.000 lizenzierte E-Books.

Unterstützung des Aktiven Studierens

Neue Öffnungszeiten bis Mitternacht

Der Große Lesesaal und die Katalogsäle im Hauptgebäude hatten erstmals das ganze Wintersemester 2019/20 bis 24 Uhr geöffnet. Seit Wintersemester 2019/20 ist darüber hinaus die Entlehnung auch samstags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Diese Maßnahmen sind ein Beitrag, um die Studienbedingungen für Studierende flexibler zu gestalten und zu verbessern.

Nachtschicht@UB

Zusätzlich zu den verlängerten Öffnungszeiten findet ein Mal im Semester die Nachtschicht@UB statt, bei der Studierende aller Studienrichtungen beim Verfassen ihrer Abschlussarbeiten sowie bei Prüfungsvorbereitungen unterstützt werden.

Universitätsarchiv

Im Zuge der Übernahme und Archivierung von Aktenablieferungen bearbeitete das Archiv der Universität Wien über 100 Transportkartons mit Akten zu Studienabschlüssen aus den Studien-ServiceCentern Historische Kulturwissenschaften, Philologische Kulturwissenschaften und Geowissenschaften sowie Akten zu Professor*innenberufungen aus der Stabsstelle Berufungsservice und weitere Ablieferungen im Umfang von ca. 20 Transportkartons. Es konnten 10.603 neue Datensätze im Archivinformationssystem verzeichnet werden.

Das Archiv führte 2019 die Digitalisierung der historischen Matrikel und Nationale der Universität Wien ebenso fort wie jene der historischen Bilder und Fotografien herausragender Persönlichkeiten. Mittlerweile sind die Nationale der Philosophischen Fakultät bis 1907 online verfügbar, jene der Juridischen Fakultät bis 1912. Die Website „650plus – Geschichte der Universität Wien“ wird laufend zu wechselnden Themenschwerpunkten bespielt.

Veranstaltungen und Ausstellungen

Mit „Neue Forschungen zu Isaac und Senfl“ sowie „Postcolonial Queer“ wurde die Reihe „Erlesenes Erforschen“ fortgesetzt, deren Ziel es ist, die Öffentlichkeit für Forschungsergebnisse der Universität Wien zu interessieren. Bewährt hat sich die Kooperation der Fachbereichsbibliotheken mit den Instituten bei Buchpräsentationen. Bei den Alumni-Lesungen waren mit Daniel Wisser und Laura Freudenthaler zwei Träger*innen hochrangiger Buchpreise zu Gast. Zahlreiche Besucher*innen nutzten auch die Gelegenheit, sich die Ausstellungen zum 150-jährigen Jubiläum des Wiener Eislaufvereins sowie zum 50-jährigen Jahrestag der Mondlandung anzusehen. Ein wissenschaftliches Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung über die medizinische Versorgung im Konzentrationslager für Frauen in Ravensbrück. Universitätsintern wurden erstmals an einigen Instituten „Coffee Lectures“ veranstaltet, bei denen Spezialist*innen der UB Wien den Forschenden über forschungsunterstützende Services vor Ort Auskunft gaben.

NS-Provenienzforschung

Die UB Wien befasst sich im Rahmen der NS-Provenienzforschung wissenschaftlich mit ihren eigenen Beständen sowie der Erwerbspolitik in der NS-Zeit und stellt sich der Frage des adäquaten Umgangs mit Raubgut. Die UB Wien leistet mit der Provenienzforschung einen aktiven Beitrag zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus und reiht sich mit diesem höchst aktuellen internationalen Thema in die vielfältigen Forschungs- und Gedenkprojekte zur Geschichte der Universität Wien ein.

Restitution an die Erben der Buchhandlung „Brüder Suschitzky“

Am 30. April 2019 restituierten die Universitätsbibliotheken der Universität Wien und der Wirtschaftsuniversität Wien gemeinsam sechs Bücher an die rechtmäßigen Erb*innen der Brüder Suschitzky. Die Leiterin der Dienstleistungseinrichtung Bibliotheks- und Archivwesen, Maria Seissl, übergab diese an Peter Stephan Jungk und Danielle Bolhuis-Zerner.

Tagung „Nationalsozialismus digital. Die Verantwortung von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Forschungseinrichtungen und Medien im Umgang mit der NS-Zeit im Netz“

Von 27. bis 29. November 2019 fand in der Österreichischen Nationalbibliothek die Tagung „Nationalsozialismus digital. Die Verantwortung von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Forschungseinrichtungen und Medien im Umgang mit der NS-Zeit im Netz“ statt, die maßgeblich von Markus Stumpf (Leiter der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte und Leiter der NS-Provenienzforschung an der UB Wien) gemeinsam mit Hans Petschar (Direktor des Bildarchivs und der Grafiksammlung an der ÖNB) und Oliver Rathkolb (Vorstand des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien) konzipiert und organisiert wurde.

Im Rahmen der Veranstaltung erörterten 22 Vortragende aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden in sechs Vortrags- und zwei Diskussionspanels die zunehmende Digitalisierung von historischen Beständen mit dem Fokus auf problematische Inhalte wie etwa NS-Propaganda. Die Expert*innen diskutierten, wie Bibliotheken, Archive, Museen und Forschungseinrichtungen verantwortungsvoll mit dem Thema umgehen sollten und wie Missbrauch von digitalisierten Inhalten im Netz verhindert werden könnte und lieferten dazu zahlreiche Inputs. Der Tagungsband wird bei Vienna University Press erscheinen.

Universitätslehrgang Library and Information Studies

Im Wintersemester 2019/20 startete der Universitätslehrgang Library and Information Studies erstmals in einer berufsbegleitenden, dreiseimestrigen Variante. Das Ziel des Lehrgangs ist die Vermittlung von Kenntnissen im Bereich des Bibliotheks- und Informationswesens sowie deren wissenschaftliche Vertiefung, Erweiterung und praktische Anwendung.

Universitäts-Sportinstitut

Studierenden, Mitarbeiter*innen und Absolvent*innen aller Wiener Universitäten und Hochschulen steht das umfangreiche Sportangebot des Universitäts-Sportinstituts (USI) offen. 2.533 Kurse waren im Studienjahr 2018/19 mit 64.304 Inskriptionen sehr gut besucht. Das Sportangebot wird laufend erweitert und beinhaltet neben neuen Trend- und Funsportarten auch Spezialkurse wie z.B. Osteoporose-Prophylaxe. Damit leistet das USI einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge.

Seit 2019 gibt es eine neue Kooperation mit der AHS Wien West im 14. Bezirk, wo dem Universitäts-Sportinstitut drei Turnhallen zur Verfügung stehen.

Studienjahr 2018/19	Teilnehmer*innen	Gesamtzahl Inskriptionen	Anzahl Kurse
Wintersemester 2018/19	22.967	32.599	1.206
Sommersemester 2019	21.870	31.745	1.327
Summe	44.837	64.304	2.533

Darüber hinaus veranstaltet das USI in den Schulferien Familienkurse mit Ski- und Snowboardunterricht. Diese finden im Universitäts-sport- und Seminarzentrum in Dienten am Hochkönig sowie in Saalbach/Hinterglemm statt. Dazu kommen zahlreiche Ausbildungskurse für Ski- und Snowboardlehrer*innen, Alpinausbildungs-, Freeride- und Rennlaufkurse, Buckelpisten-, Freestyle- sowie Snowboardcamps in Österreich. Im Wintersemester 2018/19 nahmen rund 2.500 Personen an Wintersportwochen teil.

Die Renovierung des Universitätssport- und Seminarzentrums Dientnerhof ist abgeschlossen, die Neueröffnung fand zu Beginn der Wintersaison 2018/19 statt. An der Sommerakademie 2019 in Dienten nahmen 464 Personen teil.

Vorbereitung auf die Ergänzungsprüfung für das Studium Sportwissenschaft sowie Lehramt Bewegung und Sport

Ziel der Vorbereitungswochen sind neben der Simulation der Prüfungssituation u.a. das Training für den Basistest für die im Anschluss stattfindende Ergänzungsprüfung in den Disziplinen Geräteturnen, Schwimmen, Leichtathletik und Ballspiele. Im Studienjahr 2018/19 nahmen 950 Personen dieses Angebot in Anspruch.

Wiener Akademische Meisterschaften (WAM)

Im Wintersemester 2018/19 fanden 16 Akademische Meisterschaften mit 1.443 Sportler*innen (Erhöhung um 13,4 % im Vergleich zum Jahr davor, nahezu ausgeglichene Gender-Quote), im Sommersemester 2019 24 Meisterschaften mit 3.977 Sportler*innen statt.

Im Studienjahr 2018/19 konnte aufgrund des breiten und attraktiven WAM-Angebots, ständiger Optimierungen, gelungener Kooperationen und neuer Sportarten mit 5.420 Starter*innen ein absoluter Teilnehmer*innenrekord erzielt werden. Die nun geschaffenen Rahmenbedingungen auf Basis eines erfolgreichen Kadersystems, Kooperationen mit Fachverbänden und studierenden Leistungssportler*innen stellen damit eine stabile Grundlage für die Zukunft der Wiener Akademischen Meisterschaften dar.

International konnte vor allem die Universität Wien zahlreiche Topplatzierungen bei den European University Championships EUC 2019 erzielen.

Weiterbildungsprogramme

Die seit mehreren Jahren bestehende Kooperation mit dem Postgraduate Center wurde weitergeführt und ausgebaut, 148 Personen nahmen im Studienjahr 2018/19 an Aus- und Fortbildungen teil. Im Wintersemester 2019/20 startete erstmals der Zertifikatskurs „Yogalehrer*in“.

Impressum

Herausgeber

Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien
www.univie.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich

Rektorat der Universität Wien

Redaktion

Büro des Rektorats

Clemens Bruckmann, Florian Feldbauer,
Sebastian Höft, Claudia Kögler, Johannes
Sorcz

Finanzwesen und Controlling

Alexander Hammer

Koordination, Redaktion und Lektorat

Öffentlichkeitsarbeit

Cornelia Blum, Monika Beringer-Ermer,
Susanne Häberle

Kennzahlen

Clemens Bruckmann, Gerald Buchgeher,
Jürgen Bull, Lorenz Platzgummer

Mit Unterstützung von

Angela Brandl, Sylwia Bukowska, Katharina
Cziczatka, Karoline Daxböck, Michaela Fiska,
Tetyana Gangl, Barbara Good, Michael Greil,
Lisa Hellmann, Michael Hofer, Judith Kancz,
Jakob Puttinger, Tobias Reckling, Maria Rienössl,
Irene Rottensteiner, Gabriele Schuster-Klackl,
Wolfgang Nikolaus Rappert, Ingeborg Sickinger,
Roland Steinacher, Bernd Stampfl, Pamela
Stückler, Nino Tomaschek, Michael Wimmer,
Bernhard Wundsam, Renate Zechner, Lucas
Zinner

Layout

Elisabeth Frischengruber



II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

Verzeichnis der Wissensbilanz-Kennzahlen 2019

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

- 1.A.1 Personal
- 1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität
- 1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen
- 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)
- 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

- 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

- 1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
- 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente
- 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien
- 2.A.3 Studienabschlussquote
- 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen
- 2.A.5 Anzahl der Studierenden
- 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
- 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien
- 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)
- 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- 2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse
- 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
- 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals
- 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals
- 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

Personal
(Kennzahl 1.A.1)

	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2019 (Stichtag: 31.12.2019)						
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	3.322	3.558	6.880	1.620,5	1.950,7	3.571,2
Professor*innen ²	155	334	489	149,7	318,6	468,3
Äquivalente zu Professor*innen ³	81	166	247	83,6	175,4	259,0
darunter Dozent*innen ⁴	61	138	199	64,7	147,9	212,6
darunter Assoziierte Professor*innen ⁵	20	28	48	18,9	27,5	46,4
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ⁶	3.088	3.061	6.149	1.387,2	1.456,6	2.843,8
darunter Assistenzprofessor*innen ⁷	29	38	67	23,0	33,0	56,0
darunter Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen ⁸	3	8	11	3,7	9,2	12,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen ⁹	696	756	1.452	434,4	536,1	970,5
Allgemeines Personal gesamt ¹¹	1.921	1.391	3.312	1.207,7	848,8	2.056,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹²	121	54	175	73,6	31,1	104,7
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	152	225	377	29,0	41,2	70,2
Insgesamt ¹⁵	5.120	4.828	9.948	2.828,3	2.799,4	5.627,7
2018 (Stichtag: 31.12.2018)						
Insgesamt	4.917	4.876	9.793	2.724,3	2.791,9	5.516,1
2017 (Stichtag: 31.12.2017)						
Insgesamt	4.746	4.819	9.565	2.634,7	2.746,9	5.381,7

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.
1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30 und 81 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
2 Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3 Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
4 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
5 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
6 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
7 Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
8 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
9 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
11 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
12 Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
15 alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Die Universität Wien konnte 2019 gegenüber 2018 ihren Personalstand ausbauen.

Aufgrund der Universitätsfinanzierung Neu und der damit verbundenen Budgetsteigerung konnte 2018 (mit je einer großen Tranche im Jänner und Juni sowie mit 73 Ausschreibungen von Professuren und Tenure Track-Stellen Mitte November 2018 infolge der verhandelten Leistungsvereinbarung für 2019–2021) der Rekordwert von 90 Professuren nach § 98 UG und 47 Tenure Track-Stellen ausgeschrieben werden. Diese Ausschreibungen sind, auch vor dem Hintergrund des pensionierungsbedingten Rückgangs der Zahl der ao. Universitätsprofessor*innen, im Hinblick auf die ambitionierten, in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen dem BMBWF und der Universität Wien vereinbarten Ziele einer qualitätsvollen und zügigen Steigerung der VZÄ der „Professor*innen und -äquivalente“ erforderlich, um so durch zusätzliches Personal die Studien-

bedingungen weiter zu verbessern und weitere zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen.

Im Bereich der Universitätsprofessor*innen konnte die Besetzung dieser ausgeschriebenen Stellen teilweise schon 2019 erfolgen, teilweise werden die Dienstantritte 2020 erfolgen. 2019 wurden weiters 30 ao. Professor*innen nach § 99 Abs. 4 UG zu Universitätsprofessor*innen berufen.

Der Frauenanteil unter den Universitätsprofessor*innen (VZÄ) ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegt mittlerweile bei 32 %.

Im Jahr 2019 wurden auch 30 Tenure Track-Professuren neu besetzt. Die Anzahl der Tenure Track-Professuren (die entsprechenden Qualifikationsstufen einschließlich jener nach § 99 Abs. 6 UG eingerechnet) konnte 2019 entsprechend erheblich weiter gesteigert

werden, wobei auch hier der Frauenanteil weiter gestiegen ist, auf mittlerweile 38 %.

Noch nicht für das vorliegende Berichtsjahr 2019, sondern gemäß § 36 Abs. 5 Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV) ab 1. Jänner 2020 wird die Berücksichtigung von Geschlechtsausprägungen, die weder „weiblich“ noch „männlich“ sind, in den der vorliegenden Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen erfolgen, wobei gemäß § 13 Abs. 3 UHSBV „das jeweilige Geschlecht aus den vorgelegten in- oder ausländischen Personenstandsurkunden, Reisepässen oder Personalausweisen zu übernehmen ist“.

Einhergehend mit dem Wachstum hinsichtlich der Professuren und Tenure Track-Professuren baut die Universität Wien auch die Beschäftigung von weiterem wissenschaftlichen Personal und von der Aufgabenerfüllung der Universität unterstützendem allgemeinem Universitätspersonal aus. Vom Zuwachs 2019 im allgemeinen Universitätspersonal erfolgte knapp mehr als die Hälfte im Bereich der Fakultäten, Zentren und Forschungsplattformen und knapp weniger als die Hälfte im Bereich der Dienstleistungseinrichtungen (dort vor allem in der Dienstleistungseinrichtung Studienservice und Lehrwesen).

Die Werte in der Zählkategorie „Köpfe“ beziehen sich entsprechend der Vorgabe des Wissenschaftsministeriums ausschließlich auf den Stichtag 31. Dezember und sind daher mit den Werten in der Zählkategorie „Jahresvollzeitäquivalente“, welche den Durchschnittswert des Kalenderjahres darstellen, nicht unmittelbar vergleichbar. In manchen Personalkategorien ist der Wert für „Köpfe“ höher als der Wert für „Jahresvollzeitäquivalente“, was beispielsweise auf Beschäftigungen in geringerem Beschäftigungsausmaß als 40 Wochenstunden zurückzuführen ist (beispielsweise bei studentischen Mitarbeiter*innen gemäß Kollektivvertrag); in anderen Personalkategorien ist der Wert für „Köpfe“ niedriger als der Wert für „Jahresvollzeitäquivalente“, was insbesondere auf Pensionierungen innerhalb des Kalenderjahres (beispielsweise bei ao. Professor*innen) oder auf Wechsel der Personalkategorie innerhalb des Kalenderjahres (beispielsweise bei Tenure Track-Stelleninhaber*innen) zurückzuführen ist.

Anzahl der Berufungen an die Universität
(Kennzahl 1.A.2)

	Berufungsart														
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2019															
1 Naturwissenschaften	1,0	4,0	5,0	1,0	4,0	5,0	2,2	8,7	11,0	0,0	0,0	0,0	4,2	16,7	21,0
101 Mathematik	0,0	0,5	0,5	0,0	1,0	1,0	0,0	1,5	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0
102 Informatik	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,2	0,3	0,6	0,0	0,0	0,0	0,2	0,8	1,1
103 Physik, Astronomie	0,0	1,5	1,5	0,0	1,0	1,0	0,0	2,2	2,2	0,0	0,0	0,0	0,0	4,8	4,8
104 Chemie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
105 Geowissenschaften	0,0	1,0	1,0	1,0	2,0	3,0	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	1,0	5,0	6,0
106 Biologie	1,0	0,5	1,5	0,0	0,0	0,0	1,0	2,7	3,7	0,0	0,0	0,0	2,0	3,2	5,2
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
5 Sozialwissenschaften	1,0	6,0	7,0	2,0	6,0	8,0	5,2	3,5	8,8	0,0	0,0	0,0	8,2	15,5	23,7
501 Psychologie	1,0	2,0	3,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,2	2,2	0,0	0,0	0,0	2,0	3,2	5,2
502 Wirtschaftswissenschaften	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2	2,2
503 Erziehungswissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,5	0,7	1,2	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,8	1,7	2,4
504 Soziologie	0,0	0,0	0,0	0,5	2,3	2,8	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,8	2,3	3,1
505 Rechtswissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	2,0	2,0	3,2	2,0	5,2	0,0	0,0	0,0	3,2	5,0	8,2
506 Politikwissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2
509 Andere Sozialwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	1,0	1,2
6 Geisteswissenschaften	3,0	7,0	10,0	8,0	6,0	14,0	4,5	5,8	10,2	0,0	1,0	1,0	15,5	19,8	35,2
601 Geschichte, Archäologie	1,0	0,0	1,0	0,0	2,0	2,0	1,2	0,0	1,2	0,0	1,0	1,0	2,2	3,0	5,2
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	2,0	3,0	5,0	8,0	3,0	11,0	1,0	5,0	6,0	0,0	0,0	0,0	11,0	11,0	22,0
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,0	3,0	3,0	0,0	1,0	1,0	2,0	0,8	2,8	0,0	0,0	0,0	2,0	4,8	6,8
604 Kunstwissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
605 Andere Geisteswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2
Herkunftsuniversität /vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber															
eigene Universität	0	1	1	1	1	2	11	18	29	0	0	0	12	20	32
andere Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in national	0	2	2	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	6	7
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in Deutschland	5	11	16	8	5	13	1	0	1	0	0	0	14	16	30
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in übrige EU	0	2	2	1	5	6	0	0	0	0	1	1	1	8	9
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in Schweiz	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in übrige Drittstaaten	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Gesamt	6	17	23	11	16	27	12	18	30	0	1	1	29	52	81
Insgesamt	6	17	23	11	16	27	12	18	30	0	1	1	29	52	81
2018															
Insgesamt	11	6	17	25	17	42									
2017															
Insgesamt	11	11	22	16	12	28									

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

2019 traten an der Universität Wien 31 Professor*innen (unbefristet oder für einen Zeitraum von 2 oder mehr Jahren befristet) ihren Dienst an. Ein wesentliches Charakteristikum der Berufungspolitik der Universität Wien ist die internationale Ausrichtung – die neu berufenen Professor*innen kommen unter anderem von folgenden Einrichtungen: Cincinnati Children’s Hospital Medical Center, University of Cambridge, Technische Universität Kaiserslautern, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universität zu Köln, Universität Konstanz, Helmholtz Zentrum München, Ludwig-Maximi-

lians-Universität München, Humboldt-Universität zu Berlin, Universität Hamburg, Universität Würzburg, Universität Mannheim, Technische Universität München, Universität Zürich, Universität Bremen, Universität Duisburg Essen, Universität Heidelberg, Frankfurt School of Finance & Management, Max Planck Institut für Astronomie Heidelberg, Universität Innsbruck, Österreichische Nationalbank, WU Wien und International Institute for Applied Systems Analysis.

Oberstes Berufungskriterium ist die wissenschaftliche Qualität. Der Frauenanteil unter den Berufenen unterliegt der Schwankung von Jahr zu Jahr. Während 2018 unter den nach § 98 UG Berufenen nur sechs Männer gewesen waren (Frauenanteil deutlich über 50 %), waren 2019 unter den nach § 98 UG Berufenen nur sechs Frauen (Frauenanteil deutlich unter 50 %). Für 2020 haben zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts bereits neun Männer und elf Frauen den Antritt einer Professur nach § 98 UG an der Universität Wien zugesagt.

Gemäß § 99a UG wurde ein Opportunity Hiring (von der University of Reading) durchgeführt.

Weiters hatte die Universität Wien im Jahr 2018 30 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für außerordentliche Universitätsprofessor*innen ausgeschrieben, die 2019 nach einem in der Satzung festgelegten qualitätsorientierten und transparenten Auswahlverfahren besetzt wurden.

Frauenquote in Kollegialorganen
(Kennzahl 1.A.3)

	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
Monitoring-Kategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2019							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	11	7	18	61 %	39 %	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	11	6	17	65 %	35 %	–	–
Habilitationskommissionen	183	186	369	50 %	50 %	41	52
Berufungskommissionen	451	452	903	50 %	50 %	84	103
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	23	8	31	74 %	26 %	2	2
2018							
Rektorat	2	2	4	50 %	50 %	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	1	3	67 %	33 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	9	9	18	50 %	50 %	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	9	8	17	53 %	47 %	–	–
Habilitationskommissionen	229	223	452	51 %	49 %	53	60
Berufungskommissionen	471	475	946	50 %	50 %	87	108
Curricularkommissionen	3	5	8	38 %	63 %	0	1
sonstige Kollegialorgane	21	10	31	68 %	32 %	1	2
2017							
Rektorat	2	1	3	67 %	33 %	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	0	2	100 %	0 %	–	–
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %	–	–
Senat	8	10	18	44 %	56 %	0	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	8	9	17	47 %	53 %	–	–
Habilitationskommissionen	222	221	443	50 %	50 %	50	57
Berufungskommissionen	222	222	444	50 %	50 %	43	50
Curricularkommissionen	3	5	8	38 %	63 %	0	1
sonstige Kollegialorgane	21	8	29	72 %	28 %	2	2

ohne Karenzierungen
1 Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird
2 Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet , dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen

Die im Universitätsgesetz 2002 festgelegte Geschlechterparität in universitären Kollegialorganen und Gremien wurde an der Universität Wien auch im Jahr 2019 weitgehend erreicht. Das Rektorat setzte sich aus zwei Frauen und drei Männern zusammen, was einer 50 %-igen Frauenquote bei den Vizerektor*innen entspricht. Die Position des Rektors ist mit einem Mann besetzt. Der Universitätsrat erreichte eine Frauenquote von 44 % (bei ungerader Mitgliederzahl), den Vorsitz führte 2019 eine Frau. Zum zweiten Mal nach 2018 erfüllte auch der Senat die Quote, wobei erstmals mehr Frauen (61 %) als Männer (39 %) dem Senat angehörten. Den Vorsitz im Senat hatte 2019 ein Mann.

Die im Jahr 2019 tagenden Berufungs- und Habilitationskommissionen waren insgesamt jeweils fast exakt zur Hälfte mit Frauen und Männern besetzt. Auf Ebene der einzelnen Kommissionen erfüllten 41 von 52 Habilitationskommissionen die Quote, das sind anteilmäßig etwas weniger als im Vorjahr (79 % gegenüber 88 % 2018). Bei den Berufungskommissionen hatten 84 von 103 einen Frauenanteil von mindestens 50 %, das sind anteilmäßig etwas mehr als im Vorjahr (82 % gegenüber 80 % 2018). Hinzuweisen ist auch darauf, dass sich 2019 gegenüber 2017 die Anzahl der Berufungskommissionen von 50 auf 103 mehr als verdoppelt hat, da 2018 eine sehr große Zahl an Professuren ausgeschrieben wurde (vgl. die Erläuterungen zur Kennzahl 1.A.1). Die Zahl der Berufungskommissionen mit einem Frauenanteil entsprechend § 20a UG konnte 2019 gegenüber 2017 von 43 auf 84 gesteigert werden. Der Frauenanteil entsprechend § 20a UG ist somit bei rund vier Fünfteln aller Berufungs- und Habilitationskommissionen gegeben und die Kommissionen sind insgesamt jeweils fast exakt zur Hälfte mit Frauen und Männern besetzt. Wird die Quote bei Berufungs- oder Habilitationskommissionen in Einzelfällen nicht erfüllt, so besteht der Grund häufig darin, dass im konkreten Fall an der Universität Wien der Frauenanteil an den jeweils fach nächsten Wissenschaftler*innen nicht hoch genug ist und dass aus Sicht des Senats eine Besetzung der Kommission mit fachnahen Wissenschaftler*innen der Universität Wien gegenüber einer möglichen Besetzung der Kommission mit weniger fachnahen Wissenschaftlerinnen der Universität Wien oder mit Wissenschaftlerinnen anderer Universitäten oder postsekundärer Bildungseinrichtungen vorgezogen wird.

Erstmals seit Einführung der Frauenquote in Kollegialorganen befanden sich mehr Frauen als Männer in der Curricularkommission (fünf Frauen und drei Männer), das Geschlechterverhältnis hat sich damit gegenüber den Vorjahren umgedreht.

Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)
(Kennzahl 1.A.4)

Personalkategorie	Kopfzahlen			Jahres-Vollzeitäquivalente			Gender Pay Gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
2019							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	13	45	58	12,7	41,6	54,4	93,0 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	101	217	318	96,1	204,2	300,2	93,8 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	17	33	50	13,0	27,2	40,2	104,8 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	12	18	30	8,0	12,8	20,8	101,4 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in) ^{3b}	5	15	20	5,0	14,4	19,4	n.a.
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	35	37	72	19,7	18,9	38,7	84,5 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	8	21	29	7,1	20,5	27,6	96,2 %
Universitätsdozent*in ⁶	76	172	248	64,7	147,9	212,6	99,5 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	2	8	10	1,1	6,2	7,3	n.a.
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	21	30	51	18,9	27,5	46,4	98,9 %
Assistenzprofessor*in (KV) ⁹	35	43	78	23,0	33,0	56,0	97,9 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	5	12	17	3,7	9,2	12,9	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	161	308	469	135,9	270,8	406,7	91,0 %
2018							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	14	55	69	13,7	50,2	64,0	91,2 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	100	207	307	90,6	195,9	286,6	92,7 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	5	15	20	5,0	14,8	19,8	97,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	0	0	0	0,0	0,0	0,0	—
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte/n Professor*in) ^{3b}	5	15	20	5,0	14,8	19,8	97,1 %
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	37	40	77	16,1	18,0	34,1	99,4 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	9	22	31	7,8	21,7	29,5	97,5 %
Universitätsdozent*in ⁶	78	186	264	75,8	176,7	252,5	99,6 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	1	6	7	0,3	3,1	3,4	n.a.
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	20	28	48	17,4	23,8	41,2	99,6 %
Assistenzprofessor*in (KV) ⁹	19	35	54	13,0	26,4	39,4	96,7 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	13	16	29	3,3	5,7	9,0	99,1 %
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	151	283	434	119,6	250,4	370,0	89,7 %
2017							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	14	67	81	14,0	61,9	75,9	90,0 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	91	204	295	82,4	192,8	275,2	91,3 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	5	14	19	1,3	3,5	4,8	98,2 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	0	0	0	0,0	0,0	0,0	—
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in) ^{3b}	5	14	19	1,3	3,5	4,8	98,2 %
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	38	30	68	15,8	16,6	32,4	91,1 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	9	23	32	8,1	22,7	30,8	100,5 %
Universitätsdozent*in ⁶	79	201	280	76,8	192,3	269,1	97,7 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	0	0	0	0,0	0,0	0,0	—
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	22	37	59	18,8	28,1	46,9	97,2 %
Assistenzprofessor*in (KV) ⁹	12	36	48	7,8	22,2	30,0	95,0 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	9	18	27	4,5	5,9	10,4	100,0 %
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	138	270	408	107,6	235,6	343,2	88,4 %

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendungen 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3a Verwendung 85 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3b Verwendung 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

6 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

7 Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

8 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

9 Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

10 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

11 kollektivvertragliche Professor*innen der Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Die Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.4 macht mögliche Einkommensunterschiede nach Geschlecht – den sogenannte Gender Pay Gap – in den höchsten Positionen des wissenschaftlichen Personals sichtbar. Der Gender Pay Gap wird für alle Professor*innengruppen (beamtete Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG, kollektivvertragliche Professuren nach § 98, § 99 Abs. 1, 3, und 4 UG; an der Universität Wien gibt es keine vertragsbediensteten Universitätsprofessor*innen mehr) getrennt berechnet und schließt außerdem Universitätsdozent*innen, Universitätsassistent*innen auf Tenure Track-Stellen, Tenure Track-Assistenzprofessuren und Assoziierte Professuren (einschließlich solcher nach § 99 Abs. 6 UG) mit ein. Für die Berechnung wird das Medianeinkommen herangezogen, hochgerechnet auf Vollzeitbeschäftigungen.

Für alle kollektivvertraglichen Professuren zusammen liegt der Gender Pay Gap 2019 bei 9 %. Im Vergleich zu den Erhebungen der Vorjahre ist ein stetiger Rückgang des Gender Pay Gap (also eine Reduktion der Gehaltsdifferenz für alle genannten Personengruppen zusammengefasst) feststellbar.

Die Summe nicht nur der Jahresvollzeitäquivalente, sondern auch der Kopfzahlen der einzelnen kollektivvertraglichen Professor*innen-Personengruppen stimmt 2019 mit der Gesamtzahl überein, da 2019 in keinem einzigen Fall ein unterjähriger Wechsel zwischen den einzelnen kollektivvertraglichen Professor*innen-Personengruppen stattfand.

Den größten Gender Pay Gap in den einzelnen Personengruppen gab es 2019 in der stark fluktuierenden Gruppe der auf ein Semester bis maximal fünf Jahre befristeten Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 1 UG mit 15 % (zum Vergleich: 2018: 1 %, 2017: 9 %). Die Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG konnten ihren Gender Pay Gap gegenüber den Vorjahren hingegen leicht reduzieren (beamtete Professuren: 7 %, kollektivvertragliche Professuren: 6 %). Alle anderen Gruppen wiesen 2019 kaum Unterschiede nach Geschlecht auf.

Generell ist festzustellen, dass die errechneten Gender-Pay-Gap-Werte, auch von einem Jahr auf das nächste, vergleichsweise starken Schwankungen unterliegen; für diese Schwankungen lässt sich nicht immer eine aussagekräftige Erklärung feststellen. Betrachtet man die Einkommensunterschiede nach Altersgruppen, so sind diese in einigen Fällen in jüngeren Altersgruppen stärker ausgeprägt. Beispielsweise lag der Gender Pay Gap bei den kollektivvertraglichen Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG im Jahr 2019 in der Altersgruppe der 40-50-Jährigen bei 12 %, in der Altersgruppe der 50-60-Jährigen bei 4 % und in der Altersgruppe der ab 60-Jährigen bei 0 %. Eine vermutete Ursache für dieses generelle Phänomen könnte darin liegen, dass (obwohl innerhalb der Naturwissenschaften kein Gender Pay Gap besteht) in den Naturwissenschaften sowohl das durchschnittliche Berufungsalter niedriger sein könnte als auch der Frauenanteil niedriger ist als beispielsweise in den Geisteswissenschaften.

Bei der Detailanalyse nach Wissenschaftszweigen bestätigen sich zwei Tendenzen aus den Vorjahren: Der größte Gender Pay Gap bei den kollektivvertraglichen Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG findet sich in den Geisteswissenschaften (2019: 12 %, 2018: 9 %, 2017: 12 %). In diesem Wissenschaftszweig befinden sich zudem die meisten Personen; der Frauenanteil in diesem Zweig beträgt rund 39 %. Demgegenüber präsentieren sich die Naturwissenschaften im Hinblick auf den Gender Pay Gap vollkommen ausgeglichen (2019: -1 %, 2018: -2 %, 2017: 2 %); der Frauenanteil beträgt hier rund 20 %. Bei den befristeten Professuren nach § 99 Abs. 1 UG weisen die Sozialwissenschaften seit Jahren einen konstant hohen Gender

Pay Gap auf (jeweils 12 % in den letzten drei Jahren), während es in den Geisteswissenschaften in dieser Gruppe keine Einkommensunterschiede nach Geschlecht gibt. Erwähnenswert ist auch, dass die beim Gender Pay Gap in fast allen Personengruppen ausgeglichenen Naturwissenschaften bei den Tenure Track-Assistenzprofessor*innen einen Wert von 6 % aufweisen.

Die Ermittlung der Kopfzahlen in dieser Kennzahl unterscheidet sich von jener in der Kennzahl 1.A.1: Während die Kennzahl 1.A.1 lediglich die Kopfzahlen zum Stichtag 31. Dezember 2019 ausweist, werden in der vorliegenden Kennzahl alle Personen der oben genannten Personengruppen einbezogen, die an der Universität Wien im Laufe des Kalenderjahres 2019 tätig waren. Die in der vorliegenden Kennzahl ausgewiesenen Kopfzahlen sind daher (insbesondere aufgrund der Berücksichtigung unterjähriger Wechsel der Personengruppe – vor allem bei tenure tracks –, der Berücksichtigung unterjähriger Pensionierungen und der Berücksichtigung der nach § 99 Abs. 1 UG berufenen Gastprofessor*innen des Sommersemesters 2019) höher als die auf den Stichtag 31. Dezember 2019 bezogenen Kopfzahlen der Kennzahl 1.A.1.

Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren
(Kennzahl 1.A.5)

2019	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/eines Professors geführt haben	23			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	48,5 %	99	105	204
Gutachter*innen	39,9 %	38	55	93
Bewerber*innen	27,0 %	208	565	773
Hearing	33,6 %	39	81	120
Berufungsvorschlag	31,3 %	24	53	77
Berufung	26,1 %	6	17	23
Chancenindikator				
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,24			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,16			
Berufungschance für Frauen	0,97			
2018	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/eines Professors geführt haben	17			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	49,7 %	76	77	153
Gutachter*innen	47,5 %	37	47	84
Bewerber*innen	33,5 %	183	492	675
Hearing	43,8 %	43	62	105
Berufungsvorschlag	43,8 %	24	34	58
Berufung	64,7 %	11	6	17
Chancenindikator				
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,30			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,31			
Berufungschance für Frauen	1,93			
2017	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/eines Professors geführt haben	22			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	51,6 %	101	94	195
Gutachter*innen	44,3 %	45	56	101
Bewerber*innen	38,3 %	201	350	551
Hearing	46,7 %	52	65	117
Berufungsvorschlag	48,9 %	32	34	66
Berufung	50,0 %	11	11	22
Chancenindikator				
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,22			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,28			
Berufungschance für Frauen	1,31			

Einer der zentralen Aspekte im Bereich der Gleichstellung ist die Beteiligung von Frauen und Männern in allen Etappen eines Berufungsverfahrens. Im Jahr 2019 haben 23 Personen ihren Dienst als Professor*in nach § 98 UG angetreten, 6 Frauen und 17 Männer. Der Frauenanteil bei den Neuberufungen lag damit bei 26 %, ein Rückgang gegenüber den Vorjahren, wo zwei Drittel (2018) bzw. die Hälfte (2017) aller Neuberufenen Frauen waren. Oberstes Berufungskriterium ist die wissenschaftliche Qualität; der Frauenanteil unter den Berufenen unterliegt der Schwankung von Jahr zu Jahr. Während 2018 unter den nach § 98 UG Berufenen nur sechs Männer waren (Frauenanteil deutlich über 50 %), waren 2019 unter den nach § 98 UG Berufenen nur sechs Frauen (Frauenanteil deutlich unter 50 %). Für 2020 haben zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts bereits neun Männer und elf Frauen den Antritt einer Professur nach § 98 UG an der Universität Wien zugesagt.

Die Repräsentanz von Frauen lag 2019 gegenüber 2018 und 2017 in allen Phasen des Berufungsverfahrens niedriger: 2019 haben sich nur 27 % Frauen beworben (2018: 34 %, 2017: 38 %), und auch der Frauenanteil bei den Hearings und Dreivorschlägen blieb mit 34 % bzw. 31 % unter den Werten der Vorjahre (2018: jeweils 44 %, 2017: 47 % bzw. 49 %).

Das Zahlenverhältnis zwischen dem Anteil der Frauen unter den von der Universität Wien für Hearings bzw. für den Berufungsvorschlag ausgewählten Personen und dem Anteil der Frauen unter den Bewerber*innen war 2019 wie in den Vorjahren (deutlich) größer als 1; das Zahlenverhältnis zwischen dem Anteil der Frauen unter den Dienstantritten und dem Anteil der Frauen unter den Bewerber*innen war 2019 erstmals seit Einführung dieser Wissensbilanz-Kennzahl (geringfügig) kleiner als 1.

Auffällig gegenüber den Vorjahren ist zudem der niedrigere Frauenanteil bei den Gutachter*innen: Waren es in den Vorjahren 48 % (2018) bzw. 44 % (2017), so lag der Frauenanteil 2019 bei 40 %. Dagegen präsentierten sich die Berufungskommissionen im Jahr 2019 wie auch in den Vorjahren geschlechterparitätisch: 49 % aller Berufungskommissionsmitglieder waren Frauen (2018: 50 %, 2017: 52 %).

Eine mögliche, wenn auch unter Umständen nicht hinreichende Erklärung für die deutlich niedrigeren Frauenanteile im Rahmen der Berufungsverfahren könnte sein, dass es im Gegensatz zum Vorjahr keinen Schwerpunkt auf geisteswissenschaftliche Fächer (und damit Fächer mit höheren Frauenanteilen) gab, sondern alle Fachbereiche relativ ausgewogen vertreten waren. Ein möglicher Grund für etwaige Absagen potenzieller Kandidatinnen könnte im Nicht-Gelingen von Dual-Career-Optionen liegen.

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt (Kennzahl 1.B.1)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19				
weniger als 5 Tage	EU	159	173	332
	Drittstaaten	26	42	68
	Gesamt	185	215	400
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	215	225	440
	Drittstaaten	206	280	486
	Gesamt	421	505	926
länger als 3 Monate	EU	6	16	22
	Drittstaaten	10	11	21
	Gesamt	16	27	43
Gesamt	EU	380	414	794
	Drittstaaten	242	333	575
Insgesamt		622	747	1.369
Studienjahr 2017/18				
Insgesamt		561	676	1.237
Studienjahr 2016/17				
Insgesamt		531	681	1.212

Die Anzahl der in dieser Kennzahl ausgewiesenen Wissenschaftler*innen mit Auslandsaufenthalt hat im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um mehr als 10 % und in allen gesondert ausgeführten Kategorien – außer bei kurzen Aufenthalten außerhalb der EU – zum Teil deutlich zugenommen.

Ein starker Zuwachs (+21,6 %) ist bei kurzen Aufenthalten (weniger als 5 Tage) in EU-Ländern festzustellen; dies könnte mit einer starken Steigerung der Teilnahmezahlen am Erasmus+ Teaching Mobility Program zusammenhängen. Eine deutliche Zunahme (+14,9 %) konnte auch bei mittelfristigen Mobilitäten (5 Tage bis 3 Monate) in Drittstaaten verzeichnet werden. Dazu trug u.a. das neue Mobility Fellowships Programm im Rahmen der Strategischen Partnerschaften, über das 2019 erstmals Forschungsmobilitäten stattfanden, bei. Die stärkste relative Steigerung (+50 %) ist bei langfristigen Mobilitäten in Drittstaaten zu sehen, wobei aufgrund der geringen Fallzahlen diese prozentuale Steigerung wenig aussagekräftig ist.

Es muss festgehalten werden, dass die Kennzahl nicht zuletzt aufgrund der durch die Wissensbilanz-Verordnung vorgegebenen Erhebungsmethode nur einen Bruchteil der Auslandsreisen des wissenschaftlichen Personals umfasst. Sowohl die Anzahl der tatsächlichen Mobilitäten als auch die Anzahl der mobilen Personen liegen deutlich höher als die Kennzahl angibt.

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
(Kennzahl 1.C.1)

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2019				
1 Naturwissenschaften	34.774.096	11.407.606	1.211.117	47.392.818
101 Mathematik	7.418.371	365.081	16.834	7.800.286
102 Informatik	2.027.914	954.802	85.153	3.067.869
103 Physik, Astronomie	6.416.282	2.826.011	516.007	9.758.299
104 Chemie	3.537.869	2.360.639	49.716	5.948.224
105 Geowissenschaften	2.737.817	770.111	56.366	3.564.295
106 Biologie	12.540.282	3.969.167	482.431	16.991.879
107 Andere Naturwissenschaften	95.562	161.795	4.610	261.966
2 Technische Wissenschaften	499.137	404.346	79.552	983.034
201 Bauwesen	59.746	0	0	59.746
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	143.958	123.512	0	267.470
203 Maschinenbau	0	45.918	0	45.918
205 Werkstofftechnik	55.324	21.633	37.814	114.772
206 Medizintechnik	60.651	0	0	60.651
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	28.129	17.495	0	45.623
209 Industrielle Biotechnologie	64.746	13.729	0	78.474
210 Nanotechnologie	81.839	182.059	41.738	305.636
211 Andere Technische Wissenschaften	4.744	0	0	4.744
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2.508.701	1.405.801	125.546	4.040.048
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.389.720	707.216	63.543	2.160.480
302 Klinische Medizin	111.338	21.264	58.833	191.435
303 Gesundheitswissenschaften	929.212	677.320	3.170	1.609.703
304 Medizinische Biotechnologie	12.913	0	0	12.913
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	65.517	0	0	65.517
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	21.795	82.700	13.721	118.216
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17.018	43.099	0	60.117
402 Tierzucht, Tierproduktion	2.514	0	13.721	16.235
405 Andere Agrarwissenschaften	2.263	39.601	0	41.864
5 Sozialwissenschaften	12.238.843	3.638.879	75.863	15.953.584
501 Psychologie	1.737.646	82.091	6.303	1.826.040
502 Wirtschaftswissenschaften	1.701.381	74.498	37.932	1.813.810
503 Erziehungswissenschaften	1.035.869	205.072	10.990	1.251.931
504 Soziologie	3.364.507	803.087	8.827	4.176.421
505 Rechtswissenschaften	1.284.955	628.796	3.161	1.916.911
506 Politikwissenschaften	1.304.254	834.640	8.540	2.147.434
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	242.138	231.036	0	473.174
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	707.502	369.872	110	1.077.483
509 Andere Sozialwissenschaften	860.591	409.788	0	1.270.379
6 Geisteswissenschaften	11.973.983	3.171.050	250.214	15.395.247
601 Geschichte, Archäologie	2.536.842	469.162	77.945	3.083.948
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4.518.272	1.155.836	104.745	5.778.852
603 Philosophie, Ethik, Religion	2.571.534	1.281.828	36.641	3.890.003
604 Kunstwissenschaften	2.086.191	213.926	30.071	2.330.188
605 Andere Geisteswissenschaften	261.146	50.299	812	312.256

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
(Kennzahl 1.C.1)

		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2019					
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	15.901.204	0	15.901.204
	andere internationale Organisationen	-5.958	468.342	93.623	556.007
	Bund (Ministerien)	2.826.046	0	0	2.826.046
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	4.890.797	0	0	4.890.797
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	176.069	0	0	176.069
	FWF	40.534.529	0	0	40.534.529
	FFG	2.326.657	0	0	2.326.657
	ÖAW	2.438.456	0	0	2.438.456
	Jubiläumsfonds der OeNB	992.962	0	0	992.962
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.368.949	343.148	210.515	1.922.613
	Unternehmen	2.626.664	751.510	99.371	3.477.546
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	2.991.815	975.015	497.016	4.463.846
	sonstige	849.568	1.671.162	855.487	3.376.217
	Gesamt	62.016.555	20.110.382	1.756.013	83.882.949
Insgesamt		62.016.555	20.110.382	1.756.013	83.882.949
2018					
Insgesamt		66.395.423	16.807.151	1.876.820	85.079.393
2017					
Insgesamt		60.971.193	17.185.538	1.686.176	79.842.908

Die Erlöse aus F&E-Projekten gingen im Jahr 2019 im Vergleich zum sehr hohen Niveau des Vorjahres um 1 % auf EUR 83,9 Millionen zurück. Dieses Ergebnis ist vor allem auf die Ausgliederung von Forschungsaktivitäten (aufgrund der Ausgründung der VASP GmbH) und dadurch geringere Erlöse in der Kategorie der „sonstigen“ Fördergeber*innen zurückzuführen. Ohne Ausgliederung dieser Aktivitäten hätten sich die Erlöse aus F&E-Projekten 2019 gegenüber dem Vorjahr sogar geringfügig erhöht.

Die Steigerung bei den Erlösen aus EU-Drittmitteln um EUR 2,3 Millionen auf EUR 15,9 Millionen ist bemerkenswert. Sie ist stark auf die Einwerbung von ERC-Grants zurückzuführen, deren Erlöse mehr als 50 % der gesamten EU-Erlöse darstellen. Seit 2007 wurden insgesamt bereits 58 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben. Die eingeworbenen Drittmittelvolumina der 2019 gestarteten EU-Projekte konnten im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden und sind damit so hoch wie noch nie zuvor. Dies lässt darauf schließen, dass die Universität Wien das hohe Niveau an EU-Erlösen auch in den nächsten Jahren zumindest halten bzw. möglicherweise sogar noch steigern wird.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung ist die Steigerung bei Projekten mit Unternehmen um 7 % hervorzuheben. Darüber hinaus bleibt die Fördergeberkategorie Private (Stiftungen,

Vereine, etc.) zwar nahezu konstant, jedoch gewinnen in dieser Kategorie Christian Doppler Labors zunehmend an Gewicht – so wurde in den Jahren 2018 und 2019 jeweils ein neues CD-Labor an der Universität Wien eingerichtet, für 2020 wurde ein weiteres bereits genehmigt.

Die Erlöse aus FWF-Projekten verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr zwar einen leichten Rückgang (um 1 %), verbleiben aber dennoch auf einem hohen Niveau.

Einen Erlösrückgang verzeichnen die Fördergeber Bund (Ministerien) und Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen). In beiden Kategorien ist der Rückgang auf den Abschluss größerer Projekte zurückzuführen.

Insgesamt werden rund zwei Drittel der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben. Die Universität Wien liegt damit im Spitzenfeld der österreichischen Universitäten.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
(Kennzahl 1.C.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Investitionsbereich			
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
2019				
1 Naturwissenschaften	3.385.040	6.043.257	998.890	10.427.187
101 Mathematik	0	344.809	0	344.809
102 Informatik	5.458	90.482	399.556	495.496
103 Physik, Astronomie	847.707	1.048.281	0	1.895.988
104 Chemie	1.089.685	2.930.172	0	4.019.857
105 Geowissenschaften	304.143	322.530	0	626.673
106 Biologie	1.138.047	1.157.229	599.334	2.894.610
107 Andere Naturwissenschaften	0	149.754	0	149.754
2 Technische Wissenschaften	320.118	0	0	320.118
204 Chemische Verfahrenstechnik	102.618	0	0	102.618
205 Werkstofftechnik	108.750	0	0	108.750
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	6.132	0	0	6.132
210 Nanotechnologie	51.309	0	0	51.309
211 Andere Technische Wissenschaften	51.309	0	0	51.309
5 Sozialwissenschaften	0	362.166	0	362.166
501 Psychologie	0	226.383	0	226.383
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0	135.783	0	135.783
6 Geisteswissenschaften	19.722	344.212	0	363.934
601 Geschichte, Archäologie	19.722	0	0	19.722
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	90.601	0	90.601
603 Philosophie, Ethik, Religion	0	45.300	0	45.300
605 Andere Geisteswissenschaften	0	208.311	0	208.311
7 Musik	0	63.373	0	63.373
709 Musik: Pädagogik/Vermittlung	0	63.373	0	63.373
9 Darstellende Kunst	0	181.201	0	181.201
901 Schauspiel	0	45.300	0	45.300
903 Film und Fernsehen	0	90.601	0	90.601
904 Tanz	0	45.300	0	45.300
Insgesamt	3.724.880	6.994.209	998.890	11.717.979
2018				
Insgesamt	3.935.054	3.656.304	0	7.591.358
2017				
Insgesamt	2.188.549	3.510.001	506.858	6.205.408

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien erhebt den Anspruch, international konkurrenzfähige Spitzenforschung zu betreiben. Dieser Anspruch kann in den geräteintensiven Wissenschaftsdisziplinen nur aufrechterhalten werden, wenn den Forscher*innen eine Infrastruktur auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung gestellt wird, etwa um neue Professuren in innovativen Gebieten mit der entsprechenden Ausstattung zu versorgen, jedoch auch um bestehende Arbeitsgruppen weiter zu fördern und den Anschluss an die internationale Spitze zu halten. Bei der Anschaffung von Forschungsgroßgeräten wird intensiv auf gemeinsame Anschaffung und auf kooperative Nutzung in zentralen Core Facilities und Großgeräteeinrichtungen geachtet. Die Universität Wien leistet durch ihre Forschungstätigkeit einen essenziellen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit des Forschungsstandorts Österreich.

Die Universität Wien investierte 2019 EUR 11,7 Millionen in den Ausbau der Großforschungsinfrastruktur, womit der Vorjahreswert deutlich übertroffen wurde. Die Finanzierung erfolgt größtenteils aus Mitteln des Globalbudgets. Externe Fördergeber finanzieren Geräteausstattung je nach Förderrichtlinien entweder nicht oder nur in geringem Ausmaß.

Jährliche Schwankungen ergeben sich insbesondere auch durch laufende Berufungen. Im Jahr 2019 ist insbesondere die Schaffung von speziellen Labors hervorzuheben, beispielsweise in der Chemie. Im Zuge der Berufung neuer Professuren für Fachdidaktik im Lehramt wurde ein Lehr-Lern-Labor errichtet, welches künftig die Untersuchung ausgewählter Aspekte des Lernens und Lehrens in den Unterrichtsfächern Biologie und Umweltkunde sowie Informatik ermöglicht. Mit dem Labor hat die Universität Wien eine hervorragende Möglichkeit zur Koppelung von Angeboten für Schulklassen mit der Professionalisierung von Lehrkräften und der fachdidaktischen Forschung geschaffen. Darüber hinaus wurde ein Medialab der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät eröffnet, welches interdisziplinär die Möglichkeit bietet, modernste technische Geräte für Forschung und forschungsgeleitete Lehre zu diversen, auch kunstbezogenen, wissenschaftlichen Fragestellungen zu nutzen.

Im Bereich der Geräteinfrastruktur wurde mit der universitätsübergreifenden Anschaffung der nächsten Ausbaustufe des Vienna Scientific Cluster, einem hochleistungsstarken Supercomputer, die Fortsetzung des vom BMBWF im Wege der Leistungsvereinbarung finanzierten Kooperationsprojekts zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften gewährleistet.

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Professorinnen/Professoren und Äquivalente
(Kennzahl 2.A.1)

	Vollzeitäquivalente			
	Professor- *innen ²	Dozent- *innen ³	assoziierte Professor- *innen ⁴	Gesamt ⁵
Curriculum ¹				
Studienjahr 2018/19				
01 Pädagogik	11,73	0,46	1,36	13,56
011 Pädagogik	11,73	0,46	1,36	13,56
0111 Erziehungswissenschaft	11,73	0,46	1,36	13,56
02 Geisteswissenschaften und Künste	154,23	73,54	12,34	240,11
021 Künste	20,35	5,45	0,36	26,17
0213 Bildende Kunst	11,02	3,14	0,23	14,38
0215 Musik und darstellende Kunst	9,33	2,32	0,13	11,78
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	62,62	36,09	4,73	103,43
0221 Religion und Theologie	21,48	10,41	0,98	32,87
0222 Geschichte und Archäologie	32,10	23,71	2,04	57,85
0223 Philosophie und Ethik	9,04	1,97	1,70	12,72
023 Sprachen	67,31	31,17	7,23	105,72
0231 Spracherwerb	48,30	22,74	1,87	72,91
0232 Literatur und Linguistik	19,02	8,43	5,36	32,80
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	3,94	0,82	0,03	4,79
0288 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	3,94	0,82	0,03	4,79
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	60,22	26,78	7,43	94,44
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	48,01	23,89	6,12	78,02
0311 Volkswirtschaftslehre	5,15	2,38	0,85	8,38
0312 Politikwissenschaft und politische Bildung	14,19	4,09	1,30	19,58
0313 Psychologie	14,71	6,33	0,36	21,41
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	13,95	11,08	3,62	28,65
032 Journalismus und Informationswesen	11,47	2,90	1,31	15,68
0321 Journalismus und Berichterstattung	11,47	2,90	1,31	15,68
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	0,74	0,00	0,00	0,74
0388 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	0,74	0,00	0,00	0,74
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	54,21	38,64	1,27	94,13
041 Wirtschaft und Verwaltung	2,42	0,16	0,01	2,60
0412 Finanz-, Bank- und Versicherungswesen	2,42	0,16	0,01	2,60
042 Recht	36,79	27,67	1,02	65,48
0421 Recht	36,79	27,67	1,02	65,48
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	15,00	10,81	0,24	26,05
0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	15,00	10,81	0,24	26,05
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	130,05	69,96	21,63	221,64
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	42,52	24,74	10,17	77,43
0511 Biologie	36,20	22,78	8,30	67,28
0512 Biochemie	6,32	1,97	1,87	10,15
052 Umwelt	2,47	1,48	0,65	4,61
0521 Umweltwissenschaften	2,47	1,48	0,65	4,61

Professorinnen/Professoren und Äquivalente
(Kennzahl 2.A.1)

	Vollzeitäquivalente			
	Professor- *innen ²	Dozent- *innen ³	assoziierte Professor- *innen ⁴	Gesamt ⁵
Curriculum ¹				
Studienjahr 2018/19				
053 Exakte Naturwissenschaften	54,79	29,94	4,74	89,47
0531 Chemie	17,27	7,65	1,51	26,43
0532 Geowissenschaften	16,21	11,14	1,01	28,36
0533 Physik	21,32	11,15	2,22	34,69
054 Mathematik und Statistik	30,18	13,49	5,91	49,58
0541 Mathematik	25,74	12,08	5,87	43,69
0542 Statistik	4,44	1,41	0,04	5,89
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,09	0,31	0,15	0,55
0588 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,09	0,31	0,15	0,55
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	14,95	7,43	0,16	22,54
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	5,35	3,24	0,00	8,59
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	0,50	0,92	0,00	1,42
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	4,85	2,31	0,00	7,17
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	9,60	4,20	0,16	13,95
0688 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	9,60	4,20	0,16	13,95
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0,26	0,21	0,03	0,49
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	0,26	0,21	0,03	0,49
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	0,26	0,21	0,03	0,49
09 Gesundheit und Sozialwesen	8,26	17,43	0,48	26,17
091 Gesundheit	8,24	17,43	0,44	26,10
0913 Krankenpflege und Geburtshilfe	1,24	0,00	0,39	1,63
0916 Pharmazie	6,99	17,43	0,05	24,47
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,02	0,00	0,05	0,07
0988 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,02	0,00	0,05	0,07
10 Dienstleistungen	3,77	2,62	0,37	6,76
101 Persönliche Dienstleistungen	3,77	2,62	0,37	6,76
1014 Sport	3,77	2,62	0,37	6,76
99 Feld unbekannt	2,17	1,55	0,12	3,84
999 Feld unbekannt	2,17	1,55	0,12	3,84
9999 Feld unbekannt	2,17	1,55	0,12	3,84
Insgesamt	439,85	238,62	45,20	723,67
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien ⁶	66,24	35,98	5,76	107,98
Studienjahr 2017/18				
Insgesamt	432,10	258,35	39,70	730,15
Studienjahr 2016/17				
Insgesamt	415,60	271,35	45,50	732,45

1 auf Ebene 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik
2 Verwendung 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
4 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
5 Verwendung 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
6 ISCED-F-2013-Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung

Die Kennzahl 2.A.1 hat das Ziel, für die Darstellung von Betreuungsrelationen verwendet werden zu können und folgt daher Gesichtspunkten aus dem Bereich Lehre, nicht jedoch Gesichtspunkten aus dem Bereich Forschung. Die Kennzahl stellt retrospektiv die Aufteilung der Vollzeitäquivalente ausgewählter Wissenschaftler*innen zum Stichtag 31. Dezember 2018 auf die von ihnen im Studienjahr 2018/19 mitbetreuten Bachelor-, Master- und Diplomstudien dar. Als Hilfsmittel für diese Aufteilung der Vollzeitäquivalente der Personen auf mitbetreute Studien wurde das Zahlenverhältnis der Prüfungsantritte im Studienjahr 2018/19 (gewichtet mit ihren jeweiligen Semesterstunden) bei diesen Prüfer*innen für die unterschiedlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien herangezogen. Ausschlaggebend für die Zuordnung der Vollzeitäquivalente der ausgewählten Wissenschaftler*innen zu Studienfeldern ist somit nicht das von einem/r Lehrenden in der Lehre vertretene wissenschaftliche Fach, sondern die Studien, in deren Rahmen die Studierenden bei diesen Wissenschaftler*innen zu Prüfungen angetreten sind.

Lehr- und Betreuungsleistungen in Doktoratsstudien fließen nicht in die Berechnung dieser Kennzahl ein, ebenso wenig wie die Betreuung von Diplom- oder Masterarbeiten.

Die 3,84 VZÄ, die unter dem ISCED 9999 „Feld unbekannt“ ausgewiesen werden, stellen Leistungen dar, die von Lehrenden der Universität Wien für mitbelegende Studierende anderer Universitäten erbracht werden (d.h. für Studierende von Studien, die nicht an der Universität Wien eingerichtet sind, insbesondere auch nicht von der Universität Wien und einer anderen Universität gemeinsam eingerichtet sind).

Die Gesamtzahl der in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten lag zum Stichtag 31. Dezember 2018 knapp unter dem Wert des 31. Dezember 2017, was zeigt, dass die Universität Wien im damaligen Kalenderjahr den starken pensionierungsbedingten Rückgang der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen trotz starker Steigerungen im Bereich der (Tenure Track-)Professor*innen nur teilweise wettmachen und darüber hinaus noch keine quantitativen Verbesserungen erzielen konnte. Dies wird 2020 gelingen:

Werden die in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten der Anzahl der Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden in den einzelnen Studienfeldern gegenübergestellt, so zeigt sich, dass die Universität Wien (unter Heranziehung der Normkapazitäten, wie sie nun der ab 2019 wirksamen kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung Neu zugrunde liegen) in nahezu allen Studienfeldern erhebliche Unterkapazitäten aufweist. Aufgrund der mittlerweile fixierten Universitätsfinanzierung Neu und der damit verbundenen Budgetsteigerung konnte 2018 (mit je einer großen Tranche im Jänner und Juni sowie mit 73 Ausschreibungen von Professuren und Tenure Track-Stellen Mitte November 2018 im Vorgriff auf die Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021) der Rekordwert von 90 Professuren nach § 98 UG und 47 Tenure Track-Stellen ausgeschrieben werden. Dies ist, auch vor dem Hintergrund des weiteren pensionierungsbedingten Rückgangs der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen, im Hinblick auf die ambitionierten, in der Leistungsvereinbarung für 2019-2021 zwischen dem BMBWF und der Universität Wien vereinbarten Ziele einer qualitätsvollen und zügigen Steigerung der VZÄ der „Professor*innen und -äquivalente“ erforderlich, um so durch zusätzliches Personal die Studienbedingungen weiter zu verbessern und weitere zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen.

Anzahl der eingerichteten Studien
(Kennzahl 2.A.2)

Studienart	Studienform					Programmbeteiligung				
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree- Programme	nationale Studien- kooperationen	davon Programme gemäß § 54d UG	davon Programme gemäß § 54e UG	davon sonstige Kooperationen
2019										
Diplomstudien	2	0	1	0	2	0	0	0	0	0
Bachelorstudien	56	1	6	0	56	0	1	0	1	0
Masterstudien	106	25	13	0	106	6	4	0	4	0
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	14	13	7	0	14	0	1	0	0	1
davon PhD-Doktoratsstudien	5	4	2	0	5	0	1	0	0	1
Ordentliche Studien insgesamt	178	39	27	0	178	6	6	0	5	1
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	28	1	6	0	28	0	28	0	28	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	28	5	24	0	28	0	4	0	1	3
andere Universitätslehrgänge	10	0	8	0	10	0	2	0	0	2
Universitätslehrgänge insgesamt	38	5	32	0	38	0	6	0	1	5
2018										
Ordentliche Studien insgesamt	178	38	26	0	178	7	5	0	4	1
Universitätslehrgänge insgesamt	36	5	31	0	36	0	5	0	0	5
2017										
Ordentliche Studien insgesamt	178	39	24	0	178	7	4			
Universitätslehrgänge insgesamt	40	6	35	0	40	3	3			

Ausgewählte Neuerungen:

Mit der Universität Klagenfurt wurde ein gemeinsames Masterstudium Wirtschaftsrecht eingerichtet. Aufbauend auf dem Klagenfurter Bachelorstudium Wirtschaft und Recht erwerben Studierende auch die für die Ausübung der klassischen Rechtsberufe erforderlichen juristischen Schlüsselkompetenzen.

Gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost wurde das Teilcurriculum „Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen)“ im Rahmen des Masterstudiums Lehramt in der Sekundarstufe Allgemeinbildung entwickelt. Diese Spezialisierung qualifiziert für die pädagogische Begleitung und den Unterricht von Schüler*innen mit Behinderungen, mit Lern- und Entwicklungsschwernissen bzw. mit sozial-emotionalen Beeinträchtigungen.

Das neu entwickelte englischsprachige Masterstudium Philosophy and Economics stellt ein interdisziplinäres Masterstudium im Bereich von Philosophie und Wirtschaftswissenschaften dar.

Im Weiterbildungsbereich wurde das Studium Generale neu eingerichtet. Dieses ist das erste nachberufliche Studium in Österreich, bei dem die Teilnehmer*innen einen akademischen Abschluss erwerben können; es startete im Sommersemester 2019. Das Studium Generale kann als „Master of Arts“ (90 ECTS) oder als „Akademische*r Absolvent*in“ (60 ECTS) abgeschlossen werden. Inhaltliche Module aus den Disziplinen Botanik und Artenschutz, Chemie, Geographie, Informatik, Kommunikation, Molekularbiologie, Pharmakobotanik, Philosophie, Physik, Politikwissenschaften, Rechtswissenschaften (Demokratie, Erbrecht), Soziologie, Theologie und Zeitgeschichte können auch einzeln gebucht werden. Das Angebot wird gut angenommen.

Studienabschlussquote
(Kennzahl 2.A.3)

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	42,6 %	36,0 %	40,2 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	4.488	2.192	6.680
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.036	3.898	9.935
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	10.525	6.090	16.615
Studienabschlussquote Masterstudien	44,5 %	43,4 %	44,2 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.745	813	2.558
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.173	1.059	3.232
Masterstudien beendet Summe	3.917	1.873	5.790
Studienabschlussquote Universität	43,2 %	37,7 %	41,2 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.233	3.005	9.238
Studien beendet ohne Abschluss	8.209	4.958	13.166
Studien beendet Summe	14.442	7.963	22.405
Studienjahr 2017/18			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	40,2 %	33,8 %	37,8 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	4.461	2.205	6.666
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.629	4.322	10.951
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	11.090	6.527	17.617
Studienabschlussquote Masterstudien	41,1 %	39,0 %	40,4 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.647	748	2.395
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.359	1.168	3.527
Masterstudien beendet Summe	4.006	1.916	5.921
Studienabschlussquote Universität	40,5 %	35,0 %	38,5 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.108	2.953	9.061
Studien beendet ohne Abschluss	8.987	5.490	14.478
Studien beendet Summe	15.096	8.443	23.539
Studienjahr 2016/17			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	42,0 %	34,2 %	39,1 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	4.488	2.067	6.555
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.206	3.983	10.189
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	10.694	6.050	16.744
Studienabschlussquote Masterstudien	45,6 %	42,8 %	44,7 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.595	684	2.279
Masterstudien beendet ohne Abschluss	1.905	914	2.819
Masterstudien beendet Summe	3.500	1.598	5.097
Studienabschlussquote Universität	42,9 %	36,0 %	40,4 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.083	2.751	8.833
Studien beendet ohne Abschluss	8.111	4.897	13.008
Studien beendet Summe	14.194	7.648	21.841

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Studienabschlussquote stellt die Anzahl der Studienabschlüsse der Anzahl an beendeten Studien des aktuell betrachteten Abschlussjahres (ausgenommen Beendigungen von Bachelor-/Diplomstudien in den ersten beiden Semestern) gegenüber. Während der Quotient aus Sicht der Universität Wien keine Aussagekraft hat, zeigen die Absolutwerte, dass die Zahl der mit Abschluss beendeten Studien gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist und dass die Zahl der ohne Abschluss beendeten Studien gegenüber dem Vorjahr gesunken ist.

Die gestiegene Zahl der mit Abschluss beendeten Studien könnte einen Beleg für die Wirksamkeit der Maßnahmen der Universität Wien im Bereich der Steigerung der Verbindlichkeit des Studiums darstellen.

Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen
(Kennzahl 2.A.4)

Aufnahme- oder Eignungsverfahren	Curriculum ¹	Verfahrensschritte								
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20										
§ 63 Abs. 1 Z 5 UG	Sportliche Eignung	380	628	1.008	211	348	559	122	200	322
	0114 Bachelorstudium Lehramt mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport	111	177	288	54	91	145	30	58	88
	1014 Bachelorstudium Sportwissenschaft	269	451	720	157	257	414	92	142	234
§ 63a Abs. 1 und 7 UG	Qualitative Zulassungsbedingungen für Master- und Doktoratsstudien	1.353	1.226	2.579	1.119	938	2.057	817	657	1.474
	Masterstudien	1.067	959	2.026	844	693	1.537	574	446	1.020
	Doktoratsstudien	286	267	553	275	245	520	243	211	454
§ 63a Abs. 8 UG	Aufnahmeverfahren in fremdsprachigen Master- und Doktoratsstudien	472	314	786	422	277	699	151	103	254
	Masterstudien	472	314	786	422	277	699	151	103	254
§ 71b UG	Besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	5.756	2.945	8.701	2.729	1.329	4.058	4.353	2.299	6.652
	0231 Bachelorstudium English and American Studies	183	53	236	–	–	–	183	53	236
	0231 Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation	312	49	361	–	–	–	312	49	361
	0311 Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre	86	137	223	–	–	–	86	137	223
	0321 Bachelorstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	792	226	1.018	582	161	743	582	161	743
	0421 Diplomstudium Rechtswissenschaften	963	510	1.473	–	–	–	963	510	1.473
	0488 Bachelorstudien Betriebswirtschaft und Internationale Betriebswirtschaft	592	464	1.056	–	–	–	592	464	1.056
	0511 Bachelorstudium Biologie	1.208	522	1.730	921	418	1.339	683	347	1.030
	0512 Bachelorstudium Ernährungswissenschaften	649	161	810	476	114	590	446	109	555
	0612 Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik	71	123	194	58	94	152	27	61	88
	0688 Bachelorstudium Informatik	146	404	550	112	323	435	87	240	327
	0916 Bachelorstudium Pharmazie	754	296	1.050	580	219	799	392	168	560
§ 71c UG	Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien	2.957	1.141	4.098	1.939	763	2.702	350	186	536
	0313 Bachelorstudium Psychologie	2.687	1.074	3.761	1.823	740	2.563	310	175	485
	0313 Masterstudium Psychologie	270	67	337	116	23	139	40	11	51
§ 71d UG	An der Universität besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	926	681	1.607	115	122	237	889	665	1.554
	0312 Bachelorstudium Politikwissenschaft	359	376	735	–	–	–	359	376	735
	0314 Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie	175	59	234	–	–	–	175	59	234
	0314 Bachelorstudium Soziologie	240	108	348	–	–	–	240	108	348
	0531 Bachelorstudium Chemie	152	138	290	115	122	237	115	122	237
Insgesamt		11.844	6.935	18.779	6.535	3.777	10.312	6.682	4.110	10.792
Studienjahr 2018/19										
Insgesamt		7.492	4.205	11.697	4.409	2.512	6.921	4.213	2.395	6.608
Studienjahr 2017/18										
Insgesamt		7.614	4.278	11.892	4.428	2.578	7.006	4.194	2.354	6.548

1 geschichtet nach Studienart(en) mit jeweilig zugeordnetem 4-Steller der ISCED-F-2013-Systematik

Die neue kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung brachte ab dem Studienjahr 2019/20 bei zusätzlichen Studienfeldern die Einführung von Aufnahmeverfahren mit sich.

Für das Studienjahr 2019/20 wurden an der Universität Wien in insgesamt 17 Bachelor- und Diplomstudien Aufnahmeverfahren durchgeführt. In acht davon kam es zu einem Test. In sechs Studien war der Test selektiv, da mehr Bewerber*innen beim Test anwesend waren als Plätze zur Verfügung standen. Im Bachelorstudium Sportwissenschaft sowie im Bachelorstudium Lehramt werden Eignungsverfahren (ohne zahlenmäßige Beschränkung) durchgeführt.

Bereits vor 2019/20 durchgeführt: Informatik (Wirtschaftsinformatik, Informatik – gemeinsames Verfahren), Lebenswissenschaften (Biologie, Pharmazie, Ernährungswissenschaften), Lehramt (Eignungsverfahren), Psychologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Sportwissenschaft (Eignungsverfahren), Wirtschaftswissenschaften (Volkswirtschaftslehre, Internationale Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft).

Neu seit Studienjahr 2019/20: Chemie, English and American Studies, Rechtswissenschaften, Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie, Kultur- und Sozialanthropologie), Transkulturelle Kommunikation

Anders als in den vergangenen Jahren können Studieninteressierte seit dem Studienjahr 2019/20 das Online-Self-Assessments (OSA) als erste Verfahrensstufe bereits vor der Registrierung für das Aufnahme-/Eignungsverfahren ohne Kostenbeitrag absolvieren und sich damit bereits vor dem Beginn der Fristen mit ihren Wunschstudien auseinandersetzen. Nach Abschluss des kostenlosen OSA erhalten Studieninteressierte den für die Online-Registrierung verpflichtenden OSA-Code.

In den Bachelorstudien Biologie, Ernährungswissenschaften, Pharmazie, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Chemie und Psychologie wurden Aufnahmetests durchgeführt, da die Zahl der registrierten

Studienwerber*innen die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze überstieg, wobei die Tests in Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Chemie nicht selektiv waren, da letztlich weniger registrierte Studienwerber*innen tatsächlich antraten als Studienplätze zur Verfügung standen. In den Lehramtsstudien findet der Eignungstest jedenfalls statt.

In den folgenden Bachelor-/Diplomstudien wurde kein Aufnahmetest durchgeführt, da die Zahl der Studienplätze im Rahmen der Registrierung nicht erreicht wurde: Volkswirtschaftslehre, Internationale Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft, Transkulturelle Kommunikation, English and American Studies, Rechtswissenschaften, Politikwissenschaft, Soziologie, Kultur- und Sozialanthropologie.

Es ist zu beobachten, dass allein durch die Einführung der Möglichkeit eines Aufnahmetests die Anmeldezahlen in einem gewissen Ausmaß sinken, was auch darin begründet sein kann, dass sich die Studieninteressierten in diesem Fall mit ihrer Studienwahlentscheidung und ihrer voraussichtlichen Eignung für das Studium bereits im Vorfeld einer Anmeldung genauer auseinandersetzen.

Entsprechend der Vorgabe des Wissenschaftsministeriums wurden für diese Studien, für die kein Aufnahmetest durchgeführt wurde, die Studienwerber*innen bzw. Studierenden in der Tabelle zwar in den Spalten „angemeldet“ und „zulassungsberechtigt“ berücksichtigt, nicht aber in der Spalte „angetreten“. Aus diesem Grund können die Werte in der Spalte „angetreten“ nicht mit den Werten in der Spalte „zulassungsberechtigt“ in Beziehung gesetzt werden.

Von den insgesamt 17 Aufnahmetests wurden 15 Tests an der Universität Wien erstellt, fünf dieser Tests wurden gänzlich neu entwickelt. Alle Tests sind qualitätsgesichert (DIN 33430). Die Testerstellung und -durchführung erfolgte mit dem Fokus auf Messgenauigkeit, Fairness und Transparenz. In zwei Fächern (Wirtschaftswissenschaften und Psychologie) greift die Universität Wien auf das Know-how anderer Universitäten zurück.

Die Gestaltung der Aufnahme- und Eignungsverfahren muss im Sinne der Chancengleichheit barrierefrei erfolgen: 36 Studienwerber*innen haben 2019 Bedarf für ein adaptiertes Aufnahme- bzw. Eignungsverfahren gemeldet. Bei den tatsächlich stattgefundenen Tests wurden in Folge für 22 Studienwerber*innen Testdokumente, Zeitrahmen, Ort oder Infrastruktur bedarfsgerecht durch das Team Barrierefrei in Abstimmung mit dem Team Aufnahmeverfahren und der Testentwicklung adaptiert.

Auch im Bereich der Masterstudien wurden 2019/20 für weitere Studien, zumeist qualitative, Zugangsregelungen festgelegt: Bioinformatik, Wirtschaftsinformatik, Medieninformatik, Interdisziplinäres Masterstudium Zeitgeschichte und Medien, Philosophy and Economics.

Im Doktoratsbereich wurde mit einer Novelle des Universitätsgesetzes 2002 im Jahr 2017 den Universitäten die Möglichkeit gegeben, qualitative Zulassungsbedingungen für die Doktoratsstudien einzuführen. Die Universität Wien hat von dieser Möglichkeit umfassend Gebrauch gemacht, um die Eignung der Studienwerber*innen und die Durchführbarkeit des Dissertationsprojekts bereits im Rahmen der Zulassung möglichst weitreichend zu prüfen.

Nach dem – durch die Einführung der qualitativen Zulassungsbedingungen erwarteten – Sinken der Anzahl der Doktoratszulassungen im Studienjahr 2018/19 haben sich die Zahlen für das Studienjahr 2019/20 stabilisiert. Bewerber*innen müssen seitdem neben Lebenslauf und Motivationsschreiben eine Beschreibung ihres Dissertationsprojekts sowie eine Bereitschaftserklärung einer*eines Betreuers*in für das geplante Dissertationsvorhaben vorlegen. Damit kann bereits beim Zulassungsverfahren geprüft werden, ob die Bewerber*innen über die erforderlichen fachlichen und sprachlichen Kompetenzen verfügen. Weiters wird beurteilt, ob das vorgelegte Dissertationsvorhaben den Qualitätsansprüchen der Universität Wien entspricht und sich fachlich umfassend betreuen lässt. Der Erfolg der geänderten Zulassungsbedingungen zeigt sich in der erwartungsgemäßen, erheblichen Qualitätssteigerung der Anträge auf Doktoratszulassung. Sowohl der Anteil jener Doktoratsstudierenden, die nach Anmeldung studienaktiv werden (94 %), als auch der Anteil der erfolgreichen Anträge (82 %) konnte im Vorjahresvergleich gesteigert werden.

Anzahl der Studierenden
(Kennzahl 2.A.5)

		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2019/20										
Neu zugelassene Studierende ¹	Österreich	4.999	2.796	7.795	241	178	419	5.240	2.974	8.214
	EU	1.960	1.216	3.176	128	74	202	2.088	1.290	3.378
	Drittstaaten	565	297	862	387	262	649	952	559	1.511
	Insgesamt	7.524	4.309	11.833	756	514	1.270	8.280	4.823	13.103
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	32.750	19.830	52.580	771	566	1.337	33.521	20.396	53.917
	EU	8.309	5.109	13.418	167	100	267	8.476	5.209	13.685
	Drittstaaten	4.544	2.380	6.924	644	483	1.127	5.188	2.863	8.051
	Insgesamt	45.603	27.319	72.922	1.582	1.149	2.731	47.185	28.468	75.653
Studierende insgesamt	Österreich	37.749	22.626	60.375	1.012	744	1.756	38.761	23.370	62.131
	EU	10.269	6.325	16.594	295	174	469	10.564	6.499	17.063
	Drittstaaten	5.109	2.677	7.786	1.031	745	1.776	6.140	3.422	9.562
	Insgesamt	53.127	31.628	84.755	2.338	1.663	4.001	55.465	33.291	88.756
Wintersemester 2018/19										
	Insgesamt	53.706	31.781	85.487	2.598	1.771	4.369	56.304	33.552	89.856
Wintersemester 2017/18										
	Insgesamt	54.983	32.702	87.685	2.355	1.790	4.145	57.338	34.492	91.830

1 im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 UHSBV)
2 bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 UHSBV vermindert um Personenmenge PN)

88.800 Studierende nutzen das Studienangebot der Universität Wien. Der Rückgang der Zahl der Studierenden im Vergleich des Wintersemesters 2019/20 mit dem Wintersemester 2018/19 fiel mit nur 1 % geringer aus als im österreichweiten Trend. Ein Teil des Rückgangs kann auch auf die Einführung von Aufnahmeverfahren in weiteren Studien zurückzuführen sein. Es ist zu beobachten, dass allein durch die Einführung der Möglichkeit eines Aufnahmetests die Anmeldezahlen in einem gewissen Ausmaß sinken, was auch darin begründet sein kann, dass sich die Studieninteressierten in diesem Fall mit ihrer Studienwahlentscheidung und ihrer voraussichtlichen Eignung für das Studium bereits im Vorfeld einer Anmeldung genauer auseinandersetzen.

Der vergleichsweise stärkere Rückgang der Zahl der außerordentlichen Studierenden könnte auf die Umsetzung der gesetzlichen Anforderung zurückzuführen sein, wonach Studierende bereits bei der Antragstellung zum Studium Deutschkenntnisse auf A2-Niveau nachzuweisen haben. Deutschkenntnisse sind eine Voraussetzung, um ein deutschsprachiges Studium beginnen und abschließen zu können. Der Erwerb des für die Zulassung zum ordentlichen Studium nötigen Niveau C1 in Deutsch ist weiterhin über den Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten (VWU) möglich. Englischsprachige Masterstudien sind von dieser Regelung nicht betroffen.

Die Zahl der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden verzeichnete im genannten Zeitraum einen marginalen Rückgang um 1 % auf 11.833.

Über alle Studierendengruppen hinweg liegt der Anteil weiblicher Studierender bei knapp 63 % (minus 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr), er variiert jedoch je nach Studienfach.

Noch nicht für das vorliegende Berichtsjahr 2019, sondern gemäß § 36 Abs. 5 Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungs-dokumentationsverordnung (UHSBV) ab 1. Jänner 2020 wird die Berücksichtigung von Geschlechtsausprägungen, die weder „weiblich“ noch „männlich“ sind, in den der vorliegenden Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen erfolgen, wobei gemäß § 13 Abs. 3 UHSBV „das jeweilige Geschlecht aus den vorgelegten in- oder ausländischen Personenstandsurkunden, Reisepässen oder Personalausweisen zu übernehmen ist“.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
(Kennzahl 2.A.6)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19												
01 Pädagogik	6.076	3.023	9.098	593	240	833	238	57	295	6.906	3.320	10.226
011 Pädagogik	6.076	3.023	9.098	593	240	833	238	57	295	6.906	3.320	10.226
02 Geisteswissenschaften und Künste	5.210	2.247	7.457	1.874	732	2.606	879	265	1.144	7.963	3.244	11.207
021 Künste	1.142	390	1.532	430	164	594	143	37	180	1.715	591	2.306
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	982	1.061	2.043	262	291	553	68	84	152	1.312	1.436	2.748
023 Sprachen	2.981	724	3.705	1.132	261	1.393	660	138	798	4.773	1.123	5.896
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	105	72	177	50	16	66	8	6	14	163	94	257
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	4.728	1.819	6.547	2.263	1.190	3.453	656	268	924	7.647	3.277	10.924
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3.183	1.437	4.620	1.732	1.023	2.755	520	250	770	5.435	2.710	8.145
032 Journalismus und Informationswesen	1.531	372	1.903	521	159	680	124	14	138	2.176	545	2.721
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	14	10	24	10	8	18	12	4	16	36	22	58
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3.410	2.334	5.744	953	609	1.562	562	290	852	4.925	3.233	8.158
041 Wirtschaft und Verwaltung	8	11	19	14	26	40	10	18	28	32	55	87
042 Recht	2.911	2.022	4.933	339	130	469	203	86	289	3.453	2.238	5.691
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	491	301	792	600	453	1.053	349	186	535	1.440	940	2.380
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	2.904	2.283	5.187	777	581	1.358	397	168	565	4.078	3.032	7.110
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	1.919	838	2.757	516	213	729	209	58	267	2.644	1.109	3.753
052 Umwelt	32	16	48	18	12	30	19	12	31	69	40	109
053 Exakte Naturwissenschaften	777	1.130	1.907	175	268	443	113	69	182	1.065	1.467	2.532
054 Mathematik und Statistik	129	276	405	49	78	127	53	29	82	231	383	614
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	47	23	70	19	10	29	3	0	3	69	33	102
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	98	378	476	51	132	183	106	149	255	255	659	914
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	32	120	152	21	46	67	51	54	105	104	220	324
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	66	258	324	30	86	116	55	95	150	151	439	590
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	1	7	8	3	2	5	0	2	2	4	11	15
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	1	7	8	3	2	5	0	2	2	4	11	15
09 Gesundheit und Sozialwesen	901	240	1.141	128	55	183	138	27	165	1.167	322	1.489
091 Gesundheit	900	240	1.140	128	54	182	136	27	163	1.164	321	1.485
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	1	0	1	0	1	1	2	0	2	3	1	4
10 Dienstleistungen	176	267	443	17	26	43	3	20	23	196	313	509
101 Persönliche Dienstleistungen	176	266	442	17	26	43	3	20	23	196	312	508
108 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Dienstleistungen	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Studienart												
Diplomstudium	4.434	2.800	7.234	481	231	712	280	126	406	5.195	3.157	8.352
Bachelorstudium	14.595	7.609	22.204	3.910	2.135	6.045	1.744	695	2.439	20.250	10.439	30.688
Masterstudium	4.474	2.189	6.663	2.268	1.201	3.469	955	425	1.380	7.697	3.815	11.511
Insgesamt	23.504	12.598	36.101	6.658	3.567	10.226	2.979	1.246	4.225	33.141	17.411	50.552

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
(Kennzahl 2.A.6)

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2017/18												
Diplomstudium	5.314	3.326	8.640	517	258	775	318	142	460	6.149	3.726	9.875
Bachelorstudium	14.424	7.421	21.846	4.023	2.135	6.157	1.723	740	2.463	20.170	10.296	30.466
Masterstudium	4.147	1.995	6.143	1.998	1.067	3.065	957	409	1.366	7.102	3.471	10.574
Insgesamt	23.886	12.743	36.629	6.538	3.460	9.997	2.998	1.291	4.289	33.422	17.494	50.915
Studienjahr 2016/17												
Diplomstudium	6.294	3.737	10.031	531	267	799	314	140	454	7.140	4.144	11.284
Bachelorstudium	13.808	7.151	20.959	4.074	2.170	6.245	1.596	724	2.320	19.478	10.045	29.524
Masterstudium	4.021	1.891	5.912	1.928	939	2.868	876	367	1.243	6.826	3.197	10.023
Insgesamt	24.123	12.779	36.902	6.534	3.377	9.911	2.787	1.231	4.017	33.444	17.387	50.830

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.740 Stunden. Durch Berufstätigkeit und Betreuungspflichten erreichen nicht alle Studierenden diese Werte, was dann häufig zu Verlängerungen der Studienzeit führt.

In der Wissensbilanz und in der Leistungsvereinbarung für 2019-2021 werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60-ECTS-Punkte erbracht wurden, d.h. mindestens 16 ECTS-Punkte oder acht Semesterwochenstunden.

Im Vergleich der letzten drei Studienjahre konnte die Universität Wien sowohl die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien als auch die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien kontinuierlich steigern. Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien stieg im Vergleich der Studienjahre 2016/17 und 2018/19 um 4 % (während die Zahl der belegten Bachelorstudien im Vergleich der entsprechenden Wintersemester um 2 % zurückging), die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien stieg sogar um 15 % (während die Zahl der belegten Masterstudien nur um 8 % stieg). Das Auslaufen von Diplomstudien führt zu einem Rückgang auch der Zahl der prüfungsaktiven Diplomstudien. Insgesamt konnte die Universität Wien im genannten Zeitraum den Anteil der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien an den belegten Bachelor-, Diplom- und Masterstudien erhöhen.

Anzahl der belegten ordentlichen Studien
(Kennzahl 2.A.7)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2019/20												
01 Pädagogik	8.146	4.006	12.153	931	372	1.303	423	125	548	9.500	4.504	14.004
011 Pädagogik	8.146	4.006	12.153	931	372	1.303	423	125	548	9.500	4.504	14.004
02 Geisteswissenschaften und Künste	13.678	6.902	20.580	4.156	1.935	6.091	1.899	761	2.660	19.733	9.598	29.331
021 Künste	2.881	1.134	4.015	997	408	1.405	313	90	403	4.191	1.632	5.823
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	3.052	3.236	6.288	689	761	1.450	197	262	459	3.938	4.259	8.197
023 Sprachen	7.474	2.335	9.809	2.373	716	3.089	1.362	397	1.759	11.209	3.448	14.657
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	271	197	468	97	50	147	27	12	39	395	259	654
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	8.514	4.448	12.962	3.496	2.153	5.649	1.188	613	1.801	13.198	7.214	20.412
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	6.453	3.755	10.208	2.749	1.870	4.619	966	546	1.512	10.168	6.171	16.339
032 Journalismus und Informationswesen	1.998	663	2.661	711	254	965	192	49	241	2.901	966	3.867
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	63	30	93	36	29	65	30	18	48	129	77	206
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	6.269	4.630	10.899	1.462	1.110	2.572	1.063	586	1.649	8.794	6.326	15.120
041 Wirtschaft und Verwaltung	27	45	72	23	56	79	40	37	77	90	138	228
042 Recht	5.318	3.974	9.292	644	356	1.000	494	217	711	6.456	4.547	11.003
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	924	611	1.535	795	698	1.493	529	332	861	2.248	1.641	3.889
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	6.182	5.268	11.450	1.646	1.385	3.031	845	522	1.367	8.673	7.175	15.848
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	3.734	1.755	5.489	971	471	1.442	435	189	624	5.140	2.415	7.555
052 Umwelt	54	35	89	32	20	52	25	15	40	111	70	181
053 Exakte Naturwissenschaften	1.802	2.580	4.382	473	623	1.096	254	219	473	2.529	3.422	5.951
054 Mathematik und Statistik	487	840	1.327	131	251	382	124	95	219	742	1.186	1.928
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	105	58	163	39	20	59	7	4	11	151	82	233
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	284	893	1.177	111	314	425	201	314	515	596	1.521	2.117
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	75	243	318	44	95	139	79	109	188	198	447	645
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	209	650	859	67	219	286	122	205	327	398	1.074	1.472
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3	11	13	3	3	6	2	2	4	7	16	23
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	3	11	13	3	3	6	2	2	4	7	16	23
09 Gesundheit und Sozialwesen	1.601	540	2.141	306	124	430	296	84	380	2.203	748	2.951
091 Gesundheit	1.598	538	2.136	306	123	429	294	84	378	2.198	745	2.943
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	3	2	5	0	1	1	2	0	2	5	3	8
10 Dienstleistungen	323	540	863	25	55	80	12	42	54	360	637	997
101 Persönliche Dienstleistungen	323	540	863	25	55	80	12	42	54	360	637	997
Studienart												
Diplomstudium	7.036	4.709	11.745	782	442	1.224	594	239	833	8.412	5.390	13.801
Bachelorstudium	27.294	16.460	43.754	7.081	4.384	11.465	3.284	1.574	4.858	37.659	22.418	60.077
Masterstudium	9.059	4.589	13.648	3.603	2.078	5.680	1.655	824	2.479	14.317	7.490	21.807
Doktoratsstudium	1.611	1.480	3.091	670	548	1.218	396	412	808	2.677	2.440	5.117
davon PhD-Doktoratsstudium	124	146	270	126	114	240	85	98	183	335	358	693
Insgesamt	45.000	27.238	72.238	12.136	7.451	19.587	5.928	3.049	8.977	63.064	37.738	100.802

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der belegten ordentlichen Studien
(Kennzahl 2.A.7)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2018/19												
Diplomstudium	8.167	5.419	13.585	860	465	1.325	653	275	928	9.679	6.158	15.837
Bachelorstudium	27.622	16.358	43.980	6.978	4.391	11.369	3.303	1.626	4.930	37.903	22.376	60.279
Masterstudium	8.649	4.284	12.933	3.413	1.883	5.296	1.658	827	2.485	13.720	6.994	20.714
Doktoratsstudium	1.828	1.685	3.513	693	596	1.289	419	430	849	2.940	2.711	5.651
davon PhD-Doktoratsstudium	123	147	270	126	125	251	85	97	182	334	369	703
Insgesamt	46.266	27.745	74.011	11.944	7.335	19.279	6.033	3.158	9.191	64.242	38.239	102.481
Wintersemester 2017/18												
Diplomstudium	9.424	6.277	15.701	938	528	1.465	726	336	1.062	11.087	7.141	18.228
Bachelorstudium	27.847	16.507	44.354	7.277	4.430	11.708	3.534	1.772	5.305	38.658	22.709	61.366
Masterstudium	8.651	4.175	12.825	3.226	1.761	4.987	1.766	961	2.726	13.642	6.897	20.539
Doktoratsstudium	2.064	1.939	4.003	695	605	1.300	492	460	952	3.251	3.004	6.255
davon PhD-Doktoratsstudium	131	158	289	134	126	260	81	93	174	346	377	723
Insgesamt	47.985	28.897	76.883	12.135	7.324	19.459	6.517	3.528	10.046	66.638	39.750	106.388

Im Vergleich zum Wintersemester 2018/19 ging die Anzahl der belegten ordentlichen Studien im Wintersemester 2019/20 leicht, um 2 %, zurück. Während die Anzahl der belegten Masterstudien gegenüber dem Vorjahr zunahm (+1.100), gab es bei den Diplomstudien (2.000), Bachelorstudien (200) und Doktoratsstudien (500) größere Rückgänge. Gründe für den Rückgang dieser Studienarten sind das Auslaufen mehrerer alter Diplomstudienpläne (Lehramt, Pharmazie) sowie ein gewisser Rückgang an Zulassungen im Diplomstudium Rechtswissenschaften und in manchen Bachelorstudien möglicherweise aufgrund neu eingeführter Aufnahmeverfahren. Es ist zu beobachten, dass allein durch die Einführung der Möglichkeit eines Aufnahmetests die Anmeldezahlen in einem gewissen Ausmaß sinken, was auch darin begründet sein kann, dass sich die Studieninteressierten in diesem Fall mit ihrer Studienwahlentscheidung und ihrer voraussichtlichen Eignung für das Studium bereits im Vorfeld einer Anmeldung genauer auseinandersetzen. In den Doktoratsstudien ging die Anzahl der Neuzulassungen ebenso wie im vergangenen Jahr aufgrund der eingeführten qualitativen Zugangsregelungen zurück:

Mit einer Novelle des Universitätsgesetzes 2002 im Jahr 2017 wurde den Universitäten die Möglichkeit gegeben, qualitative Zulassungsbedingungen für die Doktoratsstudien einzuführen. Die Universität Wien hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, um die Eignung der Studienwerber*innen und die Durchführbarkeit des Dissertationsprojekts bereits im Rahmen der Zulassung prüfen zu können. Seit Beginn der Zulassungsfrist für das Wintersemester 2018/19 müssen von DoktoratsStudienwerber*innen bei der Antragstellung eine Beschreibung des Dissertationsvorhabens, eine Bereitschaftserklärung zur Betreuung durch eine*n betreuungsberechtigten Fachvertreter*in, ein Motivationsschreiben und ein wissenschaftlicher Lebenslauf vorgelegt werden. Sollten die eingereichten Unterlagen für die Doktoratsstudienprogrammleitung noch kein klares Bild ergeben, können Studienwerber*innen zu einem Interview eingeladen werden. Die Zulassung zum Doktoratsstudium erfolgt somit auch bei Fachgleichheit des Master-/Diplomabschlusses nicht mehr ohne weitere Voraussetzungen, sondern nur bei Vorliegen der dargestellten Erfordernisse. Es ist zu erwarten, dass durch diese Maßnahme die Zahl der zugelassenen Doktorand*innen sinken

wird, dass aber zugleich die neuzugelassenen Doktorand*innen ihr Studium besser vorbereitet beginnen. Zu den schon seit Wintersemester 2018/19 zugangsgeregelten Doktoratsstudien kamen im Wintersemester 2019/20 schließlich auch die Doktoratsstudien der Katholischen und Evangelischen Theologie hinzu.

Ein weiterer Grund für den Rückgang der betriebenen Studien stellt auch eine Neuerung im Lehramtsstudium in Hinblick auf die Belegung eines dritten Unterrichtsfachs dar. Dieses wurde bis vor kurzem in Form eines weiteren Diplom-, Bachelor- oder Masterstudiums belegt, was in die vorliegende Kennzahl Eingang fand, mittlerweile erfolgt dies in Form eines – nicht in der vorliegenden Kennzahl ausgewiesenen – Erweiterungsstudiums. Insofern sind Zeitreihenvergleiche nicht gänzlich aussagekräftig.

Abschließend lässt sich noch feststellen, dass trotz eines Rückgangs der belegten ordentlichen Studien und der ordentlichen Studierendenden die durchschnittliche Anzahl der betriebenen Studien pro Kopf mit 1,2 im Vergleich zum Vorjahr etwa gleichgeblieben ist.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)
(Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	649	289	938	39	18	57	688	307	995
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	269	66	335	11	9	20	280	75	355
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	26	15	41	140	68	208	166	83	249
sonstige	43	16	59	37	15	52	80	31	111
Insgesamt	987	386	1.373	227	110	337	1.214	496	1.710
Studienjahr 2017/18									
Insgesamt	1.017	390	1.407	228	101	329	1.245	491	1.736
Studienjahr 2016/17									
Insgesamt	1.031	354	1.385	238	100	338	1.269	454	1.723

Das Erasmus+ Programm ist nach wie vor das bedeutendste Mobilitätsprogramm für Studierende und Lehrende in Europa. Es ermöglicht mittlerweile auch Mobilitäten mit Drittstaaten. Die Universität Wien liegt unter den teilnehmenden Erasmus+ Universitäten bei den Outgoing- und Incoming-Studierenden im europäischen Spitzenfeld; rund ein Fünftel aller österreichischen Erasmus-Studierenden kommt von der Universität Wien. Die beliebtesten Zielländer sind Spanien, Großbritannien, Frankreich und Deutschland.

Insgesamt sind die Mobilitätszahlen für Outgoing-Studierende etwas zurückgegangen, auch bei der Anzahl der Personen, die einen Erasmus+ Studienaufenthalt absolviert haben. Bei Erasmus+

Studienaufenthalten wird dies auf die qualitativ höheren Anforderungen an die Bewerbungen in Form von Sprachnachweisen zurückgeführt. Diese qualitätssichernde Maßnahme könnte ein Grund für die rückläufigen Zahlen bei den Erasmus-Outgoing-Studierenden sein, zugleich werden damit aber die Verbindlichkeit der geplanten Auslandsaufenthalte erhöht und der akademische Mehrwert des Aufenthalts gesteigert. Die kürzere Studiendauer im Bologna-System fördert den Trend zu Semester- anstatt von Jahresaufenthalten, was sich in einer rückläufigen Anzahl von Aufenthaltssemestern niederschlägt.

Im Bereich Erasmus+ Praktika ist die Zahl sowohl der Personen, die einen Aufenthalt absolviert haben, als auch die Zahl der

Aufenthaltssemester gestiegen, ein Beleg für die Attraktivität des Programms, u.a. aufgrund der kurzen Mindestaufenthaltsdauer von zwei Monaten sowie der laufenden Möglichkeit der Antragstellung. Das Programm bietet auch eine Schiene für kürzlich Graduierte an.

Aufgrund der geänderten Abbildungsverfahren der (Erasmus+ analogen) Mobilitäten in die Schweiz, die als Swiss European Mobility Programme bei den Sonstigen Programmen abgebildet werden, kam es zu einer leichten Verlagerung der Erasmus+ Outgoing-Zahlen zu den Sonstigen Programmen.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)
(Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	742	313	1.055	54	21	75	796	334	1.130
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	29	28	57	172	130	302	201	158	359
sonstige	69	38	107	122	76	198	191	114	305
Insgesamt	840	379	1.219	348	227	575	1.188	606	1.794
Studienjahr 2017/18									
Insgesamt	902	445	1.347	423	207	630	1.325	652	1.977
Studienjahr 2016/17									
Insgesamt	918	451	1.369	462	230	692	1.380	681	2.061

Das Erasmus+ Programm ist auch im Incoming-Bereich nach wie vor das bedeutendste Mobilitätsprogramm für Studierende und Lehrende in Europa, das mittlerweile auch Mobilitäten mit Drittstaaten ermöglicht. Die Universität Wien liegt unter allen teilnehmenden Erasmus+ Universitäten bei den Outgoing- und Incoming-Studierenden im europäischen Spitzenfeld. Die hohe

Zahl an Incoming-Studierenden kann als Hinweis für die Attraktivität der Universität Wien und ihrer Studien gedeutet werden. Die meisten Incoming-Studierenden stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien.

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der Incoming-Studierenden im Rahmen von Mobilitätsprogrammen zu verzeichnen, der angestrebt wurde, um eine gewisse Balance zwischen Outgoing- (1710) und Incoming-Zahlen (1794) zu erreichen.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität
(Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2019												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	322	289	611	192	168	360	62	62	124	576	519	1.095
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	92	111	203	72	89	161	34	40	74	198	240	438
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	216	163	379	118	75	193	27	22	49	361	260	621
davon sonstige Verwendung ⁴	14	15	29	2	4	6	1	0	1	17	19	36
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	129	115	244	44	33	77	14	18	32	187	166	353
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	44	31	75	22	5	27	9	9	18	75	45	120
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	67	63	130	17	21	38	3	8	11	87	92	179
davon sonstige Verwendung ⁴	18	21	39	5	7	12	2	1	3	25	29	54
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt ⁶	451	404	855	236	201	437	76	80	156	763	685	1.448
2018												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	324	303	627	172	165	337	56	63	119	552	531	1.083
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	124	108	232	54	42	96	15	16	31	193	166	359
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt ⁶	448	411	859	226	207	433	71	79	150	745	697	1.442
2017												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	332	297	629	172	165	337	54	66	120	558	528	1.086
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	136	119	255	51	36	87	12	15	27	199	170	369
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt ⁶	468	416	884	223	201	424	66	81	147	757	698	1.455

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

2019 standen 1.448 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit ist die Universität Wien der größte Arbeitgeber für Nachwuchswissenschaftler*innen in Österreich. Der Frauenanteil lag bei 53 % (Vorjahr: 52 %). Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 39 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Knapp 41 % internationale Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis belegen die Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte.

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Anzahl der Studienabschlüsse
(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19													
01 Pädagogik	Erstabschluss	948	334	1.282	93	17	110	14	3	16	1.055	353	1.408
	Weiterer Abschluss	77	20	97	7	4	11	2	0	2	86	24	110
	Gesamt	1.025	354	1.379	100	21	121	16	3	18	1.141	377	1.518
011 Pädagogik	Erstabschluss	948	334	1.282	93	17	110	14	3	16	1.055	353	1.408
	Weiterer Abschluss	77	20	97	7	4	11	2	0	2	86	24	110
	Gesamt	1.025	354	1.379	100	21	121	16	3	18	1.141	377	1.518
02 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	779	309	1.088	242	90	332	81	17	98	1.102	416	1.518
	Weiterer Abschluss	316	126	442	152	61	213	54	26	80	522	213	735
	Gesamt	1.095	435	1.530	394	151	545	135	43	178	1.624	629	2.253
021 Künste	Erstabschluss	193	59	252	61	33	94	11	3	14	265	95	360
	Weiterer Abschluss	65	24	89	36	7	43	5	0	5	106	31	137
	Gesamt	258	83	341	97	40	137	16	3	19	371	126	497
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	112	142	254	22	28	50	3	1	4	137	171	308
	Weiterer Abschluss	61	69	130	41	34	75	17	19	36	119	122	241
	Gesamt	173	211	384	63	62	125	20	20	40	256	293	549
023 Sprachen	Erstabschluss	474	108	582	159	29	188	67	13	80	700	150	850
	Weiterer Abschluss	174	29	203	67	18	85	31	5	36	272	52	324
	Gesamt	648	137	785	226	47	273	98	18	116	972	202	1.174
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Weiterer Abschluss	16	4	20	8	2	10	1	2	3	25	8	33
	Gesamt	16	4	20	8	2	10	1	2	3	25	8	33
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	773	249	1.022	294	165	459	56	21	77	1.123	435	1.558
	Weiterer Abschluss	398	141	539	219	112	331	72	34	106	689	287	976
	Gesamt	1.171	390	1.561	513	277	790	128	55	183	1.812	722	2.534
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	485	188	673	203	127	330	43	20	63	731	335	1.066
	Weiterer Abschluss	234	103	337	166	98	264	52	29	81	452	230	682
	Gesamt	719	291	1.010	369	225	594	95	49	144	1.183	565	1.748
032 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	288	61	349	91	38	129	13	1	14	392	100	492
	Weiterer Abschluss	161	35	196	49	14	63	16	4	20	226	53	279
	Gesamt	449	96	545	140	52	192	29	5	34	618	153	771
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Weiterer Abschluss	3	3	6	4	0	4	4	1	5	11	4	15
	Gesamt	3	3	6	4	0	4	4	1	5	11	4	15
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	384	293	677	69	38	107	24	14	38	477	345	822
	Weiterer Abschluss	113	84	197	99	46	145	57	29	86	269	159	428
	Gesamt	497	377	874	168	84	252	81	43	124	746	504	1.250
041 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	2	1	3	1	0	1	0	1	1	3	2	5
	Gesamt	2	1	3	1	0	1	0	1	1	3	2	5
042 Recht	Erstabschluss	349	267	616	20	3	23	6	3	9	375	273	648
	Weiterer Abschluss	34	30	64	5	3	8	2	0	2	41	33	74
	Gesamt	383	297	680	25	6	31	8	3	11	416	306	722
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	35	26	61	49	35	84	18	11	29	102	72	174
	Weiterer Abschluss	77	53	130	93	43	136	55	28	83	225	124	349
	Gesamt	112	79	191	142	78	220	73	39	112	327	196	523

Anzahl der Studienabschlüsse
(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19													
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	386	336	722	85	85	170	25	12	37	496	433	929
	Weiterer Abschluss	223	169	392	84	78	162	27	32	59	334	279	613
	Gesamt	609	505	1.114	169	163	332	52	44	96	830	712	1.542
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	242	101	343	53	29	82	7	5	12	302	135	437
	Weiterer Abschluss	145	63	208	61	25	86	19	14	33	225	102	327
	Gesamt	387	164	551	114	54	168	26	19	45	527	237	764
052 Umwelt	Weiterer Abschluss	10	3	13	3	6	9	1	3	4	14	12	26
	Gesamt	10	3	13	3	6	9	1	3	4	14	12	26
053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	128	199	327	31	47	78	9	4	13	168	250	418
	Weiterer Abschluss	52	76	128	14	36	50	7	11	18	73	123	196
	Gesamt	180	275	455	45	83	128	16	15	31	241	373	614
054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	16	36	52	1	9	10	9	3	12	26	48	74
	Weiterer Abschluss	6	21	27	2	8	10	0	4	4	8	33	41
	Gesamt	22	57	79	3	17	20	9	7	16	34	81	115
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Weiterer Abschluss	10	6	16	4	3	7	0	0	0	14	9	23
	Gesamt	10	6	16	4	3	7	0	0	0	14	9	23
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	11	61	72	12	23	35	16	13	29	39	97	136
	Weiterer Abschluss	8	40	48	6	15	21	3	3	6	17	58	75
	Gesamt	19	101	120	18	38	56	19	16	35	56	155	211
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	3	20	23	6	7	13	9	5	14	18	32	50
	Weiterer Abschluss	6	24	30	3	9	12	3	1	4	12	34	46
	Gesamt	9	44	53	9	16	25	12	6	18	30	66	96
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	8	41	49	6	16	22	7	8	15	21	65	86
	Weiterer Abschluss	2	16	18	3	6	9	0	2	2	5	24	29
	Gesamt	10	57	67	9	22	31	7	10	17	26	89	115
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
	Gesamt	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
	Gesamt	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
09 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	127	38	165	16	6	22	11	4	15	154	48	202
	Weiterer Abschluss	14	6	20	4	3	7	1	6	7	19	15	34
	Gesamt	141	44	185	20	9	29	12	10	22	173	63	236
091 Gesundheit	Erstabschluss	127	38	165	16	6	22	11	4	15	154	48	202
	Weiterer Abschluss	14	6	20	4	3	7	1	6	7	19	15	34
	Gesamt	141	44	185	20	9	29	12	10	22	173	63	236
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	36	52	88	1	4	5	0	1	1	37	57	94
	Weiterer Abschluss	12	14	26	1	0	1	1	1	2	14	15	29
	Gesamt	48	66	114	2	4	6	1	2	3	51	72	123
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	36	52	88	1	4	5	0	1	1	37	57	94
	Weiterer Abschluss	12	14	26	1	0	1	1	1	2	14	15	29
	Gesamt	48	66	114	2	4	6	1	2	3	51	72	123

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse
(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	3.444	1.672	5.116	812	428	1.240	227	85	311	4.483	2.184	6.667
	davon Diplomstudium	874	505	1.379	58	19	77	21	7	28	953	530	1.483
	davon Bachelorstudium	2.570	1.167	3.737	754	409	1.163	206	78	283	3.530	1.654	5.184
	Weiterer Abschluss	1.162	601	1.763	572	320	892	217	131	348	1.951	1.052	3.003
	davon Masterstudium	1.063	468	1.531	512	258	770	187	97	284	1.762	823	2.585
	davon Doktoratsstudium	99	133	232	60	62	122	30	34	64	189	229	418
	davon PhD-Doktoratsstudium	12	19	31	18	18	36	11	11	22	41	48	89
	Gesamt	4.606	2.273	6.879	1.384	748	2.132	443	216	659	6.434	3.237	9.670
Studienjahr 2017/18													
Insgesamt	Erstabschluss	3.450	1.728	5.177	841	384	1.224	203	99	302	4.493	2.210	6.703
	davon Diplomstudium	1.106	624	1.729	72	28	100	21	14	35	1.198	666	1.863
	davon Bachelorstudium	2.344	1.104	3.448	769	356	1.125	182	85	267	3.296	1.545	4.840
	Weiterer Abschluss	1.334	764	2.098	559	316	875	223	136	359	2.115	1.216	3.331
	davon Masterstudium	1.010	469	1.479	471	212	683	183	76	259	1.663	757	2.420
	davon Doktoratsstudium	324	295	619	88	104	192	40	60	100	452	459	911
	davon PhD-Doktoratsstudium	10	21	31	20	18	38	7	11	18	37	50	87
	Gesamt	4.784	2.491	7.275	1.399	700	2.099	425	235	660	6.608	3.426	10.034
Studienjahr 2016/17													
Insgesamt	Erstabschluss	3.494	1.568	5.062	854	413	1.267	180	106	286	4.529	2.086	6.615
	davon Diplomstudium	1.146	545	1.691	54	22	76	15	9	24	1.215	576	1.791
	davon Bachelorstudium	2.348	1.023	3.371	801	391	1.192	165	97	262	3.314	1.510	4.824
	Weiterer Abschluss	1.258	624	1.882	523	264	787	163	92	255	1.944	980	2.924
	davon Masterstudium	1.033	438	1.471	451	191	642	124	60	184	1.608	689	2.297
	davon Doktoratsstudium	225	186	411	72	73	145	39	32	71	336	291	627
	davon PhD-Doktoratsstudium	12	15	27	15	15	30	13	10	23	40	40	80
	Gesamt	4.752	2.192	6.944	1.377	677	2.054	343	198	541	6.472	3.066	9.538

Im Studienjahr 2018/19 waren an der Universität Wien 9.700 Abschlüsse ordentlicher Studien zu verzeichnen. Gegenüber dem Studienjahr davor stieg die Zahl der Bachelorabschlüsse um 344 (+ 7 %) und die Zahl der Masterabschlüsse um 166 (ebenfalls +7 %). Bedingt durch das Auslaufen von Diplomstudien ging die Zahl der Diplomabschlüsse um 380 Abschlüsse zurück. In Summe der Bachelor-, Diplom- und Masterabschlüsse ist somit eine Steigerung zu verzeichnen.

Die Zahl der Doktoratsabschlüsse ging erwartungsgemäß gegenüber dem „Ausreißer-Studienjahr“ 2017/18, in dem das Auslaufen der alten Doktorats-Studienpläne mit 30. November 2017 zur außergewöhnlich hohen Zahl von 911 Doktoratsabschlüssen geführt hatte, zurück und lag im Studienjahr 2018/19 beim immer noch hohen Wert von 418 Doktoratsabschlüssen.

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
(Kennzahl 3.A.2)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19													
01 Pädagogik	Erstabschluss	159	38	197	23	2	24	1	1	1	183	40	223
	Weiterer Abschluss	10	3	13	0	2	2	0	0	0	10	5	15
	Gesamt	170	41	211	23	4	26	1	1	1	193	45	238
011 Pädagogik	Erstabschluss	159	38	197	23	2	24	1	1	1	183	40	223
	Weiterer Abschluss	10	3	13	0	2	2	0	0	0	10	5	15
	Gesamt	170	41	211	23	4	26	1	1	1	193	45	238
02 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	156	48	204	68	20	88	20	4	24	244	72	316
	Weiterer Abschluss	30	12	42	24	12	36	14	7	21	68	31	99
	Gesamt	186	60	246	92	32	124	34	11	45	312	103	415
021 Künste	Erstabschluss	47	9	56	15	5	20	1	1	2	63	15	78
	Weiterer Abschluss	2	2	4	2	1	3	0	0	0	4	3	7
	Gesamt	49	11	60	17	6	23	1	1	2	67	18	85
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	16	20	36	6	10	16	1	1	2	23	31	54
	Weiterer Abschluss	11	8	19	13	8	21	10	6	16	34	22	56
	Gesamt	27	28	55	19	18	37	11	7	18	57	53	110
023 Sprachen	Erstabschluss	93	19	112	47	5	52	18	2	20	158	26	184
	Weiterer Abschluss	13	2	15	9	3	12	3	0	3	25	5	30
	Gesamt	106	21	127	56	8	64	21	2	23	183	31	214
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Weiterer Abschluss	4	0	4	0	0	0	1	1	2	5	1	6
	Gesamt	4	0	4	0	0	0	1	1	2	5	1	6
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	295	65	360	102	39	141	14	6	20	411	110	521
	Weiterer Abschluss	53	22	75	47	29	76	27	15	42	127	66	193
	Gesamt	348	87	435	149	68	217	41	21	62	538	176	714
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	173	52	225	76	31	107	10	6	16	259	89	348
	Weiterer Abschluss	27	14	41	38	26	64	24	15	39	89	55	144
	Gesamt	200	66	266	114	57	171	34	21	55	348	144	492
032 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	122	13	135	26	8	34	4	0	4	152	21	173
	Weiterer Abschluss	26	8	34	9	3	12	3	0	3	38	11	49
	Gesamt	148	21	169	35	11	46	7	0	7	190	32	222
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	77	78	155	14	18	32	6	6	12	97	102	199
	Weiterer Abschluss	15	13	28	11	5	16	4	4	8	30	22	52
	Gesamt	92	91	183	25	23	48	10	10	20	127	124	251
041 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
042 Recht	Erstabschluss	66	71	137	0	0	0	1	2	3	67	73	140
	Weiterer Abschluss	5	6	11	1	1	2	0	0	0	6	7	13
	Gesamt	71	77	148	1	1	2	1	2	3	73	80	153
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	11	7	18	14	18	32	5	4	9	30	29	59
	Weiterer Abschluss	9	7	16	10	4	14	4	4	8	23	15	38
	Gesamt	20	14	34	24	22	46	9	8	17	53	44	97

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
(Kennzahl 3.A.2)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19													
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	109	96	205	18	28	46	7	2	9	134	126	260
	Weiterer Abschluss	39	41	80	18	19	37	3	6	9	60	66	126
	Gesamt	148	137	285	36	47	83	10	8	18	194	192	386
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	54	19	73	10	7	17	1	0	1	65	26	91
	Weiterer Abschluss	26	11	37	12	7	19	1	0	1	39	18	57
	Gesamt	80	30	110	22	14	36	2	0	2	104	44	148
052 Umwelt	Weiterer Abschluss	0	0	0	2	0	2	0	2	2	2	2	4
	Gesamt	0	0	0	2	0	2	0	2	2	2	2	4
053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	49	57	106	7	16	23	3	1	4	59	74	133
	Weiterer Abschluss	11	22	33	4	9	13	2	2	4	17	33	50
	Gesamt	60	79	139	11	25	36	5	3	8	76	107	183
054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	6	20	26	1	5	6	3	1	4	10	26	36
	Weiterer Abschluss	2	8	10	0	3	3	0	2	2	2	13	15
	Gesamt	8	28	36	1	8	9	3	3	6	12	39	51
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	0	10	10	4	3	7	1	5	6	5	18	23
	Weiterer Abschluss	0	2	2	1	3	4	0	1	1	1	6	7
	Gesamt	0	12	12	5	6	11	1	6	7	6	24	30
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	0	4	4	0	1	1	1	2	3	1	7	8
	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
	Gesamt	0	5	5	0	2	2	1	2	3	1	9	10
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikations-technologie	Erstabschluss	0	6	6	4	2	6	0	3	3	4	11	15
	Weiterer Abschluss	0	1	1	1	2	3	0	1	1	1	4	5
	Gesamt	0	7	7	5	4	9	0	4	4	5	15	20
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
09 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	20	5	25	4	0	4	2	2	4	26	7	33
	Weiterer Abschluss	1	0	1	2	0	2	0	1	1	3	1	4
	Gesamt	21	5	26	6	0	6	2	3	5	29	8	37
091 Gesundheit	Erstabschluss	20	5	25	4	0	4	2	2	4	26	7	33
	Weiterer Abschluss	1	0	1	2	0	2	0	1	1	3	1	4
	Gesamt	21	5	26	6	0	6	2	3	5	29	8	37
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	15	18	33	0	2	2	0	0	0	15	20	35
	Weiterer Abschluss	5	6	11	0	0	0	1	1	2	6	7	13
	Gesamt	20	24	44	0	2	2	1	1	2	21	27	48
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	15	18	33	0	2	2	0	0	0	15	20	35
	Weiterer Abschluss	5	6	11	0	0	0	1	1	2	6	7	13
	Gesamt	20	24	44	0	2	2	1	1	2	21	27	48

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
(Kennzahl 3.A.2)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	831	358	1.189	233	112	344	51	26	76	1.115	495	1.610
	davon Diplomstudium	98	85	183	3	2	5	2	4	6	103	91	193
	davon Bachelorstudium	733	273	1.006	230	110	340	49	22	71	1.012	405	1.417
	Weiterer Abschluss	153	99	253	103	70	173	49	35	84	305	204	510
	davon Masterstudium	139	80	220	95	57	152	47	31	78	281	168	450
	davon Doktoratsstudium	14	19	33	8	13	21	2	4	6	24	36	60
	davon PhD-Doktoratsstudium	3	4	7	2	5	7	0	0	0	5	9	14
	Gesamt	985	457	1.442	336	182	517	100	61	160	1.420	700	2.120
Studienjahr 2017/18													
Insgesamt	Erstabschluss	844	392	1.236	256	122	378	49	30	79	1.149	544	1.693
	davon Diplomstudium	181	111	291	11	7	18	2	3	5	194	120	314
	davon Bachelorstudium	664	281	945	245	116	361	47	27	74	955	424	1.380
	Weiterer Abschluss	164	110	274	116	67	183	47	32	79	327	209	536
	davon Masterstudium	156	92	248	110	55	165	45	24	69	311	171	482
	davon Doktoratsstudium	8	18	26	6	12	18	2	8	10	16	38	54
	davon PhD-Doktoratsstudium	3	7	10	2	2	4	1	3	4	6	12	18
	Gesamt	1.008	502	1.510	372	189	561	96	62	158	1.475	753	2.229
Studienjahr 2016/17													
Insgesamt	Erstabschluss	896	368	1.265	279	119	398	42	29	71	1.218	516	1.734
	davon Diplomstudium	219	86	304	8	6	14	1	3	4	228	94	322
	davon Bachelorstudium	678	283	961	271	113	385	41	26	67	990	422	1.413
	Weiterer Abschluss	210	108	318	112	62	174	35	25	60	357	195	552
	davon Masterstudium	196	93	289	106	53	159	31	18	49	333	164	497
	davon Doktoratsstudium	14	15	29	6	9	15	4	7	11	24	31	55
	davon PhD-Doktoratsstudium	2	2	4	0	3	3	0	3	3	2	8	10
	Gesamt	1.106	476	1.582	391	181	572	77	54	131	1.575	711	2.286

Die Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer zählt alle Abschlüsse ordentlicher Studien, die im abgelaufenen Studienjahr in der vorgesehenen Studienzeit plus ein Toleranzsemester (in Diplomstudien plus zwei Toleranzsemester) erfolgt sind.

eingerrichtet sind und welchen zeitlichen Einsatz die Studierenden für das Studium einplanen. Diese Faktoren beschränken die Aussagekraft der Kennzahl.

Im Studienjahr 2018/19 erfolgten insgesamt 22 % der Abschlüsse (21 % bei Österreicher*innen, 24 % bei übrigen EU-Bürger*innen, 24 % bei Studierenden aus Drittstaaten) in der vorgesehenen Zeit, was ungefähr dem Wert des Vorjahres entspricht und unter dem Gesichtspunkt zu betrachten ist, dass die Regelstudiendauer auf ein Vollzeitstudium abstellt, einige Studierende aber ein Studium nur Teilzeit (z.B. wegen Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten) betreiben und daher den vorgesehenen Aufwand eines Vollzeitstudiums mit 1.500 Stunden pro Jahr aufgrund der finanziellen und/oder persönlichen Lage über einen längeren Zeitraum erstrecken.

In auslaufenden Studienplänen (wie sie 2018/19 insbesondere bei den Diplomstudien auftraten) zeigen sich vermehrt Anteile der Studienabschlüsse mit längerer Studiendauer. Generell tragen bereits länger eingerichtete Curricula bzw. das Auslaufen von Studienplänen zu einer Erhöhung des Anteils verzögerter Abschlüsse bei. Der Kennzahlenwert hängt wesentlich davon ab, wie lange die Studien

Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt (Kennzahl 3.A.3)

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2017/18			
mit Auslandsaufenthalt in EU	943	349	1.292
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	425	197	621
Insgesamt	1.367	546	1.913
ohne Auslandsaufenthalt	4.583	2.401	6.984
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	659	481	1.140
Studienjahr 2016/17			
mit Auslandsaufenthalt in EU	952	331	1.283
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	421	187	608
Insgesamt	1.373	518	1.890
ohne Auslandsaufenthalt	4.446	2.086	6.533
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	656	461	1.117

Nach der Kennzahl 3.A.3 haben 1.913 Absolvent*innen des Studienjahres 2017/18 im Rahmen der von der Statistik Austria durchgeführten Befragung angegeben, zuvor einen oder mehrere studienbezogene Auslandsaufenthalte absolviert zu haben. Dies ist im Vergleich zum vorhergehenden Studienjahr (2016/17) eine leichte Zunahme, allerdings bei gleichzeitiger Erhöhung der Studienabschlüsse. Da Befragungen mit großen Unwägbarkeiten behaftet sind, ist ein direkter Vergleich der Zahlen schwierig. So ändert sich zum Beispiel die Zusammensetzung der Grundgesamtheit durch curriculare Reformen, sodass sich die befragte Gruppe in einem Jahr stark von der befragten Gruppe im nächsten Jahr unterscheiden kann. Grundsätzlich war aufgrund der stagnierenden Anzahl der Outgoing-Studierenden bei steigender Anzahl der Absolvent*innen eine nur geringe Zunahme der Absolvent*innen mit studienbezogenem Aufenthaltsaufenthalt durchaus zu erwarten.

Wie im Jahr zuvor zeigt sich, dass studienbezogene Aufenthalte ein „weibliches Phänomen“ sind. Unter den 1.913 mobilen Absolvent*innen befinden sich 1.367 Frauen und 546 Männer. Eine Hypothese dazu lautet, dass Frauen stärker Fachbereiche (z. B. Sprachen) studieren, in denen ein Auslandsaufenthalt leichter zu realisieren ist.

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals
(Kennzahl 3.B.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Gesamt
2019	
1 Naturwissenschaften	2.417,8
101 Mathematik	287,7
102 Informatik	210,8
103 Physik, Astronomie	506,4
104 Chemie	276,9
105 Geowissenschaften	351,1
106 Biologie	765,8
107 Andere Naturwissenschaften	19,2
2 Technische Wissenschaften	64,2
201 Bauwesen	2,8
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	4,7
203 Maschinenbau	0,7
204 Chemische Verfahrenstechnik	2,7
205 Werkstofftechnik	14,6
206 Medizintechnik	2,1
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	3,4
208 Umweltbiotechnologie	1,2
209 Industrielle Biotechnologie	7,0
210 Nanotechnologie	19,3
211 Andere Technische Wissenschaften	5,8
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	405,1
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	201,1
302 Klinische Medizin	31,5
303 Gesundheitswissenschaften	152,2
304 Medizinische Biotechnologie	2,9
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	17,4
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	6,9
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,0
402 Tierzucht, Tierproduktion	1,0
403 Veterinärmedizin	0,7
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,8
405 Andere Agrarwissenschaften	2,5
5 Sozialwissenschaften	2.405,7
501 Psychologie	232,9
502 Wirtschaftswissenschaften	175,5
503 Erziehungswissenschaften	305,3
504 Soziologie	374,7
505 Rechtswissenschaften	712,3
506 Politikwissenschaften	239,8
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	78,4
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	213,8
509 Andere Sozialwissenschaften	73,1

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals
(Kennzahl 3.B.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt
2019		
6 Geisteswissenschaften		2.432,3
601 Geschichte, Archäologie		534,8
602 Sprach- und Literaturwissenschaften		745,0
603 Philosophie, Ethik, Religion		828,1
604 Kunstwissenschaften		208,3
605 Andere Geisteswissenschaften		116,2
Typus von Publikationen		
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	396
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2.597
	darunter internationale Ko-Publikationen	1.635
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1.466
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2.070
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1.179
	Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	24
	Gesamt	7.732
2018		
	Gesamt	7.801
2017		
	Gesamt	7.833

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die reine Quantität (Anzahl der Publikationen) ist wenig aussagekräftig; relevanter ist eine Analyse der Qualität. Das Rektorat befördert regelmäßig, nicht zuletzt durch das Thematisieren in den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren, eine fachspezifische Auseinandersetzung mit und ein Bewusstsein von (fachspezifischen) Qualitätskriterien für Publikationsorgane und Publikationen.

Die Gesamtzahl der in der Kennzahl erfassten Publikationen im Berichtsjahr 2019 hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur wenig verändert: Es werden 99,1 % des Vergleichswerts des Vorjahres ausgewiesen, was nur 69 Veröffentlichungen weniger entspricht. Allerdings kann beobachtet werden, dass Wissenschaftler*innen der Universität Wien vermehrt in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften publizieren, was ein Zeichen für eine noch stärkere Orientierung hin zu internationaler Sichtbarkeit der Publikationen darstellen kann. Die Anzahl der in der Kennzahl erfassten erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften ist 2019 um 152 höher als 2018, was einer Steigerung von 6 % entspricht. Bezogen auf das Gesamtaufkommen von erstveröffentlichten Beiträgen in Fachzeitschriften entspricht die Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Zeitschriften einem Anteil von 64 %, während er 2018 noch bei 61 % lag. Zum Teil ist dies auch auf die Tatsache zurückzuführen, dass mehr Zeitschriften höhere Qualitätsstandards aufweisen und daher in die genannten Indizes aufgenommen wurden. Die starke internationale Orientierung der Wissenschaftler*innen der Universität Wien lässt sich auch aus der Zahl der internationalen Ko-Publikationen ablesen. Diese ist in annähernd gleichem

Ausmaß (103 Publikationen mehr, was einer Steigerung von 7 % entspricht) wie die Anzahl der Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Zeitschriften gestiegen.

Die Erfassungsmethodik im Forschungsinformationssystem der Universität Wien ist dezentral und mehrstufig organisiert, d.h. die Erfassung von Publikationen erfolgt an den Subeinheiten durch Wissenschaftler*innen selbst und/oder mit der Unterstützung des administrativen Personals mit anschließender Validierung durch Beauftragte an den Subeinheiten und zusätzlicher möglichst umfassender Qualitätssicherung durch ein zentrales Redaktionsteam. Bei entsprechender Verfügbarkeit von Importschnittstellen zu elektronischen Datenquellen werden diese genutzt (derzeit Web of Science, Scopus, PubMed, ORCID, GVK), um die manuelle Eingabearbeit zu reduzieren.

Eine Detailaufstellung der Publikationen ist unter <https://bibliografischenachweise2019.univie.ac.at/> verfügbar.

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals
(Kennzahl 3.B.2)

	Veranstaltungstypus					
	science to science			science to public		
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2019						
1 Naturwissenschaften	664,1	1.482,5	2.146,7	57,8	94,3	152,1
101 Mathematik	112,6	421,6	534,2	1,1	10,4	11,6
102 Informatik	7,4	46,6	53,9	0,4	3,9	4,3
103 Physik, Astronomie	96,6	424,0	520,6	10,6	40,8	51,4
104 Chemie	123,3	200,1	323,4	0,0	4,0	4,0
105 Geowissenschaften	63,9	150,1	214,0	6,6	14,6	21,2
106 Biologie	259,4	238,8	498,2	39,0	18,2	57,2
107 Andere Naturwissenschaften	1,0	1,3	2,3	0,1	2,3	2,4
2 Technische Wissenschaften	12,9	40,2	53,2	0,0	0,0	0,0
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	2,4	2,8	5,2	0,0	0,0	0,0
205 Werkstofftechnik	2,6	8,7	11,3	0,0	0,0	0,0
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	2,0	1,6	3,6	0,0	0,0	0,0
209 Industrielle Biotechnologie	0,6	0,4	1,0	0,0	0,0	0,0
210 Nanotechnologie	4,1	26,7	30,8	0,0	0,0	0,0
211 Andere Technische Wissenschaften	1,3	0,0	1,3	0,0	0,0	0,0
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	117,5	70,8	188,3	21,0	19,8	40,8
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	61,4	28,8	90,2	9,0	10,0	19,0
302 Klinische Medizin	2,0	5,6	7,7	2,0	0,3	2,3
303 Gesundheitswissenschaften	51,9	33,7	85,7	9,8	8,5	18,2
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2,1	2,7	4,8	0,2	1,0	1,2
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0,5	0,1	0,6	0,5	0,0	0,5
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,2	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0
403 Veterinärmedizin	0,3	0,0	0,3	0,5	0,0	0,5
5 Sozialwissenschaften	861,9	937,8	1.799,7	200,9	273,7	474,6
501 Psychologie	96,8	111,2	208,0	4,5	15,8	20,2
502 Wirtschaftswissenschaften	61,2	201,1	262,4	10,0	20,0	30,0
503 Erziehungswissenschaften	189,9	135,8	325,7	46,1	56,8	102,8
504 Soziologie	170,0	90,9	261,0	57,3	29,4	86,7
505 Rechtswissenschaften	133,6	228,2	361,8	27,8	95,2	123,1
506 Politikwissenschaften	52,1	62,4	114,5	29,0	33,8	62,8
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	16,2	22,7	38,9	9,2	18,3	27,6
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	95,8	64,7	160,5	7,1	2,9	9,9
509 Andere Sozialwissenschaften	46,1	20,9	67,0	9,8	1,6	11,4
6 Geisteswissenschaften	913,4	827,1	1.740,5	320,1	364,9	685,0
601 Geschichte, Archäologie	127,6	175,8	303,4	49,4	60,4	109,9
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	538,0	325,0	863,0	112,1	89,3	201,4
603 Philosophie, Ethik, Religion	136,0	234,0	370,0	130,0	190,9	320,9
604 Kunstwissenschaften	78,3	80,7	159,0	16,7	19,8	36,5
605 Andere Geisteswissenschaften	33,5	11,6	45,1	11,8	4,5	16,3

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals
(Kennzahl 3.B.2)

	Vortrags-Typus					
	science to science			science to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2019						
Vortragsort						
	Inland	812,4	964,6	1.777,0	385,5	511,5
	Ausland	1.758,1	2.393,9	4.152,0	214,7	241,3
	Gesamt	2.570,4	3.358,6	5.929,0	600,2	1.353,0
2018						
Insgesamt	2.419,5	3.496,5	5.916,0	583,2	859,8	1.443,0
2017						
Insgesamt	1.989,8	2.978,2	4.968,0	644,5	1.040,5	1.685,0

Die Gesamtzahl der für das Berichtsjahr 2019 ausgewiesenen Vorträge und Präsentationen ist nach der deutlichen Steigerung zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Es wurden insgesamt 77 Vorträge und Präsentationen weniger erfasst.

Der Trend zu verstärkten Aktivitäten bei internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen lässt sich daran ablesen, dass 2019 bereits mehr als 63 % der Vorträge und Präsentationen im Ausland stattgefunden haben (2018: 61 %). Der Anteil der an ein wissenschaftliches Fachpublikum gerichteten Vorträge und Präsentationen wurde leicht gesteigert und lag 2019 bei 81 % (2018: 80 %).

Hinsichtlich der Geschlechterverteilung ist ein Aufwärtstrend sowohl betreffend die Anzahl als auch betreffend den Anteil der Vorträge und Präsentationen, die von Frauen gehalten werden, zu beobachten. Dieser Anteil lag 2019 bei 44 % (gegenüber 41 % im Vorjahr).

Es ist anzunehmen, dass die Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals tatsächlich höher liegt als in dieser Kennzahl ausgewiesen wird, da der Erfassungsgrad als nicht flächendeckend einzuschätzen ist.

Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen,
Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge
(Kennzahl 3.B.3)

Zählkategorie	Anzahl
2019	
Patentanmeldungen	60
davon national	0
davon EU/EPU	9
davon Drittstaaten	51
Patenterteilungen	27
davon national	0
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	25
Verwertungs-Spin-offs	2
Lizenzverträge	10
Optionsverträge	8
Verkaufsverträge	4
Verwertungspartner*innen	7
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.
2018	
Patentanmeldungen	66
davon national	0
davon EU/EPU	13
davon Drittstaaten	53
Patenterteilungen	13
davon national	0
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	11
Verwertungs-Spin-offs	3
Lizenzverträge	253
Optionsverträge	9
Verkaufsverträge	2
Verwertungspartner*innen	38
davon Unternehmen	6
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	32
2017	
Patentanmeldungen	31
davon national	0
davon EU/EPU	10
davon Drittstaaten	21
Patenterteilungen	7
davon national	0
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	5
Verwertungs-Spin-offs	1
Lizenzverträge	290
Optionsverträge	1
Verkaufsverträge	2
Verwertungspartner*innen	278
davon Unternehmen	10
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	268

Die Universität Wien hält weiterhin an ihrer Strategie der selektiven Patentierung der gemeldeten Dienstleistungen fest. Dennoch steigen sowohl Patentanmeldungen wie Patenterteilung im mehr-jährigen Trend, wie etwa ein Vergleich des Kalenderjahres 2019 mit dem Kalenderjahr 2017 zeigt. Die Strategie der Universität Wien, IP vor allem international zu kommerzialisieren, spiegelt sich in den internationalen Patentanmeldungen und -erteilungen wider. Der Anstieg der Optionsvereinbarungen im mehrjährigen Trend (etwa im Vergleich des Kalenderjahres 2019 mit dem Kalenderjahr 2017) ist hauptsächlich auf das FFG Spin-Off Fellowship zurückzuführen. Der starke Rückgang der Lizenzverträge und Verwertungspartner*innen gegenüber den Vorjahren ist durch die Ausgliederung des VASP-Projekts (Vienna Ab initio Simulation Package) aus der Universität bedingt. Die in der Kennzahl in den Vorjahren ausgewiesenen Lizenzverträge und Verwertungspartner*innen hatten insbeson-dere auch auf der erfolgreichen Vermarktung des Software-Pakets „Vienna Ab initio Simulation Package“ (VASP) aus dem Bereich der Computergestützten Materialphysik beruht. Diese Software wurde Ende der 1990er Jahre entwickelt und ist mittlerweile als vermark-tungsfähiges Produkt ausgereift. In der zweiten Jahreshälfte 2018 wurden die Entwicklung und Vermarktung dieses Software-Pakets neu strukturiert und erfolgen nun durch die 2018 gegründete VASP Software GmbH, an der die Universität Wien beteiligt ist. Dass die Vermarktung des Software-Pakets nun durch die GmbH erfolgt, führte teilweise bereits für das Kalenderjahr 2018 und teilweise nun für das Kalenderjahr 2019 zu einem markanten Rückgang der in der Kennzahl für die Universität Wien ausgewiesenen Zahl an Lizenzver-trägen und Verwertungspartner*innen.



III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Vorhaben zur Digitalisierung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A1.1.1	Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie (EP, u. a. Kapitel 3.2.1, 3.2.3, 3.5.2, 3.6.; GUEP Systemziel 8e)	Unter Einbeziehung der relevanten universitären Stakeholder wird eine Digitalisierungsstrategie der Universität Wien erarbeitet. Die Strategie wird die Bereiche Forschung, Lehre und Verwaltung umfassen.	bis Anfang 2020 Erarbeitung Digitalisierungsstrategie Bericht im Rahmen des Begleitgesprächs zur LV 2020	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Ab Oktober 2019 fanden intensive Gespräche mit relevanten universitären Stakeholdern statt. Diskutiert wurde neben inhaltlichen Aspekten auch der Prozess der Erarbeitung der Digitalisierungsstrategie. Mit Jahresende lagen erste Teile einer Entwurfsfassung vor. Zur institutionenübergreifenden Abstimmung wurde auf Initiative der Universität Wien ein Netzwerk der Vizerektorate für Digitalisierung, Innovation und IT eingerichtet. Das Vorhaben ist im Zeitplan.				

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A2.2.1	Wissensaustausch stärken - Ausbau des Kooperationsnetzwerks der Universität (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel 3.4; GUEP, Systemziel 6c)	Unter anderem ausgehend von den Ergebnissen des Third Mission Projekts (2016-2018), aber auch aus den Aktivitäten des Wissenstransferzentrums sowie des TechnologieTransferOffice sollen Formate definiert werden, die regelmäßig Best-Practice-Kooperationsprojekte präsentieren und Gelegenheit für neue Vernetzungsmöglichkeiten bieten. Die Initiativen sollen sowohl auf der gesamtuniversitären als auch auf fakultärer Ebene verankert sein und dazu beitragen, das Wissensdreieck (Forschung-Bildung-Innovation) zu stärken. Um gezielt auf das AbsolventInnen-Netzwerk zurückzugreifen und dieses weiter auszubauen, wird der Alumniverein aktiv einbezogen (siehe auch Vorhaben Innovationsstrategie/Technologietransfer, Abschnitt B3.)	2019 Etablierung der Entrepreneurship Night als Austausch-Plattform zwischen Universität, Alumni & Start Up Community 2020 Konzeption eines Veranstaltungsformats zur Vernetzung von Wirtschaft, Gesellschaft & Universität 2021 Umsetzung Veranstaltungsformat zur Vernetzung von Wirtschaft, Gesellschaft & Universität	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Der Meilenstein 2019 wurde erreicht. Die Konzeptionierung und Vorbereitung der 1,5-jährlich stattfindenden Entrepreneurship Night (Organisation: Alumniverband der Universität Wien in Kooperation mit der DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung der Universität Wien) wurde erfolgreich abgeschlossen. Termin: 17. März 2020.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A2.2.2	Wissensaustausch & Einbindung der Öffentlichkeit (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel 3.4; GUEP, Systemziel 6c)	Die Universität Wien will vermitteln, welche Beiträge zur Beantwortung gesellschaftlicher Fragen und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit geleistet werden. Der Zugang zu universitärer Expertise soll sowohl über universitätseigene Formate (z.B. Semesterfrage) in Kooperation bzw. unter Einbindung externer Expertise (z.B. nationale und internationale Organisationen, Partnerinstitutionen der UW) als auch durch die Beteiligung an gesamtösterreichischen Schwerpunkten verstärkt ermöglicht werden. Bei der Entwicklung neuer Formate zur Verstärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wird die Universität Wien auch einen Fokus auf die Societal Literacy in der Wissenschaft setzen und dazu mit dem Zentrum für Citizen Science der OeAD-GmbH Kontakt aufnehmen. Erfolgreiche bestehende Modelle in diesem Bereich sollen weitergeführt bzw. ausgeweitet werden.	2019 ausgehend vom 20-Jahr-Jubiläum 2018 Positionierung des Campus als Treffpunkt für Wissenschaft & Öffentlichkeit 2020 Weiterentwicklung des Formats „Semesterfrage“ (pro Semester wird ein gesellschaftlich/wirtschaftliches Thema in den Mittelpunkt gestellt) 2021 Etablierung verschiedenster interaktiver Formate zur Verstärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Aktivitäten zur stärkeren Positionierung des Campus als Treffpunkt von Wissenschaft und Öffentlichkeit wurden 2019 auf Basis der Erfahrungen aus dem Campus-Jubiläum 2018 fortgesetzt. Erfolgreiche Campus-Veranstaltungsformate aus dem Jubiläumsjahr wurden 2019 fortgeführt (Überblick Veranstaltungen: <https://campus.univie.ac.at/veranstaltungen/>). Ergänzend wurde 2019 ein öffentlicher Wettbewerb zur Freiraumentwicklung durchgeführt (Juni 2019: Ausschreibung; September 2019: Abschluss Wettbewerbsstufe 1 und Nominierung Teilnehmer*innen für Wettbewerbsstufe 2; Dezember 2019: Jurysitzung und Entscheidung). Mit der stufenweisen Umsetzung bis 2025 soll so auch räumlich ein Beitrag zum Ziel „Treffpunkt von Wissenschaft und Öffentlichkeit“ geleistet werden.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A2.2.3	Verbesserung der Geschlechterbalance bei neuen Studierenden (Erst-, Neu- und Wiedenzugelassene) in MINT-Fächern	Die Steigerung des Frauenanteils bei neuen Studierenden in ausgewählten MINT-Fächern an der Universität Wien trägt wesentlich dazu bei, die horizontale Geschlechtersegregation zu reduzieren. Um die Anzahl der weiblichen neuen Studierenden in den MINT-Fächern zu erhöhen, werden gezielte Frauenanwerbsmaßnahmen entwickelt und es wird ein differenziertes MINT-Berufschancenbild an Frauen kommuniziert, möglichst in Kooperation mit der Technischen Universität Wien	2019 Konzipierung eines Maßnahmenkatalogs (z.B. in Kooperation mit Schulen) zur Steigerung des Frauenanteils bei neuen Studierenden in MINT-Fächern. 2020-2021 Umsetzung der entwickelten Maßnahmen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Wiewohl kein formeller Maßnahmenkatalog erstellt wurde, setzt die Universität Wien laufend Maßnahmen auch mit dem Ziel, gerade auch weiblichen Studieninteressierten ein MINT-Studium an der Universität Wien näherzubringen. Diese Maßnahmen setzen auf verschiedenen Ebenen an: Beispielsweise wird innerhalb der Universität kontinuierlich Bildungsarbeit unterstützt, die das Verständnis zur Geschlechtervielfalt fördert. Das sind unter anderem Initiativen, die Rollenbilder hinterfragen, wie z. B. Initiativen, die explizit junge Frauen für MINT-Fächer begeistern wollen. In der Kommunikation gegenüber Studieninteressierten wird ein Schwerpunkt auch auf die Bewerbung des MINT-Studienangebots gelegt, und zwar selbstverständlich nicht nur gegenüber männlichen Studieninteressierten: So beteiligte sich etwa die Fakultät für Informatik konsequent an der Initiative Frauen in die Technik (FIT). Die Workshops wurden von einer weiblichen Studienassistentin abgehalten, wodurch die Präsenz von Frauen auf natürliche und authentische Art dargestellt wird. Die Fakultät für Chemie bot Schüler*innen unterschiedlicher Altersstufen regelmäßig die Möglichkeit, Einblick in die Forschungsarbeit bzw. den Forschungsalltag von Chemiker*innen zu erhalten (z. B. Zweitklässler besuchen Institut für Materialchemie; ChemikErleben; Lange Nacht der Forschung, FFG Talente Praktikum). Mit diesen Maßnahmen wird das Interesse von Schüler*innen aller Geschlechter an der Chemie gefördert. Die Universität Wien ist um die Darstellung von Role Models bemüht, beispielsweise auch im Zuge der Kampagne „Humans of University of Vienna“ (vgl. z. B. https://blog.univie.ac.at/physik-studieren-uni-wien/ und https://blog.univie.ac.at/chemie-auf-instagram/). An mehreren Fakultäten bzw. Studienprogrammleitungen im MINT-Bereich bestehen Mentoring-Programme, die Studienanfänger*innen den Studienbeginn erleichtern sollen. Derartige Programme können dazu dienen, Studieninteressierten aller Geschlechter eine allfällige Scheu vor einem MINT-Studium zu nehmen. Die Universität Wien unterzieht Aufnahmeverfahren (Informatik/Wirtschaftsinformatik, Chemie) einem laufenden Monitoring hinsichtlich eines allfälligen Zusammenhangs zwischen Ergebnis und Geschlecht.				

Ziele zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel A2.3.1	Erweiterung des universitären Kooperationsnetzwerks (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel 3.4; GUEP, Systemziel 6c)	Abhalten gemeinsamer Veranstaltungen mit Fördergebern, die anwendungsorientierte Programmlinien anbieten, auch unter Berücksichtigung von Formaten wie „Naturtalente“ und „Lange Nacht der Unternehmen“, sowie von gemeinsamen Veranstaltungen u.a. mit INiTS, der FFG oder der IV	7	7	9	7		7		+2 bzw. +29%

Erläuterung zur Zielerreichung 2019

Die Universität Wien hat sich im Jahr 2019 intensiv um die Erweiterung des universitären Kooperationsnetzwerks bemüht. Veranstaltungen mit Fördergebern anwendungsorientierter Programme sowie weitere Austausch- und Netzwerkformate bildeten hierbei einen Schwerpunkt (siehe auch Ziel B3.3.1). Durchgeführt an bzw. mit Beteiligung der Universität Wien wurden 2019 u. a. folgende Veranstaltungen:

- Die lange Nacht der Unternehmen 2019, 12. März 2019 (Uniport Karriereservice der Universität Wien)
- NaturTalente-Programm 2019: Digitalisierung, 8. März–25. Juni 2019 (Uniport Karriereservice der Universität Wien)
- House of Jobs, 12. Juni 2019 (Uniport Karriereservice der Universität Wien)
U. a. mit INiTS
- INiTS-Training am MFPL, 18.–20. September 2019
- ESQ & Beyond Young Researchers' Soft Skills Workshop, 30. Oktober 2019 (The Vienna Doctoral Program on Complex Quantum Systems)
U. a. mit INiTS, FFG
- Geistige Schutzrechte & Gründungsfinanzierung, 14. März 2019 (Alumniverband der Universität Wien und DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung)
U. a. mit INiTS, Wirtschaftsagentur Wien, Österreichisches Patentamt
- Ökosystem Start-up, 13. November 2019 (Biologie Alumni/Alumniverband der Universität Wien)
U. a. mit aws
- Drittmitteltag 2019, 23. Oktober 2019 (DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung der Universität Wien)
U. a. mit FFG
- Workshop für NachwuchswissenschaftlerInnen, 11. April 2019 (DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung der Universität Wien)
U. a. mit FFG

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel A2.3.2	Universität Wien als Treffpunkt für Wissenschaftsinteressierte (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel 3.4; GUEP, Systemziel 6c)	Anzahl der neuen Veranstaltungsformate, die für die Öffentlichkeit konzipiert werden und die regelmäßig hinsichtlich der Zielerreichung überprüft werden.	0	2	2	2		2		±0 bzw. ±0%

Erläuterung zur Zielerreichung 2019

Im Zuge der Etablierung des Campus der Universität Wien als Treffpunkt von Wissenschaft und Öffentlichkeit (vgl. auch Vorhaben A2.2.2) wurden neue Wissenschaftsvermittlungsformate ins Leben gerufen, die inzwischen regelmäßig (2 bis 4 Mal pro Jahr) stattfinden:

„Arts & Science“ (drei Mal im Jahr 2019): In diesem Format treffen Kunst und Wissenschaft aufeinander. Beispiele: THEATERSchafftWISSEN, 12. September 2019, Prof. Franz Kerschbaum & Prof. Andreas Heil oder Vom Kosmos zur Nanowelt, 23. Mai 2019, Toma Susi & Katharina Holzweber.

„Nachgefragt“ (vier Mal im Jahr 2019): Dieses Format holt nicht nur die Wissenschaft auf die Bühne, sondern auch den Journalismus und die Wissenschaftsvermittlung. Das Publikum hat die Möglichkeit, aktiv an der Diskussion teilzunehmen, auch online (Live-Übertragung via Facebook). Beispiel: Technik & Ethik: Wo sind die Grenzen? Die Technikphilosophin Janina Loh im Gespräch mit Ingrid Brodnig.

Darüber hinaus bestehen noch weitere neue Formate, z. B. „Erlesenes Erforschen“: Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe präsentieren Wissenschaftler*innen der Universität Wien ihre aktuellen Publikationen.

A3. Qualitätssicherung

Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A3.2.1	Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems, insbesondere auf Basis der Ergebnisse des 2014/2015 stattgefundenen Quality Audits sowie Vorbereitung der Reauditierung des QM-Systems 2021/22 (EP, Kapitel 3.7; GUEP Systemziel 3b)	Die Zertifizierung des QM-Systems der Universität Wien erfolgte mit der Auflage, einen Prozess zur Erfassung der Prüfungsformen zu entwickeln, was mittlerweile durch ein Maßnahmenbündel zur Qualitätssicherung des Prüfungsgeschehens erfolgt ist und der Reflexion der Prüfungskultur dient. Die Universität Wien wird ihr Qualitätsmanagementsystem (Prozesse und Instrumente) auch in Zukunft stetig weiterentwickeln. Dabei werden die Ergebnisse des vorliegenden und auch zukünftigen Quality Audits, internationale Entwicklungen im Bereich Qualitätssicherung sowie Empfehlungen des Scientific Advisory Boards der Universität Wien (siehe Vorhaben A3.2.4) berücksichtigt.	laufend Jährliche Berichte im Rahmen der Begleitgespräche	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Das Vorhaben ist inhaltlich und zeitlich im Plan. Der Fokus der Weiterentwicklung liegt auf der Qualitätssicherung des Prüfungsgeschehens.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A3.2.2	Qualitätssichernde Maßnahmen in der Nachwuchsförderung (EP, Kapitel 3.1.2 und 3.7; GUEP Systemziel 5a)	Laufende Verbesserung der Verfahren und Diskussion der Kriterien für die uni:docs- und uni:TT-Programme (siehe Vorhaben A4.2.5 und A4.2.6), sowie im Rahmen der Einführung qualitativer Zugangsregelungen zum Doktoratsstudium und bei der Einrichtung von Doktoratsschulen (B1.2.7 und B1.2.8).	laufend Jährliche Berichte im Rahmen der Begleitgespräche	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

2019 konnten im Rahmen des uni:docs-Förderprogramms erfolgreich über ein mehrstufiges Auswahlverfahren (externe Gutachten und persönliche Interviews) 25 Doktorand*innen rekrutiert werden. Das anerkannte und etablierte Auswahlverfahren konnte sich 2019 wieder bewähren und wird konzeptionell in vielen der geplanten Doktoratsschulen weiterverwendet werden. Die qualitativen Zugangsregelungen in der Doktoratszulassung etablierten sich 2019 weiter und wurden flächendeckend umgesetzt. Für die Einrichtung von Doktoratsschulen wurden 2019 breite Diskussionsprozesse mit den Fakultäten und Doktoratsstudienprogrammleitungen geführt, um die qualitätsvolle Umsetzung der Schulen voranzutreiben. Erste Konzepte von Doktoratsschulen liegen dem Rektorat schon vor und werden qualitätssichernd geprüft.

Zur laufenden Verbesserung der Verfahren und Diskussion der Kriterien für die uni:TT-Programme siehe Vorhaben A4.2.5.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A3.2.3	Qualitätssichernde Maßnahmen im Rahmen der Berufungsverfahren nach §99 Abs. 4 UG (EP, Kapitel 3.5 und 3.7; GUEP Systemziel 5a)	Kontinuierliche Verbesserung des qualitätsgesicherten Auswahlverfahrens nach §99 Abs. 4. Evaluierung des Auswahlprozesses nach dem nächsten Berufungsverfahren nach § 99 (4) für Assoz. Profs.	laufend Zusammenfassender Bericht im letzten Jahr der LV	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Verbesserungsmöglichkeiten des Auswahlverfahrens wurden eruiert und werden bei der nächsten Durchführung des Berufungsverfahrens nach § 99 Abs. 4 UG geeignet umgesetzt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A3.2.4	Begleitung der Fakultäten/Zentren und der Universität durch Scientific Advisory Boards (SAB) (EP, Kapitel 3.7)	Scientific Advisory Boards (SAB) begleiten Fakultäten und Zentren sowie die Universitätsleitung bei der Entwicklungsplanung und bei der strategischen Profilbildung.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				
Die Scientific Advisory Boards unterstützen die Fakultäten und Zentren und deren Subeinheiten in beratender Funktion bei wissenschaftlicher Profilbildung, Organisationsentwicklung und Entwicklungsplanung. Im Jahr 2019 fanden dreizehn Treffen von SABs aus elf Fakultäten und Zentren der Universität Wien statt.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A3.2.5	Beteiligung an den Aktivitäten der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI) (EP, Kapitel 3.7)	Die Universität Wien ist bereits Mitglied; sie wird mit der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität zusammenarbeiten, ihre Arbeit mitgestalten und ihre Empfehlungen beachten.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				
Die Universität Wien ist Vorstandsmitglied im Verein ÖAWI und auch über die Generalversammlung in die Arbeit der ÖAWI eingebunden (Aktualisierung ÖAWI-Statuten, Bestellung/Verlängerung Kommissionsmitglieder, Erarbeitung von Empfehlungen, Teilnahme an Veranstaltungen).				

A4. Personalstruktur/-entwicklung

Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A4.2.1	Stärkung der bestehenden Stärken in der Forschung und Aufbau kritischer Masse in Entwicklungsfeldern mit hohem Potenzial durch zusätzliche Professuren auch	Die Stellenausschreibungen dienen insbesondere auch dem Ziel, zum 31. 12. 2020 gegenüber dem 31.12.2016 die Vollzeitäquivalente der ProfessorInnen und Äquivalente (unter Berücksichtigung des unten dargestellten „Vorhofs“) nach Möglichkeit zumindest wie folgt zu steigern: Erziehungswissenschaft: +2	Meilensteine entsprechend Ziel A4.3.1	

	zur Stärkung der Ausbildungsqualität (vgl. EP, Abschnitte 2, 3.1.1, 3.5.3 und 4)	Muttersprache: +2 Geschichte und Archäologie: +4 Sozialwissenschaften: +11 Journalismus und Berichterstattung: +2 Wirtschaftswissenschaften: +4 Recht, allgemein: +4 Fremdsprachen: +3 Psychologie: +5 Informatik, Statistik und Angewandte Mathematik: +5 Sport: +1 Biologie und Biochemie: +7 Geowissenschaften: +3 Pharmazie: +3 Zugleich nimmt die Universität inhaltlich Bedacht auf die Förderung insbesondere der folgenden Forschungsbereiche durch entsprechende Stellenausschreibungen laut Entwicklungsplan: Computational Science, Computer and Data Science (Brücke Informatik-Philologie: Digitale Textwissenschaften, Informatik-Mathematik: Machine Learning, Mathematik-Quantenphysik: Quantenalgorithmen, Mathematik-Astrophysik: Data Science in Astrophysics); Europa, Internationalisierung und Globalisierung; Gesundheit; Medien, Perzeption und Kommunikation; Molekulare Biologie und Biomathematik; Neurowissenschaften und Mikrobiomforschung; Quanten und Materialien; Schule und Bildung; Umwelt- und Raumforschung (u.a. Urban Studies). Dabei sind mehrere gemeinsame Professuren mit anderen Universitäten vorgesehen („Molekulare Biologie“, „Computational Medicine“ und „Public Health Nutrition“ gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien, „Neurowissenschaftliche Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung“ gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien).		
--	---	---	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen der Universität Wien und dem BMBWF sieht auf Grundlage der „Universitätsfinanzierung Neu“ vor, durch zusätzliches Personal (insb. auch hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal, „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen.

Auf Grundlage der strategisch-inhaltlichen Aufbauarbeit der Universität der letzten Jahre und dank der 2017/2018 durch den Bund in ihrer ersten Ausbaustufe realisierten „Universitätsfinanzierung Neu“ konnte die Universität Wien auf Grundlage des Verhandlungsergebnisses vom Oktober 2018 mit dem BMBWF zur Leistungsvereinbarung für 2019–2021 noch im November 2018 die große Zahl von 73 Professuren und TT-Professuren ausschreiben und konnte 2019 wesentliche Erfolge bei der Rekrutierung von Professor*innen wie auch von Tenure-Track-Professor*innen erzielen.

Die Universität Wien wird vereinbarungsgemäß im Zeitraum bis 31. Dezember 2020 nicht nur den „natürlichen“ Abgang bei den Professor*innen und Professor*innenäquivalenten (= Professor*innen + ao. Professor*innen + Tenure Track; der „natürliche“ Abgang umfasst rund 165 VZÄ der insg. rund 730 bestehenden VZÄ zum 31. Dezember 2016) vollständig durch Neubesetzungen ausgleichen, sondern wird vereinbarungsgemäß darüber hinaus durch zusätzliche 70 VZÄ (Professor*innen und Professor*innenäquivalente) die Studienbedingungen weiter verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung setzen, u. a. in oben genannten Bereichen. Die resultierenden über 230 Berufungs- und Tenure-Track-Personalauswahlverfahren führt die Universität Wien mit großer Sorgfalt durch und ist zuversichtlich, das in der Leistungsvereinbarung mit dem Bund vereinbarte quantitative Ziel der Steigerung um zusätzliche 70 VZÄ „Professor*innen und Äquivalente“ zu erreichen (vgl. Ziel A4.3.1).

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A4.2.2	Erhöhung der Attraktivität des Forschungsstandorts für Top-WissenschaftlerInnen durch international kompetitive Start-up-Packages (vgl. EP, Abschnitte 2, 3.5.3 und 4)	Zur Stärkung der bestehenden Stärken in der Forschung und zum Aufbau kritischer Massen in Entwicklungsfeldern sollen Top-WissenschaftlerInnen an den Forschungsstandort Wien berufen werden. Um als Universität im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe auch reüssieren zu können, ist es notwendig, für die geplanten zusätzlichen Professuren (siehe Vorhaben A4.2.1) auch attraktive Start-Up-Packages anbieten zu können. Für diese sind AssistentInnen-Stellen (postdoc/praedoc), administratives und technisches Personal und Berufungsmittel vorzusehen. Darüber hinaus sollen auch ProfessorInnen, die sich im Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 4 UG bewähren konnten, hinsichtlich ihrer Ausstattung gestärkt werden.	laufend International kompetitive Ausstattung für Neuberufungen ab 2019 Ausstattung für Professuren nach § 99 Abs. 3 UG und für Professuren nach § 99 Abs. 4 UG im Hinblick auf deren Aufgabenidentität und Gleichwertigkeit mit Professuren nach § 98 UG	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Universität Wien stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten laufend den neuberufenen Professor*innen Start-up-Packages bereit, wobei aber die budgetären Möglichkeiten der Universität Wien nicht unbeschränkt sind. Die Start-up-Packages sind in aller Regel international sehr wohl kompetitiv, aber nicht überreich bemessen. Dies führt dazu, dass – vor allem in ressourcenintensiven Wissenschaftsdisziplinen – die Anzahl der innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode budgetär umsetzbaren Berufungsverfahren limitiert ist. Weiters führt dies dazu, dass – obwohl die Universität Wien um die Bereitstellung international kompetitiver Start-up-Packages bemüht ist und sie in aller Regel bereitstellen kann – in mehreren Einzelfällen Berufungen scheitern, weil die Ausstattungswünsche der Berufungswerber*innen (ungeachtet der Tatsache, dass sie fachlich nachvollziehbar sind, auch unter Mitberücksichtigung jenes Ausstattungsmaßes, das den Berufungswerber*innen zum Zeitpunkt der Berufungsverhandlung an anderen Universitäten bzw. Forschungseinrichtungen zur Verfügung steht) budgetär für die Universität Wien nicht realisierbar sind.

Die Universität Wien hat 2019 zusätzliche Ausstattung für Professuren nach § 99 Abs. 3 und 4 UG bereitgestellt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A4.2.3	Weiterentwicklung des Tenure Track (vgl. EP, Abschnitt 3.5.2)	Das an der Universität Wien eingeführte Tenure-Track-Modell hat sich bewährt. Basierend auf den seit der Einführung von Tenure-Track-Professuren an der Universität Wien gewonnenen Erfahrungen und im Hinblick auf die durch § 99 Abs. 4 UG mögliche Durchgängigkeit des Modells bis zur Professur wird das Tenure Track-Modell kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Der Entwicklungsplan der Universität Wien sieht für etwa das Jahr 2020 die Ausschreibung und nachfolgende Besetzung weiterer bis zu 20 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte ProfessorInnen vor. Assoziierte ProfessorInnen sollen insbesondere auch in der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten tätig sein, wenn auch aufgrund der internationalen Rekrutierung vielfach keine Habilitation gegeben ist. Zu den begleitenden qualitätssichernden Maßnahmen für die Verfahren nach § 99 Abs. 4 siehe Vorhaben A3.2.3.	2019 Vorlage eines Satzungsentwurfs hinsichtlich der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten an den Senat etwa 2020 Ausschreibung von 15-20 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte ProfessorInnen	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Universität Wien entwickelt das Tenure Track-Modell laufend weiter. Im Jänner 2019 legte das Rektorat dem Senat einen Satzungsentwurf hinsichtlich der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten vor. Der Senat stimmte diesem Satzungsentwurf zu; seit 1. Februar 2019 ist daher die Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten (= Masterarbeiten, Dissertationen) durch assoziierte Professor*innen und durch Tenure-Track-Assistenzprofessor*innen (auch wenn im Hinblick auf die internationale Rekrutierung vielfach keine Habilitation gegeben ist) in gleicher Weise wie für Universitätsprofessor*innen möglich.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A4.2.4	Förderprogramm für Frauen in der Wissenschaft (vgl. EP, Abschnitt 3.5.1)	Die Überwindung der „leaky pipeline“ – der schwindenden Frauenanteile auf höheren Karrierestufen – bleibt das Leitziel der Förderung von Frauen in der Wissenschaft. Als konkreter Ansatz wurde das Berta-Karlik-Programm 2011 ins Leben gerufen. Die Evaluation der beiden Programmdurchläufe legte nahe, künftig stärkeres Gewicht auf Mobilität, internationale Sichtbarkeit und Stärkung des Wissenschaftsstandorts Wien zu legen. Die Universität Wien wird daher ein Programm zur Karriereförderung von an der Universität Wien beschäftigten Wissenschaftlerinnen in der postdoc-Phase unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Mobilität konzipieren und umsetzen. Die Zielgruppe sind an der Universität Wien beschäftigte WissenschaftlerInnen mit etwa zwei Jahren postdoc-Erfahrung. Eine in einem kompetitiven Auswahlverfahren vergebene Förderung – möglicherweise unter Einbeziehung externer Mittel – soll es ausgewählten Wissenschaftlerinnen ermöglichen, finanzierte Auslandsaufenthalte zur Vorbereitung einer Habilitation oder einer analogen Qualifizierung umzusetzen und anschließend an die Universität Wien zurückzukehren, um hier die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse insbesondere für wissenschaftliche Weiterqualifikation zu nutzen.	2019 Konzeption des Programms 2020 Ausschreibung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Sommersemester 2019 wurde planmäßig mit der Konzeption eines Mobilitätsstipendiums für Postdoktorandinnen begonnen. Das Programm wird einen klaren Fokus auf Internationalität und Mobilität haben und hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen der Universität Wien fördern. Im Herbst 2019 wurde ein Konzeptentwurf mit zentralen Eckpunkten sowie einem Kostenplan fertiggestellt. Der Entwurf wird im Laufe des Wintersemesters 2019/20 universitätsintern mit unterschiedlichen Expert*innen diskutiert. Die Ausschreibung des Berta-Karlik-Mobilitätsprogramms ist für Sommersemester 2020 geplant.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A4.2.5	uni:TTs vgl. EP, Abschnitt 3.5.3)	Zusätzlich zum „normalen“ Tenure-Track-Verfahren im Rahmen der Personalstrukturplanung der Fakultäten: Schaffung eines uni:TT-Programms, in dessen Rahmen 10 Tenure-Track-Stellen (Laufbahnstellen gem. § 27 KV i.V.m. § 99 Abs. 5 und 6 UG) ausgeschrieben werden, wobei die zu besetzenden Gebiete aufgrund eines kompetitiven Verfahrens insbesondere zwischen den Stärkefeldern festgelegt werden sollen. Diese Stellen sollen wissenschaftliche Brücken innerhalb oder zwischen Stärkefeldern bilden und neue Ansätze einbringen. Dieses Programm soll für BewerberInnen aus dem Ausland sichtbar und attraktiv gestaltet sein. Diese Initiative wird auch zur Weiterentwicklung der bestehenden Stärkefelder der Universität Wien sowie zur Entwicklung neuer Forschungsbereiche mit hohem Potenzial (siehe Vorhaben A4.2.1, A4.2.2 und B1.2.1) beitragen.	2019 Design des Programms 2020 Ausschreibung; nach Festlegung der auszuschreibenden Fächer Zuordnung zu den Fächergruppen 2021 Besetzung bis September 2021	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				
Das Design des Programms wurde Anfang 2020 im Rektorat beschlossen und es erfolgte die Ausschreibung der ersten Phase des Verfahrens.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A4.2.6	uni:docs (vgl. EP, Abschnitte 3.1.2, 3.7)	Das in der vorigen Leistungsvereinbarungsperiode eingeführte uni:docs-Förderprogramm hat sich bewährt und wird auch in der vorliegenden Leistungsvereinbarungsperiode weitergeführt. Das uni:docs Förderprogramm fördert einzelne exzellente DoktorandInnen für einen Zeitraum von drei Jahren. Ziel ist, für herausragende NachwuchswissenschaftlerInnen Rahmenbedingungen zu schaffen, die sie befähigen, wesentliche Beiträge für die Wissenschaft zu leisten. Das Förderprogramm wird jährlich ausgeschrieben. Im Rahmen der Einführung von Doctoral Schools (siehe Vorhaben B1.2.8) wird angestrebt, die über uni:docs geförderten DoktorandInnen auch in die fachlich passenden Doktoratsschulen zu integrieren. Übersicht über weitere Maßnahmen der Universität Wien zur Förderung von DoktorandInnen siehe Kapitel B.	jährlich ab 2019 Ausschreibung für uni:docs	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

In der ersten Hälfte 2019 fand der Auswahlprozess für die 7. Kohorte der uni:docs-Anträge statt. Insgesamt gab es 113 formal gültige Anträge (68 w/45 m). Mit Oktober 2019 konnten 25 Doktorand*innen (16 w/9 m) ihr uni:docs-Fellowship antreten.

Die Überführung des uni:docs-Förderprogramms in die Doctoral Schools wurde konzipiert. Es findet dazu ein regelmäßiger Austausch mit den Antragsteller*innen der Doctoral Schools statt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A4.2.7	Karrierebegleitungsprogramm mit dem Fokus auf Postdocs	Postdocs sind neben den DoktorandInnen jene Personengruppe an Universitäten, die zeitlich befristet tätig einerseits zum wissenschaftlichen Output wesentlich beitragen, andererseits die Phase an einer Universität nützen wollen und sollen, um sich für die nächsten Stufen ihrer Karrieren innerhalb und außerhalb des universitären Sektors vorzubereiten. Um als WissenschaftlerIn erfolgreich zu sein, bedarf es einer Fülle von Kompetenzen, die über die reinen Forschungs- und Lehrkompetenzen hinausgehen.	2019 Entwicklung einer Kompetenzlandkarte ab 2020 Entwicklung eines Konzepts zur Karrierebegleitung und deren Umsetzung	

		Die vorgeschlagene Initiative steht im Kontext internationaler Beispiele (z. B. UK Researcher Development Framework https://www.vitae.ac.uk/researchers-professional-development/about-the-vitae-researcher-development-framework/developing-the-vitae-researcher-development-framework). Für DoktorandInnen wurde an der Uni Wien bereits ein umfassendes transferable skills training Programm etabliert, welches nun für Postdocs zielgruppenspezifisch ergänzt werden soll. Die Universität Wien plant in Anlehnung an das UK RDF und auf Basis von Fokusgruppen mit Postdocs die Entwicklung einer Kompetenzlandkarte. Diese soll die Schlüsselkompetenzbereiche für WissenschaftlerInnen identifizieren, diese in Teilkompetenzen unterteilen und auf die unterschiedlichen Karrierestufen angepasst konkretisieren. Dabei werden jedenfalls zwei Ziele verfolgt: * Erstellung eines Tools zur Reflexion und Selbstreflexion von Kompetenzen in den unterschiedlichen Karrierephasen für WissenschaftlerInnen und Führungskräfte: Sie können die Kompetenzlandkarte nutzen, um ihre eigenen Stärken und Schwächen und die der MitarbeiterInnen, z. B. DoktorandInnen, zu schließen, die, abhängig von ihren jeweiligen Karrierezielen, wichtig sein können. * Abstimmung, Einpassung und Darstellung der Angebote der unterschiedlichen Dienstleistungseinrichtungen sowie die Identifikation für Lücken und Schaffung zusätzlicher Angebote nach den Bedürfnissen der WissenschaftlerInnen und Führungskräfte.		
--	--	--	--	--

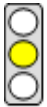
Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Grundsätze einer Kompetenzlandkarte mit zugrundeliegenden Rollen und Schlüsselkompetenzen wurden in mehreren Workshops erarbeitet. Auch wurden viele Schlüsselkompetenzen in Teilkompetenzen heruntergebrochen und definiert. Die nächsten Schritte der Ausdifferenzierung zur Vorbereitung eines (Selbst-)Reflexionstools wurden hintangestellt, um ein ganzheitliches Konzept zur Personal- und Karriereentwicklung zu gestalten, das vor allem auf die Entwicklung von Universitätsassistent*innen PostDoc fokussiert.

Basierend auf der Kompetenzlandkarte, auf good practice-Beispielen anderer relevanter Universitäten und auf einer zielgerichteten Analyse der großen und heterogenen Gruppe der PostDocs an der Universität Wien arbeitet eine Projektgruppe an der Erstellung eines attraktiven Angebots zur überfachlichen Qualifizierung und zur weiteren Karriereentwicklung dieser Zielgruppe. Zielsetzung der Universität Wien ist dabei, durch ein strukturiertes und kompetenzorientiertes Qualifizierungsangebot, durch gezielte Vernetzungsmöglichkeiten an der Universität und durch professionelle Karriereberatung eine attraktive Arbeitgeberin für potenzielle bestqualifizierte PostDocs zu sein und bestehende Postdocs in ihrer Leistungserbringung, in der Schärfung ihres wissenschaftlichen Profils und in der Planung und Vorbereitung ihrer weiteren beruflichen Laufbahn innerhalb oder außerhalb der Wissenschaft zu unterstützen. Darüber hinaus wird an einem Anreizsystem gearbeitet, das die Förderung des Auf- und Ausbaus eines eigenständigen wissenschaftlichen Profils der PostDocs unterstützt.

Es liegt insgesamt derzeit ein Fokus auf der Weiterentwicklung der Personalentwicklung – die PostDocs sind eine zentrale Zielgruppe.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A4.2.8	Stärkung der internen Lehrkapazität (vgl. EP, Abschnitt 3.5.2)	Bei der internen Bewertung von Betreuungsrelationen sollen neben unbefristet oder im Tenure Track beschäftigten wissenschaftlichem Personal auch postdocs, Senior Lecturer und praedocs einbezogen werden. In Bereichen, in denen dies sachgerecht erscheint, soll durch budgetneutrale Umschichtung innerhalb des jeweiligen Lehrbudgets auch eine moderate Anzahl von Senior-Lecturer-Stellen geschaffen werden. Keine Steigerung bei den VZÄs der LektorInnen (vgl. zum Stichtag 31. Dezember 2017 die Zahl der LektorInnen auf Basis der Vollzeitäquivalente der Verwendungen 17 und 18 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni. ohne Berücksichtigung von Karenzierungen) bzw. fachspezifische Umschichtung in Senior-Lecturer-Stellen. Wo Lehre durch LektorInnen erforderlich ist, soll diese verstärkt Personen angeboten werden, die als Drittmittelangestellte an der Universität Wien tätig sind und für die Lehrerfahrung für die Karriereentwicklung wichtig ist.	bis 2021 Steigerung der VZÄ der Senior Lecturer, keine Steigerung der VZÄ der LektorInnen (bzw. fachspezifisch Umschichtung in Senior Lecturer Stellen)	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Vergleich des Jahresdurchschnittswerts des Kalenderjahrs 2019 zum Jahresdurchschnittswert des Kalenderjahrs 2017 steigerte die Universität Wien entsprechend vorhandenem Bedarf in der Lehre die VZÄ der Senior Lecturer um 11,6%, was einer Steigerung um 8,8 VZÄ entspricht. Insoweit hat die Universität die vorliegende Vereinbarung umgesetzt.

Die VZÄ der Lektor*innen stiegen im Vergleichszeitraum ebenfalls, und zwar um 1,3%, was einer Steigerung um 5,5 VZÄ entspricht. Diese Steigerung war erforderlich, um die Bedarfe in der Lehre abzudecken, wobei die Universität Wien bemüht ist, diese Lehre durch Lektor*innen nach Möglichkeit Personen anzubieten, die als Drittmittelangestellte an der Universität Wien tätig sind und für die Lehrerfahrung für die Karriereentwicklung wichtig ist.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A4.2.9	Verbesserung der IT-Unterstützung im HR-Bereich (vgl. EP, Abschnitt 3.6)	Mit der Einführung einer modernen Softwarelösung sollen mittel- bzw. langfristig alle relevanten Prozesse im HR-Bereich automationsgestützt durchgeführt werden. MitarbeiterInnen sollen dadurch auf allen Funktionsebenen bei Routinearbeiten entlastet und effizient unterstützt werden, Geschäftsprozesse sollen vereinheitlicht, gestrafft und beschleunigt werden.	2019-2021 stufenweise Implementierung der Ablöse des Personal-administrations- und Gehaltsverrechnungssystems (inkl. Organisationsmanagement und Zeitwirtschaft) bis 2021 Vorbereitungsarbeiten für einen Abruf der optionalen Module Personalbeschaffung und Personal-entwicklung/Learning Management	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Bereich HR-IT wurden umfangreiche Vorarbeiten für den für 2021 geplanten Go-Live zentraler Anwendungen erfolgreich durchgeführt.

Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)*	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)*	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)*	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)*	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)*	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)*	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel A4.3.1	Steigerung der Personalkapazität im Bereich „hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal“ (Professor/innen und Äquivalente) (vgl. EP, Abschnitte 2, 3.1.1, 3.5.3 und 4) und damit verbunden Verbesserung der Betreuungsrelation in einzelnen Fächergruppen sowie Stärkung der Forschung. Siehe auch B5.	Erhöhung der Teilmenge der Professuren und Äquivalente des Basisindikators 2 um 70 bis 2020 und weitere 10 Vollzeitäquivalente bis 2021	(2016) FG 1: 326,0 FG 2: 208,2 FG 3: 198,3		FG 1: 357,8 FG 2: 217,8 FG 3: 218,4	FG 1: +37 FG 2: +17 FG 3: +16		+ 10 aus dem neuen TT-Programm aus A4.2.5		n. v.

Erläuterung zur Zielerreichung 2019

Die Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen der Universität Wien und dem BMBWF sieht auf Grundlage der „Universitätsfinanzierung Neu“ vor, durch zusätzliches Personal (insb. auch hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal, „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen.

Auf Grundlage der strategisch-inhaltlichen Aufbauarbeit der Universität der letzten Jahre und dank der 2017/2018 durch den Bund in ihrer ersten Ausbaustufe realisierten „Universitätsfinanzierung Neu“ konnte die Universität Wien auf Grundlage des Verhandlungsergebnisses vom Oktober 2018 mit dem BMBWF zur Leistungsvereinbarung für 2019–2021 noch im November 2018 die große Zahl von 73 Professuren und TT-Professuren ausschreiben und konnte 2019 wesentliche Erfolge bei der Rekrutierung von Professor*innen wie auch von Tenure-Track-Professor*innen erzielen.

Die Universität Wien wird vereinbarungsgemäß im Zeitraum bis 31. Dezember 2020 nicht nur den „natürlichen“ Abgang bei den Professor*innen und Professor*innenäquivalenten (= Professor*innen + ao. Professor*innen + Tenure Track; der „natürliche“ Abgang umfasst rund 165 VZÄ der insg. rund 730 bestehenden VZÄ zum 31. Dezember 2016) vollständig durch Neubesetzungen ausgleichen, sondern wird vereinbarungsgemäß darüber hinaus durch zusätzliche 70 VZÄ (Professor*innen und Professor*innenäquivalente) die Studienbedingungen weiter verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung setzen. Die resultierenden über 230 Berufungs- und Tenure-Track-Personalauswahlverfahren führt die Universität Wien mit großer Sorgfalt durch und ist zuversichtlich, das in der Leistungsvereinbarung mit dem Bund vereinbarte quantitative Ziel der Steigerung um zusätzliche 70 VZÄ „Professor*innen und Äquivalente“ zu erreichen (vgl. Vorhaben A4.2.1).

Einschließlich der Tenure Track-Assistenzprofessor*innen und der Tenure Track-Stelleninhaber*innen, denen bereits eine Qualifizierungsvereinbarung angeboten wurde (vgl. Leistungsvereinbarung für 2019–2021, Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“, Punkt b; hier handelt es sich um Wissenschaftler*innen, die zum Stichtag 31. Dezember 2019 tatsächlich bereits eine Tenure-Track-Stelle an der Universität Wien innehaben und die daher mit hoher Wahrscheinlichkeit in wenigen Monaten bis Jahren ihre Qualifizierungsvereinbarung erfüllen werden und zu assoziierten Professor*innen werden), waren zum Stichtag 31. Dezember 2019 in der FG 1 357,8, in der FG 2 217,8 und in der FG 3 218,4 VZÄ Wissenschaftler*innen im aktiven Dienststand an der Universität Wien tätig. Diese Zahlen inkludieren noch nicht jene vor dem Abschluss stehenden Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission dem Rektor bereits vorlag, da in diesem Bereich die Unsicherheit, ob es in naher Zukunft zu einem Dienstantritt kommen wird, deutlich höher ist. Unter Hinzurechnung all dieser vor dem Abschluss stehenden Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission zum 31. Dezember 2019 dem Rektor bereits vorlag und von denen daher zu erwarten ist, dass die Berufungen teilweise im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossen werden können, würden sich für die FG 1 390,8, für die FG 2 233,8 und für die FG 3 236,4 VZÄ Wissenschaftler*innen ergeben – allerdings ist hier davon auszugehen, dass zwar einige, aber nicht alle diese laufenden Verfahren erfolgreich zu einem Dienstantritt führen werden.

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert LV-Periode (2019–2021)*	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)*	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)*	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)*	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel A4.3.2a	Ausbau der Professuren gemäß § 99 Abs. 4 sowie der Laufbahnstellen	Anzahl der Professuren gem. § 99 (4) (Bidok-Verwendungen 85, 86)	19	55-70	49			n. v.
Erläuterung zur Zielerreichung 2019 Professuren gemäß § 99 Abs. 4 UG sind Professuren, für die gesetzlich ausschließlich assoziierte Professor*innen bzw. ao. Professor*innen der eigenen Universität bewerbungsberechtigt sind. Für ao. Professor*innen war bereits 2011 eine (mit § 99 Abs. 4 UG vergleichbare) Ausschreibung von Professuren nach § 99 Abs. 3 UG erfolgt; seit 2011 waren an der Universität Wien 32 ao. Professor*innen nach § 99 Abs. 3 UG zu Universitätsprofessor*innen berufen worden. 2019 wurden nun entsprechend der Festlegung im Entwicklungsplan nach einem in der Satzung beschriebenen kompetitiven Besetzungsverfahren 30 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für ao. Professor*innen besetzt. Für etwa 2020 sieht der Entwicklungsplan der Universität Wien die Ausschreibung von bis zu 20 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Professor*innen vor. Die Besetzung dieser Professuren wird zu einer Erhöhung des Werts dieser Kennzahl führen.								
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert LV-Periode (2019–2021)*	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)*	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)*	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)*	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel A4.3.2b	Ausbau der Professuren gemäß § 99 Abs. 4 sowie der Laufbahnstellen	Tenure-Track-Laufbahnstellen (Bidok-Verwendungen 28, 82, 83, 87)	88	110-140	136			n. v.

Erläuterung zur Zielerreichung 2019

Der Ausbau der Zahl der Professuren und Tenure-Track-Stellen ist in der Leistungsvereinbarung vereinbart, um durch zusätzliches Personal (Steigerung der „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Die Universität Wien setzt diese Maßnahme um und konnte so die Zahl der Tenure-Track-Stellen steigern.

Für etwa 2020 sieht der Entwicklungsplan der Universität Wien die Ausschreibung von bis zu 20 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Professor*innen vor. Die Besetzung dieser Professuren wird den Wert der Messgröße um bis zu 20 reduzieren, da Professuren nach § 99 Abs. 4 UG beim vorgenannten Ziel („Anzahl der Professuren gem. § 99 (4)“), nicht aber bei diesem Ziel in die Messgröße eingehen.

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)*	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)*	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)*	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)*	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)*	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)*	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel A4.3.3	Erhöhung des Anteils an Dissertant/innen mit Anstellungsverhältnis (GUEP Systemziele 5 und 2)	Anteil der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien im Umfang von mind. 30 Wochenstunden in strukturierten Doktoratsstudien.	17%	18%	21%	19%		20%		+3 Prozentpunkte bzw. +17%

Erläuterung zur Zielerreichung 2019

Der Anteil der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien im Umfang von mindestens 30 Wochenstunden in einer strukturierten Doktoratsausbildung konnte deutlich erhöht werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass nicht nur die Anzahl jener Doktoratsstudierenden, die ein derartiges Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien hat, leicht gestiegen ist, sondern auch die Zahl der insgesamt zum Doktorat zugelassenen Personen leicht gesunken ist. Letzteres ist auch darin begründet, dass die Universität Wien für die Zulassung zum Doktoratsstudium qualitative Zulassungsbedingungen 2018 weitgehend und 2019 flächendeckend implementiert hat. Bewerber*innen müssen seitdem neben Lebenslauf und Motivationsschreiben eine Beschreibung ihres Dissertationsprojekts sowie eine Bereitschaftserklärung eines Betreuers/einer Betreuerin für das geplante Dissertationsvorhaben vorlegen. Damit kann bereits beim Zulassungsverfahren geprüft werden, ob die Bewerber*innen über die erforderlichen fachlichen und gegebenenfalls auch sprachlichen Kompetenzen verfügen. Weiters wird beurteilt, ob das vorgelegte Dissertationsvorhaben den Qualitätsansprüchen der Universität Wien entspricht und sich fachlich umfassend betreuen lässt.

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)*	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)*	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)*	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)*	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)*	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)*	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel A4.3.4	Verringerung des Gender Pay Gap bei kollektivvertraglichen Professor/innen (§98, § 99 (1), (3), (4) UG)	Anzahl von Frauen in § 98-Professuren	88,43	90	110	92		94		+20 bzw. +22%

Erläuterung zur Zielerreichung 2019

Die Anzahl von Frauen in § 98-Professuren ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen und betrug zum Stichtag 31. Dezember 2019 110 Köpfe oder 109,15 Vollzeitäquivalente. Eine hohe Zahl von Frauen in § 98-Professuren trägt durch die größere Personenzahl zu einer Reduktion des Effekts statistischer „Ausreißer“ und damit zu einer Verringerung des Gender Pay Gap bei.

* Für die Beurteilung der Zielwerterreichung werden auch die in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen geeignet einbezogen.

A5. Standortentwicklung

Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A5.1.2.1	Laufende Umsetzung Standortkonzept (EP, Kapitel 3.6)	Die Umsetzung des Standortkonzepts der Universität Wien soll weiterverfolgt werden mit Blick auf die grundlegenden Zielsetzungen insb. die weitere langfristige Standortkonsolidierung zur Schaffung von wissenschaftlichem Mehrwert. Die Umsetzungsschritte umfassen die erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen wie Definition von Mengengerüsten und Erarbeitung von Varianten als Grundlage für weitere Planungen. Der Fokus der Umsetzung liegt im LV-Zeitraum auf der Schaffung der Rauminfrastruktur.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Erreichung der in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 festgelegten Ziele im Bereich Personal erfordert zusätzliche Rauminfrastruktur. Daher wurde 2018 ein entsprechender Genehmigungsantrag zur Anmietung des Standortes Kolingasse 14-16 im Ministerium eingebracht. Im ersten Halbjahr 2019 wurden Mietvertragsverhandlungen mit der BIG geführt und die Bau- und Ausstattungsbeschreibung für die Adaptierung des Gebäudes festgelegt. Im Sommer 2019 konnte die Zusage zur Anmietung durch die zuständigen Ministerien erreicht werden. Die Baufreigabe wurde am 10.10.2019 erteilt. Ergänzend und auch zur Abdeckung akuter Raumbedarfe universitärer Einheiten wurden 2019 mehrere zentral gelegene Klein-Standorte in unmittelbarer Nähe zu bereits bestehenden Großstandorten der Universität Wien angemietet bzw. erweitert. Das Ziel der Standortkonsolidierung bleibt aufrecht.

Vorhaben zu Immobilienprojekten in Realisierung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	GZ BMWFW	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A5.2.2.1	Biologiezentrum der Universität Wien	BMWFW-30.361/0001-WF/IV/8/2015	2018 Baubeginn 2021 Baufertigstellung Wintersemester 2021/2022 Vollbetrieb (geplant)	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Das Großprojekt Neubau Biologiezentrum der Universität Wien wurde im Jahr 2019 weiter umgesetzt. Im Oktober 2019 konnten die Rohbauarbeiten abgeschlossen werden. Mit der Vergabe der Haustechnikgewerke konnte ein Vergabestand von rund 75% des Bauvolumens erreicht werden. Schnittstellengewerke zwischen Universität Wien und BIG werden gemeinsam ausgeschrieben, um die Verantwortlichkeit bei einem Auftragnehmer zu belassen.

Über den Projektfortschritt wird im Lenkungsausschuss regelmäßig berichtet. Das Projekt ist hinsichtlich Kosten, Terminen und Qualitäten im Plan. Am 23. Oktober 2019 fand die Gleichfeier statt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	GZ BMWFW	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben A5.2.2.2	„neue Chemie“ – Aufstockung des Bestandgebäudes in der Währingerstraße 38-42	BIG_Paket 2017 (150 Mio. € Liste)	2018-2020 Umsetzung 2020 Bezug der neuen Flächen	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Nach Abschluss der bauvorbereitenden Maßnahmen Ende 2018 wurde mit den Hauptbaumaßnahmen im April 2019 gestartet. Der Bezug der neuen Flächen soll im Mai 2020 erfolgen.

Über den Projektfortschritt wird regelmäßig in Lenkungskreisen berichtet. Das Projekt ist hinsichtlich Kosten, Terminen und Qualitäten im Plan.

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B1.2.1	Stärkefelder der Universität Wien (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 1b)	Die den universitären Stärkefeldern zu Grunde liegenden Kriterien sind einer ständigen Reflexion und Anpassung, auch unter Berücksichtigung externer Sichtweisen, zu unterziehen. Die (Weiter-)entwicklung von validen und aussagekräftigen Kriterien ist dabei notwendig, um allen an der Universität Wien vertretenen Disziplinen (MINT und GSK) möglichst gerecht werden und neuere Entwicklungen berücksichtigen zu können. Bereits etablierte Forschungsgebiete, die sich auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit als Stärkefeld der Universität durchsetzen konnten, werden besonders gefördert, verbunden mit der Intention die Vernetzung/Zusammenarbeit innerhalb eines Stärkefeldes zu stärken. Möglichkeiten dafür sind u.a. Widmung von Professuren im Rahmen der rollierenden Entwicklungsplanung, die Ausschreibung von zusätzlichen Tenure-Track-Stellen (siehe Vorhaben Personal A4.2.1, A4.2.2 und A4.2.5) und durch Investitionen in wissenschaftliche und räumliche Infrastruktur (siehe Vorhaben B2.2.1). Diese gezielten Investitionen in Personal und Infrastruktur zeigen und forcieren die Ressourcenwirksamkeit der Stärkefelder.	2. BG Bericht zur Entwicklung der Forschungsstärken und der getätigten („zentralen“) Investitionen im Personal und Infrastrukturbereich 3. BG Bericht zur Weiterentwicklung der Kriterien zur Entwicklung von Stärkefeldern 4. BG Aussicht auf die Entwicklung der Stärkefelder in der darauffolgenden LV-Periode 2019 Entwicklung eines Memorandum of Understandings zum Aufbau eines kognitions- und	

Stärkefelder können auch Ausgangspunkt für fachübergreifende innovative (Brücken-)Professuren sein. Die Vernetzung der Stärkefelder wird neben FWF-DK und FWF-SFB insbesondere durch uniinterne Fördermaßnahmen wie Forschungsverbünde und Forschungsplattformen sichergestellt (siehe Vorhaben B1.2.5). Darüber hinaus können Stärkefelder auch Ausgangspunkt von Kooperationen am Standort sein, die wie in Kapitel B1.1. beschrieben weitergeführt und ausgebaut werden sollen.

neurowissenschaftlichen Verbundes am Standort Wien durch die beteiligten Kooperationspartner; Vorlage zum 2. BG

2019

Im Zuge der Entscheidungsfindung über die etwaige Weiterfinanzierung von VBCF wird die Universität Wien insbesondere gemeinsam mit der VBCF GesmbH ein Konzept zur Einbindung des neuen Biozentrums entwickeln.

2021

Absiedlung UZA I und Besiedlung des neuen Biologiezentrum am Standort St. Marx (vgl. A5.2.2)

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B1.2.2	Neue Forschungsstärken entwickeln (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)	Interne Forschungsorganisationsformen, wie Forschungsverbünde, Forschungsplattformen und Forschungszentren (siehe Vorhaben B1.2.4). sind wichtige Instrumentarien für die Entwicklung, die Etablierung und die Vernetzung exzellenter Forschungsinitiativen und -bereiche, die aus „bottom-up“-Initiativen oder aus historisch gewachsenen Strukturen hervorgehen und alle Disziplinen der Universität Wien umspannen sollen. Die aus diesen Initiativen entstandenen Potentialbereiche werden tlw. auch gemeinsam mit den Partnerorganisationen am Standort (siehe B1.1.) weiterentwickelt. Das erforderliche Ausmaß von zusätzlichen Ressourcen ist fachspezifisch unterschiedlich und nicht nur auf die Universität Wien zu beziehen. Möglichkeiten dafür sind u.a. Widmung von Professuren im Rahmen der rollierenden Entwicklungsplanung, die Ausschreibung von zusätzlichen Tenure-Track-Stellen (siehe Ziel Personal A4.3.1) und durch Investitionen in wissenschaftliche und räumliche Infrastruktur (siehe Vorhaben B2.2.2). Die zu entwickelnden Forschungsgebiete können auch Ausgangspunkt für fachübergreifende innovative Professuren (siehe EP Kapitel 3.1.1) sein und durch Forschungsverbünde und Plattformen (siehe Vorhaben B1.2.5) über die bestehenden fachlichen Grenzen hinweg vernetzt werden.	4. BG Bericht zur Entwicklung der „Potentialbereiche“ und der auch gemeinsam mit anderen Universitäten getätigten Investitionen im Personal und Infrastrukturbereich bis 2019 Einrichtung einer Joint Microbiome Facility (JMF) gemeinsam mit der MedUni Wien 2019-2021 Fortführung und Ausweitung des interuniversitären Clusterprojektes Mikrobiomforschung mit der MedUni Wien 2019 Entwicklung eines gemeinsamen Standortkonzepts im Bereich „Archäologie“, und Umsetzung ab 2020	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Entwicklungsbereiche werden kontinuierlich weiterentwickelt und u. a. durch Professuren und Tenure-Track-Professuren gestärkt, wie das Rektorat dem BMBWF u. a. im 2. Begleitgespräch zur Leistungsvereinbarung für 2019–2021 im Dezember 2019 dargelegt hat.

Die Joint Microbiome Facility wurde 2019 gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien eingerichtet.

Ein Standortkonzept im Bereich der Archäologie war Grundlage für ein gemeinsames Memorandum of Understanding zwischen Universität Wien und Österreichischer Akademie der Wissenschaften, das Ende 2018 abgeschlossen wurde. Ein gemeinsamer SFB-Antrag ist in Vorbereitung.

Die Ausschreibung Interuniversitärer Clusterprojekte ist für Herbst 2020 angedacht und wird derzeit zwischen Universität Wien und Medizinischer Universität Wien im Detail besprochen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B1.2.3	Weiterentwicklung der Organisationsstruktur	Die inneruniversitäre Diskussion zur Weiterentwicklung der Organisationsstruktur wird einerseits über die Fakultätenstruktur und andererseits über die Weiterentwicklung der diversen inneruniversitären Förderinstrumente (Forschungsplattformen, Forschungsverbünde, Forschungszentren) und deren Passung zueinander, erfolgen. Eine der zentralen Fragen dabei wird sein, was einer erfolgreichen disziplinären wie auch interdisziplinären Entwicklung dienlich ist, im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur in Forschung und Lehre insgesamt.	5. BG Bericht über den Organisationsentwicklungsprozess	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Rahmen der Anfang 2019 erfolgten Überarbeitung des Organisationsplans der Universität Wien wurde die Fakultätenstruktur durch die Schaffung eines eigenen Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft weiterentwickelt. Weiters wurden die Instrumente Forschungsplattformen und Forschungsverbünde überarbeitet. Forschungszentren werden nicht als eigenes Instrument zur dauerhaften Verortung interdisziplinärer Maßnahmen fortgeführt (können aber bei Bedarf auch weiterhin im Rahmen der Binnenstruktur der Fakultäten und Zentren genutzt werden; bereits eingerichtete Forschungszentren laufen noch bis zum Ende ihrer aktuellen Förderperiode weiter). Forschungsplattformen sollen stärker zur Förderung riskanter und origineller Forschungsideen dienen; 2019 erfolgte eine Ausschreibung für geförderte Forschungsplattformen, die nunmehr nur noch für vier Jahre eingerichtet werden (ohne Option auf Verlängerung). Forschungsverbünde wurden in Richtung flexibler Gefäße zur Verortung erfolversprechender und unkonventioneller Forschungsvorhaben weiterentwickelt. Sie können mit flexibler Dauer eingerichtet werden. Das Rektorat hat dem BMBWF im 2. Begleitgespräch zur Leistungsvereinbarung für 2019–2021 im Dezember 2019 näher berichtet.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B1.2.4	Drittmittelinwerbungen erhöhen (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.4, GUEP Systemziele 2 a/c)	Die Universität Wien wird die Forschungsaktivitäten ihrer wissenschaftlichen MitarbeiterInnen fördern und die Rahmenbedingungen weiter verbessern, die für eine projektorientierte Forschung dienlich sind. WissenschaftlerInnen werden bei der Einwerbung von Drittmitteln durch interne Servicestrukturen bestmöglich unterstützt und sollen dadurch im internationalen Wettbewerb um nationale und internationale Drittmittel noch erfolgreicher werden. Die Universität strebt eine Diversifikation ihrer Förderungen an. So soll verstärktes Augenmerk neben der Einwerbung von FWF und EU-Projekten (siehe Vorhaben B4.2.1) auf der Stimulierung der Einwerbung von nicht-grundlagenorientierten Drittmittelprojekten liegen, wie sie insbesondere von der FFG, der Christian Doppler Gesellschaft und auch direkt von Unternehmen gefördert werden. Letzteres kann auch durch eine bessere Verschränkung von Technologietransfer- und Antragsaktivitäten gelingen, wobei auch Beteiligungen im Rahmen des European Innovation Councils (EIC) relevant sein werden (siehe auch Vorhaben B4.2.1). Neben der Optimierung der internen Servicestrukturen im Drittmittelbereich soll ein Konzept zur Erhöhung der Drittmittelaktivitäten entwickelt werden, das sowohl Maßnahmen auf der Ebene WissenschaftlerInnen enthalten soll als auch Maßnahmen auf institutioneller Ebene („Drittmittelstrukturstrategie“). Grundlage dafür wird auch die bereits 2018 konzipierte Maßnahme „Freiräume schaffen“ sein, die u. a. befristete Entlastungen im Lehrbereich für die Dauer der Antragstellung hochkarätiger Drittmittelprojekte (u. a. ERC, SFB) vorsieht.	laufend bis Ende 2019 Entwicklung und Vorlage eines Konzepts zur Steigerung und Diversifikation der DM-Einwerbungen auf individueller und institutioneller Ebene („Drittmittelstrategie“) ab 2020 Berücksichtigung von Programmen des EIC und Positionierung der Universität Wien im Hinblick auf die thematische Ausrichtung von Horizon Europe in der Drittmittelstrukturstrategie (siehe Vorhaben B4.2.1) Umsetzung des Konzepts bis Ende 2021 Bericht über Umsetzung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Mit der Ausarbeitung der Strategie wurde 2019 begonnen. Die Fertigstellung hat sich aufgrund der unerwarteten Verhinderung des für die Strategiefestlegung in diesem Bereich maßgeblichen Vizerektors für Forschung und Internationales im Zeitraum September bis Dezember 2019 verzögert. Als erste Maßnahme zur Steigerung der Drittmiteleinwerbungen wurden jedoch bereits Anfang 2019 entsprechende Awareness-Maßnahmen intensiviert (aktuelle Ausschreibungen im Rektoratsnewsletter) und die Freiräume-Initiative umgesetzt. Ziel der Freiräume-Initiative ist es, die Einwerbung hochkompetitiver Förderungen durch herausragende Wissenschaftler*innen zu befördern. Die Unterstützungsmaßnahmen beinhalten die Reduzierung von Lehrverpflichtungen und/oder zusätzlichen Support.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B1.2.5	Förderung interdisziplinärer Forschung (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)	Die internen Fördermechanismen (Forschungsverbünde, Forschungsplattformen, Forschungszentren) haben sich bewährt und werden basierend auf den bisherigen Erfahrungen weiterentwickelt. Sie spielen eine essentielle Rolle bei der Identifikation neuer innovativer Forschungsfragen, beim Aufbau kritischer Masse in fächerübergreifenden Gebieten und bei der Entwicklung und Vernetzung der Stärkefelder (siehe Vorhaben B1.2.1 und B1.2.2). Forschungsverbünde, die insbesondere in gesellschaftlich relevanten Themenbereichen ForscherInnen zusammengeführt haben, werden Ausgangspunkt für Drittmittelprojekte und für die Entwicklung fakultätsübergreifender Fragestellungen sein. Für das Instrument der Forschungsplattform werden neue Möglichkeiten zur Verortung besonders erfolgreicher interdisziplinärer und eigenfinanzierter Aktivitäten nach Ablauf der Anschubförderung durch das Rektorat gefunden werden. Auch die bisher als Verstetigung von erfolgreichen Forschungsplattformen und Drittmittelprojekten eingerichteten Forschungszentren werden weiterentwickelt. Um verstärkt Freiräume für unkonventionelle, riskante Forschung schaffen zu können, wird im Zuge der Auswahlentscheidung, etwa bei der Ausschreibung von Forschungsplattformen, ein zusätzliches Element eingezogen, um bei heterogener Gutachtenslage eine allfällige Förderung auch an andere Kriterien (wie z.B. den track record der EinreicherInnen) zu binden.	laufend 2. BG 2019 Vorlage eines Konzepts zur Weiterentwicklung der internen Fördermechanismen ab 2020 Umsetzung des Konzepts; regelmäßige Ausschreibungen zur Einrichtung neuer Forschungsplattformen und Umwandlung erfolgreicher Forschungsplattformen bis Ende 2021 Bericht über Umsetzung	

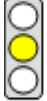
Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Zur Weiterentwicklung der Forschungsplattformen und Forschungsverbünde siehe B1.2.3. Das Rektorat hat dem BMBWF im 2. Begleitgespräch zur Leistungsvereinbarung für 2019–2021 im Dezember 2019 näher berichtet.

2019 wurde ein Call für neue Forschungsplattformen durchgeführt. 20 Anträge wurden international begutachtet und das Rektorat hat 11 Projekte ausgewählt, die ab 2020 gefördert werden.

2019 wurde die Forschungsplattform „Cognitive Science“ in den „Forschungsverbund Kognitionswissenschaft/Vienna CogSciHub“ (bereits dem neuen Modell folgend) umgewandelt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B1.2.6	Anschubförderung für riskante Forschung (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)	Entwicklung eines universitären Förderinstruments zur Anschubförderung besonders innovativer und hochriskanter Forschungsprojekte für NachwuchswissenschaftlerInnen der Universität Wien („Wege in die wissenschaftliche Selbständigkeit“). Die niederschwellige Förderung basierend auf Ideenskizzen soll es ermöglichen, Ideen auch abseits des wissenschaftlichen Mainstreams zu verfolgen und diese zu konkreten Projekten mit Potenzial zur Weiterförderung über Drittmittel zu entwickeln.	2. BG 2019 Vorlage eines Konzepts ab 2020 Umsetzung des Konzepts und Vergabe von Anschubförderungen bis Ende 2021 Bericht über Umsetzung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Konzeption von Instrumenten zur Anschubfinanzierung für riskante Forschung hat sich auf Grund der unerwarteten Verhinderung des für die Strategiefestlegung in diesem Bereich maßgeblichen Vizerektors für Forschung und Internationales im Zeitraum September bis Dezember 2019 verzögert. Die Ausarbeitung des Konzepts sollte im Sommersemester 2020 finalisiert werden können.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B1.2.7	Neuregelung des Zugangs zum Doktoratsstudium (EP, Kapitel 3.1.2, GUEP Systemziel 5b)	Die 2017 beschlossene UG-Novelle ermöglicht die Einführung qualitativer Zugangsregelungen zum Doktoratsstudium. Durch den geregelten Zugang wird die wechselseitige Verbindlichkeit von Doktoratsstudierenden und Betreuenden erhöht und somit eine Qualitätssteigerung im Doktorat erwartet. Es wird im Rahmen dieser rechtlichen Möglichkeiten ein qualitätsgesichertes Zulassungsverfahren entwickelt und in der vorliegenden LV-Periode umgesetzt.	bis Ende 2020 Umsetzung für alle Curricula	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

In allen Curricula konnten mit 2019 die neuen qualitativen Zugangsbedingungen zum Doktorat erfolgreich umgesetzt werden (für den Großteil der Curricula war dies bereits mit 2018 erfolgt). Das Zulassungsverfahren wurde dementsprechend angepasst und somit werden alle Doktorats-/PhD-Zulassungen der Universität Wien nach den neuen qualitätssichernden Maßnahmen abgewickelt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B1.2.8	Doktoratsschulen (EP, Kapitel 3.1.2, GUEP Systemziel 5b)	Strukturelle Vereinheitlichung der bestehenden Dachstrukturen (Vienna Doctoral Schools (VDS) und Vienna Doctoral Academies (VDA)), in Richtung Doktoratsschulen mit Doktoratsprogrammen; Integration der bestehenden Instrumente der Förderung in diese Doktoratsschulen und damit Einbettung der individuellen Betreuung von DoktorandInnen, die der Kern der Qualitätssicherung eines jeden Dissertationsprojekts bleibt, in einen institutionellen Rahmen; nach Festsetzung der Größe und disziplinären Breite der „Schulen“ unter Berücksichtigung der kritischen Masse erfolgt eine stufenweise Umsetzung des Konzeptes ab 2020 bei gleichzeitiger Etablierung international attraktiver Doktoratsprogramme; Weiterführung bestehender Instrumente der Qualitätssicherung im Doktorat (FÖP, DV). Eine besondere Rolle spielt die Verstärkung der Kooperation mit der MUW im Doktoratsbereich – diese ist bereits jetzt im Bereich der Molekularbiologie (MFPL) gegeben und könnte durch eine gemeinsame Doktoratsschule weiter institutionalisiert werden.	3. BG: 2020 Vorlage eines abgestimmten Konzepts für Doktoratsschulen ab 2020 Umwandlung der bestehenden VDA/VDS und Einrichtung neuer Doktoratsschulen	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Nach einem breiten Diskussionsprozess in der ersten Hälfte 2019 unter Einbindung wichtiger Entscheidungsträger*innen der Universität Wien (wie Studienprogrammleiter*innen oder Dekan*innen) wird mit der schrittweisen Umsetzung der Doktoratsschulen begonnen. Seit Juli 2019 haben einige Fakultäten bereits Konzepte für eine Doktoratsschule eingereicht, die in der Folge in enger Abstimmung mit dem Rektorat ab 2020 umgesetzt werden sollen. Nach ersten Sondierungsgesprächen im Sommer 2019 konnte die Konzeption einer gemeinsamen Doktoratsschule im Rahmen eines Joint-PhD-Curriculums mit der Medizinischen Universität Wien im September 2019 mit einem Kick-off Meeting auf Leitungsebene erfolgreich gestartet werden.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B1.2.9	Mittelweitergabe an außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	Das Wolfgang Pauli Institut (WPI) wird zur Durchführung von Thematischen Programmen und der Wolfgang Pauli Fellows (mit besonderer Berücksichtigung von Familien/Frauen & Diversität) in dieser Leistungsvereinbarungsperiode 700.000,- € bereitgestellt bekommen. Das WPI entfaltet seine autonomen Aktivitäten nicht nur an der Universität Wien, sondern auch für andere Universitäten in Wien (insbesondere TU Wien) und wird dem BMBWF direkt entsprechende Berichte und Informationen zu seinen Aktivitäten bereitstellen. Die Kooperation der Universität Wien mit dem Institut für Höhere Studien (IHS) wird intensiviert werden. Ein Betrag von 900.000,- € wird dem IHS zur Stärkung seiner Forschungsaktivitäten zur Verfügung gestellt, auch mit dem Ziel die Kooperation mit der Universität Wien zu intensivieren.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Kooperation mit dem IHS läuft. Ein Kooperationsvertrag zwischen dem IHS und der Universität Wien wurde Ende 2018 unterfertigt.

Ziele zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert LV-Periode (2019–2021)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel B1.3.1	Kompetitive Forschungsplattformen und analoge Instrumente (siehe Vorhaben B1.2.5 und EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)	Anzahl aktiver, kompetitiver Forschungsplattformen und in Forschungszentren umgewandelter Forschungsplattformen	14	24	18			n. v.

Erläuterung zur Zielerreichung 2019

2019 waren 15 Forschungsplattformen und drei Forschungszentren aktiv. Die Forschungsplattform „Cognitive Science“ wurde 2019 in einen Forschungsverbund neuen Typs (Forschungsverbund Kognitionswissenschaft/Vienna CogSciHub, mit signifikanter Förderung durch das Rektorat) umgewandelt.

Forschungsplattformen (aktiv 2019):

- Active Ageing
- Cognitive Science (ab 1. März 2019 Forschungsverbund Vienna Cognitive Science Hub)
- COMAMMOX
- Data Science
- Drug Involved Mechanisms
- Elfriede Jelinek
- Global African Diaspora Studies
- Marine Rhythms of Life
- Mediatized Lifeforms
- Mobile Cultures and Societies
- Nano-Norms-Nature (bis 30.09.2019)
- PLENTY
- Responsible Research
- TURIS
- Vienna Metabolomics

Forschungszentren (aktiv 2019)

- CIRDIS
- Religion and Transformation
- VieCER

Forschungsverbünde neuen Musters (aktiv 2019):

- Vienna Cognitive Science Hub (ab. 1. März 2019)

Eine Ausschreibung für neue geförderte Forschungsplattformen erfolgte 2019, auf dieser Grundlage werden 11 neue Forschungsplattformen ab 2020 eingerichtet.

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert LV-Periode (2019–2021)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %		
Ziel B1.3.2	Anschubförderung für riskante Forschung (Vorhaben B1.2.6, EP Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)	Mindestanzahl der vergebenen Anschubfinanzierungen für besonders innovative und hochriskante Forschungsprojekte	0	10	0			n. v.		
Erläuterung zur Zielerreichung 2019										
Siehe die Erläuterungen zum Vorhaben B1.2.6. 2019 ist noch keine Ausschreibung erfolgt.										
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel B1.3.3	Doktorand/innen im Rahmen von Doktoratsschulen (Vorhaben B1.2.8, EP Kapitel 3.1.2, GUEP Systemziel 5b)	Mindestwert: Doktorand/innen an Doktoratsschulen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Doktorand/innen.	-	stei-gend	stei-gend	stei-gend		50%		keine
Erläuterung zur Zielerreichung 2019										
Die Konzeption der Doktoratsschulen (siehe Vorhaben B1.2.8) wurde 2019 weiter vorangetrieben. Ein Großteil der Fakultäten plant eine Doktoratsschule, somit kann der Zielwert für 2021 erreicht werden (50% der Doktorand*innen an Doktoratsschulen). Derzeit durchlaufen alle Doktorand*innen der Universität Wien eine bereits seit 2009 etablierte, strukturierte Doktoratsausbildung. 2018/2019 wurden qualitative Zulassungskriterien implementiert. Als Vorläufer der Doktoratsschulen wurden bereits 2016 die Vienna Doctoral Schools und Academies mit einem steigenden Anteil an teilnehmenden Doktorand*innen etabliert.										

[illegible]

B2. Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B2.2.1	Infrastruktur für den Ausbau von Core Facilities und Großgeräteeinrichtungen im Rahmen bestehender Forschungsstärken (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.6, GUEP Systemziel 6b)	Bereits etablierte Forschungsgebiete, die sich auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit als Stärkefeld der Universität durchsetzen konnten, sollen besonders gefördert werden (siehe Vorhaben B1.2.1). Das beinhaltet insbesondere Investitionen in die Geräteinfrastruktur, z.B. um neue innovative Brückenprofessuren mit der entsprechenden Ausstattung zu versorgen (siehe Vorhaben Personal A4.2.1), aber auch um bestehende Arbeitsgruppen weiter zu fördern, um den Anschluss an die internationale Spitze zu halten. Zugang zu modernster Geräteinfrastruktur wirkt sich in geräteintensiven Stärkefeldern (MINT, Life Sciences und angrenzende Bereiche) direkt auf die Möglichkeit aus, international herausragende SpitzenforscherInnen an die Universität Wien zu berufen, in wissenschaftlichen Journals mit hohem Impact zu publizieren, Drittmittelprojekte in Konkurrenz mit anderen Institutionen einzuwerben, kompetitive Wissenschaftspreise zu gewinnen und damit die bestehenden Stärkefelder der Universität Wien noch wirkmächtiger und sichtbarer zu machen. Dabei soll durch die gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Infrastruktur die Kooperation über Instituts- und Fakultätsgrenzen hinaus, sowie mit den Partnern am Standort, gefördert und innovative interdisziplinäre Forschung stimuliert werden. Bei der Anschaffung von Forschungsgroßgeräten wird noch stärker als bisher auf gemeinsame Anschaffung und auf kooperative Nutzung in zentralen Core Facilities und Großgeräteeinrichtungen geachtet werden. Die Universität Wien leistet damit auch einen essentiellen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit des Forschungsstandorts Österreich.	2020 Bericht zur Entwicklung der Großgeräteinfrastruktur und den Core Facilities bis 2021	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Das Vorhaben wird mit leichten Verzögerungen – bedingt durch das 1. Jahr der Leistungsvereinbarung – grundsätzlich plangemäß umgesetzt. Im Detail hat die Universität Wien im Jahr 2019 in den Natur- und Lebenswissenschaften zahlreiche bestehende Großgeräteinfrastrukturen ergänzt bzw. erneuert.

So wurde an der Fakultät für Chemie, gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien, eine Joint Metabolome Facility im Rahmen einer Forschungsk Kooperation etabliert. Diese Facility soll maßgeblich zur Weiterentwicklung der biomedizinischen Forschung am Standort Wien beitragen und forschungsnahe Massenspektrometrie-basierte Metabolomanalysen sowie die erforderlichen bioinformatischen Auswertungen der Analysen durchführen. Für die Bestimmung von Metaboliten, Lipiden und Proteinen wurde daher in ein timsTOF Pro LC-MS System an der Universität Wien investiert.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag auch im Jahr 2019 wieder auf der Ausstattung des NMR-Zentrums der Chemie. Dabei wurden insbesondere ein Avance Neo 600-Spektrometer und ein Avance Neo Nanobay 400 MHz angeschafft.

In die Core Facility für Cell Imaging und Ultrastrukturforschung wurde ein Konfokalmikroskop SP8 investiert, das auch neuere Methoden, wie z. B. „Hyvolution“ (konfokale Superresolution) oder „Multiphoton“ (Konfokalmikroskopie in tiefen Präparatschichten) ermöglicht.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B2.2.2	Infrastruktur für den Ausbau neuer Forschungsstärken (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.6., GUEP Systemziel 6b)	Forschungsbereiche mit hohem Potenzial sollen zu Stärkefeldern mit entsprechender internationaler Sichtbarkeit weiterentwickelt werden. Dabei handelt es sich um Forschungsbereiche, die bereits hohes Potenzial aufweisen, aber noch zusätzliche Investitionen zum Aufbau von kritischer Masse benötigen, um zu einem Stärkefeld der Universität zu werden und zur internationalen Spitzenforschung aufschließen zu können siehe Vorhaben B1.2.2). Um diese auch Instituts- und Fakultätsgrenzen überschreitenden Bereiche zu stärken, sind auch hier in den geräteintensiven Fächern Investitionen in modernste wissenschaftliche Großgeräte notwendig, die gemeinsam angeschafft und in Core Facilities und Großgeräteeinrichtungen gebündelt werden sollen.	bis 2021	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Aufgrund der notwendigen Vorlaufzeiten (Planungsphase, Genehmigung und Erstellungszeiten) befindet sich das Vorhaben noch nicht im Vollausbau.

2019 wurde ein neues Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft an der Universität Wien etabliert. Zur Unterstützung des Aufbaus wurde unter anderem in ein FACS-Gerät (fluorescence-activated cell sorting) investiert. Ebenfalls im neuen Zentrum angesiedelt ist die Joint Microbiome Facility, die sich mit dem Verständnis der Symbiose zwischen dem Menschen und seinen Mitbewohnern beschäftigt. Zum Aufbau dieses neuen Forschungsgebiets wurden erste Investitionen in Geräte getätigt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B2.2.3	High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC als Fortsetzung des nationalen universitären Kooperationsprojektes zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften (EP, Kapitel 3.6.; GUEP Systemziel 6b/1b)	Die Planung der nächsten Ausbaustufe VSC-5 wird im Jahr 2019 mit einer Analysephase und Technologieevaluierung starten, gefolgt von Ausschreibung und Vergabe im Jahr 2020. Die Inbetriebnahme des VSC-5 soll Anfang 2021 erfolgen. Die Infrastrukturinvestitionen in HPC (insbesondere betreffend die Auswahl der Rechnerarchitekturen) am Standort Wien/VSC und Linz/MACH sind im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept aufeinander abgestimmt. Der VSC beruht auf einer Kooperation der Universitäten Wien und Innsbruck, der Technischen Universitäten Wien und Graz sowie der Boku Wien. Für die weiteren Partner gilt die TU Graz als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten der Süd-Region (Graz, Leoben, Klagenfurt). Die Universität Innsbruck ist Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbundes (Innsbruck, Salzburg, Linz). ' Zusätzlich existieren eine Reihe von Aktivitäten mit anderen Universitäten, z.B. im Rahmen von HRSM-Projekten (u.a. mit MedUni Wien, Univ. Bozen). Für andere Universitäten und universitätsnahe Einrichtungen wird wissenschaftliche Rechenleistung in bestimmtem Umfang zu Selbstkosten angeboten. Die Pflege und ggf. ein Ausbau dieser Partnerschaften nach Maßgabe der budgetären Rahmenbedingungen ist geplant. Die Frage der Mitsprache im Steuerungsgremium wird durch MOUs der Partner geregelt, wobei die strategischen Entscheidungen jedenfalls durch die Uni Wien und die TU-Wien getroffen werden.	2019 Beschaffung von Testsystemen, Analyse möglicher Technologien für VSC-5 2020 Voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-5 2021 Voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-5 2019-2021 Umsetzung der HRSM-Kooperationsprojekte, Erhalt und laufende Weiterentwicklung der VSC-Community	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Am 2. Dezember 2019 wurde der Großrechner „Vienna Scientific Cluster 4“ (VSC-4) in Anwesenheit der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Forschung Iris Rauskala offiziell in Betrieb genommen. Insgesamt verfügt der VSC-4 Supercomputer über 790 Knoten zu je 2 Prozessoren mit je 24 Kernen – also insgesamt 37.920 Prozessorkerne. Damit erreicht der VSC-4 eine Leistung von 2,7 Petaflops und es wird erstmals in Österreich die Petaflop-Schallmauer durchbrochen. Um Energie zu sparen, erhielt der VSC-4 eine speziell entworfene effiziente Wasserkühlung. Anfang 2019 erfolgte auch der Abbau des VSC-2 und der Aufbau eines ARM Clusters (Advanced RISC Machine) zu Testzwecken für neue Technologien.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B2.2.4	Beteiligung an Europäischen Großinfrastrukturen (EP, Kapitel 3.6.; GUEP Systemziel 1b)	Die Universität Wien sieht ihre internationale Ausrichtung als wichtigen Ausgangspunkt, um Kooperationsmöglichkeiten zu eröffnen und Wettbewerbschancen aktiv zu nutzen. Die Universität Wien wird sich auch weiterhin an internationalen Forschungsinfrastrukturen wie z.B. dem European Southern Observatory (ESO), der europäischen Organisation zur Förderung der Grundlagenforschung und Anwendungen auf dem Gebiet der computergestützten Materialwissenschaften CECAM und an ESFRI/ERIC Forschungsinfrastrukturen beteiligen.	3. BG Bericht über die internationalen Forschungsinfrastruktur-Aktivitäten der Universität Wien	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Universität Wien koordiniert das vom Wissenschaftsministerium 2016 genehmigte HRSM-Kooperationsprojekt „Beobachtungsorientierte Astrophysik in der E-ELT Ära II“. Die beiden Instrumente METIS und MICADO hatten 2019 wichtige Reviews (Abschluss Phase B) erfolgreich absolviert; Phase A für MOSAIC wurde auch erfolgreich abgeschlossen und Dokumentationen für weitere Phasen sind im Gang. Alle Arbeiten sind im Zeitplan. Wissenschaftler*innen der Universität Wien beteiligen sich weiterhin an ESO-Arbeiten und werben weiterhin Messzeiten an den Teleskopen ein.

Durch die Mitgliedschaft beim CECAM sind die Wissenschaftler der Universität Wien im Bereich der atomistischen und molekularen Simulation in diese wichtige europäische Institution integriert und können an deren Aktivitäten teilnehmen und weitere Entwicklungen aktiv gestalten. Die Universität Wien ist zusammen mit der Technischen Universität Wien über das Center of Computational Materials Science (CMS) Mitglied im CECAM und wird durch Prof. Christoph Dellago (Universität Wien) und Prof. Andreas Grüneis (Technische Universität Wien) im CECAM Council, dem obersten Lenkungsgremium von CECAM, vertreten. Die Mitgliedschaft beim CECAM ist die Grundlage für den Betrieb des Wiener CECAM-Knotens DaCAM, an dem neben der Technischen Universität Wien und der Universität Wien auch die Universität für Bodenkultur Wien beteiligt ist. Im Jahr 2019 fanden am DaCAM insgesamt zwei wissenschaftliche internationale Workshops und eine Sommerschule statt. Außerdem wurde vom DaCAM die General-Assembly des EU Centers of Excellence ECAM organisiert, in welchem Prof. Christoph Dellago (Universität Wien) die Funktion eines Work Package Leaders ausübt.

Ziel zur Großforschungsinfrastruktur

[illegible]

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B3.2.1	Impact von Forschungsergebnissen erhöhen (EP, Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziel 6a)	Durch das klare Bekenntnis zu Open Access soll die Wirkung der Ergebnisse der universitären Forschung erhöht werden. Dazu zählen produktorientierte Ansätze, um wissenschaftliche Ergebnisse möglichst offen zugänglich zu machen. Die Universität Wien wird ihre Open Access-Strategie mit Fokus auf Green Open Access weiterführen. Im Bereich Open Data wird sich die Universität Wien weiterhin in die nationale und internationale Diskussion einbringen. Die Bedeutung wissenschaftlichen Outputs der Universität Wien wird auch durch die Steigerung der Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Publikationen ihrer WissenschaftlerInnen erhöht. Der Anteil an Publikationen, die in international anerkannten und hochzitierten Fachzeitschriften, Reihen und Buchveröffentlichungen erscheinen, wird weiter gesteigert. Bei der Förderung von an der Universität Wien erscheinenden Publikationsorganen wird weiterhin auf den Einsatz von Peer Review-Verfahren und die Umstellung auf Open Access Wertgelegt. Es werden den Fächern angepasste Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit im Bereich des wissenschaftlichen Outputs u.a. im Rahmen von Zielvereinbarungen und Monitoringgesprächen mit den Fakultäten und Zentren, festgelegt. Das begleitende Monitoring wird u.a. über das universitäre Dokumentationssystem u:cris (Pure) fortgeführt.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				
Es erfolgt eine laufende Thematisierung im Rahmen der Zielvereinbarungen des Rektorats mit den Fakultäten und Zentren der Universität Wien. Zu Open Access siehe Vorhaben D2.1.2.1.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B3.2.2	Innovationsstrategie/ Technologietransfer (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.4, GUEP Systemziel 6c)	Die Universität Wien wird ihre Innovationsstrategie laufend unter Berücksichtigung aktueller Strategien und Maßnahmen auf österreichischer sowie EU-Ebene (z.B. IP/OI-Strategie der Bundesregierung; EIC auf EU-Ebene) aktualisieren. Zusätzlich zum beidseitigen Aufbau von Awareness für Wissensaustausch und Technologietransfer soll die Schwelle für Technologietransferaktivitäten durch das Heranführen der WissenschaftlerInnen der Uni Wien an Partnerorganisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft weiter gesenkt werden (z.B. durch Maßnahmen wie Service Learning, Round Tables und Partnering Days). Die Universität wird sich um den Aufbau von langfristigen, strategischen Kooperationen und Partnerschaften bemühen. Weitere Möglichkeiten, um Kontakte mit Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken, können u.a. die Einrichtung von CD-Labors und Initiativen wie Steinbeiszentren sein. Es werden Trainingsmaßnahmen für WissenschaftlerInnen ab der Ebene Doktoratsstudium, auch in Kooperation mit externen Partnern, entwickelt und curricular verankert, um Kompetenzen im Bereich des Wissenstransfers und des Entrepreneurships zu vermitteln (siehe auch Ziel B3.3.1). Das uniinterne Technologietransferoffice unterstützt die WissenschaftlerInnen der Universität weiterhin bei Technologietransferaktivitäten, bei Ausgründung von Unternehmen erfolgt die Beratung durch den Inkubator INiTS, an dem sich die Universität Wien weiterhin beteiligt. Die Universität Wien wird das FFG-Programm „Spin-Off Fellowships“ durch konkrete Maßnahmen unterstützen. Diese können vom proaktiven Scouting möglicher Gründer/innen an der Universität, über die Sicherstellung von Coachingmaßnahmen bis zum Mentoring der Fellows reichen.	laufend bis Ende 2019 Konzept zu Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten mit Wirtschaft und Gesellschaft bis Ende 2019 Entwicklung von Trainingsmaßnahmen im Bereich Wissenstransfer/ Entrepreneurship ab 2020 Umsetzung der Konzepte ab 2020 Berücksichtigung von geeigneten Programmen des EIC Innovationsstrategie der Universität Wien Bericht über die Umsetzung der Meilensteine im Rahmen der Begleitgespräche und jährliche Berichte bis 31.12.	

		Die Universität Wien wird sich auch weiterhin an Wissenstransferzentren, wie dem Life-Science Transfer Zentrum „wings4innovation“ beteiligen. Vorhaben des ehemaligen WTZ Ost, die sich bewährt haben (z.B. in den Bereichen Lehre, Awareness & Visibility) könnten im Falle gegebener budgetärer Bedeckung in Abstimmung mit den betreffenden Partneruniversitäten weiterentwickelt bzw. weitergeführt werden.		
--	--	---	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Der für 2019 vereinbarte Meilenstein wurde erreicht: Ein Konzept zu Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten mit Wirtschaft und Gesellschaft wurde erstellt. Inhaltlich wurde der Konzeptentwurf mit den ergänzenden Maßnahmen des Wissenstransferzentrums Ost abgestimmt (Gesamtkoordination sowie Leitung des Teilprojekts „Innovation Matters“: DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung der Universität Wien).

Inhaltlich konzentriert sich das Konzept auf Veranstaltungs- und Kommunikationsformate für unterschiedliche Zielgruppen (Austausch- und Netzwerkformate mit potentiellen Transferpartnern für den Technologietransfer, Wissensaustausch- und Transfertrainings und weitere Awareness-Maßnahmen zu Wissensaustausch und Technologietransfer, wie u. a. Interviewreihe „Mein Business“ in Kooperation mit dem Alumniverband der Universität Wien). Zu den Trainings siehe auch Ziel B3.3.1.

In der Veranstaltungsreihe „Arts & Science“ werden Forschungsergebnisse aus allen Wissenschaftsbereichen der Universität Wien präsentiert. 2019 fanden drei dieser Veranstaltungen an der Universität Wien statt. Am 4. Juni 2019 fand darüber hinaus ein „Afternoon Talk: Open Science“ in Kooperation mit der Ludwig Boltzmann Gesellschaft statt.

2019 wurde auch die Entwicklung eines Konzepts für ein Entrepreneurship-Trainingsprogramm für Nachwuchswissenschaftler*innen weiter vorangetrieben.

Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel B3.3.1	Entrepreneurship- Education (EP, Kapitel 3.4; GUEP Systemziel 6c)	Mindestanzahl an Trainings, die über das Technologietransferzentrum/Doktorand-Innenzentrum im Bereich Entrepreneurship-Education für fortgeschrittene MA-Studierende, Prae- und Postdocs angeboten werden	0	2	2	3		4		±0 bzw. ±0%

Erläuterung zur Zielerreichung 2019

Das Ziel wurde erreicht.

2019 wurden zwei Entrepreneurship-Trainings an der Universität Wien (ergänzend zum Entrepreneurship-Erweiterungscurriculum und dem u:start-Programm) durchgeführt: „INiTS-Entrepreneurship-Training“ an den Max Perutz Labs (18.–20. September 2019) und „Geistige Schutzrechte & Gründungsfinanzierung“ (14. März 2019) an der Universität Wien. Darüber hinaus fanden Individualberatungen und Trainings des Technologietransferoffice der Universität Wien in Kooperation mit INiTS zur Unterstützung von Bewerber*innen für das FFG Spin-Off Fellowship statt. Siehe dazu auch den Bericht zum Ziel A.2.3.1.

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel B3.3.2	Diensterfindungen (EP, Kapitel 3.4, GUEP Systemziel 6c)	Anzahl der gemeldeten Diensterfindungen	20	20	24	20		20		+4 bzw. +20%

Erläuterung zur Zielerreichung 2019

Das vereinbarte Ziel für 2019 wurde übererfüllt. Die Zahl der Erfindungsmeldungen im Jahr 2019 lag oberhalb des Zielwerts.

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B4.2.1	Beteiligung an EU-Förderprogrammen (siehe dazu auch Vorhaben B1.2.4; EP, Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziel 7b)	Die Universität Wien strebt neben der Weiterführung der erfolgreichen Schwerpunktsetzung im Bereich der thematisch offenen Exzellenz- und Mobilitätsprogramme (ERC, Marie Curie) weiterhin die Beteiligung an Kooperationsprojekten an, wobei auch hier die gesamte Breite der Universität Wien, insbesondere auch die GSK-Fächer, berücksichtigt werden soll (siehe auch Vorhaben B1.2.4) Die Universität Wien wird eine Beteiligung der am „European Innovation Council“ (EIC) im künftigen Rahmenprogramm Horizon Europe in ihre Drittmittelstrukturstrategie (Vorhaben B1.2.4) einfließen lassen, sobald die genaue Ausgestaltung der EIC-Calls bekannt ist (spätestens 2020). Die EIC-Beteiligung könnte dann auch Aufnahme in die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie sowie in die Spin-off-Policy der Universität finden (siehe Vorhaben B3.2.2). Auch die thematische Ausrichtung von Horizon Europe und das Potenzial für die Universität Wien in Säule 2 (Grand Challenges and Industrial Competitiveness) wird in der Drittmittelstrukturstrategie der Universität Wien ausgelotet werden. Die Betreuung der AntragstellerInnen und ProjektleiterInnen von der Antragstellung bis zum Ende der Projektlaufzeit wird sichergestellt. Durch das Projekt „lease a manager“ der DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung kann auch administrative Unterstützung bei der Abwicklung großer EU-Projekte zur Verfügung gestellt werden.	laufend ab 2020 Berücksichtigung von Programmen des EIC und Positionierung der Universität Wien im Hinblick auf die thematische Ausrichtung von Horizon Europe in der Drittmittelstrukturstrategie (Vorhaben B1.2.4) der Universität Wien ab 2019 Umsetzung des ERC-Mentoring Programms 2019 Erstellung einer ERC-Potenzialanalyse/ Benchmarkingstrategie	

		Potenzielle interne und externe KandidatInnen für ERC-Grants werden identifiziert und zur Antragstellung aufgefordert. Darüber hinaus wird ein ERC-Mentoring Projekt konzipiert, in dem erfolgreiche ERC-Grantees ihr Know-how an potenzielle AntragstellerInnen der Universität Wien weitergeben sollen. Analyse des ERC-Potenzials und Entwicklung einer ERC-Benchmarkingstrategie (auch in Abstimmung mit dem Guild-Netzwerk) zur Absicherung und Steigerung der ERC Erfolge der Universität Wien (Ziel B4.3.2)		
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Benchmarking und Analyse von europaweiter ERC-Unterstützung für Antragsteller*innen und mit Blick auf die Services der Universität Wien wurden durchgeführt. Intensiver Support für ERC-Antragsteller*innen und Organisation von informellen Veranstaltungen mit erfolgreichen ERC-Grantees wurden weitergeführt. Eine Strategie für die Identifikation von ERC-Potentials wurde entwickelt und wird 2020 implementiert. ERC-Mentoring (d. h. Zusammenführen von erfolgreichen mit potenziellen Antragsteller*innen zum Zweck der Unterstützung bei der Erstantragstellung) wird als begleitende Maßnahme des ERC-Coachings durchgeführt.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben B4.2.2	Europäischer Forschungsraum (ERA) (EP Kapitel 3.3.2; GUEP Systemziel 7b)	Die Universität Wien beteiligt sich weiterhin am Diskussionsprozess betreffend die Neugestaltung des Europäischen Forschungsraums (European Research Area, ERA), wobei die Mitgliedschaft in Universitätsverbänden wie der Guild, der EUA und der EUF ein wesentlicher Hebel zur Einbringung von Stellungnahmen und Empfehlungen an die zuständigen EU-Behörden ist.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Rektor Engl und VR Tyran nahmen 2019 an den General Assemblies und Vice Presidents' Meetings der GUILD teil und vertraten die Standpunkte der Universität Wien aktiv in diesen Gruppen. Mitarbeiter*innen der Universität Wien sind darüber hinaus an zahlreichen Arbeitsgruppen (Working Groups) der GUILD beteiligt, nahmen 2019 an diversen Meetings und Veranstaltungen der GUILD teil und trugen zu Stellungnahmen (durch das Guild-Netzwerk und direkt bei der Europäischen Kommission) bei (siehe dazu auch Vorhaben D2.2.2.2):

- Quality Assurance /Benchlearning Project
- Heads of Communication
- ERA Task Force
- Erasmus
- Gender and Diversity
- Dekane: Horizon Europe "Health"
- Dekane: Horizon Europe "Digitalization and Industry"
- Dekane: Horizon Europe "Law"
- Dekane: Horizon Europe "Social Sciences and Humanities"
- Innovation Policy
- Institutional Liaisons
- North/South Collaboration
- Open Science
- R&I Policy
- Research Offices

Die Universität Wien beteiligte sich auch an der ersten Summer School der GUILD an der Universität Paris (Fokus: Karriereperspektiven von Doktorand*innen).

VR Tyran war 2019 aktiv in die Research Policy Working Group (RPWG) der EUA involviert.

Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert LV-Periode (2019–2021)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %		
Ziel B4.3.1	Steigerung der ERC-Anträge (EP Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziele 2a, 2c und 7b)	Über die LV-Periode erfolgt eine Steigerung der ERC-Anträge im Ausmaß von 20% im Vergleich zur vorangegangenen LV-Periode	100% (2016-2018)	120%	140%			n. v.		
Erläuterung zur Zielerreichung 2019										
Der Zielwert wurde übererreicht.										
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel B4.3.2	Beteiligung an EU-Förderprogrammen (EP, Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziel 7b)	Anzahl der gestellten Anträge	232 (2017)	250	267	250		280		+17 bzw. +7%
Erläuterung zur Zielerreichung 2019										
Der Zielwert wurde erreicht. Die meisten Anträge (235) wurden in Horizon 2020-Calls eingereicht. Anträge wurden auch in den EU ERASMUS +, INTERREG und JUSTICE Programme Calls eingereicht.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert LV-Periode (2019–2021)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel B4.3.3	Die Universität Wien als Koordinatorin (EP Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 7b)	Mindestanzahl aktiver Projekte aus den EU-Rahmenprogrammen (8. RP, 9. RP) in welchen die Universität Wien eine Koordinationsfunktion einnimmt	100% (2017)	110%	120%			n. v.
Erläuterung zur Zielerreichung 2019 Der Zielwert wurde erreicht. In dieser Zahl sind MSCA Fellowships und ERC Individual Grants nicht enthalten, obwohl die Universität Wien bei diesen Projekten ebenfalls eine koordinierende Funktion hat.								

C. Lehre

C1. Studien

Vorhaben

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.0	Qualitätsmaßnahmen in der Lehre	Zur Sicherstellung der Umsetzung von Qualitätsmaßnahmen in der Lehre wird die Universität Wien im Begleitgespräch im Herbst 2020 für die LV-Periode 2019-2021 folgende qualitätssichernde Maßnahmen (lt. Universitätsfinanzierungsverordnung) in der Lehre vorweisen: – Lehrveranstaltungsevaluierung von allen Pflichtlehrveranstaltungen längstens alle 3 Semester, stichprobenweise für sämtliche Lehrveranstaltungen	Die Universität Wien verpflichtet sich, im Rahmen des 4. Leistungsvereinbarungsbegleitgespräches, spätestens aber zum 30. November 2020, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur	

		Gemäß LV-Evaluierungsplan des Rektorats werden die Lehrveranstaltungen durch die Studierenden in einem dreisemestrigen Zyklus bewertet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auch in engeren Abständen weitere Lehrveranstaltungsevaluationen zu veranlassen (siehe C1.1.). – Monitoring von Absolventinnen und Absolventen (z.B. Karriereverläufe, Erstellung von Beschäftigungsstatistiken etc.) Die Universität Wien führt in Kooperation mit anderen Universitäten und der Statistik Austria alle 3 Jahre eine Analyse der Karrierewege von AbsolventInnen auf der Basis der Sozialversicherungsdaten durch. Die Ergebnisse tragen zur Information von Studieninteressierten bei und werden auch zur Weiterentwicklung von Studien herangezogen. – Befragung von Absolventinnen und Absolventen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium Es wird regelmäßig eine Befragung der AbsolventInnen direkt nach Studienabschluss durchgeführt. Die daraus gewonnenen Rückmeldungen und Datensets fließen insbesondere im Bereich der Studienberatung und –information, der Alumniarbeit aber auch bei der Weiterentwicklung der Curricula, ein (siehe Vorhaben C1.3.4.3). – Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen zumindest stichprobenweise (z.B. unter Nutzung von Studienerfolgsstatistiken etc.) Es wurde ein eigenes Vorhaben zur Sichtbarmachung des universitären Monitorings auf Ebene einzelner Studien (siehe Vorhaben C1.3.4.9) verankert. – Externe Evaluierung der Studierbarkeit und universitätsübergreifender Austausch zu den Ergebnissen Es wurde ein Vorhaben (siehe Vorhaben C1.3.4.10), das die externe Evaluierung der Studierbarkeit in Abstimmung mit dem BMBWF zum Gegenstand hat, implementiert. – Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung	Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß §2 Abs.1 Ziff. 1c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten.	
--	--	--	--	--

		Der Prozess der Curriculumserstellung ist für alle transparent zugänglich (vgl. Homepage Curricularkommission https://senat.univie.ac.at/curricularkommission/einrichtung-neuer-curricula/) und wird in enger Abstimmung zwischen Curricularkommission, Senat und Rektorat umgesetzt. Im Fokus der Weiterentwicklung sind die Umsetzung der Themen Studierbarkeit und AbsolventInnenprofile. – Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u.a. stichprobenweise zur Notengebung) Im Zuge der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems hat die Universität Wien Maßnahmen zur Qualitätssicherung des Prüfungssystems entwickelt. Im Anschluss eines universitätsweiten Konsultationsprozesses wurde die Feedbackpolicy der Universität Wien verabschiedet. Im Rahmen von Evaluationen werden die Studierenden zum Prüfungsgeschehen befragt. Daten zum Prüfungsgeschehen werden für FunktionsträgerInnen zur Verfügung gestellt. Das Thema „Prüfungen/Prüfungskultur“ ist Schwerpunkt im Arbeitsjahr 2019 (siehe Vorhaben A3.2.1).		
--	--	---	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Lehrveranstaltungsevaluierung ist umgesetzt. Absolvent*innentracking und Studienabschlussbefragung wurden durchgeführt. Ein kontinuierliches stichprobenweises Monitoring der Studierbarkeit wurde verankert und eine externe Evaluierung der Studierbarkeit in den vereinbarten Pilotstudienrichtungen ist bereits in Planung. Eine Weiterentwicklung der Prozessqualität im Rahmen der Curricularerstellung wurde bereits umgesetzt; offen aber bereits in Planung ist Erfassung des Prüfungswesens. Alle Maßnahmen werden im Rahmen der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden können.

Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.1.1	Einrichtung eines Masterstudiums Business Analytics	siehe EP, Abschnitt 5.3.	offen	

Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				
Die Einrichtung dieses Studiums wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2020 vorgenommen. Das Curriculum ist bereits beschlossen und der Start der Bewerbung ist erfolgt.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.1.2	Einrichtung folgender interdisziplinärer Masterstudien: * Masterstudium „Philosophy and Economics“ * Masterstudium „Mittelalterstudien“ * Masterstudium „Data Science“ * Masterstudium „Digital Humanities“	Geplante interdisziplinäre Masterstudien nach Maßgabe budgetärer Möglichkeiten (siehe EP, Abschnitt 5.7.)	offen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				
Alle genannten Studien mit Ausnahme des Masterstudiums „Mittelalterstudien“ wurden eingerichtet. Die diesbezügliche Entscheidung soll im weiteren Prozess der Entwicklungsplanung 2020 erfolgen.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.1.3	Einrichtung des interdisziplinären Bachelorstudiums „Neurowissenschaften“	in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien	Offen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				
Der Abstimmungsprozess mit der Medizinischen Universität Wien läuft. Statt eines Bachelorstudiums ist ein Masterstudium geplant. Eine curriculare Arbeitsgruppe wird zeitgerecht eingerichtet. Die Einrichtung ab Studienjahr 2021/22 ist beabsichtigt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.1.4	Bachelorstudium „Hungarologie“ und Bachelorstudium „Fennistik“	Zusammenführung der beiden Bachelorstudien in das Bachelorstudium „Hungarologie und Fennistik“; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5.	voraussichtlich bis zum Studienjahr 2019/20	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				
Die curriculare Arbeitsgruppe wurde bereits eingerichtet. Geplant ist eine Beschlussfassung noch im Studienjahr 2019/20.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.1.5	Masterstudium „Hungarologie“ und Masterstudium „Finno-Ugristik“	Zusammenlegung der beiden Masterstudien zum Masterstudium „Hungarologie und Finno-Ugristik“; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5.	voraussichtlich bis zum Studienjahr 2019/20	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				
Die curriculare Arbeitsgruppe ist eingerichtet. Die ersten Entwürfe werden im 1. Halbjahr 2020 in den Gremien behandelt.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.1.6	Bachelorstudium „Orientalistik“	Umbenennung in „Sprachen und Kulturen des Nahen Ostens und Nordafrika“; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5.	offen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				
Dieses Vorhaben wird nach ausgiebigen Diskussionen innerhalb der Universität nicht umgesetzt, da die Bezeichnung „Orientalistik“ weitergeführt werden soll. Dies soll bei der bevorstehenden Änderung des Entwicklungsplans 2020 berücksichtigt werden.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.1.7	Masterstudium „Anthropologie“	Umbenennung in Masterstudium „Evolutionäre Anthropologie“; siehe EP, Abschnitte 4.15 und 5.6.	offen	

Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Die hier ausstehenden Änderungen sollen gemeinsam mit den Änderungen im Master-Bereich der Biologie als komplettes Maßnahmenpaket umgesetzt werden. Befassung/Beschlussfassung in der Curricularkommission voraussichtlich im ersten Halbjahr 2021.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.1.8	Bachelorstudium „Internationale Rechtswissenschaften“		offen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Die Fakultätsleitung wird im 1. Quartal 2020 dem Rektorat die Überlegungen hinsichtlich der Gestaltung des geplanten Bachelor- und Masterstudiums „Internationale Rechtswissenschaften“ vorstellen. Geplanter Einrichtungszeitpunkt ist der 01.10.2021.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.1.9	Masterstudium „Internationale Rechtswissenschaften“		offen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Die Fakultätsleitung wird im 1. Quartal 2020 dem Rektorat die Überlegungen hinsichtlich der Gestaltung des geplanten Bachelor- und Masterstudiums „Internationale Rechtswissenschaften“ vorstellen. Geplanter Einrichtungszeitpunkt ist der 01.10.2021.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.1.10	Masterstudium „Wirtschaftsrecht“	Die Universität Wien wird in der kommenden Periode in Kooperation mit der Universität Klagenfurt das Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ anbieten, dass auf einschlägigen Bachelorstudien aufbauen und Absolvent/innen den Zugang zu den juristischen Kernberufen ermöglichen soll. Grundlage für die Ausarbeitung des von beiden Universitäten gleichlautend zu erlassenden Curriculums bildet das Working Paper zwischen der Universität Klagenfurt und der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien vom 20. Juni 2018 mit der Maßgabe, dass die Betreuung der Studierenden bezüglich der Masterarbeit von beiden Universitäten gleichermaßen betrieben wird.	voraussichtlich Studienjahr 2020/21	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Umgesetzt, bereits mit Beginn des Studienjahrs 2019/20 implementiert.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.1.11	Masterstudium „Molekulare Präzisionsmedizin“	in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien	voraussichtlich im Studienjahr 2020/21	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

In Planung; Die curriculare Arbeitsgruppe wurde bereits eingesetzt, die Absprachen zur Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien befinden sich bereits auf der Zielgeraden. Aufgrund der Komplexität (auch im Hinblick auf die universitätsübergreifende Zusammenarbeit) erfolgt die Einrichtung voraussichtlich im Studienjahr 2021/22.

Vorhaben zur Auflassung von Studien

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.2.1	Bachelor- und Masterstudium der „Nederlandistik“	Einzelne Module werden im Studium der Deutschen Philologie integriert; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5.	Die Studien werden voraussichtlich mit Studienjahr 2019/20 aufgelassen.	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Umgesetzt. Die Auflassung ist erfolgt. Noch zugelassene Studierende können das Studium abschließen.

Vorhaben zur Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfängerinnen/-anfänger ab dem Studienjahr 2019/20

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.3	Die Zahl der derzeit anzubietenden Studienplätze für Studienanfängerinnen/-anfänger pro Universität wird gemäß § 71b-71d UG in der Leistungsvereinbarung zwischen Universität und dem Bund pro Studium und Studienjahr festgelegt. Künftig sollte die österreichweit festgelegte Gesamtzahl anhand der relativen Kapazitäten der einzelnen Universitäten auf die jeweilige Aufnahmezahl umgelegt werden.			

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Zahl der anzubietenden Studienplätze für Studienanfänger*innen ist für die Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung in der Leistungsvereinbarung festgelegt.

Die Vereinbarung „Künftig sollte die österreichweit festgelegte Gesamtzahl anhand der relativen Kapazitäten der einzelnen Universitäten auf die jeweilige Aufnahmezahl umgelegt werden.“ wird in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 noch nicht vollständig umgesetzt und bleibt mit dem Ziel ihrer mittelfristigen Realisierung aufrecht.

Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.4.1	Qualität des Studiums durch Umsetzung der „Universitätsfinanzierung neu“ heben	Auf Basis der kapazitätsorientierten, studierendenbezogenen Universitätsfinanzierung und der damit einhergehenden zusätzlichen budgetären Mittel wird die Universität Wien eine wesentliche Verbesserung der Qualität des Studiums ermöglichen. Insbesondere wird die Universität Wien: * die Basis für die wissenschaftliche Lehre verbreitern, insbesondere durch die Erhöhung der Zahl der Professuren und Tenure-Track-Stellen (vgl. Vorhaben A4.2.1) sowie durch weiteres wissenschaftliches Personal (vgl. Vorhaben A4.2.2, A4.2.5, A4.2.6) * die interne Lehrkapazität weiter stärken (vgl. Vorhaben A4.2.8) * die gesetzlichen Regelungen betreffend den Universitätszugang für eine Verbesserung der Betreuungsqualität nutzen * und dadurch auch die Studierenden zu einer stärkeren Verbindlichkeit des Studiums motivieren (vgl. Vorhaben C1.3.4.2)	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Universität Wien hat das Vorhaben der Hebung der Qualität des Studiums durch Umsetzung der „Universitätsfinanzierung Neu“ 2019 laufend implementiert. Insbesondere hat die Universität Wien

- die Basis für die wissenschaftliche Lehre verbreitert, insbesondere durch die Erhöhung der Zahl der Professuren und Tenure-Track-Stellen (erhebliche Steigerung teils realisiert, teils in Realisierung, vgl. Vorhaben A4.2.1) sowie durch weiteres wissenschaftliches Personal (vgl. Vorhaben A4.2.2, A4.2.5, A4.2.6)
- die interne Lehrkapazität weiter gestärkt (VZÄ wurden erhöht, vgl. Vorhaben A4.2.8)
- die gesetzlichen Regelungen betreffend den Universitätszugang für eine Verbesserung der Betreuungsqualität genutzt (Einführung von Aufnahmeverfahren in ausgewählten Studien und einhergehend verbesserte Betreuungsqualität, vgl. aber Vorhaben C1.3.3)
- und dadurch auch die Studierenden zu einer stärkeren Verbindlichkeit des Studiums motiviert (Maßnahmenbündel zur Erhöhung der Verbindlichkeit in der Studierkultur, vgl. Vorhaben C1.3.4.2 und C1.3.4.3).

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.4.2	Aktives Studieren Studieneinstieg (vgl. EP, Abschnitt 3.2.2.)	Die Stärkung der Verbindlichkeit zwischen Universität und Studierenden im Sinne einer wechselseitigen Verantwortung wird auf vielen Ebenen gefördert. Studieren bedarf der Aktivität der Studierenden. Daher fokussiert die Universität Wien auf das Leitthema „Aktives Studieren“: der Studieneinstieg und der Studienabschluss. Es beginnt schon bei der Orientierung vor dem Studium. Weiterer inhaltlicher Ausbau der Plattform mit den Studienprofilen der Universität, um die Information und Entscheidungsqualität zu verbessern. Es wird ein allgemeines OSA (UnivieSelbstCheck) flächendeckend für alle Studien entwickelt und um ein flexibles fachliches Baukastensystem ergänzt, um Studieninteressierten ein passgenaues und qualitätsvolles Orientierungsangebot in ihrem Entscheidungsprozess zu bieten. Weiterentwicklung der Studieneingangs- und Orientierungsphase unter Einbeziehung des StEOP-Monitorings (Aktivierungs- und Erfolgsrate); Weiterführung des STEOP-Mentoring Programms, um mit qualifizierten studentischen MentorInnen die StudienbeginnerInnen gezielt zu unterstützen. Monitoring Studien- und Lernfortschritt: Etablierung neuer Lehr- und Lernformate sowie begleitende Tools (vgl. Vorhaben 4 Digitalisierung); Aktives Lernen und Selbstverantwortung der Studierenden im Studium erhöhen. Ausbildung von „Studienexperten“ (Arbeitstitel) für größere Studienprogrammleitungen. Diese Personen sind AnsprechpartnerInnen in allen inhaltlichen und organisatorischen Belangen von Studieninformationen bis zum Einstieg in das Studium (Auftritt in Schulen, Messen, Regelbetrieb).	2019 Adaptierung der Studienprofile, Einführung UnivieSelbstCheck online bis 2020 Masterstudien-Zugang mit neuen Erweiterungscurricula transparenter kommunizieren 2021 OSA für große Studien online	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Alle Vorhaben sind inkl. der Meilensteine, außer den „Studienexperten“ (Arbeitstitel), bereits umgesetzt bzw. werden zeitlich plangemäß umgesetzt werden. Das Konzept und die Frage der Umsetzung der „Studienexperten“ (Arbeitstitel) soll 2020 evaluiert und entschieden werden. Im Bereich des „Studieneinstiegs“ wurden die bereits länger etablierten fachspezifischen Online-Self-Assessments durch das fachübergreifende Onlinetool „uni:check“ erweitert. uni:check ist ein evidenzbasiert entwickeltes Orientierungstool, das Studienerfolgsmessfaktoren aufzeigt und anhand von Aufgaben, Videos und einem individualisierten Feedback zielgruppengerecht Aspekte der allgemeinen (fachübergreifenden) Studierfähigkeit sowie Charakteristika einer Universität bzw. der Universität Wien als Studienstandort vermittelt. Die ersten Testläufe laufen und die Ergebnisse werden in den Prozess des „Aktiven Studierens“ miteinfließen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.4.3	Aktives Studieren Studienabschluss (vgl. EP, Abschnitt 3.2.2.)	Analyse der Entwicklung der Prüfungsaktivität und Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Erhöhung der Erfolgs- und Abschlussraten. Aktivierung und Dynamisierung der Studierenden durch niederschwellige Angebote im Bereich Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden (Feedback) und zwischen den Studierenden (Buddy-System und Gruppenarbeiten) Die Universität Wien ist bestrebt, Bachelorstudierende, die nach Absolvierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase mehr als 100 ECTS-Punkte und damit mehr als die Hälfte ihres Studiums absolviert haben, mit unterstützenden Maßnahmen weiter zu begleiten, damit sie den Abschluss im Auge behalten. Die Bindung und Verbindlichkeit soll gestärkt werden und vorausschauendes Studierverhalten in Blick auf Studienfortschritt und Abschluss gefördert werden. Darüberhinaus tragen die Ergebnisse eines gezielten Monitoring von bspw. Karriereentwicklung sowie AbsolventInnenbefragungen zur laufenden Qualitätsentwicklung der Curricula bei. Daraus gewonnene Rückmeldungen und Datensets finden insbesondere in der Maßnahmenentwicklung im Bereich der Studienberatung und -information, sowie der Alumniarbeit Eingang und sind für einen aktiven Studieneinstieg ein zentrales Element.	laufend Pilotprojekte mit ausgewählten überschaubaren Studien sowie mögliche Ausweitung der Projekte	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Insgesamt wurden 26 Projekte im Bereich Aktives Studieren mit zusätzlichen finanziellen Ressourcen genehmigt. Im Rahmen dieser Projekte, die auf Ebene der Fakultäts- und Studienprogrammleitungen angestoßen und durchgeführt werden, werden gezielte und maßgeschneiderte Maßnahmenkataloge entwickelt, die einen erhöhten Lehr- und Studienerfolg im Hinblick auf die Steigerung der Prüfungsaktivität zur Folge haben sollen. Über spezielle Mentoringprogramme, Interviews, Entwicklung von Software-Infrastrukturen und – vor allem auf den letzten „Metern“ zum Studienabschluss wesentlich – Schreibmentoring für Abschlussarbeiten sollen die Studierenden zu einem „Aktiven Studieren“ angeleitet und unterstützt werden. Die geplanten Vorhaben sind bereits alle in Umsetzung. Zwischenergebnisse sollen in der 1. Jahreshälfte 2020 vorliegen. Im Rahmen der Zwischenergebnisse sollen die multifaktoriellen Einflüsse der gesetzten Maßnahmen auf erwartete Effekte vor allem auf die Erhöhung der Studiengeschwindigkeit bei gleichzeitiger Erhöhung von Abschlüssen analysiert und kausale Zusammenhänge für flächendeckende Ausrollung konkreter Maßnahmen für alle Studierenden entwickelt werden.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.4.4	Digitalisierung (vgl. EP, Abschnitte 3.2.1. und 3.2.3.)	Einsatz in der Lehre: Ein weiterer Ausbau digitaler Lehre (innovative und lernförderliche didaktische Modelle, Unterstützung für Lehrende, abgestimmte Infrastruktur) ist vorgesehen. Damit wird auch zeit- und ortsunabhängiges Lernen als Ergänzung zur Präsenzlehre erleichtert. Das Angebot von Blended Learning und Open Educational Resources zur Unterstützung bei der Vermittlung von Lehrinhalten soll ausgebaut werden. Als technische Infrastruktur für E-Learning-gestützte Lehrveranstaltungen wird die Lernplattform Moodle proaktiv weiterentwickelt. Dabei wird unter Einbindung von Lehrenden und Studierenden der Einsatz lernförderlicher Learning Analytics erprobt und evaluiert (unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Standards). Das aus dem HRSM-Projekt Open Education Austria entstandene Fachportal für Offene Bildungsressourcen (OER) wird weiterentwickelt. Das Fachportal ermöglicht die zielgerichtete Suche nach OER, die in Phaidra als dem bewährten institutionellen Repositorium archiviert werden. Die Schnittstellen Fachportal (Suche) - Phaidra (Archiv) - Lernplattform werden weiterentwickelt, sodass ein reibungsloser	laufend Ende 2019 Abschluss EVUS Projekt 2020 Ergebnisdiskussion; abschließende Bewertung und Festlegung von Maßnahmen, die in den Regelbetrieb übernommen werden können.	

		Workflow sichergestellt ist und eine nachhaltige Nutzung der OERs ermöglicht werden kann. Ebenso wird das im HRSM-Projekt etablierte OER-Service für Lehrende (Qualifizierung und Unterstützung bei der Erstellung von OER) fortgeführt. Für offene Online-Kurse wird eine Kooperation mit der MOOC-Plattform iMooX der TU Graz erprobt (Moodle-basiert, dezentrale Eingabemöglichkeit, eduID und Datenschutzgrundverordnung implementiert). Bereitstellung von übergreifenden Unterstützungsangeboten für Lehrende, das die Weiterentwicklung und Anreicherung der Lehre mit digitalen Elementen zugänglich macht und erleichtert. Weiterarbeit an EVUS: siehe Meilensteine rechts Administration und Organisation: Die Universität Wien arbeitet weiterhin an der Modernisierung und bestmöglichen Unterstützung von administrativen Prozessen für Studierende, Lehrende und administrative MitarbeiterInnen im Bereich Studium und Lehre. Die Verbesserung bestehender Prozesse und Schaffung neuer Services im Bereich Studienzulassung und StudienServicePortal (Anmeldesystem für LVen und Prüfungen) werden forciert (vgl. Vorhaben 6).		
--	--	--	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Rahmen der Ausschreibung des Wissenschaftsministeriums zur Digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung wurde das Vorhaben Open Education Austria Advanced als Nachfolge des HRSM-Projekts Open Education Austria mit Lead der Universität Wien eingereicht und (mit Auflagen) bewilligt. Damit ist die Fortführung und Weiterentwicklung der OER-Services gesichert. Weiters im Rahmen der Ausschreibung bewilligt wurde das Vorhaben iMooX – die MOOC-Plattform als Service für alle österreichischen Universitäten unter dem Lead der Technischen Universität Graz unter Beteiligung der Universität Wien und anderer Hochschulen. Das EVUS Projekt wurde bereits abgeschlossen und wird im weiteren Verlauf des Jahres 2020 weiter auf Ebene von Studienprogrammleitungen ausgewertet.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.4.5	Kompetenzen erweitern: Erweiterungscurricula (vgl. EP, Abschnitte 2.2. und 3.2.1.)	Verstärkte vertikale Zugangsmöglichkeiten für nicht-konsequente Masterstudien durch Entwicklung genuiner, auf aktuelle Fragestellungen hin konzipierter Erweiterungscurricula. Verstärkte Interdisziplinarität und Entwicklung innovativer Formate bei Erweiterungscurricula, auch in Hinblick auf GUEP Systemziel 8e.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Das Vorhaben ist im Rahmen der Curricularerstellung im laufenden Prozess miteingebunden.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.4.6	Lehr- und Lernkultur weiterentwickeln (vgl. EP, Abschnitte 3.2.1. und 3.7.)	Lehr- und prüfungsdidaktische Unterstützungsangebote ausweiten sowie neue Formate entwickeln: Prüfungsgeschehen: Das prüfungsdidaktische Unterstützungsangebot für Lehrende zu unterschiedlichen Prüfungsformaten wird weiter ausgebaut, wobei für qualitätsvolle MC-Prüfungen weiterhin geschultes Unterstützungspersonal bereitgestellt wird. Wissenschaftliches Schreiben: Bei der schreibdidaktischen Unterstützung von Studierenden und Lehrenden werden studentische MultiplikatorInnen eingesetzt, die Qualifizierung erfolgt durch das CTL. Sie führen Schreibmentoring durch, im nächsten Schritt unterstützen sie als SchreibassistentInnen BA- und MA-Studierende sowie Lehrende. SchreibassistentInnen geben schreibdidaktische Inputs in schreibintensiven Lehrveranstaltungen. Lehr- und Diversitätskompetenz: Zur Professionalisierung der Lehrkompetenz, Erweiterung des Methodenrepertoires und zum Austausch guter Praxis wird das Workshop- und (Gruppen)Coachingangebot für Nachwuchslehrende und fortgeschrittene Lehrenden ausgebaut. Dabei werden Diversitätsaspekte besonders berücksichtigt.	laufend	

		Zielgruppenspezifische Qualifizierungsangebote: Diese richten sich an EinsteigerInnen in die Lehre (verpflichtende zweitägige Basisqualifizierungen, bei Bedarf mit anschließendem Praxiscoaching) sowie an fortgeschrittene Lehrende, die ihre Lehrkompetenz im Rahmen von thematischen Workshops ausbauen wollen. Zusätzlich erhalten die Lehrendenteams einer Studienrichtung Workshops zu Schwerpunktthemen, etwa zu diversitätsgerechter Lehre oder digitaler Lehrkompetenz, kompetenzorientierter Leistungsüberprüfung, Betreuen und Beurteilen schriftlicher Arbeiten und Feedback. Das Sichtbarmachen der Bedeutung von didaktischen Kompetenzen (inkl. E-Didaktik-Kompetenz) des wissenschaftlichen Personals erfolgt auch durch die Bereitstellung des „Handbuchs für Lehrende“ und des „Infopool besser lehren“, in dem die Universität Wien online praxisrelevante Materialien zur Verfügung stellt, die ebenfalls zur Sicherung der Lehrqualität beitragen.		
--	--	---	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

MC-Prüfungen wurden 2019 weiterhin mit zentral qualifiziertem Personal unterstützt. 2019 wurde ein besonderer Fokus auf die Stärkung der Prüfungskompetenz der Lehrenden gelegt (Umsetzung Auflage Quality Audit), Workshops und Beratung wurden direkt vor Ort durchgeführt.

30 Bachelorstudien wurden 2019 mit Schreibmentoring unterstützt, das sich direkt an Studierende richtet. Das Schreibassistenz-Programm erfolgt eingebettet in Lehrveranstaltungen und erreicht damit niederschwellig weitere Studierende. Die Schreibwerkstätten unterstützen Studierende besonders im Verfassen der Abschlussarbeiten (inkl. auslaufendes Diplomstudium Lehramt). Alle Angebote stehen auch in englischer Sprache zur Verfügung.

Das Praxiscoaching als freiwilliges Angebot für Erstlehrende wurde auf Grund der starken Nachfrage erweitert. In Anschluss an Workshops, die für alle Lehrenden zugänglich sind, wurde verstärkt ein anschließendes Coaching bereitgestellt, um den Praxistransfer zu stärken.

Die verpflichtende Basisqualifizierung für Einsteiger*innen wurde 2019 im gleichen Ausmaß wie im Vorjahr in Anspruch genommen. Die MINT-Basisqualifizierung wurde unter Einbeziehung von Fachvertreter*innen weiterentwickelt.

Das Workshopangebot im Programm „Teaching Competence“ wurde stark ausgebaut, um den Anforderungen der Disziplinen sowie der Digitalisierung (E-Didaktik) besser gerecht zu werden und um die Diversitätskompetenz der Lehrenden zu stärken. 2019 gab es 41% mehr Teilnahmen im Vergleich zum Vorjahr. Der Zertifikatskurs „Teaching Competence plus“ war im 3. Durchgang überbucht und wurde von allen zugelassenen Teilnehmer*innen 03/2020 erfolgreich abgeschlossen.

Im Infopool „besser lehren“ wurde 2019 u. a. auf MINT-Lehre und Betreuen schriftlicher Arbeiten fokussiert sowie in Videos mit Lehrenden Best Practice vermittelt. Um Peer Learning unter Lehrenden zu stärken, wurde die Plattform „Kollegiale Lehrberatung“ erfolgreich etabliert.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.4.7	IT-basierte Dienstleistungen in der Lehr- und Prüfungsverwaltung	Die Weiterentwicklung von IT-Dienstleistungen im Bereich der Studienorganisation ist weiterhin ein wichtiges Vorhaben zur Entlastung des allgemeinen Universitätspersonals sowie der WissenschaftlerInnen und der Studierenden in Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. Zu den wichtigsten Themen der LV-Periode gehören die Verankerung eines Lehrplanungs-Tools für Studierende, die Nachschärfung von Zuteilungsprozessen für Lehrveranstaltungen, die Vereinfachung des Anerkennungswesens. Alle Aufgaben sind darauf bezogen, den Studienabschluss zu forcieren.	2019 laufende Verbesserung der Services; Schwerpunkt Lehr- und Prüfungsverwaltung 2020 laufende Verbesserung der Services; Schwerpunkt Anerkennungen Lehrplanung und Studienarbeiten 2021 laufende Verbesserung der Services	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Der Meilenstein 2019 wurde wie geplant umgesetzt. Verbesserung der Services mit dem Schwerpunkt Lehr- und Prüfungsverwaltung wurde vor allem im Bereich der Studienzulassung in unterschiedlichsten Anmeldungs- und Registrierungsprozessen (z. B.: Aufnahmeverfahren) vollzogen. Aber auch die Zustellung von Bescheiden wurde elektronisch automatisiert. Die Vereinfachung des Anerkennungswesens wäre im Rahmen des extern finanzierten Projekts AHESN Next umzusetzen gewesen. Allerdings wurde AHESN Next auf ein Drittel der angesuchten Finanzierungssumme reduziert. Mit dieser Kürzung wurde der Fokus des Projekts auf die Erweiterung der Schnittstelle für Kooperationsstudien festgelegt. Die Entwicklung einer österreichweiten Anerkennungsplattform ist daher nicht mit Teil des Projekts – Verbesserungen im Bereich Anerkennungen müssen daher unabhängig von AHESN Next geplant werden.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.4.8	SSC-Personalentwicklung (vgl. EP, Abschnitte 3.2.3. und 3.5.2.)	Die zentralen Services in der Studien-, Lehr- und Prüfungsverwaltung und die SSCs an den Fakultäten haben nach der Zulassung eine wichtige Rolle in der Begleitung der Studierenden bis zum Studienabschluss. Die Organisation und die beteiligten Personen an dieser Aufgabe sollen weiter professionalisiert werden. Dazu gehören eine Personalstrukturplanung und der weitere Ausbau von Personalentwicklungsangeboten.	2019 Organisationsentwicklung der zentralen Services im Bereich der Studienzulassung 2020 Etablierung von „Training on the job“	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Multiplikator*innen für SSCs ist umgesetzt: Durch die Umstellung der kooperativen Schulungen der Koordination Studienservices und des Büro Studienpräses von Seminarbetrieb hin zum Konzept multiplikatorInnen@univie wird der Wissenstransfer von Mitarbeiter*in zu Mitarbeiter*in vor Ort am Arbeitsplatz gefördert. Die verwendeten Schulungsunterlagen werden von den Multiplikator*innen, dem Team der Koordination Studienservices und dem Team des Büro des Studienpräses mit einer Hands-on-Philosophie erarbeitet. Bis 2021 sind alle Themenbereiche überführt und direkt am Arbeitsplatz schulbar.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.4.9	Studierbarkeit auf Studienebene	Ziel: Verbesserung der Studierbarkeit Inhalt: Monitoring des Studien- und Lernfortschritts, Analyse der Studierbarkeit → Ableitung von Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Studierbarkeit (auf Studienebene) → Überprüfung der schon gesetzten Maßnahmen bezogen auf Pilotstudien Entwicklung von Indikatoren zur Messung der Studierbarkeit Bei Eignung der Indikatoren, Übernahme in den regulären Qualitätskreislauf der Universität Wien (z.B. im Rahmen der Adaptierung der Curricula,...).	1.BG 2019 Austausch zur Entwicklung von Indikatoren anhand geeigneter Pilotstudien 2.BG 2019 Bericht zur Überprüfung der Wirksamkeit schon gesetzter Maßnahmen; Austausch zur Konzeption einer externen Evaluierung 3.BG 2020 laufende Maßnahmen, Austausch zur Entwicklung auch im Hinblick auf Prüfungsaktivität	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Die Meilensteine 2019 wurden bereits umgesetzt. Für den Meilenstein 2020 wird die Thematik mit den Projekten „Aktiv Studieren“ verschränkt. Die Universität Wien hat zusätzlich zu den Erkenntnissen des 1. LV-Begleitgesprächs und dem Workshop im Rahmen des „Dialogs zur hochschulischen Lehre“ ein Studierbarkeitsraster erstellt, welches ausgewählten Studienprogrammleiter*innen (SPLs) erstmals zur Verfügung gestellt wurde. Die Fragestellungen in den einzelnen Ebenen werden im Vorfeld von den einzelnen Einheiten der Dienstleistungseinrichtung Studienservice und Lehrwesen erstellt und im weiteren Verlauf von den einzelnen SPLs und Fachbereichen bearbeitet.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.4.10	Externe Evaluierung der Studierbarkeit in ausgewählten Studien u.a. Publizistik	Evaluierung zur Einschätzung des Status und der Identifikation von Steuerungsoptionen (ins. auch im Hinblick auf systemimmanente Hemmnisse); in Folge universitätsübergreifender Austausch zu Indikatoren; Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit und ihrer Wirkung	2019 Entwicklungsdiskussion und organisatorische Vorbereitung für die gewählten Studien 2020 Beauftragung der Evaluierung für die gewählten Studien, nach Konzeption des Evaluierungsprozesses	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Eine externe Evaluierung wurde konzipiert und 2019 beauftragt. Sie wird im Rahmen der Comprehensive Evaluation in zwei Bereichen (Informatik, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft) 2020 umgesetzt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.3.4.11	Umsetzung der nationalen Strategie zur sozialen Dimension (SD) in der Hochschulbildung (EP, Kapitel 3.2.1, Kapitel 3.2.3 und Kapitel 3.5.1; GUEP, Systemziel 8; Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung)	In der LV-Periode 2019–2021 setzt die Universität Wien neben der Weiterführung erfolgreicher bestehender Maßnahmen den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten im Bereich der SD auf (1) Zieldimension 2: Abbruch verhindern, Studienerfolg verbessern sowie (2) Zieldimension 1: Integrativerer Zugang. Schwerpunktsetzung (1) sieht einen Ausbau der direkten sowie indirekten Unterstützung der Studierenden vor. Im Bereich der direkten Maßnahmen sollen E-Learning-Angebote sowie das Angebot zielgruppenspezifischer Mentoring- und Tutoring-Programme weiter gestärkt und ausgebaut werden (insbes. für Erwerbstätige und Personen mit Betreuungspflichten). Gezielte Personalschulungen im Bereich der inklusiven Lehre wirken indirekt auf die Studierenden über die Lehrenden und tragen zu bewussteren Umgang mit diversen sozialen Faktoren in der Lehre bei (Heterogenitätssensibilisierung). Der bereits entwickelte Leitfaden für Diversitätsgerechte Lehre, der u.a. die verschiedenen Aspekte der sozialen Dimension berücksichtigt, soll durch verstärkte interne Kommunikation breite Anwendung finden. Die auf Basis des Leitfadens entwickelte Workshopreihe wird fortgeführt. Hinsichtlich (2) strebt die Universität Wien eine zielgruppenfokussierte Ausweitung bereits bestehender Outreach-Aktivitäten an. U.a. soll durch Kooperationen mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen ein Netz an MultiplikatorInnen aufgebaut werden, das die heterogenitätssensible Studienberatung tiefergehend bestärkt.	2019 ad Schwerpunkt (1): Nachhaltige interne Verankerung des „Leitfadens für diversitätsgerechte Lehre“ durch Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen; Aktivitäten und Aktivitätsplanung im Bereich Mentoring und Tutoring. ad Schwerpunkt (2): Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchmischung im Bereich der Outreach-Aktivitäten. 2020 Im 3. Begleitgespräch Bericht zur Umsetzung des Ausbaus der Aktivitäten aus (1) und (2). ad Schwerpunkt (1): Einführung der „Spezialisierung Inklusive Pädagogik“; Umsetzung von Maßnahmen im Bereich E-Learning und OER. ad Schwerpunkt (2): Finalisierende Maßnahmen zur Einführung des geplanten online-Tools „Checkliste Studienzulassung“ (Arbeitstitel, Anm.).	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Meilensteine 2019 sind umgesetzt.

Ad Schwerpunkt 1:

Für die Lehrenden wurden hier unterschiedliche Angebote entwickelt, die bereits auch eine hohe Nachfrage haben. Die Zahl der Teilnahmen an Workshops (Teaching Competence) steigt seit 2013 um knapp 20% jährlich. Der Infopool wird sehr gut angenommen; die durchschnittliche Zahl der Zugriffe liegt bei 120 pro Tag.

- Leitfaden Diversitätsgerechte Lehre sowie Handlungsempfehlungen in Diskriminierungsfällen (2018 entwickelt mit einer universitären Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrenden und Studierendenvertretung)
- Maßgeschneiderte Lehrentwicklung (seit Studienjahr 2018/19)
- Infopool mit Einträgen und Videos – u. a. zu Differenzierung, Mehrsprachigkeit, Lehren in Englisch als Fremdsprache
- Workshops (Programm Teaching Competence, u. a. Studierende mit Deutsch als Zweitsprache, Habitus und Lehre, sozial-emotionale Kompetenzen, sensible Themen im Hörsaal, Gender in der Lehre etc.)
- Innovative Lehre und Großlehrveranstaltungen (Blended Learning und Flipped Classroom, OER) Innovative Lehre fördert Studierende auch im vertieften und flexiblen Mitlernen, wobei gerade auch Studierende mit Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten (knappe Zeitressourcen) profitieren können. OER erleichtern Studienbeginner*innen mit ihrer unterschiedlichen Vorbildung das Nachholen von Wissenslücken.
- Workshops (Programm Teaching Competence, u. a. Flipped Classroom, Lehrvideos, Streaming, Moodle etc.)

Auch für die Studierenden wurden unterschiedlichste Unterstützungsmaßnahmen entwickelt:

- StEOP-Mentoring
- Wissenschaftliches Schreiben (Schreibmentoring, Schreibwerkstätten)

Beide Programme werden von Studienprogrammleitungen stark nachgefragt und laufend ausgebaut. Sie bewirken eine Förderung der Studierenden besonders in den kritischen Studienphasen Einstieg und Abschluss, wobei Studierende mit fremdsprachigem Migrationshintergrund besonders adressiert werden.

Ad Schwerpunkt 2:

- Die Kinderbüro gGmbH hat ihre Outreach-Programme UniClub, UniClubplus sowie Kinderuni on Tour ausgebaut. Eine nachhaltig noch bessere soziale Durchmischung der Teilnehmer*innen wird durch schrittweise Ausweitung und Anpassung der Einsatzgebiete bzw. Einzugsräume verfolgt.
- Online-Self-Assessments (OSA) wurden erfolgreich implementiert, die darauf fokussieren, ein realistisches Bild vom Aufwand und von den Inhalten und Strukturen eines Studiums zu geben. Zudem werden niederschwellig Informationen vermittelt.
- Die Universität Wien hat 2019 das interaktive Online-Tool uni:check für Schüler*innen implementiert, das zielgruppengerecht über Aspekte der allgemeinen (fachübergreifenden) Studierfähigkeit und die Charakteristika der Universität Wien informiert. Anhand von Aufgaben, Videos und einem individualisierten Feedback werden Anforderungen des Studienlebens und Entwicklungsmöglichkeiten vermittelt. Die Universität Wien leistet mit uni:check einen Beitrag zu individuellen Bildungsentscheidungen junger Menschen. Das Tool bietet damit einen Anknüpfungspunkt für die schulische Bildungsberatung.

Ziel im Studienbereich

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel C1.4.1	Steigerung des Anteils an Bachelorstudien, die durch die Maßnahmen im Rahmen von „Aktives Studieren“ unterstützt werden	Anteil der Bachelorstudien, die durch die Maßnahmen im Rahmen von „Aktives Studieren“ unterstützt werden	50% (29 Studien)	60% (34 Studien)	65% (38 Studien)	70% (40 Studien)		80% (46 Studien)		+5 Prozentpunkte bzw. +8%
Erläuterung zur Zielerreichung 2019 Im Jahr 1 der LV-Periode wurden 65% (38 Studien) aufgrund der Maßnahmen im Rahmen von „Aktives Studieren“ erreicht.										

Vorhaben zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu – Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.5.1.1.1	Masterstudium Spezialisierung „Inklusive Pädagogik“	Angestrebt wird die Einrichtung in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost	Voraussichtlich Studienjahr 2019/20	
Erläuterung zum Ampelstatus Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Das Teilcurriculum für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen) im Rahmen des Masterstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost wurde bereits erlassen.				

Vorhaben zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu – Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.5.1.3.1	Qualitätssicherung im gemeinsamen Lehramtsstudium (vgl. EP, Abschnitte 3.2.3. und 3.7)	Umsetzung und Weiterentwicklung des gemeinsam entwickelten Evaluationskonzeptes: Überprüfung der Erreichung der Studienziele und des Qualifikationsprofils sowie der Studierbarkeit, um ggfs. notwendige Anpassungen vorzunehmen und das Curriculum weiterzuentwickeln. Erhebung von Informationen zu Studienwahl und Studium, Lehrplanung und -organisation, Qualität von Lehre und Studium, Verzahnung Schule-PH-Universität, Informationsflüssen zw. Institutionen und an Studierende, um ggfs. notwendige Verbesserungen abzuleiten und umzusetzen Entwicklung neuer Evaluationsinstrumente und Zusammenschau mit vorhandenen Instrumenten. Auch die Wirkung der neuen Ausbildung beim Berufseinstieg in den Schulen ist Gegenstand unseres Evaluationskonzeptes. Die Umsetzung startet sobald eine Kohorte abgeschlossen hat. Evaluation des eigenen Eignungsverfahrens; Mitwirkung an der eingerichteten Arbeitsgruppe zur Entwicklung von österreichweiten Standards und deren Anwendung. Darüber hinaus Festlegung von Durchlässigkeitsregelungen in sportwissenschaftlichen Studien nach bestandener Eignungsfeststellung und Absprache mit den anderen Universitäten.	2019 Zusammenschau erster Evaluierungsergebnisse 2020 Bericht PPS Evaluation 2021 erste Ergebnisse Berufseinstiegsbefragung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Umsetzung des Evaluationskonzepts ist im Plan. Eine Zusammenschau erster Evaluierungsergebnisse wurde im Zusammenspiel der AG Monitoring und der AG Evaluation im Rahmen der laufenden Sitzungen 2019 durchgeführt. Der Bericht an die Lenkungsgruppe ist für die nächste Sitzung der Lenkungsgruppe vorgesehen. Aktuell läuft die dritte Befragung zu den Pädagogisch-Praktischen Studien (2018: Orientierungspraktikum, 2019: Fachbezogene Schulpraxis, 2020: Schulforschung und Unterrichtspraxis).

Die eingerichtete Arbeitsgruppe beabsichtigt, bis Ende 2020 eine Ergebnissicherung der bisherigen Evaluierungsergebnisse durchzuführen und in der Lenkungsgruppe vorzustellen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.5.1.3.2	Digitalisierung & Digitale Kompetenzen (vgl. EP, Abschnitte 3.2.1. und 3.2.3.)	Digitale Unterstützungsmaßnahmen sollen fortgeführt und verbessert werden (z.B. Lehramtskompass). Das Angebot von Blended Learning und Open Educational Ressources zur Unterstützung bei der Vermittlung von Lehrinhalten soll ausgebaut werden. Weitere Entwicklung von Angeboten anhand derer Studierende digitale Kompetenzen erwerben und die Bedeutung abrufbaren Wissens und neuer Medientechnologien für das Lehren und Lernen kritisch reflektieren lernen. Im administrativen Bereich sollen bestehende Prozesse verbessert und neue Services geschaffen werden (IT-Tool für die Anmeldung zu den Pädagogisch-praktischen Studien).	2020 IT-Tool für PPS Anmeldung laufend Schaffung weiterer wählbarer Angebote aus dem Bereich Digitale Kompetenzen	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Der Ausbau im Bereich Open Educational Resources konnte durch die erfolgreiche Einreichung des Vorhabens Open Education Austria Advanced im Rahmen der Ausschreibung Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung nachhaltig gesichert werden.

Im Bereich der digitalen Kompetenzen wurde im Rahmen der Ausschreibung das Vorhaben Teaching Digital Thinking innerhalb des Clusters Informatik-Ausbildung bewilligt, das neue Inhalte, didaktische Methoden und Vermittlungsformen entwickeln wird, die Absolvent*innen die Fähigkeit vermitteln, die digitale Transformation und ihre gesellschaftlichen Wirkungen zu verstehen, aktiv mitzugestalten und kritisch zu reflektieren.

Zum Wintersemester 2019 wurde ein neues Erweiterungscurriculum Digitalisierung verstehen und mitgestalten eingerichtet.

Das IT-Tool für die Anmeldung zu den pädagogisch-praktischen Studien ist bereits umgesetzt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.5.1.3.3	Praxisnahe, forschungsgeleitete Ausbildung (vgl. EP, Abschnitt 3.2.3.)	Sowohl der Vernetzung der 4 Säulen als auch dem Thema „Praxisnahe Unterrichtsforschung“ sollen im Masterstudium besonderes Augenmerk gewidmet werden. Im Masterstudium soll im Rahmen der Pädagogisch-praktischen Studien die praktische Umsetzung und Reflexion forschungsgeleiteter Ansätze ermöglicht werden. Die Universität Wien entwickelt auch Praxisformate „inhouse“, wo v. a. Mathematikstudierende SchülerInnen oder StudienbeginnerInnen unterstützen und begleiten (z. B.: „Mathematik macht Freu(n)de“) und so Synergieeffekte gut genutzt werden können. Darüber hinaus sollen Forschungs- und Evaluationskompetenzen im Rahmen von an Schulen angesiedelten, überschaubaren Forschungsvorhaben weiterentwickelt werden. Zur Schaffung der dafür notwendigen Praxis-Möglichkeiten soll die Anzahl an Kooperationen mit Schulen im Raum Wien und Niederösterreich erhöht werden. Das Doktoratsprogramm LehrerInnenbildung soll ausgebaut werden. Das Doktoratsprogramm adressiert auch PH-Lehrende im Rahmen der generellen Anforderungen.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatu				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Die Vorhaben sind umgesetzt. 2019 wurden zudem Konzepte entwickelt, wie die Pädagogisch-praktischen Studien qualitätsvoll auch in Fächern gewährleistet werden können, für die an Schulen wenig Praktikumsplätze zur Verfügung stehen. Die Anzahl von Kooperationsschulen wurde 2019 weiter erhöht. 2019 wurden weitere Fellows (auch aus Pädagogischen Hochschulen) aufgenommen. Das Doktoratsprogramm wird nun so weiterentwickelt, dass eine Förderung im Rahmen des Doctoral Schools-Programms der Universität Wien möglich ist.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C1.5.1.3.4	Fortsetzung und Weiterentwicklung der Kooperation mit den pädagogischen Hochschulen (vgl. EP, Abschnitt 3.2.3.)	Fortsetzung der Kooperation zum gemeinsamen Bachelor- und Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) Fortsetzung der Kooperation zur gemeinsamen Ausbildung von MentorInnen für künftige LehrerInnen (sowohl für PPS als auch für die Induktionsphase). Der derzeitige Vertrag mit den PHs läuft bis Sommer 2019 und soll nach Möglichkeit über 2019 hinaus fortgesetzt werden. Trotz derzeitiger struktureller Restriktionen sollen Möglichkeiten für gemeinsame Weiterbildungsangebote für LehrerInnen im Verbund unter Beteiligung fachlicher ExpertInnen der UW erprobt werden.	2019 Absicht Weiterführung Vertrag zu MentorInnen-Ausbildung Weiterbildungsangebot: 2019 Universitätsweiter Pilot der viele Unterrichtsfächer umfasst 2020 Bericht zum Pilotprojekt unter Einbeziehung der strukturellen Ebene	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Der Vertrag zur Mentor*innen-Ausbildung wurde verlängert.

Ziel zu Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel C1.5.2.1	Steigerung der Anzahl der Kooperationsschulen	Anzahl der Kooperationsschulen gesamt	69	75	78	77		79		+3 bzw. +4%

Erläuterung zur Zielerreichung 2019

Die Zusammenarbeit mit Kooperationsschulen konnte 2019 weiter ausgebaut werden. Neben der engen Kooperation mit den sieben Kooperationsschulen^{plus} und der Zusammenarbeit mit den bestehenden Kooperationsschulen konnten 2019 sechs neue Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen werden (mit jeweils zwei AHS, NMS sowie Berufsbildenden Schulen). Der weitere Ausbau sowie die Verlängerung auslaufender Vereinbarungen mit Kooperationsschulen unterschiedlicher Schultypen sind vorgesehen.

C3. Weiterbildung

Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C3.3.2.1.1	Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 468 Interdisziplinäre Balkanstudien	Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten	WS 2018/19	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auflassung des Universitätslehrgangs ist für 2020 vorgesehen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C3.3.2.2.1	Prüfung der möglichen Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 050 Gerontologie und soziale Innovation	Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten	offen	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auflassung des Universitätslehrgangs ist für 2020 vorgesehen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C3.3.2.2.2	Prüfung der möglichen Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 466 Interdisziplinäre Lateinamerika-Studien (MA)	Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten	offen	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auflassung des Universitätslehrgangs ist für 2020 vorgesehen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C3.3.2.2.3	Prüfung der möglichen Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 558 Professional Master in Communication	Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten	offen	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auflassung des Universitätslehrgangs ist für 2020 vorgesehen.

Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C3.3.3.1	Life Long Learning: Qualitätsorientierte Weiterentwicklung des Studienangebots	Die Weiterbildung an der Universität Wien soll zielgruppenspezifisch weiterentwickelt werden und auf gesellschaftspolitische Bedarfe reagieren. Es wird dabei wie bisher auf die Stärken der Universität Wien aufgebaut und ein besonderer Bezug zu neuen gesellschaftlichen Zielgruppen hergestellt. Kürzere Weiterbildungs-Formate tragen auch zur Intensivierung des Wissenstransfers in die Gesellschaft bei.	laufend bei Neuentwicklungen werden die definierten Einrichtungsprozesse programmspezifisch durchlaufen; die Weiterentwicklung der Programme erfolgt unter Berücksichtigung der Lernbedürfnisse und des Feedbacks der TeilnehmerInnen	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Jahr 2019 konnten 13 neue Weiterbildungs-Programme der Universität Wien eingerichtet werden:

Universitätslehrgänge:

- Universitätslehrgang „Professionelle Interaktion und Counseling“

Zertifikatskurse:

- Zertifikatskurs „Risikomanagement“
- Zertifikatskurs „Klinische Pharmazie: Medikationsanalyse“
- Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die smarte Region“
- Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die unternehmerische Region“
- Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region“
- Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die soziale Region“
- Zertifikatskurs „IT Law Update“
- Zertifikatskurs „Digital Communication and Law“
- Zertifikatskurs „Barrierefreie Kommunikation: Schriftdolmetschen“
- Zertifikatskurs „Boulder- und Sportkletterlehrer*in“
- Zertifikatskurs „YogalehrerIn“
- Hochschullehrgang/Zertifikatskurs „Ethik“

Alle bestehenden Curricula eingerichteter Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse werden hinsichtlich studienrechtlicher und curricularer Vorgaben überprüft und eventuelle marktbedingte Adaptierungen in der Kostengestaltung vorgenommen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C3.3.3.2	Steigerung Serviceleistungen	Steigerung der Serviceleistungen für berufstätig Studierende (insbesondere Schaffung von geeigneten Lernumgebungen) an der Universität Wien	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Zum Weiterbildungsangebot der Universität Wien wurden die Informationsangebote im Bereich Information und Services aktualisiert und stehen nun auch auf Englisch zur Verfügung. Das Dokument Förderung und Finanzierung zählt mit über 600 Downloads zu den am häufigsten heruntergeladenen Dokumenten im vierten Quartal des Jahres 2019. Mit dem Ausbau der technischen Möglichkeiten der Erfassung von Prüfungsleistungen stehen immer mehr Studierenden Sammelzeugnisse und Bestätigungen über positiv absolvierte Prüfungen bequem und schnell über u:space zur Verfügung. Darüber hinaus sind verstärkt Anfragen über die Social-Media-Kanäle, vor allem über Facebook, zu bemerken. Das Marketing-Team beantwortet und berät Interessent*innen vermehrt persönlich über Privatnachrichten. In der Regel können so Fragen schnell beantwortet bzw. die Interessent*innen rasch an die richtigen Stellen weiter verwiesen werden.

Betreffend Aufenthaltsbereiche („student spaces“) an der Universität Wien: Im Zuge der 2019 abgeschlossenen Brandschutzmaßnahmen im Hauptgebäude der Universität Wien konnten auch neue Aufenthaltsflächen für Studierende geschaffen werden.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben C3.3.3.3	Qualitätssicherung in der Weiterbildung	Maßnahmen der Qualitätssicherung werden auch in der Weiterbildung angewendet wie z.B. Evaluierung von Lehrveranstaltungen, Genehmigung von externen BetreuerInnen von MA-Arbeiten nach festgelegtem Prozess durch das zuständige Organ der Universität Wien, Anwendung der Plagiatsprüfung im Bereich der Weiterbildung bei wissenschaftlichen Arbeiten. Berücksichtigung des Prüfbereichs Weiterbildung im Rahmen der Re-Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems.	laufend Die verschiedenen Sicherungsinstrumente in der Durchführung der Lehrgänge implementieren und weiterentwickeln. 2021 Berücksichtigung des Prüfbereichs Weiterbildung im Rahmen der Re-Zertifizierung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Umsetzung von Maßnahmen der Qualitätssicherung erfolgt laufend.

Ziele zur Weiterbildung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel C3.4.1	Konstante oder steigende Zahl der TeilnehmerInnen im Bereich Universitätslehrgänge	Zahl der TeilnehmerInnen pro Semester an Universitätslehrgängen	> 1.570	> 1.580	1.690	> 1.590		> 1.600		+109 bzw. +7%
Erläuterung zur Zielerreichung 2019										
Im Wintersemester 2019 nahmen 1.690 Studierende an Universitätslehrgängen teil.										
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel C3.4.2	Steigerung der TeilnehmerInnen im Bereich modularer Weiterbildung	Zahl der TeilnehmerInnen pro Semester an modularen Weiterbildungsangeboten (u.a. Zertifikatskurse)	180	200	287	220		240		+87 bzw. +44%
Erläuterung zur Zielerreichung 2019										
Im Wintersemester 2019 nahmen 287 Studierende an Zertifikatskursen teil.										

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D1.2.1	Fortführung AUSSDA in Kooperation mit den Universitäten Graz und Linz (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.6., GUEP Systemziel 6b)	Weiterführung des Austrian Social Science Data Archives (AUSSDA) in Kooperation mit der Universität Graz und der Universität Linz – Überführung in den Regelbetrieb; Langzeit-Archivlösung für Speicherung und Suche; Aufnahme und Auslieferung von Daten aus sozialwissenschaftlichen Großprojekten; Ausbau der Nutzung von AUSSDA-Services in der forschungsgeleiteten Lehre; Trainingsangebote und Methoden-Consulting	ab 2019 Regelbetrieb AUSSDA; Trainingsangebote zur Nutzung von AUSSDA-Services 2020 Zertifiziert mit Core Trust Seal; Self-Archiving-Angebot; Bericht über Nutzung von AUSSDA-Services im 4.BG	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Alle drei Universitäten haben Stellsenversagen für den Regelbetrieb von AUSSDA nach Projektende, ab 01.04.2020, getroffen. Die Nutzung von AUSSDA-Services wurde in mehreren Veranstaltungen vorgestellt und Wissenschaftlern*innen sowie Angestellten wurden Kenntnisse für die Archivierung von Studien vertiefend vermittelt. Die Evaluation von AUSSDA 2019 verlief mit einem sehr guten Ergebnis.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D1.2.2	Kooperationen in der Lehre (EP, Kapitel 3.3.3; GUEP Systemziel 1a)	Zentrales Vorhaben ist die Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen im Wiener-Raum im Bereich der Lehramtsstudien („Verbund Nord-Ost“). Zentrale Themen der Kooperation sind sowohl die Abstimmung der Lehre und die Qualitätssicherung des gemeinsamen Studiums als auch die (Weiter-)entwicklung der Zusammenarbeit in Forschung und Weiterbildung. Auch die bestehenden Kooperationen im Bereich der Lehre mit österreichischen Universitäten werden fortgeführt und ggf. ausgeweitet wie zum Beispiel durch Projekte zwischen Universitäten zur Förderung besonders begabter Studierender (Pilot Mathematik). Die bestehenden Kooperationen mit weiteren Hochschulen (u.a. FH Campus Wien: Masterstudium Pflegewissenschaft) sollen fortgeführt werden. Ziel wird insb. die Weiterentwicklung der Durchlässigkeit in Richtung Doktoratsstudium an der Universität Wien sein.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Alle Vorhaben sind bereits in Umsetzung. Sowohl die Fortführung des hochschultypübergreifenden Projekts „Mathematik macht Freu(n)de“ als auch die Schaffung von Rahmenbedingungen für eine weitere Kooperation mit der FH Campus Wien mit einem Masterstudiengang „Multilingual Technologies“ wurde im Jahr 2019 mit allen daran beteiligten Institutionen diskutiert und konzipiert.				

Ziele zu Kooperationen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel D1.3.1	Interuniversitäre Clusterprojekte mit der MedUni Wien (EP Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziele 1b/2b/6d)	Anzahl der gemeinsam eingerichteten Clusterprojekte	4	4	4	4		4		±0 bzw. ±0%
Erläuterung zur Zielerreichung 2019 Der Zielwert wurde erreicht. Alle vier 2017 eingerichteten Clusterprojekte sind 2019 weiterhin aktiv.										
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2017)	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode (2019)	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode (2020)	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode (2021)	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs (Ist-Wert 2019 zu Zielwert 2019) absolut in %
Ziel D1.3.2	Bereitstellung von Daten für Wissenschaft und Gesellschaft durch AUSSDA	Mindestanzahl angebotener Daten zu Studien (open data, scientific use) unter Einbeziehung nationaler Großprojekte (z.B. AUTNES, ISSP, PUMA, SSÖ)	280	320	327	360		400		+7 bzw. +2%
Erläuterung zur Zielerreichung 2019 Der Zielwert wurde erreicht.										

D2. Spezifische Bereiche

Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D2.1.2.1	Umsetzung der Open Access Strategie und Vorbereitung der Transformation des derzeitigen Publikationsmodells zu Open Access (EP, Kapitel 3.1.1. und 3.6)	Im Rahmen des Projekts Austrian Transition to Open Access „AT2OA“ soll durch Neugestaltung der Lizenzverträge mit den Anbietern und durch gezielte Publikationsunterstützung der Forschenden eine Steigerung des Open Access Publikationsoutputs generiert und neue Wege für das Open Access Publizieren eröffnet werden. Darüber hinaus wird die Universität Wien ihre Mitgliedschaft beim Open Access Netzwerk Austria (OANA) fortführen.	2019 Analyse der Auswirkung einer Umstellung auf Open Access in finanzieller Hinsicht 2019-2021 Weiterführung der unterstützenden Maßnahmen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Das HRSM-Projekt „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“ hat im Jahr 2019 Ergebnisse aus allen vier Teilprojekten veröffentlicht (siehe https://www.at2oa.at/news_docs.html). Hervorzuheben sind insbesondere der Abschlussbericht der Transition-Studie: „Ausbau von Open Access an den österreichischen Universitäten: Budgetärer Mehrbedarf für die Jahre 2019–2021“ und „Open-Access-Publikationsfonds. Einrichtung und Förderbedingungen“. Die Analyse der Auswirkung einer Umstellung auf Open Access in finanzieller Hinsicht wurde ebenfalls im Rahmen des Projekts AT2OA durchgeführt und ist unter https://doi.org/10.31263/voebm.v72i1.2275 abrufbar. Im Jahr 2019 traten Open-Access-Verlagsabkommen mit folgenden Verlagen/Anbietern erstmals in Kraft: American Institute of Physics, de Gruyter, International Water Association, MDPI, Oxford University Press. Erneuert wurden die Abkommen mit Springer, der Royal Society of Chemistry und SAGE. Bei allen diesen Abkommen können corresponding authors der Universität Wien in dem jeweiligen Journal der Verlage/Anbieter ohne Bezahlung von APCs Open Access publizieren. Mit den vorliegenden Verträgen konnte auch die compliance zu Plan S auf 57% gesteigert werden (s. a. Are we plan-S ready? Level of Compliance at the University of Vienna. http://doi.org/10.5281/zenodo.3258038). Die Universität Wien ist weiterhin im Kernteam der OANA vertreten.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D2.1.2.2	Weiterentwicklung der Infrastruktur für die (langfristige) Aufbewahrung und dauerhafte Zugänglichkeit von Forschungsdaten und Open Science Support (EP, Kapitel 3.6)	Weiterentwicklung der Infrastruktur für die Aufbewahrung von Forschungsdaten im Lichte der European Open Science Cloud (EOSC) Auf- und Ausbau von Services im Bereich Open Science (z.B. Open Access, Open (Research) Data, Open Educational Resources, Open Innovation, Citizen Science)	2019 Weiterarbeit an Konzepten und Umsetzungen im Rahmen des HRSM-Projekts e-Infrastructures Austria Plus (Data Management Pläne, DOI-Vergabe) 2020 Weiterentwicklung von Services in diesem Bereich 2021 Weiterentwicklung von Services in diesem Bereich	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				
Das Projekt e-infrastructures Austria Plus wurde erfolgreich abgeschlossen. Darauf aufbauend ist eine weiterführende Arbeitsgruppe im Bereich Metadaten tätig.				
Plangemäß erfolgten Beratungen zu Data Management Plänen (DMP) und die Vergabe von Digital Object Identifiers (DOI) für Forschungsdaten.				

Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D2.2.2.1	Ausbau der strategischen Partnerschaften (EP, Kapitel 3.3.2, GUEP Systemziel 7)	Die Kooperation mit international renommierten, forschungsintensiven Universitätspartnern soll ausgebaut werden: Erhöhung von derzeit zwei (University of Chicago und Hebrew University of Jerusalem) auf fünf Strategische Partnerschaften bis 2021 Die in Strategischen Partnerschaften zur Verfügung stehenden Instrumente (Joint Seminars, Teaching & Researchers Exchange) sollen derart erweitert werden, dass Forschungsk Kooperationen intensiviert und für gemeinsame Forschungsprojekte besser genutzt werden können.	2021 es bestehen fünf strategische Partnerschaften	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Universität Wien fördert im Rahmen ihrer Strategischen Partnerschaften bereits bestehende enge wissenschaftliche Kooperationen mit ausgewählten, international renommierten Partneruniversitäten durch den gezielten Einsatz zusätzlicher Ressourcen in den Bereichen Forschung, Lehre und Verwaltung. Der Ausbau der strategischen Partnerschaften konnte bereits im Jahr 2019 von 2 auf 5 vorgenommen werden (Erweiterung um Peking University, Fudan University und Kyoto University). Überdies wurde die bereits bestehende Strategische Partnerschaft mit der Hebrew University of Jerusalem um weitere fünf Jahre verlängert.

Im Rahmen der neuen Strategischen Partnerschaft mit der Kyoto University wurde bereits ein Joint Workshop zur Initiierung bilateraler wissenschaftlicher Kollaborationen organisiert.

Mit der University of Chicago wurden 2019 7 Joint Seminars und mit der Hebrew University of Jerusalem weitere 3 Joint Seminars – kurze bilaterale Zusammenkünfte zur Umsetzung konkreter wissenschaftlicher Aktivitäten – durchgeführt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D2.2.2.2	Beitrag zur Europäischen Hochschulpolitik/ Weiterentwicklung der Mobilitätsmaßnahmen (EP, Kapitel 3.3.1 und 3.3.2, GUEP Systemziel 7)	Die Universität Wien ist an der Europäischen Hochschulpolitik intensiv beteiligt, insbesondere durch Mitwirkung in The Guild und der EUA. Aufgrund der sich ändernden Rahmenbedingungen durch den Brexit bedarf es entsprechender Weiterentwicklung der Mobilitätsmaßnahmen.	laufend Mitwirkung an The Guild und EUA zur Gestaltung der europ. Hochschulpolitik 2019-2020 ggfs. Schaffung neuer Mobilitätsschienen für UK	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Universität Wien bringt sich durch das GUILD-Netzwerk aktiv in die Diskussion um europäische Themen in den Bereichen Hochschulentwicklung sowie in die Gestaltung des zukünftigen europäischen Rahmenprogramms Horizon Europe ein (siehe auch Vorhaben B4.2.2). Guild-Workshops sowie -Projekte unterstützen die Weiterentwicklung von Mobilitätsmaßnahmen und -instrumenten. Die Universität Wien ist in der Erasmus+-Arbeitsgruppe vertreten und nahm im September 2019 am The Guild European Universities Workshop sowie am Vice Presidents' Meeting in Glasgow teil.

Die Universität Wien ist Mitglied in der European University Association (EUA), der Dachorganisation der europäischen Universitäten und der nationalen RektorInnenkonferenzen. In diesem Netzwerk sind mehr als 800 Universitäten aus 48 europäischen Ländern vertreten. Zentrale Anliegen sind die Internationalisierung von Hochschulwesen und Forschung, die Qualitätssicherung sowie die Stärkung der Autonomie und der finanziellen Basis der Universitäten. Vizerektor Jean-Robert Tyran hat die Funktion als Mitglied der Research Policy Working Group der EUA inne.

Die Universität Wien hat im Jahr 2019 mehrere Maßnahmen konzipiert, um Mobilität an Partneruniversitäten in UK auch im Falle eines Hard Brexit lückenlos zu gewährleisten. Unter anderem wurde ein Abschluss von Erasmus+ analogen Abkommen mit Partneruniversitäten in UK für den Fall eines Hard Brexit vorbereitet. Da, wie seit Ende Jänner 2020 feststeht, der Austritt des UK aus der Europäischen Union am 31. Jänner 2020 ohne „Hard Brexit“ erfolgte, mussten diese Maßnahmen nicht aktiviert werden. Sie bilden aber eine wichtige Grundlage für die Vorbereitung und rasche Umsetzung möglicher neuer Mobilitätsschienen für UK.

Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D2.3.2.1	Digitalisierung im Verwaltungsbereich (EP, Kapitel 3.2.3 und 3.6)	Die Verwaltung und die administrativen Services an der Universität Wien haben die bestmögliche Unterstützung der Kernaufgaben Forschung und Studium/Lehre zum Ziel: Qualität, Effizienz und Effektivität sind dabei handlungsleitend. Die laufende Digitalisierung und Umsetzung zentraler IT-Projekte in den unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung bzw. der unterstützenden Services soll daher im LV-Zeitraum fortgeführt werden (z.B. Digitalisierung von Workflows; weitere Implementierung zukunftsorientierter IT-Anwendungen).	2019 Abschluss u:space Projekt, Überführung in den Regelbetrieb 2021 Go-live zentraler Anwendungen im Bereich HR-IT	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Das u:space Projekt wurde in den Regelbetrieb überführt. Offene Teilaspekte werden im Regelbetrieb weiter bearbeitet. Im Bereich HR-IT wurden umfangreiche Vorarbeiten für den für 2021 geplanten Go-Live zentraler Anwendungen erfolgreich durchgeführt. Zur Weiterentwicklung der Digitalisierung in der Verwaltung und administrativer Services beteiligte sich die Universität Wien zudem an vier Einreichungen im Bereich e-Administration, die vom Wissenschaftsministerium im Rahmen der Ausschreibung zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung bewilligt wurden (Digital Blueprint, Austrian University Toolkit, Digital University Hub sowie AHESN Next). Damit konnte die Umsetzung innovativer Vorhaben gesichert werden.				

Vorhaben zu Universitätssport/Sportwissenschaften

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D2.4.2.1	Weiterentwicklung USI inkl. weitere Qualitätssteigerung Standort Schmelz (EP, Kapitel 4.Z2)	Die zielgerichtete Weiterentwicklung des USI wird in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Ein Fokus liegt dabei auf dem Bereich der Wettkämpfe (Teilnahme EUSA Games, Zusammenarbeit Unisport Austria) und deren Sichtbarkeit. Die Maßnahmen und Investitionen zur Qualitätssteigerung am Standort Schmelz werden abgestimmt fortgeführt.	2019 Gemeinsame Entwicklung eines Stufenplans mit den Stakeholdern (Ministerium, BIG)	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Jahr 2019 wurde im Hinblick auf eine weitere Qualitätssteigerung am Standort Schmelz in einem gemeinsamen Projekt mit der BIG und dem BMBWF die Rundlaufbahn saniert. Mit der Planung einer Sanierung der Hörsäle 1, 2 und 3 wurde 2019 ebenfalls begonnen.

Seitens der Liegenschaftseigentümerin BIG wurden 2019 diverse Sanierungsmaßnahmen im Bereich Brandschutz und Sicherheitstechnik durchgeführt.

Auch die Wettkampfabteilung am USI entwickelte sich gut. Durch mehr Investitionen in die Organisation am Standort sowie Vorbereitung (Trainings, Fachvorträge, Regenerations- und Teambuildingmaßnahmen) und Entsendung von USI-Wien-Teams zu nationalen und internationalen Meisterschaften wurde ein Rekordjahr in Beteiligung und sportlichem Erfolg erzielt. Im Rahmen der nationalen „Unisport Austria Meisterschaften“ konnte das USI Wien in Summe fast so viele Titelgewinne und Medaillenerfolge verzeichnen wie die anderen USI-Standorte zusammen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D2.4.2.2	Mitwirkung und Kuratoriumsvorsitz im Österreichischen Institutsfonds für Sportmedizin	Die bilaterale Vereinbarung des BMBWF mit der Universität Wien vom 18.12.2017 hält die Übertragung der Mittel für diese Bundesaufgabe – solange der Fonds besteht – samt einer einmaligen Restrukturierungs- und Investitionsprämie fest.	Jahresabschluss-, Tätigkeits- und Prüfbericht des ÖISM jeweils zum 30.09.2019, 2020, 2021	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Vizerektorin Hitzemberger hält weiterhin den Vorsitz im Kuratorium. Kuratoriumssitzungen finden 2 Mal jährlich statt. Der Rechnungsabschluss wird einer freiwilligen Prüfung im Umfang einer Pflichtprüfung gemäß analoger Anwendung von § 268 ff UGB unterzogen. Dabei wird der Rechnungsabschluss des Fonds bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung nach relevanten Abschnitten des UGB geprüft. Der Tätigkeitsbericht über das Jahr 2018 wurde fristgerecht im September 2019 vorgelegt.

Vorhaben zum Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis; Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben D2.5.2.1	Fortführung des Forschungsprogramms des eingegliederten Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (Entwicklungsplan, Kapitel 4.6.2, Forschungsschwerpunkt „Text und Edition – Editorik“)	Die in § 40a Abs. 2 UG umschriebenen Aufgaben des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung werden weiterhin nach Maßgabe des gesondert ausgewiesenen Budgets (siehe unten) wahrgenommen. Die Integration des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 2016 in die Universität Wien (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) wird fortgeführt.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die wissenschaftliche Tätigkeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung wird laufend fortgeführt.

Nr. 109

Rechnungsabschluss der Universität Wien zum 31.12.2019

Der Universitätsrat hat gemäß § 16 Abs. 5 Universitätsgesetz 2002 den Rechnungsabschluss der Universität Wien zum 31. 12. 2019 genehmigt:

Die Vorsitzende des Universitätsrats:
Nowotny

Rechnungsabschluss 2019 der Universität Wien

Inhalt

Bilanz zum 31.12.2019	3
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2019	5
Angaben und Erläuterungen	7
I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	7
II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	11

Bilanz zum 31.12.2019

Aktiva in EUR	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	4.154.540,22	4.275.042,24
<i>davon entgeltlich erworben</i>	<i>4.154.540,22</i>	<i>4.275.042,24</i>
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	17.000,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	4.154.540,22	4.292.042,24
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund		
a) davon Grundwert	10.230.000,00	10.230.000,00
b) davon Gebäudewert	57.620.007,00	60.839.266,76
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.421.623,22	50.275.167,05
3. Wissenschaftliche Literatur und andere wissenschaftliche Datenträger	14.911.873,04	14.683.641,11
4. Sammlungen	17.110.631,19	17.100.721,09
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.842.664,37	22.084.332,17
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	8.982.780,47	2.068.714,90
Summe Sachanlagen	183.119.579,29	177.281.843,08
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	16.238.896,02	16.216.096,02
2. Ausleihungen an Rechtsträger, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	104.534.443,13	84.644.425,83
Summe Finanzanlagen	120.773.339,15	100.860.521,85
Summe Anlagevermögen	308.047.458,66	282.434.407,17
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Betriebsmittel	36.388,15	35.359,06
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen im Auftrag Dritter	7.147.768,42	8.583.452,76
Summe Vorräte	7.184.156,57	8.618.811,82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Leistungen	1.982.299,65	2.524.280,58
2. Forderungen gegenüber Rechtsträgern, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	464.838,53	999.267,33
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	6.809.554,36	10.219.889,88
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.256.692,54	13.743.437,79
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	53.690.614,31	63.104.753,21
Summe Umlaufvermögen	70.131.463,42	85.467.002,82
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.683.111,79	6.301.899,21
Summe Aktiva	383.862.033,87	374.203.309,20

Bilanz zum 31.12.2019

Passiva in EUR	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital		
1. Universitätskapital	124.156.521,16	124.156.521,16
2. Rücklagen	28.126.967,60	17.856.967,60
3. Bilanzgewinn	11.487.282,33	11.289.594,05
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>11.289.594,05</i>	<i>10.679.604,86</i>
Summe Eigenkapital	163.770.771,09	153.303.082,81
B. Investitionszuschüsse	21.839.830,38	14.881.244,20
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	14.599.241,00	14.346.632,00
2. Sonstige Rückstellungen	72.349.870,82	71.090.124,62
Summe Rückstellungen	86.949.111,82	85.436.756,62
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.876,90	4.697,37
2. Erhaltene Anzahlungen	27.729.394,88	25.687.767,87
<i>davon von den Vorräten absetzbar</i>	<i>6.663.840,42</i>	<i>8.251.091,10</i>
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.671.563,34	27.484.223,24
4. Verbindlichkeiten gegenüber Rechtsträgern, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	115.061,11	990.988,58
5. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsverpflichtungen	0,00	9.898.631,45
6. Sonstige Verbindlichkeiten	21.023.821,22	22.348.906,00
Summe Verbindlichkeiten	77.541.717,45	86.415.214,51
E. Rechnungsabgrenzungsposten	33.760.603,13	34.167.011,06
Summe Passiva	383.862.033,87	374.203.309,20

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2019

in EUR	2019	2018
1. Umsatzerlöse		
a) Erlöse aufgrund von Globalbudgetzuweisungen des Bundes	486.499.974,89	448.347.052,08
b) Erlöse aus Studienbeiträgen	18.205.571,46	15.639.406,60
c) Erlöse aus Studienbeitragsersätzen	10.063.713,23	45.526.702,63
d) Erlöse aus universitären Weiterbildungsleistungen	5.806.313,96	4.992.652,31
e) Erlöse gemäß § 27 UG	44.369.794,50	42.711.633,73
f) Kostenersätze gemäß § 26 UG	35.769.488,75	36.910.752,30
g) Sonstige Erlöse und andere Kostenersätze	28.565.119,00	29.184.156,88
davon sonstige Erlöse von Bundesministerien	4.523.797,83	4.343.377,41
	629.279.975,79	623.312.356,53
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen im Auftrag Dritter	-1.435.684,34	-6.042,25
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	27.540,95	48.395,66
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	91.819,80	2.624.125,60
c) Übrige	5.056.459,83	7.145.461,25
davon aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3.598.374,62	3.857.722,63
	5.175.820,58	9.817.982,51
4. Aufwendungen für Sachmittel und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Aufwendungen für Sachmittel	-5.077.296,07	-4.672.554,78
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.941.453,13	-2.738.464,94
	-7.018.749,20	-7.411.019,72
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-304.415.545,65	-291.150.833,40
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamt*innen	-48.839.167,31	-54.036.596,48
b) Aufwendungen für externe Lehre	-20.834.627,15	-20.123.913,81
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-1.063.442,48	-1.115.322,94
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-9.659.125,02	-8.882.413,78
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamt*innen	-296.341,19	-300.539,30
e) Aufwendungen für Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-77.094.670,73	-73.932.267,68
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamt*innen	-12.909.538,92	-13.947.453,26
davon Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-3.650.972,48	-3.391.805,41
f) Sonstige Sozialaufwendungen	-55.083,88	-3.893,34
	-413.122.494,91	-395.208.644,95
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-30.808.984,54	-30.452.589,29
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	-645.859,21	-502.299,27
b) Übrige	-174.044.654,28	-195.972.081,85
	-174.690.513,49	-196.474.381,12
8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7	7.379.369,89	3.577.661,71

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2019

in EUR	2019	2018
9. Erträge aus Finanzmitteln und Beteiligungen	3.386.668,24	2.061.093,18
davon aus Zuschreibungen	1.313.612,55	0,00
10. Aufwendungen aus Finanzmitteln und aus Beteiligungen	-60.906,99	-2.469.626,95
davon aus außerplanmäßigen Abschreibungen	0,00	-1.793.282,22
11. Zwischensumme aus Z 9 bis 10	3.325.761,25	-408.533,77
12. Ergebnis vor Steuern	10.705.131,14	3.169.127,94
13. Steuern vom Ertrag	-237.442,86	-231.138,75
14. Jahresüberschuss	10.467.688,28	2.937.989,19
15. Auflösung von Rücklagen	276.000,00	0,00
16. Zuweisung zu Rücklagen	-10.546.000,00	-2.328.000,00
17. Gewinnvortrag	11.289.594,05	10.679.604,86
18. Bilanzgewinn	11.487.282,33	11.289.594,05

Angaben und Erläuterungen

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Rechnungsabschluss der Körperschaft öffentlichen Rechts „Universität Wien“ (in der Folge kurz „Universität“ genannt) zum 31. Dezember 2019 wurde unter Beachtung der Bestimmungen des Universitätsgesetzes, der Verordnung über den Rechnungsabschluss der Universitäten sowie der für Universitäten sinngemäß anzuwendenden Bestimmungen des ersten Abschnitts des dritten Buchs des Unternehmensgesetzbuchs in der jeweils geltenden Fassung aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Rechnungsabschlusses 2019 wurden die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, die Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität zu vermitteln sowie die Grundsätze der Vollständigkeit und der Willkürfreiheit eingehalten.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet und von einer Fortführung des Universitätsbetriebs ausgegangen, da in § 12 UG eine Finanzierungsverpflichtung des Bundes normiert ist.

1. Anlagevermögen

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung, bilanziert. Dabei wurden folgende Abschreibungssätze angewendet:

- Datenverarbeitungsprogramme
3-10 Jahre
- Nutzungsrechte (Glasfaserkabel)
10-20 Jahre

Im Falle von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

1.2 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. zu Herstellungskosten und der bisher aufgelaufenen und im Berichtsjahr planmäßig fortgeführten linearen Abschreibung bewertet, wobei folgende Abschreibungssätze angewendet wurden:

- Bebaute Grundstücke
10-47 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen
5-10 Jahre
- EDV-Anlagen
4 Jahre
- Laboreinrichtungen
10 Jahre
- Hörsaal- und Unterrichtsraumausstattung
5-10 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4-10 Jahre

Die Bewertung von wissenschaftlicher Literatur und anderen wissenschaftlichen Datenträgern erfolgt unter Anwendung der Bestimmung des § 7 Abs. 2 Univ. RechnungsabschlussVO, ebenso die laufende Jahresabschreibung. Für Bestände vor 1999 wurde ein Erinnerungswert von EUR 1 je Band angesetzt.

Die Bewertung von Sammlungen, welche sich im Eigentum der Universität befinden, erfolgte auf Basis von Bewertungen von Sachverständigen der Universität, wobei dem Grundsatz der Vorsicht besondere Bedeutung zugemessen wurde.

High End-Forschungsgeräte unterliegen einem schnellen technischen Wandel und weisen eine hohe Wertminderung zu Beginn der Nutzungsdauer auf. Für diese Geräte kommt ab 2018 eine degressive Abschreibung bei einer Nutzungsdauer von fünf Jahren zur Anwendung.

Anlagen mit einem Anschaffungswert bis zu EUR 1.500,00 (VJ: EUR 1.500,00) werden als geringwertige Vermögensgegenstände behandelt und im Aufwand verbucht.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der rollierenden Inventur Bestandsaufnahmen des Sachanlagevermögens vor allem an der Historisch Kulturwissenschaftlichen Fakultät, an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, der Philologisch Kulturwissenschaftlichen Fakultät und der DLE Zentraler Informatikdienst durchgeführt. Im Zuge dieser Bestandsaufnahmen wurden insbesondere nicht mehr genutzte EDV-Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung aus dem Anlagevermögen ausgeschieden, die aufgrund von Defekten oder technologischem Wandel nicht mehr verwendet wurden. Die Anschaffungskosten der aufgrund der Inventur ausgeschiedenen Anlagen betrugen EUR 6.779.970,15; diese Anlagen wiesen einen Buchwert von EUR 134.933,04 auf, der in der Gewinn- und Verlustrechnung als Verlust aus Anlagenabgang verbucht wurde.

1.3 Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Trotz eines positiven Jahresergebnisses für das Geschäftsjahr 2019 liegt der Beteiligungsansatz der Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH zum Bilanzstichtag unter dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft. Von einer Abwertung des Beteiligungsansatzes wird abgesehen, weil in der Gesellschaft ausreichend stille Reserven bestehen. Diese ergeben sich aus einer im Oktober 2019 durchgeführten Aktualisierung des Wertermittlungsgutachtens der von der Gesellschaft gehaltenen Liegenschaft.

Die Universität Wien hat sich im Dezember 2018 an der VASP Software GmbH mit einem Ausmaß von 30 % beteiligt und im Zuge der Beteiligung einen Gesellschafterzuschuss in Höhe von EUR 1.500.000,00 eingebracht. Die VASP Software GmbH wurde im September 2018 gegründet und hat insbesondere die Entwicklung und Vermarktung der Software VASP zum Gegenstand. Die Rechte an dieser Software sind vollumfänglich in die Gesellschaft eingebracht worden. Von einer Abwertung des Beteiligungsansatzes wird abgesehen, weil in der Gesellschaft durch die Lizenzrechte stille Reserven bestehen, die mittels Ertragswertberechnung überprüft werden. Der Beteiligungsansatz zum Bilanzstichtag entspricht somit den durch die Universität eingebrachten Finanzmitteln.

Die Wertpapierbestände werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder – falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist – mit diesem bewertet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere bestehen überwiegend aus Anleihen, Anleihefonds, Mischfonds und Aktienfonds und sind der Deckung der langfristigen Verbindlichkeiten gewidmet. Die Bewertung der Anleihen, die bis zur Tilgung gehalten werden (held to maturity), erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Alle anderen Wertpapiere sind Investmentfondsveranlagungen, für die ebenfalls das gemilderte Niederstwertprinzip gemäß § 204 Abs. 2 UGB angewandt wird.

Bei den Investmentfondsfondveranlagungen der Universität handelt es sich ausschließlich um thesaurierende Fonds. Ab 2018 werden ausschüttungsgleiche Erträge der Fonds gemäß der im Dezember 2017 aktualisierten AFRAC-Stellungnahme 14 aktiviert, sodass die Anschaffungskosten um die ausschüttungsgleichen Erträge aufgestockt werden. Der solcherart ermittelte Buchwert wird zum Bilanzstichtag auf mögliche Wertminderungen untersucht. Im Jahr

2019 hat die Universität Wien ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von EUR 369.553,40 (VJ: EUR 836.952,47) aktiviert. Im Gegensatz zum Vorjahr mussten keine Abschreibungen auf die aktivierten Erträge vorgenommen werden (VJ: EUR 658.938,83).

2. Vorräte – noch nicht abrechenbare Leistungen im Auftrag Dritter

Noch nicht abrechenbare Leistungen im Auftrag Dritter resultieren aus laufenden Auftragsforschungsprojekten im Sinne des § 27 UG und wurden zu Herstellungskosten bewertet. Gemäß § 203 Abs. 3 UGB wurden bei der Bewertung angemessene Teile der Gemeinkosten angesetzt.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Falls Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit bestanden, wurden Wertberichtigungen gebildet.

4. Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten setzen sich aus Termineinlagen, Bundesschatz-Veranlagungen der Republik Österreich und Bankguthaben zusammen und wurden zum Nominalwert ausgewiesen. Die Bewertung der Fremdwährungsbeträge erfolgte zu Bilanzstichtagskursen.

5. Rückstellungen

5.1 Neuveröffentlichung der Rechnungsgrundlagen zur Lebenserwartung der Bevölkerung im Jahr 2018

Die Rechnungsgrundlagen zur Lebenserwartung der Bevölkerung (sogenannte „Sterbetafeln“) werden von der Aktuarvereinigung Österreichs alle zehn Jahre neu veröffentlicht. Neu veröffentlichte Sterbetafeln bewirken die Notwendigkeit einer Neubewertung der vom Lebensalter abhängigen Personalarückstellungen.

§ 222 Abs 3 UGB sieht die Möglichkeit vor, eine sogenannte Override-Verordnung zu erlassen, welche gültige Rechnungslegungsvorschriften für definierte Sachverhalte außer Kraft setzt. Eine solche Verordnung wurde im Jahr 2018 für die Zuführungen zu Abfertigungsrückstellungen und zu Rückstellungen für Jubiläumsgelder vom Bundesministerium für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz erlassen (BGBl II 2018/283 vom 16.11.2018). Die Verordnung stellt zwingendes Recht dar.

Die Override-Verordnung verpflichtet zur Verteilung des Aufwands aus der Nachholung der Dotierung der genannten Rückstellungen und

kann wahlweise über einen Zeitraum von zwei bis fünf Jahren erfolgen. Sie kann entweder pro rata erfolgen oder im Jahr der Änderung voll eingestellt und in der Verteilungsphase mittels eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens korrigiert werden.

Die Universität Wien hat eine Verteilung auf zwei Jahre festgelegt, die Zuführung zu den genannten Rückstellungen erfolgte im Jahr 2018 zum vollen Betrag, 50 % wurden mittels eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens korrigiert. Im Jahr 2019 wurde dieser Rechnungsabgrenzungsposten erfolgswirksam aufgelöst.

Die Auswirkungen der Änderung der Rechnungsgrundlagen sind bei den genannten Rückstellungen dargestellt.

5.2 Rückstellungen für Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden für die sich nach verschiedenen Bestimmungen des GehG, VBG, UniAbgG und AngG ergebenden Ansprüche der Dienstnehmer*innen der Universität gebildet. Die Ermittlung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Teilwertverfahren unter Anwendung einer Gehaltssteigerung von 2,25 %, eines Rechnungszinssatzes von 2,00 % (Verwendung eines 7-jährigen Durchschnittzinssatzes für eine Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank) und eines Fluktuationsabschlags auf Basis der Austritte. Das Pensionsantrittsalter wurde für Frauen mit 61 Jahren, für Männer mit 64 Jahren angenommen. Im Vorjahr erfolgte die Ermittlung unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 2,40 % und einem zugrunde gelegten Pensionsantrittsalter von 61 Jahren für Frauen/64 Jahren für Männer sowie eines Fluktuationsabschlags auf Basis der Austritte. Die Rückstellung erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 252.609,00. Für Beamt*innen wurde aufgrund der geringen Wahrscheinlichkeit von Abfertigungszahlungen keine Rückstellung gebildet.

5.3 Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube wurde auf Basis der Meldung aller Mitarbeiter*innen zum Bilanzstichtag berechnet. Für die Valorisierung der nicht konsumierten Urlaubstage wurde für das wissenschaftliche Stammpersonal ein Teiler von 22 Tagen/Monat (VJ: 22 Tage), für das allgemeine Personal, die über F&E-Projekte drittfINANZIERTEN Mitarbeiter*innen und die studentischen Mitarbeiter*innen ein Teiler von 17,5 Tagen/Monat (VJ: 17,5 Tage) zugrunde gelegt. Grundlage für den Teiler bei den letztgenannten Mitarbeiter*innen ist ein Wert von 1.680 produktiven Arbeitsstunden/Jahr, der insbesondere bei der Abrechnung von F&E-Projekten verwendet wird.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde für die sich nach den Bestimmungen des GehG und VBG ergebenden Ansprüche der Dienstnehmer*innen der Universität gebildet. Die Ermittlung der Rückstellung für Jubiläumsgelder erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Teilwertverfahren unter Anwendung einer Gehaltssteigerung von 2,25 %, eines Rechnungszinssatzes von 2,00 % (Verwendung eines 7-jährigen Durchschnittzinssatzes für eine Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank) und eines Fluktuationsabschlags auf Basis der Austritte. Das Pensionsantrittsalter wurde für Frauen mit 61 Jahren/für Männer mit 64 Jahren angenommen. Im Vorjahr erfolgte die Ermittlung unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 2,40 % und einem zugrunde gelegten Pensionsantrittsalter von 61 Jahren für Frauen/64 Jahren für Männer sowie eines Fluktuationsabschlags auf Basis der Austritte. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde im Rechnungsjahr in Höhe von EUR 1.312.775,81 verwendet und in Höhe von EUR 310.379,81 dotiert. Somit verringerte sich die Rückstellung im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1.002.396,00. Die Änderung der in 5.1 genannten Rechnungsgrundlagen führte zu einer erfolgswirksamen Auflösung der aktiven Rechnungsabgrenzung in Höhe von EUR 766.333,50, sie hatte – wie in 5.1 dargestellt – jedoch keinen Einfluss auf die Höhe der Rückstellung in 2019.

Für die Herstellung eines ASchG-konformen Zustands, für die Schaffung von Barrierefreiheit (Umsetzung bis 31.12.2019 gemäß § 8 Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz), für Brandschutzmaßnahmen und für Maßnahmen für unterlassene Instandhaltung besteht eine Rückstellung für die nicht aktivierungspflichtigen Aufwendungen, da die Sanierungsverpflichtung den Mieter trifft. Ausgehend von den Kalkulationen aus 2018 wurde die Rückstellung im Jahr 2019 um die finanziellen Auswirkungen aus den Fortschritten der einzelnen Projekte aktualisiert. Die Brandschutzmaßnahmen am Universitätsring 1 und in der Dr. Bohr Gasse 9 konnten im Jahr 2019 abgeschlossen und die dafür vorgesehenen Rückstellungen entsprechend verwendet werden. Die Rückstellung für die Notbeleuchtung am Standort Universitätszentrum Althanstraße II wurde auf Basis der aktuellen Planung und Kostenschätzungen angepasst. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung eingestellt, um die Erfüllung der behördlichen Auflage betreffend Alarmübertragung zur Feuerwehr (TUS-Anschluss) sicherzustellen. In Summe betrifft die Rückstellung die Standorte Schenkenstraße, Universitätszentrum Althanstraße II, Universitätscampus, Währinger Straße 38-42 und Universitätsring 1 und umfasst darüber hinaus Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit an verschiedenen universitären Standorten. Die Maßnahmen sind z.T. bereits in Umsetzung be-

findlich bzw. werden sukzessive in den nächsten Jahren durchgeführt.

Die Universität wird das Biologiezentrum vom Standort Universitätszentrum Althanstraße I nach St. Marx übersiedeln. Baubeginn war im Sommer 2018; der Vollbetrieb am neuen Standort ist ab Anfang Oktober 2021 vorgesehen. Bis zur Übersiedlung wird das derzeitige Biologiezentrum weiter genutzt; während dieses Zeitraums können bauliche Maßnahmen erforderlich sein, die in einer Rückstellung zusammengefasst wurden. Diese umfasst behördlich bedingte sicherheits- und brandschutztechnische Sanierungsmaßnahmen bis zur Übersiedlung an den neuen Standort sowie die vertraglich vereinbarten Kosten für die Stilllegung des Standorts.

Der EUGH hat mit Entscheidungsdatum 8.5.2019 festgestellt, dass die österreichischen Besoldungs- und Vorrückungssysteme für Beamt*innen und Vertragsbedienstete gegen das Verbot der Altersdiskriminierung verstoßen. Bislang war die Anrechnung von Berufserfahrungen, die vor dem 18. Lebensjahr erworben wurden, ausgeschlossen. Beamt*innen und Vertragsbedienstete, denen aufgrund der neuen Regelung zusätzliche Vordienstzeiten angerechnet werden müssen, erhalten rückwirkende Auszahlungen. Für diesen Sachverhalt wurde eine Rückstellung gebildet.

Der Kollektivvertrag sieht eine beitragsorientierte Pensionskassa für Angestellte der Universität vor. Beitragszahlungen werden laufend geleistet, wenn Arbeitnehmer*innen länger als 24 Monate ununterbrochen in einem Arbeitsverhältnis zur Universität stehen. Für die ersten 24 Monate eines Arbeitsverhältnisses stehen Pensionskassenbeiträge zu; sie werden allerdings erst nach Ablauf der 24 Monate im Wege einer Einmalzahlung an die Pensionskassa überwiesen. Solange laufend noch keine Pensionskassenbeiträge zu leisten sind, wird daher eine Rückstellung für jene Mitarbeiter*innen gebildet, die entweder über einen unbefristeten Vertrag verfügen oder ein Dienstverhältnis aufweisen, welches über zwei Jahre hinausgeht, und zum Bilanzstichtag weniger als 24 Monate an der Universität angestellt waren.

Für Drohverluste bei Projekten gemäß § 27 UG werden Rückstellungen gebildet, die auf einer Risikoabschätzung der einzelnen Forschungsprojekte beruhen.

Für rechtliche Risiken wurde bereits in den vergangenen Jahren eine Rückstellung gebildet. Diese Rückstellung wurde im Jahr 2019 aktualisiert und entsprechend neuer Einschätzungen angepasst.

Die übrigen Rückstellungen wurden entsprechend § 211 Abs. 1 UGB unter Bedachtnahme des bestmöglichen Schätzwertes in der Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellkosten					kumulierte Abschreibungen						Buchwert	
in EUR	01.01.2019	Zugang	Abgang	Umbuchung / Umgliederung	31.12.2019	01.01.2019	Ab- schreibungen	Zu- schreibungen	Abgänge	Umbuchung/ Umgliederung	31.12.2019	01.01.2019	31.12.2019
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	24.296.056,12	1.386.896,14	176.627,27	17.000,00	25.523.324,99	20.021.013,88	1.524.398,16	0,00	-176.627,27	0,00	21.368.784,77	4.275.042,24	4.154.540,22
davon entgeltlich erworben	24.296.056,12	1.386.896,14	176.627,27	17.000,00	25.523.324,99	20.021.013,88	1.524.398,16	0,00	-176.627,27	0,00	21.368.784,77	4.275.042,24	4.154.540,22
2. Geleistete Anzahlungen	17.000,00	0,00	0,00	-17.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.000,00	0,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	24.313.056,12	1.386.896,14	176.627,27	0,00	25.523.324,99	20.021.013,88	1.524.398,16	0,00	-176.627,27	0,00	21.368.784,77	4.292.042,24	4.154.540,22
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund													
a) Grundwert	10.230.000,00	0,00	0,00	0,00	10.230.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.230.000,00	10.230.000,00
b) Gebäudewert	126.482.665,82	2.737.573,12	64.357,00	447.620,78	129.603.502,72	65.643.399,06	6.395.866,73	0,00	-55.770,07	0,00	71.983.495,72	60.839.266,76	57.620.007,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	141.662.511,36	12.036.152,31	655.859,84	303.452,41	153.346.256,24	91.387.344,31	11.158.457,88	0,00	-621.169,17	0,00	101.924.633,02	50.275.167,05	51.421.623,22
3. Wissenschaftliche Literatur und andere wissenschaftliche Datenträger	94.286.991,93	3.347.561,63	0,00	0,00	97.634.553,56	79.603.350,82	3.119.329,70	0,00	0,00	0,00	82.722.680,52	14.683.641,11	14.911.873,04
4. Sammlungen	18.370.921,09	10.210,10	300,00	0,00	18.380.831,19	1.270.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.270.200,00	17.100.721,09	17.110.631,19
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	96.111.431,53	8.142.978,00	5.882.826,04	1.317.641,71	99.689.225,20	74.027.099,36	8.610.932,07	0,00	-5.791.470,60	0,00	76.846.560,83	22.084.332,17	22.842.664,37
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.068.714,90	8.982.780,47	0,00	-2.068.714,90	8.982.780,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.068.714,90	8.982.780,47
Summe Sachanlagen	489.213.236,63	35.257.255,63	6.603.342,88	0,00	517.867.149,38	311.931.393,55	29.284.586,38	0,00	-6.468.409,84	0,00	334.747.570,09	177.281.843,08	183.119.579,29
III. Finanzanlagen													
1. Beteiligungen	16.741.146,82	22.800,00	0,00	0,00	16.763.946,82	525.050,80	0,00	0,00	0,00	0,00	525.050,80	16.216.096,02	16.238.896,02
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	86.362.457,25	30.006.865,70	11.430.460,95	0,00	104.938.862,00	1.718.031,42	0,00	1.313.612,55	0,00	0,00	404.418,87	84.644.425,83	104.534.443,13
Summe Finanzanlagen	103.103.604,07	30.029.665,70	11.430.460,95	0,00	121.702.808,82	2.243.082,22	0,00	1.313.612,55	0,00	0,00	929.469,67	100.860.521,85	120.773.339,15
Summe Anlagevermögen	616.629.896,82	66.673.817,47	18.210.431,10	0,00	665.093.283,19	334.195.489,65	30.808.984,54	1.313.612,55	-6.645.037,11	0,00	357.045.824,53	282.434.407,17	308.047.458,66

2. Beteiligungen

Die Universität hält an folgenden Gesellschaften direkte Beteiligungen:

Beträge in TEUR	Beteiligungshöhe zum 31.12.2019	Eigenkapital	Ergebnis Geschäftsjahr
Innovationszentrum Universität Wien GmbH, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wien	100,00 %	4.620.207,35	196.755,59
Uniport Karriereservice Universität Wien GmbH, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wien	74,99 %	391.044,86	7.613,11
Max F. Perutz Laboratories Support GmbH, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wien	60,00 %	2.795.949,20	-26.555,93
Rossauer Lände 3, Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien	50,00 %	19.246.270,69	1.446.033,47
WasserCluster Lunz Biologische Station GmbH, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lunz am See	33,33 %	289.026,17	-6.638,06
Wassergenossenschaft Mönichkirchner Schwaig, Körperschaft öffentlichen Rechts, Mönichkirchen	33,33 %	0,00	0,00
VASP Software GmbH, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wien	30,00 %	2.180.041,79	501.652,36
Acomarket GmbH	16,67 %	120.000,00	0,00

Die Angaben für die Innovationszentrum Universität Wien GmbH, die MFPL_Support GmbH, die Rossauer Lände 3 Immobilienentwicklung GmbH und die VASP Software GmbH stammen aus vorläufigen Rechnungsabschlüssen zum 31.12.2019, die noch keiner Abschlussprüfung unterzogen

wurden. Für die WasserCluster Lunz Biologische Station GmbH liegt noch kein Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 2019 vor; die angegebenen Zahlen entsprechen somit dem Rechnungsabschluss zum 31.12.2018. Die AComarket GmbH ist 2019 gegründet worden, hat bisher allerdings noch

keine operative Tätigkeit entfaltet. Der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 2019 liegt noch nicht vor; der Beteiligungsansatz zum Stichtag entspricht dem durch die Gesellschafter eingebrachten Eigenkapital.

Mit Ausnahme der Uniport Karriereservice Universität Wien GmbH (Stichtag: 30.09.2019) entspricht das Geschäftsjahr bei allen übrigen Beteiligungen dem Kalenderjahr.

3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

in EUR zum 31.12.2019	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Forderungen aus Leistungen	1.982.299,65	0,00	0,00	1.982.299,65
Vorjahr:	2.524.280,58	0,00	0,00	2.524.280,58
Forderungen gegenüber Rechtsträgern, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	464.838,53	0,00	0,00	464.838,53
Vorjahr:	999.267,33	0,00	0,00	999.267,33
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	6.787.205,21	20.434,15	1.915,00	6.809.554,36
Vorjahr:	10.192.288,76	26.226,12	1.375,00	10.219.889,88
Summe Forderungen	9.234.343,39	20.434,15	1.915,00	9.256.692,54
Vorjahr:	13.715.836,67	26.226,12	1.375,00	13.743.437,79

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Forschungsförderprojekten in Höhe von EUR 5.407.861,62 (VJ: EUR 6.006.934,71) enthalten: Sie werden für laufende Förderprojekte gebildet, wenn die Aufwendungen die bereits geleisteten Förderungen übersteigen und entsprechende Förderzusagen bestehen.

Der Rückgang der sonstigen Forderungen ist insbesondere auf eine einmalige Gutschrift im Jahr 2018 auf Mietzahlungen an die BIG in Höhe von EUR 3.013.412,00 gemäß den Regelungen in § 141 Abs. 7 UG zurückzuführen.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände Zinserträge in Höhe von EUR 197.047,34 (VJ: EUR 168.054,30), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

4. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position umfasst Zahlungen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand für die Folgejahre sind. Dabei handelt es sich insbesondere um Aufwendungen für Zeitschriften und wissenschaftliche Datenbanken, die im Vorhinein für das Folgejahr zu zahlen sind, sowie um Lizenzgebühren und Abgrenzungen im Personalbereich.

Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf die Zuführung zur Rückstellung für Jubiläumsgelder aufgrund der Aktualisierung der Rechnungsgrundlagen zur Lebenserwartung (sogenannte „Sterbetafeln“) in 2018 zurückzuführen. Gemäß Override-Verordnung (vgl. 5.1 und 5.3) wurde die zusätzliche Dotierung auf die Jahre 2018 und 2019 verteilt, sodass 50 % dieses Betrags, somit ein Volumen von EUR 766.333,50 als aktive Rechnungsabgrenzung in 2018 erfasst wurde. Dieser Betrag wurde 2019 aufwandserhöhend aufgelöst.

5. Eigenkapital

in EUR	Saldo aus der Eröffnungsbilanz vom 01.01.2004	Rücklagen	Ergebnisvortrag	Jahresgewinn	Summe
Stand am 31.12.2018	124.156.521,16	17.856.967,60	10.679.604,86	609.989,19	153.303.082,81
Ergebnisvortrag	0,00	0,00	609.989,19	-609.989,19	0,00
Auflösung	0,00	276.000,00	0,00	0,00	276.000,00
Zuführung	0,00	10.546.000,00	0,00	0,00	10.546.000,00
Jahresgewinn	0,00	0,00	0,00	197.688,28	197.688,28
Stand am 31.12.2019	124.156.521,16	28.126.967,60	11.289.594,05	197.688,28	163.770.771,09

Das Eigenkapital ist im Jahr 2019 im Ausmaß des Jahresüberschusses von EUR 10.467.688,28 gestiegen. Auf Basis von entsprechenden Beschlüssen des Rektorats wurde ein Teilbetrag der Rücklage AConet im Ausmaß von EUR 276.000,00 bestimmungsgemäß verwendet; weiters wurden Rücklagen im Ausmaß von EUR 10.546.000,00 aus dem Jahresüberschuss dotiert.

6. Rücklagen

in EUR	01.01.2019	Umbuchung	Zuweisung	Auflösung	31.12.2019
I. Rücklagen für bauliche Maßnahmen	11.046.967,60	0,00	0,00	0,00	11.046.967,60
II. Rücklagen für Maßnahmen Leistungsvereinbarung	3.000.000,00	0,00	10.546.000,00	0,00	13.546.000,00
III. Rücklage für Innovationsfonds	2.000.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00
IV. Rücklagen AConet	1.810.000,00	0,00	0,00	276.000,00	1.534.000,00
Summe Rücklagen	17.856.967,60	0,00	10.546.000,00	276.000,00	28.126.967,60

Die Rücklage für bauliche Maßnahmen ist für in Planung bzw. in Realisierung befindliche Bau- und Sanierungsprojekte gewidmet.

Über die Rücklagen für Maßnahmen Leistungsvereinbarung sollen in den nächsten Jahren Initiativen und Maßnahmen finanziert werden, die in der geltenden Leistungsvereinbarung enthalten sind, aber nur nach Maßgabe verfügbarer finanzieller Mittel umgesetzt werden können. Die Rücklage wurde 2019 um insgesamt EUR 10.546.000,00 aufgestockt. Diese Erhöhung ist vor allem der Änderung der Verbuchungslogik der Studienbeitragsersätze geschuldet, welche in 2019 zu einem Einmalerlös in Höhe von EUR 10.060.000,00 geführt hat. Diese Mittel sollen insbesondere für die Gegenfinanzierung höherer Berufungsaufwendungen/Laboraausstattungsinvestitionen im Zusammenhang mit der Berufung neuer Professuren sowie für Start up-Packages für Tenure Track-Stellen verwendet werden.

Die Rücklage für den Innovationsfonds dient der Finanzierung von Maßnahmen im Bereich des Wissens- und Technologietransfers.

Die Rücklage für den Bereich AConet dient insbesondere als Vorsorge für die Sicherstellung einer State of the Art-Infrastruktur für das österreichische Hochleistungs-Datennetz für gemeinnützige Einrichtungen in Wissenschaft, Forschung, Bildung und Kultur. Im Jahr 2019 wurde die Rücklage im Ausmaß von EUR 276.000,00 aufgelöst, nachdem aufgrund eines einmaligen Effekts ein negatives Jahresergebnis zu verzeichnen war.

7. Investitionszuschüsse

in EUR	01.01.2019	Zuweisung	Auflösung	31.12.2019
I. Schenkungen Anlagen	793.506,10	0,00	241.506,86	551.999,24
II. Forschungsförderung § 26 UG (FWF)	234.473,63	313.157,10	100.896,02	446.734,71
III. Forschungsförderung § 27 UG	2.400.792,68	1.043.975,99	806.616,01	2.638.152,66
IV. UNI-Infrastruktur IV	744.724,73	0,00	397.977,66	346.747,07
V.Konjunkturpaket II	2.624.141,73	0,00	605.363,91	2.018.777,82
VI. MASSE/MINT	505.135,42	0,00	170.341,19	334.794,23
VII. Hochschulraum-Strukturmittel	6.705.432,91	345.967,71	968.342,97	6.083.057,65
VIII. Projekte Leistungsvereinbarung	873.037,00	8.853.860,00	307.330,00	9.419.567,00
Summe Investitionszuschüsse	14.881.244,20	10.556.960,80	3.598.374,62	21.839.830,38

Die Investitionszuschüsse aus Forschungsförderung § 26 UG (FWF) betreffen ausschließlich Anschaffungen von Geräten aus Mitteln des FWF, während Investitionszuschüsse aus Forschungsförderung § 27 auf Geräteanschaffungen im Rahmen von Drittmittelprojekten gemäß § 27 zurückzuführen sind.

Die Investitionszuschüsse für aus Mitteln der Leistungsvereinbarung finanzierte Projekte beinhalten im Jahr 2019 insbesondere einen Baukostenzuschuss in Höhe von EUR 8.000.000,00 für die Realisierung eines Zubaus am Standort Neue Chemie (Währinger Straße 38-42), der aus Mitteln des Konjunkturpakets 2017 finanziert wird. Der Zubau befindet sich zum Stichtag in Bau und ist als Anlage in Bau aktiviert. Der Innenausbau hat 2019 begonnen. Der avisierte Übergabetermin ist für Mai 2020 festgelegt.

8. Rückstellungen

in EUR	01.01.2019	Verwendung	Auflösung	Zuweisung	31.12.2019
I. Rückstellung für Abfertigungen	14.346.632,00	0,00	0,00	252.609,00	14.599.241,00
II. Sonstige Rückstellungen					
1. Sonstige Personalverpflichtungen					
Nicht konsumierte Urlaube	24.604.937,00	24.604.937,00	0,00	26.499.696,00	26.499.696,00
Jubiläumsgelder	12.903.631,00	1.312.775,81	0,00	310.379,81	11.901.235,00
Überstunden und Zeitausgleich	549.865,00	549.865,00	0,00	565.907,00	565.907,00
Pensionskassa KV Angestellte Einmalkosten	1.549.231,04	464.584,01	0,00	766.945,25	1.851.592,28
Übrige	2.671.998,83	2.117.040,71	0,00	3.433.243,57	3.988.201,69
Summe Sonstige Personalverpflichtungen	42.279.662,87	29.049.202,53	0,00	31.576.171,63	44.806.631,97
2. Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen					
Arbeitnehmer*innenschutz, Brandschutz, Barrierefreiheit	23.204.350,47	2.753.187,51	0,00	1.116.370,00	21.567.532,96
Sicherheits- und brandschutztechnische Sanierungen	3.462.216,73	0,00	0,00	0,00	3.462.216,73
Stipendienfonds	1.276.157,98	12.214,17	0,00	0,00	1.263.943,81
Übrige	867.736,57	133.958,02	91.819,80	607.586,60	1.249.545,35
Summe Sonstige Verpflichtungen	28.810.461,75	2.899.359,70	91.819,80	1.723.956,60	27.543.238,85
Summe Sonstige - Rückstellungen	71.090.124,62	31.948.562,23	91.819,80	33.300.128,23	72.349.870,82
Summe Rückstellungen	85.436.756,62	31.948.562,23	91.819,80	33.552.737,23	86.949.111,82

9. Verbindlichkeiten

in EUR zum 31.12.2019	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.876,90	0,00	0,00	1.876,90
Vorjahr:	4.697,37	0,00	0,00	4.697,37
2. Erhaltene Anzahlungen	27.729.394,88	0,00	0,00	27.729.394,88
Vorjahr:	25.687.767,87	0,00	0,00	25.687.767,87
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.671.563,34	0,00	0,00	28.671.563,34
Vorjahr:	27.484.223,24	0,00	0,00	27.484.223,24
4. Verbindlichkeiten gegenüber Rechtsträgern, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	115.061,11	0,00	0,00	115.061,11
Vorjahr:	990.988,58	0,00	0,00	990.988,58
5. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Vorjahr:	666.768,33	2.056.749,24	7.175.113,88	9.898.631,45
6. Sonstige Verbindlichkeiten	21.023.821,22	0,00	0,00	21.023.821,22
Vorjahr:	22.348.906,00	0,00	0,00	22.348.906,00
Summe Verbindlichkeiten	77.541.717,45	0,00	0,00	77.541.717,45
Vorjahr:	77.183.351,39	2.056.749,24	7.175.113,88	86.415.214,51

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen ausschließlich Projekte im Sinne des § 27 UG. Sie wurden in Höhe von EUR 19.571.570,55 (VJ: 15.958.789,56) für laufende Forschungsförderprojekte eingestellt, bei denen geleistete Förderungen im Ausmaß der noch nicht angefallenen Aufwendungen als erhaltene Anzahlungen verbucht wurden. Darüber hinaus enthalten die erhaltenen Anzahlungen Vorfinanzierungen für laufende Auftragsforschungsprojekte in Höhe von EUR 8.157.824,33 (VJ: EUR 9.728.978,31).

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsverpflichtungen zur Finanzierung der Errichtung einer Kälteanlage am Standort Dr. Bohr Gasse 9 sowie der Finanzierung der Erneuerung der Mess-, Steuer- und Regeltechnik am Standort Althanstraße 14 wurden in 2019 vorzeitig getilgt. Die Anlagen sind im Anlagenbestand der Universität aktiviert und werden entsprechend der ursprünglichen Vertragslaufzeit, die ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer entspricht, abgeschrieben.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Kassen- und Bankguthaben gemäß § 26 UG (Treuhandgebarung der Universität) in der Höhe von EUR 3.620.936,22 (VJ: EUR 3.495.813,57) ausgewiesen. Diese Treuhandverbindlichkeit findet aktivseitig ihre Bedeckung in der Position Guthaben bei Kreditinstituten.

10. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für die Folgejahre sind. Dabei handelt es sich um folgende Positionen:

in EUR	31.12.2019	31.12.2018
Kostenersatz Studienbeiträge WS (Anteil Folgejahr)	0,00	10.063.713,23
Einnahmen aus Forschungsförderprojekten für Folgejahre	7.865.747,37	6.320.724,03
Studienbeiträge WS1819	4.053.866,15	4.245.387,68
Hochschulraum-Strukturmittelprojekte 2013	0,00	135.357,71
Hochschulraum-Strukturmittelprojekte 2016	634.234,80	4.863.395,99
Lehrgangs- und Kursbeiträge im Bereich Weiterbildung (Anteil Folgejahr)	1.961.483,12	1.992.535,80
USI Kurse	1.036.057,78	1.016.840,40
Globalbudgetfinanzierte Projekte und Maßnahmen	5.166.460,67	2.633.431,03
Förder- und Leistungsstipendien	120.431,23	0,00
Unterschreitung Zielwerte Leistungsvereinbarung	4.302.667,00	0,00
Ausstattung Biozentrum	6.250.000,00	0,00
Sonstige	2.369.655,01	2.895.625,19
Summe Passive Rechnungsabgrenzungsposten	33.760.603,13	34.167.011,06

Im Zuge der Umstellung auf die Universitätsfinanzierung NEU ab 2019 wurde der Kostenersatz Studienbeiträge in das Globalbudget integriert und wird somit seit 1.1.2019 je Kalenderjahr zugewiesen, sodass eine Abgrenzung zum Stichtag nicht mehr erforderlich ist. Die zum 31.12.2018 gebildete Abgrenzung für das Wintersemester 2018/19 wurde Anfang 2019 ergebniswirksam aufgelöst. Der daraus resultierende Einmalerlös wurde in Höhe von EUR 10.060.000,00 einer Rücklage für die Umsetzung von Lehrveranstaltungsmaßnahmen zugeführt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus Hochschulraum-Strukturmittelprojekten betreffen Zuweisungen des Bundes im Rahmen dieser laufenden Projekte, sofern diese zum Bilanzstichtag noch nicht verwendet wurden. Die gleiche Vorgehensweise wird für in der Leistungsvereinbarung verankerte Projekte und Maßnahmen angewendet.

Im Rahmen der Universitätsfinanzierung NEU sind Teile des zugewiesenen Globalbudgets an die Erreichung bestimmter Zielwerte geknüpft. In Anbetracht der vergangenen Entwicklung der prüfungsaktiven Studien, aber auch der Studienbeginner*innen und der Studierenden erscheint eine Erreichung des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Ziels der prüfungsaktiven Studien wenig wahrscheinlich, weswegen die voraussichtlich daraus resultierende entsprechend geringere Globalbudgetzuweisung anteilig in die passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt wurde.

Die erste Rate der Zusatzmittel zur Ausstattung des in Bau befindlichen Biozentrums in St. Marx wurde durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Höhe von EUR 6.250.000,00 überwiesen und zum Stichtag zur Gänze in die passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Verwendung dieser Mittel erfolgt in 2020; entsprechende Bestellungen wurden bereits 2019 getätigt.

11. Kennzahlen (§ 16 Univ.RechnungsabschlussVO)

§ 16 Univ.RechnungsabschlussVO definiert, unter welchen Bedingungen ein Frühwarnbericht an den Universitätsrat bzw. das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung zu legen ist. Ein Frühwarnbericht ist dann aufzustellen, wenn ein Jahresfehlbetrag besteht und entweder die Eigenmittelquote unter 8 % oder der Mobilitätsgrad unter 100 % liegt.

Mit Schreiben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurde die Berechnungsmethode des Mobilitätsgrads gültig ab 2019 dahingehend präzisiert, dass im kurzfristigen Fremdkapital Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube aufgrund ihres

untergeordneten Einflusses auf die Liquidität zur Gänze nicht zu berücksichtigen sind. Bis 2018 ist nur der mittelfristige Anteil der Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube nicht berücksichtigt worden. Die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube beträgt zum Stichtag 31.12.2019 EUR 26.499.696,00 (VJ: EUR 24.604.937,00), im Jahr 2019 sind Urlaubersatzleistungen im Ausmaß von EUR 595.277,49 angefallen (VJ: EUR 574.228,56).

Durch die Präzisierung steigt der Mobilitätsgrad um rd. 20 Prozentpunkte auf 148,5 % im Jahr 2019 (statt 127,3 %). Die Anwendung der nunmehrigen Berechnungsmethode hätte für 2018 zu einem Mobilitätsgrad von 147,2 % (statt 127,2 %) geführt.

	Berechnung	Einheit	2019	2018
Eigenmitteldeckung gemäß § 16 Abs 2 UnivReVO	(Eigenkapital + Investitionszuschüsse) * 100	%	49,2	46,0
	"Gesamtkapital – von den Vorräten absetzbare Anzahlungen"			
Mobilitätsgrad ab 2019 gemäß § 16 Abs 3 UnivReVO	Kurzfristiges Vermögen (Umlaufvermögen + aktive Rechnungsabgrenzung + kurzfristig veräußerbares Finanzanlagevermögen) * 100	%	148,5	147,2
	"Kurzfristiges Fremdkapital (kurzfristige Rückstellungen o. Rückstellung nicht konsumierte Urlaube + kurzfristige Verbindlichkeiten + passive Rechnungsabgrenzung)"			
Mobilitätsgrad bis 2019 gemäß § 16 Abs 3 UnivReVO	Kurzfristiges Vermögen (Umlaufvermögen + aktive Rechnungsabgrenzung + kurzfristig veräußerbares Finanzanlagevermögen) * 100	%	127,3	127,2
	Kurzfristiges Fremdkapital (kurzfristige Rückstellungen + kurzfristige Verbindlichkeiten + passive Rechnungsabgrenzung)			

12. Verfügungsbeschränkungen und Zweckbindungen (§ 11 Abs. 2 Z 1 Univ.Rechnungsabschluss VO)

12.1 Campus der Universität Wien

Im Anlagevermögen der Universität ist in der Position Grundstücke, Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund die Liegenschaft Universitätscampus Wien mit einem Buchwert zum Stichtag von EUR 42.260.219,07 (VJ: EUR 45.874.256,81) ausgewiesen. Gemäß Schenkungsvertrag zwischen der Stadt Wien und der Universität besteht das Verbot entgeltlicher wie unentgeltlicher Veräußerung. Weiters besteht die Verpflichtung zur Duldung des Zugangs zu den Innenhöfen und zur Unterlassung der Verwendung zu medizinischen Zwecken (Patienten*innenbehandlung).

12.2 Unselbstständiger Stipendienfonds im Rahmen des Vermögens der Universität Wien

Der am 01.01.2004 an der Universität gegründete Stipendienfonds umfasste zum Gründungszeitpunkt eine Liegenschaft in 1080 Wien, Lederergasse 33, sowie nicht ausschüttbares Finanzkapital. Anfang 2011 hat die Universität die Liegenschaft aus dem Stipendienfonds herausgelöst und stattdessen ein entsprechendes Geldvermögen dotiert. Die Höhe der Dotierung basierte auf einer externen Expertenbewertung der Liegenschaft. Das Vermögen besteht ausschließlich aus Wertpapieren des Anlagevermögens. Die Erträge des Stipendienfonds sind jährlich als Stipendien an Studierende der Universität auszuschütten. Für die Verpflichtung der Universität gegenüber den Stipendiat*innen wurde eine Rückstellung in Höhe des Vermögens gebildet, welche jährlich angepasst wird. Der Stipendienfonds weist zum 31.12.2019 einen Wert von EUR 1.263.943,81 (VJ: EUR 1.276.157,98) auf. Im Rechnungsjahr wurden Stipendien in Höhe von EUR 17.870,00 (VJ: EUR 0,00) ausbezahlt.

13. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

13.1 Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (§ 11 Abs. 2 Z 4 Univ. RechnungsabschlussVO)

in EUR	2020	2020-2024
Verpflichtungen gem. § 11 Abs. 2 Z 4 Univ.RechnungsabschlussVO	55.474.530,76	307.706.246,00

Im Rechnungsabschluss 2018 wurde der Betrag aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen wie folgt angegeben:

in EUR	2019	2019-2023
Verpflichtungen gem. § 11 Abs. 2 Z 4 Univ.RechnungsabschlussVO	52.175.763,31	301.723.889,00

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betreffen ausschließlich bestehende Mietverträge.

Das Finanzamt für Gebühren und Verkehrssteuern Wien hat im Jahr 2010 per Bescheid festgestellt, dass der Standort Universitätszentrum Althanstraße II mit Ausnahme von Untervermietungen von der Grundsteuer befreit wird, da die Universität als wirtschaftlicher Eigentümer dieses Standorts angesehen wird. Da hinsichtlich des wirtschaftlichen Eigentums an diesem Superädifikat im Zusammenhang mit dem Vermögensübergang gemäß UG noch das endgültige rechtliche Einvernehmen mit dem zivilrechtlichen Eigentümer herzustellen ist, wurde vorerst keine Aktivierung zum Bilanzstichtag vorgenommen.

13.2 Zweckwidmung für die Finanzierung einer Gastprofessur

Im Vermögen ist ein Betrag von EUR 445.087,38 (VJ: EUR 427.946,59) für die künftige Finanzierung einer Gastprofessur für Buddhismuskunde zweckgewidmet.

14. Organe der Universität Wien

14.1 Zusammensetzung der Organe

Gemäß § 20 UG sind die obersten Organe der Universität der Universitätsrat, das Rektorat, die Rektorin oder der Rektor und der Senat.

Das Rektorat besteht aus bis zu fünf Mitgliedern und setzt sich wie folgt zusammen:

- o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr.h.c. Heinz W. Engl (Rektor)
- Univ.-Prof. Dr. Regina Hitzenberger
- Univ.-Prof. Dr. Ronald Maier (ab 1.10.2019)
- Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Christa Schnabl
- Univ.-Prof. Dr. Jean-Robert Tyran

Dem Rektorat obliegt im Rahmen der in § 22 Abs. 1 UG genannten Aufgaben die Erstellung des Rechnungsabschlusses (§ 22 Abs. 1 Z 15 UG).

Als Aufsichtsorgan fungiert gemäß § 21 Abs. 1 UG der Universitätsrat. Der Universitätsrat besteht aus neun Mitgliedern und setzt sich für die ab 1.3.2018 begonnene Funktionsperiode wie folgt zusammen:

- Dr. Eva Nowotny (Vorsitzende)
- Prof. Dr. Dr.h.c. Barbara Dauner-Lieb
- Prof. Dr. Bärbel Friedrich
- Prof. Mag. Helmut Kern, MA
- Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl
- Dr. Reinald Riedl
- Dr. Friedrich Rödler
- em.o. Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler
- Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

14.2 Bezüge der Mitglieder des Rektorats und des Universitätsrats sowie Angaben gemäß den Bestimmungen 14.2.5 des Bundes Public Corporate Governance Kodex

Die Mitglieder des Rektorats erhielten für ihre Tätigkeit im Rechnungsjahr Gesamtbezüge (brutto) von EUR 980.867,50 (VJ: EUR 903.401,18). Die Mitglieder des Universitätsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Rechnungsjahr Gesamtvergütungen von EUR 118.800,00 (VJ: EUR 113.623,04).

Im Rechnungsjahr sind weder Bezüge an frühere Mitglieder dieser Organe oder deren Hinterbliebene noch Vorschüsse oder Kredite ausbezahlt worden. Den Mitgliedern des Rektorats und des Universitätsrats wurden im Rechnungsjahr keine Kredite gewährt. Dies erfolgte – mit Ausnahme von Gehaltsvorschüssen – auch an keine anderen Mitarbeiter*innen der Universität.

Im Rechnungsjahr wurden zwischen der Universität Wien und den Mitgliedern des Rektorats keine Geschäfte abgewickelt und mit den

Mitgliedern des Universitätsrats keine Dienstleistungs- und Werkverträge abgeschlossen.

Der Universität Wien sind keine wesentlichen Geschäfte nahestehender Personen zu marktüblichen Bedingungen im Sinne des § 11 Abs. 2 Z 18 RechnungsabschlussVO iVm § 238 Abs. 1 Z 12 UGB bekannt.

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder von Rektorat und Universitätsrat.

15. Universitäre MitarbeiterInnen (§ 11 Abs. 2 Z 8 Univ.RechnungsabschlussVO)

Vollzeitäquivalente	Durchschnittliche Anzahl	
	2019	2018
Wissenschaftliches Universitätspersonal	2.600,7	2.538,8
Drittfinanzierte MitarbeiterInnen gemäß § 26 und § 27 UG	1.075,2	1.080,1
Allgemeines Universitätspersonal	1.951,8	1.897,3
Gesamt	5.627,7	5.516,2

16. Gesellschafterzuschüsse und sonstige Zuwendungen (§ 11 Abs. 2 Z 11 Univ.RechnungsabschlussVO)

in EUR	2019	2018
Alumniverband der Universität Wien		
Unterstützung der strategischen Neuausrichtung	122.250,00	119.850,00
Projektförderungen inkl. einmalige Kostenpositionen	72.000,00	20.000,00
	194.250,00	139.850,00
ACOMarket GmbH		
Zuschuss Aufbau Strukturen und Prozesse	30.000,00	0,00
	30.000,00	0,00
WasserCluster Lunz Biologische Station GmbH		
Kooperationsvertrag – wissenschaftliche Zusammenarbeit	15.000,00	15.000,00
	15.000,00	15.000,00
Gesamt	239.250,00	154.850,00

17. Angaben und Erläuterungen gemäß § 12 Univ.RechnungsabschlussVO und gemäß § 40 Abs. 2 UG

in EUR	Gesamt		Globalbudget / Sonstige Aktivitäten	
	2019	2018	2019	2018
Umsatzerlöse	629.279.975,79	623.312.356,53	534.942.790,55	530.255.489,62
Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen im Auftrag Dritter	-1.435.684,34	-6.042,25	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	5.175.820,58	9.817.982,51	3.814.634,99	6.384.599,30
Erlöse	633.020.112,03	633.124.296,79	538.757.425,54	536.640.088,92
Personalaufwand	-413.122.494,91	-395.208.644,95	-338.601.299,09	-322.940.958,36
Sonst. betriebl. Aufwendungen / Sachmittel und bezogene Herstellungsleist.	-181.709.262,69	-203.885.400,84	-166.066.972,23	-187.263.446,54
Abschreibungen	-30.808.984,54	-30.452.589,29	-29.376.314,06	-29.026.322,11
Aufwendungen	-625.640.742,14	-629.546.635,08	-534.044.585,38	-539.230.727,01
Universitätserfolg	7.379.369,89	3.577.661,71	4.712.840,16	-2.590.638,09
Finanzergebnis	3.325.761,25	-408.533,77	3.325.757,16	-408.537,31
Ergebnis vor Steuern	10.705.131,14	3.169.127,94	8.038.597,32	-2.999.175,40
Steuern vom Ertrag	-237.442,86	-231.138,75	-237.441,84	-231.137,85
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	10.467.688,28	2.937.989,19	7.801.155,48	-3.230.313,25

in EUR	Forschung gemäß § 27 UG		Forschung gemäß § 26 UG	
	2019	2018	2019	2018
Umsatzerlöse	44.369.794,50	42.711.633,73	35.769.488,75	36.910.752,30
Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen im Auftrag Dritter	-1.435.684,34	-6.042,25	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	1.257.769,57	3.339.738,25	100.896,02	47.231,22
Erlöse	44.191.879,73	46.045.329,73	35.870.384,77	36.957.983,52
Personalaufwand	-31.405.268,79	-28.399.329,85	-34.901.082,09	-36.199.410,33
Sonst. betriebl. Aufwendungen / Sachmittel und bezogene Herstellungsleist.	-9.748.330,42	-10.878.169,91	-805.014,17	-666.553,31
Abschreibungen	-1.188.668,48	-1.264.007,48	-165.666,74	-86.523,34
Aufwendungen	-42.342.267,69	-40.541.507,24	-35.871.763,00	-36.952.486,98
Universitätserfolg	1.849.612,04	5.503.822,49	-1.378,23	5.496,54
Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis vor Steuern	1.849.612,04	5.503.822,49	-1.378,23	5.496,54
Steuern vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.849.612,04	5.503.822,49	-1.378,23	5.496,54

in EUR	Universitätslehrgänge		Universitäts-Sportinstitut (USI)	
	2019	2018	2019	2018
Umsatzerlöse	5.847.670,26	5.024.605,98	8.350.231,73	8.409.874,90
Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen im Auftrag Dritter	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	46.413,74	2.520,00	0,00
Erlöse	5.847.670,26	5.071.019,72	8.352.751,73	8.409.874,90
Personalaufwand	-2.933.020,60	-2.637.231,23	-5.281.824,34	-5.031.715,18
Sonst. betriebl. Aufwendungen / Sachmittel und bezogene Herstellungsleist.	-2.097.105,34	-1.879.089,79	-2.991.840,53	-3.198.141,29
Abschreibungen	-10.237,21	-14.306,51	-68.098,05	-61.429,85
Aufwendungen	-5.040.363,15	-4.530.627,53	-8.341.762,92	-8.291.286,32
Universitätserfolg	807.307,11	540.392,19	10.988,81	118.588,58
Finanzergebnis	0,00	0,00	4,09	3,54
Ergebnis vor Steuern	807.307,11	540.392,19	10.992,90	118.592,12
Steuern vom Ertrag	0,00	0,00	-1,02	-0,90
Jahresüberschuss	807.307,11	540.392,19	10.991,88	118.591,22

Die Gewinn- und Verlustrechnung nach Sparten zeigt nachstehende Aufgliederung der universitären Aktivitätsfelder:

- Globalbudgetfinanzierte Aktivitäten in Lehre und Forschung
- Aktivitäten gemäß § 27 UG (§ 12 Abs. 4 Univ. RechnungsabschlussVO)
- Aktivitäten gemäß § 26 UG (§ 12 Abs. 4 Univ. RechnungsabschlussVO)
- Lehrgänge und ähnliche Veranstaltungen (§ 12 Abs. 5 Univ.RechnungsabschlussVO)
- Universitäts-Sportinstitut (§ 40 Abs. 2 UG)

Die Umsatzerlöse im Bereich der Forschung gemäß § 27 UG entsprechen exakt den Erlösen gemäß § 27 UG in der Gewinn- und Verlustrechnung. Für allgemeine Risiken im Bereich der Forschung gemäß § 27 UG wurden zum 31.12.2019 Rückstellungen im Ausmaß von EUR 428.703,00 (VJ: EUR 311.844,50) gebildet.

Die Umsatzerlöse im Bereich der Forschung gemäß § 26 UG entsprechen exakt den Kostenersatzes gemäß § 26 UG in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Umsatzerlöse im Bereich der Lehrgänge und ähnlicher Veranstaltungen sind insbesondere aufgrund von sonstigen Erlösen und Erträgen höher als die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erlöse aus universitären Weiterbildungsleistungen, da diese grundsätzlich nur Teilnehmer*innenerlöse umfassen.

Die Umsatzerlöse des Universitäts-Sportinstituts setzen sich aus Zuwendungen aus dem Globalbudget, aus Kursbeiträgen und aus Erlösen aus der Vermietung von Sportstätten zusammen.

18. Haftungsverhältnisse und Verpflichtungen zur Verlustabdeckung (§ 11 Abs. 2 Z 9 Univ.RechnungsabschlussVO)

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Haftungsverhältnisse bzw. Verpflichtungen zur Verlustabdeckung bei Gesellschaften, Stiftungen und Vereinen gemäß § 10 UG.

19. Angaben und Erläuterungen zu Position 7.b der Gewinn- und Verlustrechnung (§ 11 Abs. 2 Z 12 Univ.RechnungsabschlussVO)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (mit Ausnahme der Steuern, Position 7.a der Gewinn- und Verlustrechnung) setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	2019	2018
Verbrauch von Energie (Strom, Heizung, Wasser)	13.530.952,90	12.202.658,42
Instandhaltung Gebäude	10.306.043,72	9.814.484,23
Betriebskosten Gebäude	8.448.401,86	8.543.205,40
Sonstige Instandhaltungen und Reinigungen durch Dritte	15.660.675,18	14.775.921,44
Reiseaufwendungen und Spesen	9.747.041,93	9.589.417,37
Nachrichtenaufwand (Porto, Telefon, Internet, Telefax, etc.)	680.476,84	696.642,34
Mieten Gebäude	56.343.751,92	54.093.971,14
davon: Hochschulraumbeschaffung gemäß § 141 Abs. 2 Z 3 UG	0,00	0,00
davon: Mieten BIG-Gebäude	36.593.216,00	35.045.844,33
davon: Sonstige Mietaufwendungen	19.750.535,92	19.048.126,81
Sonstige Miet-, Leasing- und Lizenzgebühren	14.739.653,58	16.043.990,95
Leihpersonal und Werkverträge	3.981.048,45	4.045.793,71
Provisionen an Dritte	22.557,60	61.599,24
Stipendien, Aus- und Fortbildung sowie ähnliche Förderungen	5.217.222,52	4.352.818,48
Übrige Aufwendungen	35.366.827,78	61.751.579,13
davon: Fremdleistungen	18.658.533,97	15.603.513,15
davon: Materialaufwendungen (inkl. Kopier- und Druckkosten)	9.282.852,45	9.145.363,91
davon: Zuschüsse/Förderungen	1.469.977,86	1.040.852,93
davon: Investitionskostenzuschüsse	323.699,56	26.154.150,00
davon: Sonstige Aufwendungen	5.631.763,94	9.807.699,14
Summe Sonstige betriebliche Aufwendungen	174.044.654,28	195.972.081,85

Der Rückgang der übrigen Aufwendungen ist insbesondere auf die sonstigen Aufwendungen und in dieser Position auf die Investitionskostenzuschüsse zurückzuführen. Im Jahr 2018 erfolgte die Bedeckung von Sanierungsmaßnahmen im Hauptgebäude über einen nicht rückzahlbaren Baukostenzuschuss an die BIG in Höhe von EUR 26.060.000,00.

20. Sonstige Pflichtangaben

Im Rechnungsabschluss 2019 sind Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses im Ausmaß von EUR 27.600,00 enthalten. Für sonstige Beratungsleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind im Rechnungsjahr EUR 5.500,00 angefallen.

21. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In Anwendung der Maßnahmen der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Ausbreitung des Corona-Virus ist der Lehrbetrieb seit 13. März auf Home Learning und der gesamte Universitätsbetrieb seit 16. März 2020

auf Notbetrieb umgestellt. Das bedeutet, dass bis auf wenige Ausnahmen alle Mitarbeiter*innen ihre Aufgaben via Home Office erledigen und dass die Studierenden via Home Learning ihre Lehrveranstaltungen absolvieren. Die physische Präsenz von Personen in den Universitätsgebäuden wird aufgrund einer Verordnung der Bundesregierung auf das unbedingt notwendige Minimum reduziert.

Die finanziellen Auswirkungen dieser Maßnahmen für das Rechnungsjahr 2020 sind aktuell noch nicht absehbar. In jenen Bereichen, die Erlöse von Dritten lukrieren, sind Einbußen in derzeit noch nicht abschätzbarer Höhe wahrscheinlich. Allerdings erfolgt die Finanzierung der Universität Wien zum überwiegenden Teil aufgrund von Globalbudgetzuweisungen des Bundes auf Basis der gültigen Leistungsvereinbarung bis einschließlich 2021. Darüber hinaus besteht gemäß § 12 (1) UG eine Finanzierungsverpflichtung der Universitäten durch den Bund, wobei in § 12a (3) ein Mindestbetrag für das Globalbudget von Universitäten in der jeweils nachfolgenden Leistungsvereinbarungs-

periode definiert ist. Vor diesem Hintergrund besteht trotz der umfangreichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise kein Anlass, die Fortführung der Universitätstätigkeit in Frage zu stellen.

Wien, am 21. April 2020

o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr.h.c. Heinz W. Engl
Rektor

Univ. Prof. Dr. Regina Hitzenberger
Vizerektorin

Univ. Prof. Dr. Ronald Maier
Vizerektor

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Christa Schnabl
Vizerektorin

Univ. Prof. Dr. Jean-Robert Tyran
Vizerektor

Bestätigungsvermerk

Beim veröffentlichten Rechnungsabschluss der Universität Wien, Wien, handelt es sich um eine verkürzte Fassung. Zu dem vollständigen nach den in Österreich geltenden unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellten Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde der folgende Bestätigungsvermerk erstattet:

Bericht zum Rechnungsabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Rechnungsabschluss der

Universität Wien, Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Rechnungsabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Universität Wien für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den Vorschriften des § 16 UG 2002 und der Univ. RechnungsabschlussVO.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Rechnungsabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Universität unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter für den Rechnungsabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Rechnungsabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen

Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Rechnungsabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Rechnungsabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Universität zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Universität zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Rechnungsabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Rechnungsabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Rechnungsabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Universität abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Universität zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Rechnungsabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Universität von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Rechnungsabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Rechnungsabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wien, am 21. April 2020

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Christoph Harreither eh
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Irene Gabitzer eh
Wirtschaftsprüferin

Wahlen

Nr. 110

Ergebnis der Wahl einer oder eines Vorsitzenden sowie einer oder eines stellvertretenden Vorsitzenden der Habilitationskommission Dr. Oleksandr Dobrovolskiy

In der vom Senat der Universität Wien eingesetzten Habilitationskommission zur Beurteilung des Ansuchens von Dr. Oleksandr Dobrovolskiy um Erteilung der Lehrbefugnis für das Fach Experimental Condensed Matter Physics wurde in der Sitzung am 26.05.2020 Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Christos Likos zum Vorsitzenden der Habilitationskommission und Assoz. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dieter Süss, Privatdoz. zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Vorsitzende:
Likos

Nr. 111

Ergebnis der Wahl einer oder eines Vorsitzenden sowie einer oder eines stellvertretenden Vorsitzenden der Habilitationskommission Dr. Tomi Adeaga

In der vom Senat der Universität Wien eingesetzten Habilitationskommission zur Beurteilung des Ansuchens von Dr. Tomi Adeaga um Erteilung der Lehrbefugnis für das Fach „Afrikanische Literaturen“ wurde am 5. Juni 2020 Univ.-Prof. Dr. Adams Bodomo zum Vorsitzenden der Habilitationskommission gewählt. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Univ.-Prof. Dr. Eva-Maria Remberger gewählt.

Der Vorsitzende:
Bodomo

Nr. 112

Ergebnis der Wahl einer oder eines Vorsitzenden sowie einer oder eines stellvertretenden Vorsitzenden der Habilitationskommission Dr. Abdoulaye Sounaye

In der vom Senat der Universität Wien eingesetzten Habilitationskommission zur Beurteilung des Ansuchens von Dr. Abdoulaye Sounaye um Erteilung der Lehrbefugnis für das Fach „Afrikawissenschaft“ wurde am 29. Mai 2020 Univ.-Prof. Dr. Kirsten Rüther zur Vorsitzenden der Habilitationskommission gewählt. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Univ.-Prof. Dr. Petra Dannecker gewählt.

Die Vorsitzende:
Rüther

Nr. 113

Ergebnis der Wahl einer oder eines Vorsitzenden sowie einer oder eines stellvertretenden Vorsitzenden der Habilitationskommission Dr. Leyla Seyfullah

In der konstituierenden Sitzung der vom Senat der Universität Wien eingesetzten Habilitationskommission zur Beurteilung des Ansuchens von Dr. Leyla Seyfullah auf Erteilung der Lehrbefugnis für das Fach „Geobiologie“ vom 8. Juni 2020 wurden Univ.-Prof. Dr. Petra Heinz zur Vorsitzenden sowie Univ.-Prof. Dr. Daniel Le Heron zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Die Vorsitzende:
Heinz

Verleihung von Lehrbefugnissen

Nr. 114

Erteilung der Lehrbefugnis

Mit Bescheid vom 20.05.2020, ZI/Habil 02/723/2019/20, hat das Rektorat der Universität Wien Gundela Brandt-Bobeth auf Grund des Beschlusses der vom Senat eingesetzten Habilitationskommission die Lehrbefugnis für das Fach „Musikwissenschaft“ erteilt.

Mit Bescheid vom 04.06.2020, ZI/Habil 02/701/2018/19, hat das Rektorat der Universität Wien Dr. Alexander Bihlo auf Grund des Beschlusses der vom Senat eingesetzten Habilitationskommission die Lehrbefugnis für das Fach „Mathematik“ erteilt.

Mit Bescheid vom 04.06.2020, ZI/Habil 02/725/2019/20, hat das Rektorat der Universität Wien Dr. Cesar Augusto Ceballos Lopez auf Grund des Beschlusses der vom Senat eingesetzten Habilitationskommission die Lehrbefugnis für das Fach „Mathematik“ erteilt.

Der Vizerektor:
Tyran

Redaktion: HR.in Mag.a Elisabeth Schramm
Druck und Herausgabe: Universität Wien.
Erscheinung: nach Bedarf; termingebundene Einschaltungen sind mindestens
7 Arbeitstage vor dem gewünschten Erscheinungsdatum in der Redaktion einzubringen.